

JAHRESBERICHT 2010



ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft



Das Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Institut zur Erforschung der deutschen und europäischen Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts und besonders der Zeit nach 1945. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung ist sich das ZZF seiner besonderen Vermittlerrolle zwischen fachlicher und allgemeiner Öffentlichkeit bewusst. Es sieht seine Kernaufgaben in der Grundlagenforschung sowie in der Servicefunktion für Hochschulen, Gedenkstätten und Museen und in der forschungsbasierten Politikberatung auf dem Gebiet der deutschen und europäischen Zeit- und Gegenwartsgeschichte.

Das ZZF ist ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft.

ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft



**Leibniz
Gemeinschaft**

JAHRESBERICHT 2010

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
PUBLIKATIONEN	12
:: Bücher	12
:: Online	15
FORSCHUNGSFELDER	26
:: ABTEILUNG I »Kommunismus und Gesellschaft«	28
UWE SONNENBERG :: Von Marx zum Maulwurf. Über Selbstrepräsentationen im ›linken Buchhandel‹ Mitte der 1970er Jahre	33
:: ABTEILUNG II »Wirtschaftliche und soziale Umbrüche im 20. Jahrhundert«	39
RALF AHRENS :: Krisenreaktionen im Strukturwandel: Der deutsche Maschinenbau in den »langen siebziger Jahren«	42
:: ABTEILUNG III »Wandel des Politischen im 20. Jahrhundert: Rechte, Normen, Semantik«	48
ACHIM SAUPE :: »Innere Sicherheit« und »law and order«. Zur politischen Semantik von Sicherheit und Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien seit der Mitte der 1960er Jahre	54
:: ABTEILUNG IV »Regime des Sozialen im 20. Jahrhundert. Mobilisierung, Wohlfahrtsstaatlichkeit und Rationalisierung«	57
RÜDIGER HACHTMANN :: Eliten-Vernetzung im »Dritten Reich«: Berliner Honoratiorenklubs und Herrengesellschaften als kommunikative Scharniere der NS-Herrschaft	60
:: ABTEILUNG V »Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft«	67
ANJA TACK :: Kunstdebatte und Vereinigungskrise. Der Bilderstreit um die Kunst aus der DDR	75
:: BEREICH »GESCHICHTE DER BERLINER MAUER/GEDENKSTÄTTE LINDENSTRASSE 54/55 FÜR DIE OPFER POLITISCHER GEWALT IM 20. JAHRHUNDERT«	84
GABRIELE SCHNELL :: Haftbedingungen im Potsdamer Stasi-Untersuchungsgefängnis	88
:: Übersicht über die Forschungsprojekte sowie weitere Dokumentations- und Ausstellungenvorhaben 2010	96

NACHWUCHSFÖRDERUNG	108
:: Doktorandenkolleg	108
:: Master-Studiengang »Public History«	112
:: Lehrveranstaltungen	113
WISSENSTRANSFER UND HOCHSCHULKOOPERATION	118
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	124
VERWALTUNG	132
BIBLIOTHEK	138
TÄTIGKEIT DER INSTITUTSMITGLIEDER IN EXTERNEN GREMIEN	142
GASTWISSENSCHAFTLER/INNEN	146
VERANSTALTUNGEN	150
:: Konferenzen	150
:: Workshops und Tagungen	152
:: Sonstige Veranstaltungen	158
VERÖFFENTLICHUNGEN	174
VORTRÄGE UND DISKUSSIONSBEITRÄGE	188
PERSONALIA	208
:: Mitarbeiter/innen	208
:: Neueinstellungen	210
:: Vertretungen/Beurlaubungen/Stipendien/Verabschiedungen	210
:: Promotionen	212
:: Auszeichnungen	212
GREMIEN	216
SCHRIFTENREIHEN DES ZZF	220

Vorwort

Nach dem Geschichts-Boom um den 20. Jahrestag der friedlichen Revolution und des Mauerfalls des Vorjahres war 2010 ein erfolgreiches Jahr in der neuen Normalität einer veränderten Institutsstruktur. Die 2009 erfolgte Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft (WGL) hatte eine inhaltliche wie institutionelle Neuausrichtung unseres Instituts zur Folge, die es im Jahr 2010 in der Forschungspraxis umzusetzen und mit Leben zu füllen galt. Das ZZF hat in diesem Jahr seine Rolle als herausragende deutsche Forschungseinrichtung von gesamtstaatlicher Bedeutung weiter gefestigt und wichtige Schritte zur Erweiterung seines Forschungsprofils getan.

In seiner neuen institutionellen Verfassung versteht das ZZF sich als geschichtswissenschaftliches Grundlagenforschungsinstitut mit internationaler Netzwerkfunktion, das Fragen der deutschen und europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts thematisiert. Es sieht sein Profil in der theoretisch-methodischen Innovativität und in der thematischen Fokussierung auf die europäische Ost-West-Geschichte in der Zeit des Kalten Krieges und danach. Seine gegenwärtig fünf Forschungsabteilungen befassen sich mit dem kommunistischen Gesellschaftssystem in der Zeit seines säkularen Niedergangs, mit den wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Umbrüchen des 20. Jahrhunderts und der Geschichte seiner sozialpolitischen Ordnungsvorstellungen. Weitere Themengebiete reichen von der Semantik des Politischen und der Entwicklung der sozialen und individuellen Menschenrechte bis zur Bedeutung der Neuen Medien für die Entwicklung der Zeitgeschichte.

Über seine Forschungstätigkeit hinaus versteht das ZZF den forschungsbasierten Service und Wissenstransfer für die Fachwissenschaft und die weitere zeitgeschichtlich interessierte Öffentlichkeit als integralen Bestandteil seiner Arbeit.

Das Forschungsdesign des ZZF ist durch folgende Grundzüge charakterisiert:

- ∴ Das ZZF untersucht vorrangig die jüngere Zeitgeschichte nach 1945 und in steigendem Maße auch die jüngste Zeitgeschichte bzw. Gegenwartsgeschichte nach 1989. Die Zwischenkriegszeit und die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft werden am ZZF im Wesentlichen im Kontext mit Fragestellungen der Zeit nach 1945 bzw. von das ganze 20. Jahrhundert umfassenden Perspektiven untersucht.

- :: Ausgehend von seinem Herkommen aus der neuen DDR- und Kommunismusforschung nach 1989 und im Hinblick auf seine räumliche Situierung an der ehemaligen Ost-West-Grenze konzentriert das ZZF sich in seiner Forschung auf die Relation der beiden miteinander konkurrierenden Großordnungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Gestalt des Ost-West-Konflikts und der Systemkonkurrenz, aber auch der Binnenintegration beider Hemisphären und ihrer transsystemischen Einflüsse und Entwicklungen. Das ZZF versteht sich darüber hinaus auch wissenschaftspolitisch als Übersetzer und Mittler zwischen west- und ostmitteleuropäischen Wissenskulturen.
- :: Ohne sich auf einzelne fest umrissene Theorieansätze oder gar theoretisch-methodische Schulen einzulassen, hebt sich das ZZF mit einem breiten Set gesellschaftsgeschichtlicher Untersuchungsdimensionen gezielt von einer primär politikgeschichtlich geprägten Zeitgeschichtsforschung ab und sucht stattdessen deren Fragestellungen in wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlicher Erweiterung aufzunehmen.
- :: Das ZZF nimmt in seinen Forschungen und forschungsbasierten Serviceleistungen in akzentuierter Weise den Strukturwandel der Historiographie im digitalen Zeitalter auf. Es befasst sich nachdrücklich mit den Folgen der Medienrevolution und untersucht den Einfluss der neuen Medien auf die Neuformulierung historischen Wissens im 21. Jahrhundert.
- :: Das ZZF räumt schließlich der metahistorischen Reflexion auf das Selbstverständnis und die gesellschaftliche Rolle der eigenen Wissensproduktion besonderen Stellenwert ein und versteht sich als ein

Forum zur Erörterung von übergreifenden Fragen der Vergangenheitsverständigung in der Gegenwart im fachlichen wie im öffentlichen Raum.

- :: Das Institut hat im Jahr 2010 eine aktive Rolle in den Gremien und Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft übernommen, und es hat nicht zuletzt in der Verwaltung die Umstellung auf die Kosten-Leistungsrechnung ebenso wie die Einführung der Programmbudgetierung bewältigt.

Als herausragende Anerkennung ist der Erfolg des ZZF im Rahmen des internen Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft (SAW-Verfahren) zu bewerten, die ein Fünftel der ihr zugewiesenen Finanzmittel des Pakts für Forschung und Innovation über eine Leibniz-interne Binnenkonkurrenz von Projektanträgen vergibt, an der sich auch im vergangenen Jahr nahezu alle Leibniz-Institute beteiligten. Das ZZF hat in diesem Verfahren mit einem Antrag für ein internationales Forschungs- und Netzwerkprojekt zum Thema »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism« reüssiert, an dem universitäre Partner in Deutschland und Ostmitteleuropa beteiligt sein werden. Mit diesem Arbeitsvorhaben kann das ZZF seine Forschungen zur Rolle der Gewalt im Kommunismus fortsetzen und weiter vernetzen. Zusammen mit den anderen am Haus verfolgten Forschungsansätzen zur Geschichte der Herrschaftspraxis in den kommunistischen Diktaturen Ostmittel- und Südosteuropas wird das neue Netzwerkprojekt zu einem gesellschaftsgeschichtlichen Erklärungsansatz beitragen, der ihre Stabilität ebenso erklären kann wie ihren vermeintlich überraschenden Niedergang. Neben diesem wichtigen Impuls für die Forschungen des ZZF haben sich in anderen Abteilungen durch erfolgreiche Drittmittelbeantragungen neue Projekte im Bereich der Wirtschafts- und Sozialge-

schichte, der Geschichte der Rechte und Normen sowie der Mediengeschichte ergeben, über die ebenso wie über die Tagungen und Workshops des ZZF im vergangenen Jahr die Berichte aus den einzelnen Forschungsabteilungen nähere Auskunft geben.

Besonders hervorzuheben ist auch die durch die DFG für ein Jahr fortgesetzte Förderung des digitalen Nachschlagewerks »Docupedia-Zeitgeschichte«, das auf einer vielbesuchten Veranstaltung im Februar 2010 in Berlin gestartet wurde und sich bereits einen festen Platz in der digitalen Welt der Zeitgeschichte erarbeiten konnte. Einen wichtigen Rang nehmen in der Jahresbilanz des Instituts die beiden internationalen Tagungen ein, die das ZZF im vergangenen Jahr organisiert hat. So fand vom 24.–26. Juni 2010 die Abschlusstagung des von der VolkswagenStiftung für drei Jahre geförderten Forschungs- und Netzwerkvorhabens »Sozialismus als Sinnwelt« unter dem Titel »Rethinking Late Socialism« in Sarajewo statt, auf der neben den Fellows des Projekts zahlreiche internationale Wissenschaftler über ihre Forschungen zum Spätsozialismus vorgetragen haben. Im Dezember hat das ZZF in Kooperation mit der Universität Genf, der Sussex University und dem Internationalen Geisteswissenschaftlichen Kolleg »Arbeit und Lebenslauf in globalgeschichtlicher Perspektive« eine internationale Tagung zu »Social Rights/ Human Rights« veranstaltet, die sich den historischen Grundlagen der sozialen Rechte und Menschenrechte in transnationaler Perspektive widmete. Darüber hinaus fanden mehr als 20 weitere Tagungen und Workshops am ZZF bzw. in Kooperation mit dem ZZF statt, die der Präsentation von Zwischenergebnissen aus laufenden Forschungsprojekten sowie der fachlichen Verständigung mit Projektpartnern dienten. Die gemeinsamen Vortragsreihen am Forum Neuer Markt in Potsdam sind durch Initiative des ZZF auch im vergangenen

Jahr unter dem Titel »1990 – eine Epochenzäsur?« fortgesetzt worden. Darüber hinaus war das ZZF maßgeblich an der Gestaltung der Vortragsreihe zur Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin anlässlich ihres 200-jährigen Bestehens beteiligt.

Das ZZF verfügte im vergangenen Jahr in seiner durch die gemeinsame Wissenschaftsförderung von Bund und Ländern garantierten Grundausrüstung über 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 23 wissenschaftliche und zehn nicht-wissenschaftliche. Neben ihnen arbeiteten 2010 im Durchschnitt weitere 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Drittmittelprojekten des ZZF mit. Dazu kommen 16 Doktoranden und fünf assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit einer eigenen Stipendienförderung in den Abteilungen des ZZF mitarbeiten und denen nach Möglichkeit ein Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt wird. Durchschnittlich etwa 20 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte arbeiteten 2010 am ZZF und unterstützten dabei maßgeblich die wissenschaftliche und administrative Arbeit des Instituts.

Ein wesentlicher Schritt ist im vergangenen Jahr im Hinblick auf die Besetzung der zweiten Direktorenstelle am ZZF erfolgt. Nachdem im September 2010 die Berufungskommission eine Liste für die gemeinsame Berufung auf eine W-3 Professur an der Universität Potsdam auf die Stelle des zweiten Direktors am ZZF verabschiedet hatte, die im Anschluss durch den Wissenschaftlichen Beirat und das Kuratorium des ZZF sowie die Gremien der Universität Potsdam bestätigt wurde, erging im Dezember 2010 der Ruf an Prof. Dr. Frank Bösch (Universität Gießen). Gegenwärtig laufen die Berufungsverhandlungen, und es ist zu hoffen, dass die Besetzung der zweiten Direktorenstelle noch im Jahr 2011 erfolgen kann.

An den personellen Veränderungen des vergangenen Jahres 2010 ist auffällig, dass das ZZF im akademischen Austausch nicht mehr nur als attraktiver Forschungs-ort in Erscheinung tritt, sondern zunehmend selbst als Nachwuchsreservoir fungiert. So folgte im Oktober 2010 Dr. Pavel Kolář, der mit seinen Forschungen zur Geschichtskultur und zur Gesellschaftsgeschichte des Kommunismus einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung des ZZF mit Fachkolleginnen und -kollegen in Ostmitteleuropa geleistet hat, einem Ruf auf die Professur für Vergleichende und Transnationale Geschichte Europas am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz. Umgekehrt haben im Rahmen des Transatlantic Summer Fellowship Andrew Port (Wayne State University, Detroit) und Marline Otte (Tulane University, New Orleans) ihre Forschungen zu »German Reflections to Non-German Genocides since 1945« bzw. zu »Amateur Photography and Self-Reflection in East and West Germany 1949–1989« in jeweils zweimonatigen Aufenthalten fortgesetzt.

Im Jahr 2010 sind 21 Buchpublikationen erschienen, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZZF oder als Folge von ZZF-Projekten veröffentlicht wurden. Darunter befinden sich acht Monographien, neun Sammelbände, eine Quellenedition und drei Nachauflagen bzw. Übersetzungen. Erfreulich ist die deutliche Steigerung der fremdsprachigen Publikationen gegenüber

den Vorjahren, die sich auch bei den Zeitschriften- und Sammelbandartikeln feststellen lässt. Schwerpunkt der Arbeit des Aufgabenbereichs Publikationen ist die weitere inhaltliche Profilierung der neu gestalteten Institutsreihe des ZZF im Böhlau Verlag (Zeithistorische Studien) in Richtung einer komparativen und transnationalen Perspektive auf die deutsche und ostmitteleuropäische Zeitgeschichte. Im Jahr 2010 ist in der Reihe der Band 47 von Tobias Schulz »Sozialistische Wissenschaft. Die Berliner Humboldt-Universität (1960–1975)« erschienen, der auf dem Historikertag einem Fachpublikum vorgestellt wurde. Ebenso hat die Etablierung der Reihe »Geschichte der Gegenwart« im Wallstein Verlag dank der viel beachteten Publikation »Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert« von Stefan-Ludwig Hoffmann einen guten Anfang genommen. In ihr sollen in Zukunft vor allem Forschungen aus dem ZZF zu übergreifenden Fragen der Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts veröffentlicht werden. Die Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History« hat mit dem Debatteforum »Historische Semantik des 20. Jahrhunderts (1/2010) sowie den Themenheften »Sicherheit« (2/2010) und »Religion in der Bundesrepublik Deutschland« (3/2010) wichtige Akzente zu aktuellen Themengebieten gesetzt, deren öffentliche Relevanz auf der Hand liegt und die von uns nun verstärkt auch aus zeithistorischer Perspektive betrachtet werden.

Das ZZF hat sich auch 2010 auf verschiedene Weise in Fragen der Gedenkstätten- und Ausstellungs Kooperation engagiert. So war das ZZF beratend an der Überarbeitung der Dauerausstellung im Dokumentationszentrum »Alltagskultur der DDR« in Eisenhüttenstadt beteiligt und hat zusammen mit dem Dokumentationszentrum darüber hinaus einen Antrag bei der VolkswagenStiftung im Bereich »Forschung in Museen« eingereicht. Einen wichtigen sichtbaren Niederschlag fand im vergangenen Jahr die langjährige Kooperation des ZZF mit dem Potsdam Museum bei der Gestaltung der Gedenkstätte »Lindenstraße 54/55« in Potsdam. Im Januar konnte das Dauerausstellungsmodul zum Thema »DEMOKRATIE – JETZT ODER NIE!« mit großem Publikumsandrang eröffnet werden. Weitere Ausstellungsteile sind in Konzeption und durch Drittmittelbewilligungen in Höhe von rund einer Million Euro in ihrer Umsetzung gesichert. Auch nehmen der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), das Brandenburger Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie die Berliner Senatskulturverwaltung die Beratungsleistungen des ZZF in Fragen der Erinnerungskultur in Anspruch, so z. B. hinsichtlich der Ausstellungsplanungen der Gedenkstätte Seelower Höhen und der Einrichtung eines »Museums des Kalten Kriegs« in Berlin.



Die im Folgenden dargestellte Bilanz des ZZF gibt darüber Auskunft, in welchem Maße seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vergangenen Jahr daran gearbeitet haben, zeithistorische Forschung und darauf aufbauend öffentlichkeitswirksamen Wissenstransfer und fachlich fundierte Politikberatung miteinander zu verbinden.

Martin Sabrow

Prof. Dr. Martin Sabrow
Direktor

»Die verschwundenen Bilder« Fotografien von Margret Hoppe, Leipzig

Der deutsche Bilderstreit – die öffentliche Auseinandersetzung über den Wert der Kunst aus der DDR – wurde von einem umfänglichen Abhängen der Bilder aus der DDR begleitet. Zahlreiche Kunstwerke aus der DDR wurden während der deutschen Vereinigung in Depots geschafft, in denen sie bis heute lagern. Das »Verschwinden der Bilder« führte nicht selten zu Protest und Kritik am Umgang mit dem kulturellen Erbe der DDR. Es hinterließ zudem prägnante Fehlstellen im öffentlichen Raum, die darauf hindeuten, was einst zu sehen war, aber auch festhalten, was geschehen ist. Dadurch werden diese Fehlstellen zu eindrücklichen Zeugnissen des raschen und in manchen Fällen wohl auch übereilten Handelns während des deutschen Vereinigungsprozesses.

Doch auch diese Fehlstellen verschwinden zusehends. Die Fotodokumentation der Leipziger Fotografin Margret Hoppe hält diese Spuren der kulturellen Neuordnung, wie sie in Deutschland mit dem Ende der DDR einsetzte, fest. Dabei korrigiert sie nicht. Allein die Bildunterschriften verweisen auf die einst ausgestellten Werke (siehe auch: www.margrethoppe.com).

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Verbundprojekt »Bildatlas: Kunst in der DDR«, an dem das ZZf, die Technische Universität Dresden, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sowie das Kunstarchiv Beeskow beteiligt sind, reagiert ebenfalls auf das Verschwinden der Bilder. Vor dem Hintergrund des Bilderstreits und der Unsichtbarkeit zahlreicher Kunstwerke ist es das Ziel des Forschungsprojekts, eine möglichst umfassende Dokumentation der Gemälde aus der DDR und ihrer Wege in die unterschiedlichen Sammlungs- und Depotbestände zu erstellen. Im virtuellen Bildatlas, einer Online-Datenbank, werden die Werke sichtbar und der weiteren Forschung zur Verfügung gestellt.

Bernhard Heisig
Ohne Titel, 1969
Sgraffito, 400 x 1200 cm
Gästehaus des Ministerrates der DDR, Leipzig

2006, Gästehaus am Park, Leipzig



Publikationen

Planung: ANNELIE RAMSBROCK

BÜCHER



Annelie Ramsbrock

Das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam legt großen Wert auf eine angemessene Präsentation seiner Arbeit, wozu verschiedene Publikationsformate dienen. Die »Zeithistorischen Studien« erscheinen als Schriftenreihe des ZZF seit 1998 im Böhlau Verlag und umfassen inzwischen 47 Bände, die schwerpunktmäßig auf die Geschichte der DDR und der europäischen Teilung gerichtet sind. 2010 ist die Monographie von Tobias Schulz »Sozialistische Wissenschaft. Die Berliner Humboldt-Universität (1960–1975)« erschienen.

Die Reihe »Geschichte der Gegenwart« ist mit der Aufnahme des Zentrums für Zeithistorische Forschung in die Leibniz-Gemeinschaft beim Wallstein Verlag eröffnet worden. Die hier publizierten Bücher thematisieren Ereignisse, Prozesse und Strukturen der deutschen und gesamteuropäischen Geschichte, denen eine übergreifende Bedeutung für die Ordnung und das Verständnis der sozialen und kulturellen Welt im 20. Jahrhundert zugesprochen werden kann. 2010 erschien der von Stefan-Ludwig Hoffmann herausgegebene Sammelband »Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert« als erstes Buch dieser Reihe.

Darüber hinaus arbeiten das ZZF und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Vielzahl von Verlagen zusammen, womit der thematischen und methodischen Vielfalt der am Institut angesiedelten Pro-

jekte Rechnung getragen wird. So erschien das mit dem Hedwig-Hintze-Preis des Verbandes der Historiker und Historikerinnen 2010 ausgezeichnete Buch von Anne Sudrow »Der Schuh im Nationalsozialismus. Eine Produktgeschichte im deutsch-britisch-amerikanischen Vergleich« als Einzelpublikation im Göttinger Wallstein Verlag. Im Münchner Oldenbourg Verlag erschien die Monographie »Kulturarbeit als diplomatischer Zankapfel. Die kulturellen Auslandsbeziehungen im Dreiecksverhältnis der beiden deutschen Staaten und Rumäniens« von Peter Ulrich Weiß, ebenso der von Winfried Süß gemeinsam mit Hans Günter Hockerts herausgegebene Band »Soziale Ungleichheit im Sozialstaat. Die Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien im Vergleich«, der von Christoph Classen und anderen herausgegebene Band »Von der Politisierung der Medien zur Medialisierung des Politischen? Zum Verhältnis von Medien, Öffentlichkeiten und Politik im 20. Jahrhundert« erschien im Leipziger Universitätsverlag und der von Rüdiger Bergien gemeinsam mit Ralf Pröve herausgegebene Band »Spießler, Patrioten, Revolutionäre. Militärische Mobilisierung und gesellschaftliche Ordnung in der Neuzeit« bei Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. Im Landbeck-Verlag wiederum veröffentlichte Heiner Stahl seine 2008 abgeschlossene Dissertation »Jugendradio im kalten Ätherkrieg«.

Insgesamt umfasst die Liste der im Jahr 2010 neu erschienenen Buchpublikationen, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZZF oder als Folge von ZZF-Projekten veröffentlicht wurden, 21 Bände, darunter 18 Neuerscheinungen und drei Nachauflagen (Übersetzungen). Unter den Neuerscheinungen sind acht Monographien und zehn Sammelbände, unter den Nachauflagen zwei Monographien und ein Sammelband.

»GESCHICHTE DER GEGENWART« –
SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM WALLSTEIN VERLAG

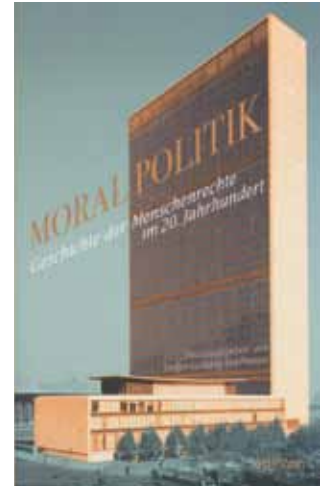
- :: HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG (HG.), Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.

»ZEITHISTORISCHE STUDIEN« –
SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM BÖHLAU VERLAG

- :: SCHULZ, TOBIAS, »Sozialistische Wissenschaft«. Die Berliner Humboldt-Universität (1960–1975), Zeithistorische Studien Bd. 47, Köln/Weimar/Wien 2010.

WEITERE NEUERSCHEINUNGEN:

- :: AHRENS, RALF/WIXFORTH, HARALD (HG.), Strukturwandel und Internationalisierung im Bankwesen seit den 1950er Jahren, Stuttgart 2010.
- :: BERGIEN, RÜDIGER/PRÖVE, RALF (HG.), Spießler, Patrioten, Revolutionäre. Militärische Mobilisierung und gesellschaftliche Ordnung in der Neuzeit, Göttingen 2010.
- :: CLASSEN, CHRISTOPH/ARNOLD, KLAUS/KINNEBROCK, SUSANNE/ LERSCH, EDGAR/WAGNER, HANS-ULRICH (HG.), Von der Politisierung der Medien zur Medialisierung des Politischen? Zum Verhältnis von Medien, Öffentlichkeiten und Politik im 20. Jahrhundert, Leipzig 2010.
- :: GIESEKE, JENS/JOESTEL, FRANK/MÜNKEL, DANIELA (HG.), Die DDR im Blick der Stasi 1988. Die geheimen Berichte an die SED-Führung, Göttingen 2010.
- :: GULIŃSKA-JURGIEL, PAULINA, Die Presse des Sozialismus ist schlimmer als der Sozialismus. Europa in der Publizistik der Volksrepublik Polen, der ČSSR und der DDR, Bochum 2010.
- :: HACHTMANN, RÜDIGER/GRÜTTNER, MICHAEL/JARAUSCH, KONRAD H./ JOHN, JÜRGEN/MIDDELL, MATTHIAS (HG.), Gebrochene Wissenschaftskulturen. Universität und Politik im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.
- :: HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG/FULDA, DANIEL/HERZOG, DAGMAR/ RAHDEN, TILL VAN (HG.), Demokratie im Schatten der Gewalt. Geschichten des Privaten im deutschen Nachkrieg, Göttingen 2010.
- :: KESSLER, MARIO, Historia magistra vitae? Über Geschichtswissenschaft und politische Bildung, Berlin 2010.





- :: MAZUREK, MAŁGORZATA, Społeczeństwo kolejki. O doświadczeniach niedoboru 1945–1989 [Die Gesellschaft der Warteschlange. Über Erfahrungen des Mangels 1945–1989], Warszawa 2010.
- :: MAZUREK, MAŁGORZATA, Antropologia niedoboru w NRD i PRL 1971–1989 [Anthropologie des Mangels in der DDR und der Volksrepublik Polen 1971–1989], Wrocław 2010.
- :: SABROW, MARTIN (HG.), Bewältigte Diktaturvergangenheit? 20 Jahre DDR-Aufarbeitung, Helmstedter Colloquien Heft 11, Leipzig 2010.
- :: SABROW, MARTIN (HG.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2009, Göttingen 2010.
- :: STAHL, HEINER, Jugendradio im kalten Ätherkrieg. Berlin als eine Klanglandschaft des Pop 1962–1973, Berlin 2010.
- :: SUDROW, ANNE, Der Schuh im Nationalsozialismus. Eine Produktgeschichte im deutsch-britisch-amerikanischen Vergleich, Göttingen 2010.
- :: SÜSS, WINFRIED/HOCKERTS, HANS GÜNTER (HG.), Soziale Ungleichheit im Sozialstaat. Großbritannien und die Bundesrepublik im Vergleich, München 2010.
- :: WEISS, PETER ULRICH, Kulturarbeit als diplomatischer Zankapfel. Die kulturellen Auslandsbeziehungen im Dreiecksverhältnis der beiden deutschen Staaten und Rumäniens, München 2010.



NACHAUFLAGEN – LIZENZ-AUSGABEN – ÜBERSETZUNGEN

- :: GIESEKE, JENS, Stasi. Historia, Krakow 2010.
- :: STEINER, ANDRÉ, The Plans That Failed. An Economic History of East Germany, 1945–1989 (Studies in German History), New York/Oxford 2010.
- :: SÜSS, DIETMAR/SÜSS, WINFRIED (HG.), Tretij Rejch. Rascvet i krach imperii [Das Dritte Reich. Aufstieg und Fall eines Imperiums], Belgorod 2010.



ZEITRÄUME. POTSDAMER ALMANACH DES ZENTRUMS FÜR ZEITHISTORISCHE FORSCHUNG

Seit 2005 erscheint der Almanach »ZeitRäume«, bis 2007 im Transit-Buchverlag, seither beim Wallstein Verlag in Göttingen. Diese Publikation versammelt Vorträge, Aufsätze und Miscellen zu unterschiedlichen Fragen der Zeitgeschichte, mit denen sich die Mitarbeiter/innen und Tagungsgäste des ZZF im Laufe eines Jahres befasst haben. Auf diese Weise spiegelt der Almanach die Vielfalt und Vielgestalt der Wege, die zum Verständnis der Zeitgeschichte und zur kritischen Auseinandersetzung mit ihr führen können.

ONLINE UND ALS GEDRUCKTE AUSGABE

ZEITHISTORISCHE FORSCHUNGEN/STUDIES IN CONTEMPORARY HISTORY (ZF/SCH)

www.zeithistorische-forschungen.de

Herausgeber:

:: KONRAD H. JARAUSCH :: CHRISTOPH KLESSMANN :: MARTIN SABROW
in Verbindung mit Zeitgeschichte-online

Wissenschaftlicher Beirat:

:: JÖRG BABEROWSKI (Berlin) :: HARTMUT BERGHOFF (Washington)
:: MARY FULBROOK (London) :: KNUT HICKETHIER (Hamburg)
:: GERHARD HIRSCHFELD (Stuttgart) :: SANDRINE KOTT (Genf)
:: CHRIS LORENZ (Amsterdam/Leiden)
:: KRZYSZTOF RUCHNIEWICZ (Wrocław/Breslau)
:: ADELHEID VON SALDERN (Hannover) :: AXEL SCHILDT (Hamburg)
:: HANNES SIEGRIST (Leipzig) :: MICHAEL WILDT (Berlin)

Redaktion:

:: JAN-HOLGER KIRSCH (verantw.) :: CHRISTINE BARTLITZ :: PETER CARRIER
:: JÜRGEN DANYEL :: KLAUS GROSSE KRACHT :: CHRISTIANE LAHUSEN
:: IRIS SCHRÖDER :: TATJANA TÖNSMEYER :: NINA VERHEYEN
:: ANNETTE VOWINCKEL :: IRMGARD ZÜNDORF

»Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History« (ZF/SCH) erscheint inzwischen im 7. Jahrgang – frei zugänglich im Internet sowie in einer gedruckten Ausgabe im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Die Zeitschrift ist in geographischer, thematischer und methodischer Hinsicht einem breiten Verständnis der Zeitgeschichte verpflichtet. Im Mittelpunkt stehen Beiträge zur deutsch-deutschen und europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts sowie besonders zur Phase des Systemkonflikts von 1945 bis 1990. Daneben wird eine Erweiterung des Blicks in den amerikanischen, asiatischen oder afrikanischen Raum angestrebt. Auch gegenwartsnahe, häufig noch umkämpfte Themen werden aufgegriffen und aus einer spezifisch zeithistorischen Perspektive untersucht. Anregungen aus Nachbardisziplinen wie Politik-, Literatur-, Wirtschafts-



und Medienwissenschaften, Ethnologie und Soziologie sind dabei ausdrücklich erwünscht. Ein spezielles Augenmerk der Zeitschrift gilt den Inhalten und Methoden einer »Visual History«, also den Entstehungs-, Wirkungs- und Rezeptionszusammenhängen von Bildmedien im 20. Jahrhundert.

Diese breite Agenda wird in Themenheften und »offenen« Heften (ohne übergreifenden Themenschwerpunkt) behandelt. Die Themenhefte haben jeweils eigene Herausgeber/innen, die für das Leitthema besonders ausgewiesen sind. In allen Heften finden sich neben fundierten Aufsätzen auch eher essayistische Debattenbeiträge, die sich mit Methodenproblemen auseinandersetzen, Fragen der öffentlichen Repräsentation von Geschichte behandeln oder das Zeitgeschehen historisch kontextualisieren. Regelmäßig vorgestellt und interpretiert werden zeithistorische Quellen – von Aktenmaterial, Tondokumenten und Fotografien über Reiseberichte und Tagebücher bis hin zu Geschichtscomics und Werken der bildenden Kunst. Darüber hinaus werden in der Zeitschrift regelmäßig Besprechungen zeithistorisch relevanter Ausstellungen, Websites, Filme, DVDs etc. publiziert. Unter den Stichwörtern »Neu gelesen« und »Neu gesehen« werden ältere Bücher, Aufsätze und Filme nach ihrem zeithistorischen Einfluss und ihrer fortbestehenden Aktualität befragt; mit den bisher über 40 Artikeln dieses Genres ist bereits ein kleines wissenschaftsgeschichtliches Archiv entstanden.

Ein Markenzeichen der Zeitschrift ist neben ihren Inhalten auch die Präsentationsform. Jede Ausgabe hat ein neues Titelmotiv, und im Innenteil der Druckausgabe finden sich stets zahlreiche Abbildungen, die den jeweiligen Text begleiten und seine Argumentation stützen. Noch umfangreicher ist diese visuelle Ebene in der Internet-Ausgabe. Die Website bietet ergänzend zu den Originalbeiträgen der Zeitschrift »digitale Reprints« an anderen Orten erschienener Texte. Solche Zusammenstellungen sind nicht zuletzt ein wichtiger Service für die Lehre.

Im Berichtsjahr erschienen ein »offenes« Heft (1/2010) sowie vier Themenhefte (2/2009: Fordismus, 3/2009: Populäre Geschichtsschreibung, 2/2010: Sicherheit, 3/2010: Religion in der Bundesrepublik Deutschland).

ZEITGESCHICHTE-ONLINE

www.zeitgeschichte-online.de

Projektleitung:

:: JÜRGEN DANYEL

Redaktion:

:: ANNETTE SCHUHMAN

Redaktionelle Mitarbeit:

:: CHRISTOPH CLASSEN :: ROBERT DAMBON :: LIEVEN HOPPE

:: JAN-HOLGER KIRSCH :: GEORG KOCH :: JOCHEN VOLK

:: ANNETTE VOWINCKEL :: IRMGARD ZÜNDORF

Das am Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam (ZZF) herausgegebene Fachportal »Zeitgeschichte-online« erscheint seit 2004 und wird in enger Kooperation mit »Clio-online« (www.clio-online.de) und dem Fachinformationsdienst H-Soz-u-Kult (www.hsozkult.geschichte.hu-berlin.de) publiziert. Es bietet einen zentralen Einstiegspunkt für die zeithistorische Forschung im deutschsprachigen Raum.



Mit seinen Beiträgen dokumentiert und kommentiert ZOL aktuelle fachwissenschaftliche und öffentliche Debatten im Bereich der Zeitgeschichte. Mit den im Portal publizierten Themenschwerpunkten erschließt und vermittelt die Website fachlich abgesicherte Informationen zu Schlüsselereignissen und -prozessen der deutsch-deutschen und europäischen Zeitgeschichte nach 1945. Darüber hinaus werden wie mit dem 2010 publizierten Themenschwerpunkt »Zeitgeschichte in Afrika« immer wieder auch transnationale und globalgeschichtliche Perspektiven eröffnet. Besondere Aufmerksamkeit widmet das Portal dem wachsenden Stellenwert von Themen der Zeitgeschichte im Bereich der Medien und bietet hierzu redaktionell betreute Serviceangebote zur Zeitgeschichte in der Presse, im Fernsehen und im Rundfunk an. Mit regelmäßig erscheinenden Interviews liefert das Portal Einblicke in die Werkstatt von Zeithistoriker/innen und stellt neuere Trends in der Forschungslandschaft vor. So hat das Portal den 48. Historikertag in Berlin zum Thema »Über Grenzen« mit einem eigenen Angebot an Berichten und Gesprächen begleitet.

Einblicke in die Publikationslandschaft und das wissenschaftliche Leben im Bereich der zeithistorischen Forschung bietet ein thematischer Auszug aus H-Soz-u-Kult. Mit seinen Verzeichnissen zu zeithistorisch relevanten Informationsangeboten im Web erleichtert ZOL die Orientierung in einem zunehmend unübersichtlichen Terrain. Das Portal versteht sich als eine Vermittlungsinstanz zwischen zeithistorischer Forschung und einer historisch interessierten Öffentlichkeit.

Das Angebot von »Zeitgeschichte-online« wird von ausgewiesenen Spezialisten betreut und stützt sich auf ein dichtes Netz von Kooperationsbeziehungen mit zeithistorischen Forschungseinrichtungen, Spezialbibliotheken, Sammlungen sowie Museen und Gedenkstätten.

H-SOZ-U-KULT

www.hsozkult.geschichte.hu-berlin.de

Die Zusammenarbeit des ZZF mit dem an der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelten Fachinformationsdienst H-Soz-u-Kult (hsozkult.geschichte.hu-berlin.de) hat bereits eine lange Tradition und wurde 2010 erfolgreich fortgesetzt. Mit einem breiten Angebot von Rezensionen und Forschungsberichten, Veranstaltungsankündigungen, Tagungs-



berichten, Zeitschrifteninhaltsverzeichnissen, Stellenanzeigen etc. ist H-Soz-u-Kult im Verbund mit Clio-online (www.clio-online.de) die wichtigste Informationsplattform der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft – und wird in zunehmendem Maße auch von den Nachbarfächern genutzt. H-Soz-u-Kult stützt sich neben der Berliner Redaktion auf eine große Anzahl externer Fachredakteurinnen und Fachredakteure.

Die Redaktionsmitglieder am ZZf tragen mit ihrer Arbeit entscheidend dazu bei, dass die Zeitgeschichte im Gesamtangebot von H-Soz-u-Kult einen breiten Platz einnimmt. Im

Jahr 2010 wurden insgesamt mehr als 200 Buchrezensionen veröffentlicht, die von ZZf-Mitarbeitern betreut wurden – was einem Anteil von über 20 Prozent des epochenübergreifenden Rezensionsangebots bei H-Soz-u-Kult entsprach. Neben der allgemeinen Zeitgeschichte und Methodenfragen (Redakteur: Jan-Holger Kirsch) waren die Arbeitsgebiete insbesondere die Mediengeschichte (Christoph Classen), die DDR-Geschichte (Michael Lemke), die Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Ralf Ahrens) sowie der Bereich Museen und Gedenkstätten (Irmgard Zündorf).

Alle bei H-Soz-u-Kult erschienenen Fachinformationen zur Zeitgeschichte sind thematisch gefiltert auch im Portal Zeitgeschichte-online zugänglich (www.zeitgeschichte-online.de). Damit ist eine größtmögliche Verbreitung und leichte Erreichbarkeit der Inhalte gewährleistet. Die große Aufmerksamkeit, die die Beiträge von H-Soz-u-Kult finden, erfordert eine besondere Sorgfalt und Sensibilität bei der Redaktionsarbeit. Angesichts der stetig wachsenden Anzahl von archivierten Beiträgen gewinnen die effektive Organisation und nutzerfreundliche Präsentation der Inhalte immer mehr an Bedeutung. Mit diesen Fragen beschäftigt sich bei H-Soz-u-Kult eine interne Steuerungsgruppe. Das ZZf und die Perspektiven der Zeitgeschichte werden in diesem Gremium durch Jan-Holger Kirsch vertreten.

DOCUPEDIA-ZEITGESCHICHTE BEGRIFFE, METHODEN UND DEBATTEN DER ZEITHISTORISCHEN FORSCHUNG

www.docupedia.de

Projektleitung:

:: JÜRGEN DANYEL

Redaktion und Projektkoordination:

:: CHRISTINE BARTLITZ :: KARSTEN BORGMANN

:: DANIEL BURCKHARDT :: CHRISTOPH KALTER

Im Februar 2010 wurde Docupedia-Zeitgeschichte in einer öffentlichen Veranstaltung im Berliner Museum für Kommunikation freigeschaltet. Die vom ZZF gemeinsam mit dem Verein Clio-online e.V. und dem Computer- und Medienservice der Humboldt-Universität entwickelte und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Online-Publikationsplattform ist ein originär für das Internet konzipiertes Nachschlagewerk zu zentralen Begriffen, Konzepten, Forschungsrichtungen und Methoden der zeithistorischen Forschung. Es dient der Standortbestimmung der Zeitgeschichte als einer stark ausdifferenzierten wissenschaftlichen Disziplin.



The screenshot shows the Docupedia website interface. At the top, there is a search bar and a navigation menu. The main content area features a featured article titled "Global History" by Daniel Schönschwarz. The article text discusses the concept of global history, noting its emergence as a research approach that challenges traditional Eurocentric and methodological nationalistic perspectives. It highlights the interdisciplinary nature of global history, drawing from various fields of history and social sciences. The article is accompanied by a photograph of a modern city skyline at night. To the right of the article, there is a sidebar with a "Kategorien" (Categories) list and an "Artikel" (Articles) section. The "Kategorien" list includes: Grundlagen, Periodisierung, Prozesse, Begriffe, Methoden, Interdisziplinär, Debatten, Literatur, Quellen, and Sekundärliteratur. The "Artikel" section lists "Allgemein/sonst", "Herausgeber/Foren", and "Artikelübersicht".

Docupedia-Zeitgeschichte entwickelt die Softwareplattform der Wikipedia weiter und berücksichtigt dabei die etablierten Qualitätsstandards wissenschaftlichen Publizierens und die Verantwortung des Autors für seinen Text. Die Qualität der Beiträge gewährleisten fachlich kompetente Autorinnen und Autoren, ein repräsentativer Kreis von Herausgebern sowie die Fachredaktion am ZZF. Dem Projekt wurde Ende 2010 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft ein weiteres Jahr Förderung zugesagt. Laut Gutachtertvetum handelt es sich um ein »in der Summe vorbildliches Projekt«. Docupedia-Zeitgeschichte ist beim Deutschen Patent- und Markenamt als Wortmarke eingetragen.

WEBSITE »WWW.AFTER-CHERNOBYL.DE«

Dokumentation des internationalen Forschungsprojekts »Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl. Belarus, Ukraine, Russland, Litauen und Deutschland in vergleichender und beziehungsgeschichtlicher Perspektive (1986–2006)«.

Gemeinsames Projekt des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF), der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), der Europäischen Humanistischen Universität Vilnius/Minsk (EHU) und der Ukrainischen Nationaluniversität Kiewo-Mohyla Akademie (NaUKMA). Gefördert durch die VolkswagenStiftung im Rahmen des Programms »Einheit in der Vielfalt. Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas«.

Projektleitung im ZZF:
:: MELANIE ARNDT



Die Website versteht sich als Informationsportal zum internationalen Forschungsprojekt »Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl«. Es werden die einzelnen Teilprojekte und Beteiligten des Projekts vorgestellt, Veranstaltungen angekündigt und Ausschreibungen veröffentlicht. Tagungsberichte informieren detailliert über einzelne Veranstaltungen. Über die Darstellungen und Ankündigungen zum Projekt hinaus bietet die Website eine umfangreiche internationale Bibliographie zum Thema »Tschernobyl«, die laufend ergänzt und aktualisiert wird.

WEBSITE »WWW.REVOLUTIONUNDEINHEIT.DE«

Kooperationsprojekt der Kooperative Berlin mit dem ZZF und H-Soz-u-Kult.

Gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR und den Freistaat Sachsen.

Kooperationspartnerin im ZZF:

:: IRMGARD ZÜNDORF

Das Onlineportal begleitete als Nachfolgeportal von »FriedlicheRevolution.de« anlässlich des 20. Jahrestages die öffentliche Auseinandersetzung um die »Friedliche Revolution« in der DDR und den Umbruch in Osteuropa sowie die deutsche Wiedervereinigung. Es ist in zwei thematische Bereiche gegliedert: Im »Magazin und Medienmonitor« werden aktuelle Debatten und Kontroversen in Presseschauen zusammengefasst und redaktionell bewertet sowie in Interviews besprochen oder von Experten kommentiert. Neu erschienene Bücher und Film- sowie Rundfunkproduktionen werden rezensiert, ausgesuchte Ausstellungen und Veranstaltungen vorgestellt und besprochen.



»RevolutionundEinheit.de« bietet hierzu regelmäßig umfangreiche redaktionelle Beiträge in Wort, Bild und Ton und liefert zusätzlich Serviceleistungen wie Termin-tips und Programmvorschauen. Im »Ar-chiv der Auseinandersetzung« werden darüber hinaus Mitschnitte und Berichte über Veranstaltungen zum Thema veröf-fentlicht. Das »Archiv der Auseanderset-zung« speichert somit den Erinnerungs-diskurs über die Jahre 2009 und 2010 hi-naus. Nach Ablauf der aktiven Sammlung von Informationen wurde das Portal Ende 2010 auf den Server des ZZF übernommen und ist dort weiter zugänglich.

WEBSITE »WWW.CHRONIK-DER-MAUER.DE«

Multimediale Dokumentation der Geschichte der Mauer 1961–1989/90.

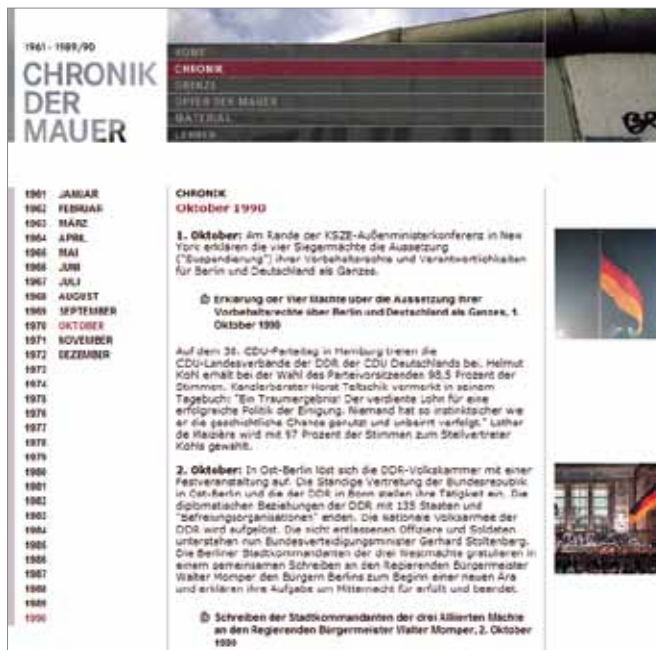
Kooperationsprojekt des ZZF mit der Bundeszentrale für politische Bildung und Deutschlandradio.

Projektleitung im ZZF:

:: HANS-HERMANN HERTLE

Auf der Grundlage eigener Forschungsarbeiten und bisher teilweise unveröffentlichter Dokumente, von Film- und Tonmaterial, Fotos und Zeitzeugeninterviews werden die dramatischen Ereignisse beim Bau und Fall der Mauer rekonstruiert und illustriert sowie die wichtigsten Stationen der deutschen Teilung dargestellt.

In der Fülle des wertvollen und ungewöhnlichen Materials kommen Spitzenpolitiker wie Willy Brandt, John F. Kennedy, George W. Bush, Michail Gorbatschow, Helmut Kohl im O-Ton ebenso zu Wort wie Walter Ulbricht, Egon Krenz und andere SED-Politbüromitglieder, Generäle und Offiziere des Ministeriums für Staatssicherheit und der Nationalen Volksarmee sowie ganz normale Berlinerinnen und Berliner.



Günter Brendel
Großes Stilleben, 1975/76
Dispersion auf Hartfaser, 280 x 268 cm
Palast der Republik, Berlin

2007, Deutsches Historisches Museum, Berlin



Forschungsfelder

Das Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Institut zur Erforschung der deutschen und europäischen Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts und besonders der Zeit nach 1945. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung ist sich das ZZF seiner besonderen Vermittlerrolle zwischen fachlicher und allgemeiner Öffentlichkeit bewusst. Es sieht seine Kernaufgaben in der Grundlagenforschung sowie in der Servicefunktion für Hochschulen, Gedenkstätten und Museen und in der forschungsbasierten Politikberatung auf dem Gebiet der deutschen und europäischen Zeit- und Gegenwartsgeschichte.

Die wissenschaftliche Arbeit des ZZF gliedert sich derzeit in fünf Abteilungen:

In der Abteilung I »Kommunismus und Gesellschaft« konzentrieren sich die Forschungen auf die soziale Praxis der Herrschaft in der DDR und in den Ländern Ostmitteleuropas, insbesondere auf die Geschichte der Staatspartei SED, auf ihre Durchsetzungsmuster gegenüber verschiedenen sozialen Milieus sowie auf die Gewaltpraktiken der Parteiherrschaft. Ein Schwerpunkt der zukünftigen Forschung liegt auf der Dokumentation und Analyse des Verfalls und Untergangs des Kommunismus als Herrschaftsordnung in Europa.

In der Abteilung II »Wirtschaftliche und soziale Umbrüche im 20. Jahrhundert« werden verschiedene sozioökonomische sowie sozialstrukturelle und sozio-kulturelle Umwälzungen der modernen europäischen Gesellschaft untersucht. Dabei wird teils das gesamte Jahrhundert in den Blick genommen und teils eine Querschnittsperspektive gewählt, bei der der Fokus auf dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts liegt. Eine Projektgruppe erforscht den wirtschaftlichen Struktur-

wandel und die damit einhergehenden Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Im Zentrum stehen dabei Ursachen, Antriebsfaktoren und Konsequenzen dieser Prozesse sowie die Rolle der unterschiedlichen Akteure im Vergleich zwischen verschiedenen Ländern des Westens und des Ostblocks. Weitere Arbeitsvorhaben thematisieren Formen kollektiven Wirtschaftens in Westeuropa aus sozial- und kulturhistorischer Perspektive und gehen Fragen der Globalisierung unter säkularem Blickwinkel nach.

Die Forschungsvorhaben der Abteilung III »Wandel des Politischen im 20. Jahrhundert: Rechte, Normen, Semantik« gehen der Frage nach, wie das Nebeneinander von entfesselter staatlicher Disziplinar- und Tötungsmacht auf der einen und zerfallender Staatsgewalt auf der anderen Seite zusammenhängen. Lässt sich im Rückblick auf das 20. Jahrhundert ein die Staaten und Machtblöcke übergreifender Wandel erkennen, im Zuge dessen sich politisches Handeln zunehmend an universellen Rechten und Normen orientiert bzw. auf eine Politisierung ihrer Verletzung zielt?



Das 1753 erbaute Haus Am Neuen Markt 1/Schwertfegerstraße in Potsdam ist seit 2001 der Hauptsitz des ZZf.

Die Abteilung IV »Regime des Sozialen im 20. Jahrhundert. Mobilisierung, Wohlfahrtsstaatlichkeit und Rationalisierung« fragt nach Strategien und Praktiken der Regulierung sozialer Prozesse in den politischen Systemen des 20. Jahrhunderts. Ausgehend von unterschiedlichen gesellschaftsgeschichtlichen Perspektiven und Leitbegriffen untersuchen die Teilprojekte Phänomene von Mobilisierung und Rationalisierung, von Vergemeinschaftung und Konfliktaustragung sowie von sozialer Ungleichheit und ihrer wohlfahrtsstaatlichen Einhegung oder Minderung.

Die Forschungsprojekte der Abteilung V »Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft« analysieren die tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen, die mit dem Vordringen des Computers und der Informationstechnologien verbunden sind. Sie konfrontieren Technikutopien mit den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Folgen der Computerisierung. Als Anstoß zu einer neuen Selbstreflexion der Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter wird ferner untersucht, wie sich im Kontext der »Informationsgesellschaft« die fachliche Kommunikation innerhalb

der Geschichtswissenschaft, die Arbeitsweise von Historiker/innen und der Transfer von historischem Wissen verändert haben.

Zu den Vorhaben der Abteilungen traten auch im Jahr 2010 eine Reihe weiterer Forschungs-, Dokumentations- und Ausstellungsprojekte hinzu, die in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer angesiedelt waren.



Der zweite Institutsstandort des ZZf befindet sich am Neuen Markt 9 D. Hier haben viele der Wissenschaftler ihre Büros. Zudem befinden sich hier die beiden Veranstaltungsräume des ZZf und die öffentlich zugängliche Instituts-Bibliothek.

ABTEILUNG I

»KOMMUNISMUS UND GESELLSCHAFT«

Leitung: JENS GIESEKE (komm.)



Jens Gieseke

Die vergleichende Gesellschaftsgeschichte des Kommunismus in Europa steht im Zentrum der Forschungen der Abteilung I. Dieser konzeptionelle Rahmen bildet den Ausgangspunkt für ein breites Spektrum von Fragestellungen, mit denen Politik, soziales Leben und Kultur in dieser historischen Großfor-

mation im 20. Jahrhundert untersucht werden. Schwerpunkte in der Ausrichtung bilden dabei die fortgesetzte internationale Vernetzung sowie die thematische Ausdehnung über die traditionellen Schwerpunkte DDR und Ostmitteleuropa hinaus, so dass eine Gesamtschau auf das kommunistische Europa einschließlich der Sowjetunion und des westeuropäischen Kommunismus nach 1945 möglich wird.

HERRSCHAFT UND OPPOSITION IN DER DDR

Die Sozialgeschichte der SED-Diktatur als Untersuchungsfeld von Jens Gieseke konzentriert sich auf die Frage nach der »Gesellschaft« im Kontext des ostdeutschen kommunistischen Systems. Mit der Erschließung von seriellen Berichts- und Demoskopiequellen werden in diesem Projekt unter kontrollierten methodischen Bedingungen Artikulationen von Werthaltungen und Meinungsprofilen im historischen Wandel analysiert und jenseits der Propaganda-Öffentlichkeit zu einem Gesamtbild zusammengefasst. Dahinter steht das Ziel, ein Gesellschaftsbild mit Blick auf soziale und politische-kulturelle Differenzierungen unter den Bedingungen parteistaatlicher Herrschaftspräsenz zu zeichnen.

Renate Hürtgen hat erfolgreich die Verlängerung ihres DFG-Projekts zu »MfS und Ausreisern in den 1970er und 1980er Jahren« mit dem Schwerpunkt auf dem Kreis Halberstadt (Bezirk Magdeburg/Sachsen-Anhalt) beantragt. Wie die ersten Befunde zeigen, erweist sich der mikrohistorische Zugriff auf das Geflecht von staatlicher »Zurückdrängungspolitik«, erfolgreichen und abgelehnten Antragstellern und der allgemeinen Bevölkerung als äußerst fruchtbar in Hinblick auf die Krisen eskalation im Vorfeld der demokratischen Revolution. Für 2011 ist im Schwerpunkt Opposition die Aufnahme eines beantragten DFG-Projekts von Thomas Klein zur Beziehungsgeschichte der DDR-Opposition mit den westdeutschen »Grünen« sowie der West-Berliner »Alternativen Liste« geplant.

Im assoziierten Dissertationsprojekt über »Menschenhandel oder humanitäre Aktionen? Der Freikauf politischer Häftlinge aus der DDR, 1962/63 bis 1989« (Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung) bereitet Jan Philipp Wölbern die erste quellengesättigte Grundlagenstudie zu diesem Thema jenseits der stark interessengeleiteten öffentlichen Debatte vor. Das Projekt wird voraussichtlich 2011 abgeschlossen. Mit der Rückkehr von Rebecca Menzel aus Seattle tritt ihr Projekt »Gesellschaftlicher Ausstieg als oppositionelle Praxis – Hippies in der DDR und der BRD (1965–1989)« in die Abschlussphase (assoziiert, Albert Freiherr von Oppenheim-Stiftung). Schließlich ist auf die vor dem Abschluss stehende Studie zur MfS-Untersuchungshaft von Ulrich Huemer zu verweisen. Damit stellen die Untersuchungen der diktatorischen Repression und ihrer Institutionen sowie zur Gegenwehr aus der ostdeutschen Bevölkerung weiterhin wichtige Schwerpunkte in der DDR-Forschung des ZZf dar.

DIE SED ZWISCHEN MAUERBAU UND MAUERFALL. GESELLSCHAFTSGESCHICHTE EINER KOMMUNIS- TISCHEN STAATSPARTEI 1961–1989

Mit einem international vergleichend angelegten Workshop im März 2010 ist die Projektgruppe zur Gesellschaftsgeschichte der SED in die Fachöffentlichkeit getreten (Förderung durch die Bundesstiftung Aufarbeitung). Im Zentrum stand die Frage, wie sich die Geschichte der SED und anderer kommunistischer Staatsparteien in ihrem institutionellen und mentalen Kontext erforschen lassen. Als lohnende Vergleichsobjekte erwiesen sich die KPdSU, die KPČ und die westdeutsche KPD. Die vier Projektbearbeiter/innen haben dabei ihre Studien einem breiten Kreis von Experten zur Diskussion gestellt. Im Postdoc-Projekt von Rüdiger Bergien zur Funktionsweise des Apparats des SED-Zentralkomitees sowie in der regionalgeschichtlichen Untersuchung von Andrea Bahr und der Analyse zur Parteibasis von Sabine Pannen waren die Fortschritte von intensiven Archivstudien und Interviewarbeiten geprägt. Die an der Universität Jena angesiedelte Teilstudie zur Mitgliederentwicklung (Sandra Meenzen) wurde mit Archiverhebungen sowie statistischen Berechnungen fortgesetzt; sie wird 2011 durch Mutterschutz und Elternzeit vorübergehend unterbrochen.

Neue Dimensionen jenseits der klassischen KP-Forschung öffnete eine Sektion auf dem 48. Historikertag in Berlin zu »Clan-Strukturen und Policy-Akteuren« innerhalb der monopolistischen Parteiapparate von SED, KPdSU, USAP und der KP Rumäniens. Hier ging es vor allem um die realen informellen Machtstrukturen (Patronage-Klientel-Beziehungen, Vernetzungen) innerhalb der erstarrenden Gehäuse des späten Staatssozialismus. Eine kritische Bestandsaufnahme der Forschung und erste Hypothesen der angelaufenen Projekte wurden ferner im Rahmen einer öffentlichen Vortragsreihe ge-

meinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte und der Bundesstiftung Aufarbeitung zur Diskussion gestellt. Ein darauf basierender Sammelband erscheint 2011.

PHYSISCHE GEWALT UND HERRSCHAFTS- LEGITIMATION IM SPÄTZOZIALISMUS

Im Rahmen des Exzellenzwettbewerbs der Leibniz-Gemeinschaft bewilligte diese im November 2010 ein internationales Netzwerk-Projekt zu »Physischer Gewalt und staatlicher Legitimation im späten Staatssozialismus« (Leitung: Pavel Kolář, Jan C. Behrends, Jens Gieseke). Ziel des Projekts ist es, die Rolle physischer Gewalt und ihrer Legitimation und Delegitimation als Indikator für Wandel und Desintegration der staatssozialistischen Systeme in Osteuropa zu analysieren. Ausgangspunkt ist die Spannung zwischen dem radikal-utopischen Selbstverständnis sowie der extrem gewalttätigen Herrschaftspraxis des Stalinismus bis 1956 und dem überwiegend gewaltlosen Zerfall der kommunistischen Herrschaft Ende der achtziger Jahre. Damit stellt sich die Frage nach der Rolle der Ausübung und Kontrolle von Gewalt in der zweiten Phase des Kommunismus als einer der drei großen politischen Herrschaftsordnungen im Europa des zwanzigsten Jahrhunderts. Mit dem Fokus auf die sich wandelnden Praktiken und Wahrnehmungen von Gewalt fragt das Projekt nach den langfristigen gesellschaftlichen wie mental-kulturellen Voraussetzungen des Zusammenbruchs des europäischen Kommunismus seit den 1960er Jahren. Geplant sind Untersuchungen zu fünf Themenfeldern:

- :: Physische Gewalt im politischen Denken;
- :: Kriegsgewalt in medialen Repräsentationen und der Erinnerungskultur;
- :: Die Zonen des staatlichen Gewaltmonopols;
- :: Gewalt in gesellschaftlichen Beziehungen;
- :: Kollektive Gewalt im öffentlichen Raum.

Schwerpunkte des Projekts bilden die Etablierung eines Netzwerks mit Partnern in Florenz, Wien, Regensburg, Prag, Budapest, Kaunas, Krakau, Cluj-Napoca und Belgrad sowie die Einrichtung einer vierköpfigen Doktorandengruppe.

Der Mit-Initiator dieses Projekts, Pavel Kolář, hat zum Oktober 2010 einen Ruf an das Europäische Hochschulinstitut in Florenz auf die Professur für Vergleichende und Transnationale Geschichte Europas angenommen. Die Projektkoordination übernimmt ab April 2011 sein Nachfolger Jan C. Behrends, der sich außerdem in einem Forschungsprojekt mit den Afghanistan-Heimkehrern und ihrer Rolle in der sowjetischen Gesellschaft der achtziger Jahre beschäftigen wird.

NIEDERGANG DES KOMMUNISMUS

Neben dem Schwerpunkt zur physischen Gewalt werden am ZZF weitere assoziierte Dissertationsprojekte aus dem Themenfeld »Niedergang des Kommunismus« betrieben. Uwe Sonnenbergs vor dem Abschluss stehende Studie über den Verband des linken Buchhandels 1970 bis 1981 in der Bundesrepublik beleuchtet den Wandel von der K-Gruppen-dominierten Linken zur grün-alternativen Szene der achtziger Jahre und die damit verbundenen Verschiebungen in der politischen Kultur der späten Bonner Republik. Nikolas Dörr untersucht den Eurokommunismus als sicherheitspolitisches Problem der USA und der Bundesrepublik, also die Herausforderung durch diese quer zu den ideologischen Trennlinien liegende Strömung vor allem in NATO-Partnerländern. Florian Peters hat seine Studie »Gesplante Erinnerung? Der Zweite Weltkrieg in der Geschichtskultur der Volksrepublik Polen« (in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin) mit mehreren Archivaufenthalten in Polen fortgesetzt. Wie er zeigen kann,

waren Geschichte und Erinnerung ein eminent bedeutungsvolles Feld für die diskursive Konstituierung der Zivilgesellschaft Polens vor dem Ende des kommunistischen Regimes.

SOZIALISTISCHE DIKTATUR ALS SINNWELT: REPRÄSENTATIONEN GESELLSCHAFTLICHER ORDNUNG UND HERRSCHAFTSWANDEL IN OSTMITTELEUROPA IN DER ZWEITEN HÄLFTE DES 20. JAHRHUNDERTS

Das Kooperationsprojekt »Sozialistische Diktatur als Sinnwelt. Repräsentationen gesellschaftlicher Ordnung und Herrschaftswandel in Ostmitteleuropa in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts« (Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte Prag) ist in der Förderung durch die VW-Stiftung 2010 abgeschlossen worden. Die Dissertationsschriften von Ana Kladnik, Annina Gagyiova, Agnes Kugiel und Ciprian Cirniala befinden sich in der Abschlussphase. Die Publikation der Projektergebnisse in einem Themenheft der tschechischen Zeitschrift »Soudobe dejiny« sowie einem Sammelband in der Schriftenreihe des ZZF ist in Vorbereitung.

EINZELPROJEKTE

Das sich in der Schlussphase befindende Buchprojekt von Pavel Kolář »Partei als Meistererzählung: Die kommunistische Identität nach dem Stalinismus (Polen, die Tschechoslowakei und die DDR 1953–1968)« untersucht den Wandel des historischen Selbstverständnisses der Kommunisten im Ostblock nach dem Zusammenbruch der utopischen Großerzählung der Stalin-Ära. Es zielt auf die Versuche der kommunistischen Parteien, neue alternative Erzählungen und Identitätskonzepte zu entwickeln. Im Zentrum steht dabei die Neukonzeptualisierung der Partei als Gravitationszentrum der kommu-

nistischen Identität, wobei nicht nur offizielle Narrative in Betracht gezogen werden, sondern vor allem die alltägliche Aneignung und Interpretation mit ihren Ambivalenzen und Widersprüchen.

Jochen Laufer hat die Arbeit am vierten Band der deutsch-russischen Edition »Die UdSSR und die deutsche Frage 1941–1949« fortgesetzt, mit der durch vertiefte Archivrecherchen neue Dimensionen der sowjetischen Deutschlandpolitik erschlossen werden können. In intensiven Abstimmungen mit den russischen Partnern werden derzeit die Kommentierungen, editorischen Festlegungen und die historische Einbettung abgeschlossen. Zudem ist die Fortsetzung der Arbeiten an diesem Themenfeld mit einem Projekt zur sowjetischen Deutschlandpolitik nach 1949 vorbehaltlich der DFG-Bewilligung geplant.

Mario Keßler hat sein Projekt »Kommunismusforschung als politische Bildung: Franz Borkenau, Arkadij Gurland, Richard Löwenthal und Ossip K. Flechtheim zwischen Weimarer Arbeiterbewegung, Exil und Bundesrepublik« mit Archivstudien fortgesetzt und eine Reihe von Zwischenergebnissen veröffentlicht. Im Juni 2010 beendete er die Mildred Miller Fort Foundation Visiting Scholar in European Studies an der Columbus State University, Georgia, USA, und kehrte zwischenzeitlich ans ZZf zurück. In der zweiten Jahreshälfte 2010 hat er einen Studienaufenthalt an der Harvard University aufgenommen, um dort den Nachlass von Ruth Fischer für seine geplante Biografie auszuwerten.

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- :: Peter Apor, Central European University, Budapest
- :: Prof. Dr. Klaus Bachmann, Universität Wrocław/Warsaw School for Social Psychology
- :: Muriel Blaive Ph.D., Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Wien
- :: Prof. Dr. Ulf Brunnbauer, Südost-Institut der Universität Regensburg
- :: Conf. Dr. Ioan-Marius Bucur, Institute of Oral History, Babeş-Bolyai-University, Rumänien
- :: Michel Christian, Universität Genf
- :: Columbus State University, Columbus (Georgia)
- :: Dr. Roger Engelmann, Abteilung Bildung und Forschung der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen
- :: Prof. Aleksej Filitov, Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau
- :: Prof. Dr. Norbert Frei, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- :: Prof. Dr. Rainer Gries, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien
- :: Husnija Kamberović Ph.D., Institut für Geschichte in Sarajevo
- :: Borut Klabjan Ph.D., University of Primorska, Koper/Slowenien
- :: Michal Kopeček Ph.D., Institut für Zeitgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Prag
- :: Prof. Dr. Sandrine Kott, Universität Genf
- :: Prof. Dr. Claudia Kraft, Universität Erfurt

- :: Prof. Dr. Thomas Lindenberger, Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Wien
- :: Dr. Andreas Malycha, Institut für Zeitgeschichte München–Berlin
- :: Olga Michajlovna Mel'nikova, Historisch-Dokumentarisches Departement des Außenministeriums der Russischen Föderation, Moskau
- :: Priv.-Doz. Dr. Daniela Munkel, Abteilung Bildung und Forschung der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen
- :: Priv.-Doz. Dr. Klaus Neitmann, Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Potsdam-Bornim
- :: Michal Pullmann Ph.D., Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Karls-Universität Prag
- :: Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, Ludwig-Maximilian-Universität München/ Collegium Carolinum
- :: Prof. Dr. Philipp Ther, Institut für Osteuropäische Geschichte, Universität Wien
- :: Prof. Dr. Hermann Wentker, Institut für Zeitgeschichte München–Berlin

UWE SONNENBERG

VON MARX ZUM MAULWURF.
ÜBER SELBSTREPRÄSENTATIONEN IM
›LINKEN BUCHHANDEL‹ MITTE DER 1970ER JAHRE

Der Verband des linken Buchhandels (VLB) wurde im Oktober 1970 in Frankfurt am Main durch 19 Buchläden gegründet.¹ Wie Pilze waren seit dem Ende der sechziger Jahre linke Buchläden und politische Verlage aus dem vor allem durch die studentisch geprägten ›antiautoritären‹ Revolten der Jahre 1967 bis 1969 aufgewühlten Boden der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins geschossen. Der VLB wollte ihre Zusammenarbeit koordinieren und kontrollieren. Er machte es sich zur Aufgabe, die Interessen seiner Mitglieder gegenüber dem ›bürgerlichen Buchmarkt‹ zu organisieren. Die (selten) erzielten Gewinne der einzelnen Mitgliedsprojekte waren für die Unterstützung ›revolutionärer Gruppen‹ oder des Kinderladens um die Ecke vorgesehen. Eine gemeinsame Einkaufsstüte aller Mitglieder war geschmückt mit dem bekannten Konterfei des rauschebärtigen Karl Marx und mit einem für viele Ausläufer der Studentenbewegung zu dieser Zeit wichtigen Zitat unterlegt: »Ohne Theorie keine Praxis«. Die 25 Buchläden aus der Bundesrepublik, Westberlin, der Schweiz und Österreich, die mit ihren Adressen auf dieser Tüte aufgelistet waren, erkannten 1971 genau darin ihre Aufgabe und die Bedeutung ihres Handelns.

Einige Jahre später hatte der VLB die für Anfang der 1970er Jahre wohl ebenso unvermeidliche Spaltung zwischen ›undogmatischen‹ und ›maoistisch-partefixierten‹ radikalen Linken hinter sich. Die Zahl der dem Verband assoziierten Projekte war dennoch angewachsen und der durch ihn repräsentierte ›linke Buchhandel‹ zu einem infrastrukturell wichtigen Teil des entstehenden linksalternativen Milieus geworden.² 1975/76 wurde eine aktualisierte Einkaufsstüte hergestellt. Dieser praktische Werbeträger, in Schallplattengröße, rot, mit Bodenfalte und am Griff verstärkt, listete nun die Adressen von 39 linken Buchläden von Aachen bis Braunschweig und von Lübeck bis Freiburg auf.

1 Leicht überarbeiteter Auszug aus: Uwe Sonnenberg, Der Verband des linken Buchhandels (VLB) in den 1970er Jahren – Ein Netzwerk innerhalb der Netzwerke, in: Cordia Baumann/Nicolas Büchse/Sebastian Gehrig (Hg.), Linksalternative Milieus und Neue Soziale Bewegungen in den 1970er Jahren, Heidelberg 2011, S. 161–188.

2 Zum Milieu in den 1970er Jahren vgl. Das Alternative Milieu. Antibürgerlicher Lebensstil und linke Politik in der Bundesrepublik Deutschland und Europa 1968–1983, hg. von Sven Reichard und Detlef Siegfried [=Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte, Bd. 47], Göttingen 2010.



Das Bild eines intellektualisierten Maulwurfs zierte die andere Seite: Wir sehen ihn wohlgenährt, mit locker aufgesetzter Nickelbrille, Zigarettenstummel im Mund und einem unbeschriebenen Buch in der Hand. Leger gestützt auf einen Regenschirm beobachtet er mit verschränkten Beinen aufmerksam-gelangweilt das Geschehen aus seinen Augenwinkeln heraus. Alfred Opitz und Ernst-Ulrich Pinkert sind in einer kleinen literaturwissenschaftlichen Studie über die Verdammten (unter) dieser Erde den magischen, ökonomischen, politischen und literarischen Dimensionen verbaler »Vermenschlichungen maulwurfischer Existenz« nachgegangen. Sie spürten »dem Maulwurf auf seinen nicht immer leicht einsichtigen Wegen durch die europäische Natur und Geschichte, durch Mythos, Sprache und Literatur« nach und verfolgten auf diesem Wege seine »Entwicklung von der Metapher einer beschränkten Existenz im Dunkel bis zum Symbol proletarisch-beharrlicher Revolution«.³

Der Verband des linken Buchhandels aktualisierte 1975/76 seine Einkaufstüte mit dem Bild eines intellektualisierten Maulwurfs.

Es ist unwahrscheinlich, dass den Gestaltern der Einkaufstüte die in dieser Studie dargebrachte Genealogie der Maulwurfsmetaphorik von Moses und Aristoteles bis Schopenhauer und Heine bewusst gewesen ist. Im irdischen Leben als vermeintlicher Schädling stets verfolgt, musste der kleine Nager in der Fabel oft für Blindheit herhalten. Erst seitdem Marx ihn in seiner Analyse des Staatsstreichs in Frankreich 1851 zur »Metapher aller objektiv revolutionären Kräfte« machte, ist er zum »Wappentier der Revolution«⁴ erhoben worden. Die Revolution schien für Marx nach den 1848er-Ereignissen ein langwieriger Prozess zu werden, nach dessen Ende erst der Maulwurf aus seinen unterirdischen Verbindungsgängen an die Oberfläche kommen und Europa jubelnd ausrufen würde: »Brav gewühlt, alter Maulwurf!«⁵ Die auf dieser Beschreibung begründete Traditionslinie des unerkannt-beharrlich die Geschichte in revolutionäre Bewegung wühlenden Maulwurfs wirkte, verstärkt unter anderem durch Gedichte von Bertolt Brecht, bis weit ins 20. Jahrhundert fort. Dessen 1931 geschriebene Hymne »Lob der Wlassowas« stellt nach Opitz und Pinkert noch immer »das wichtigste Werk kämpferischer Maulwurf-Lyrik« dar.⁶

Auch nach den globalen Revolten der Jahre um »1968« ist die große Familie der Linken wieder in mehr oder weniger anspruchsvoll gestalteten Maulwurfsmotiven abgebildet worden. Ganz unvermittelt findet sich bei Opitz und Pinkert zum Beispiel ein Album ihrer wichtigsten westdeutschen Mitglieder aus der Tiefe ihres Roten Jahrzehnts

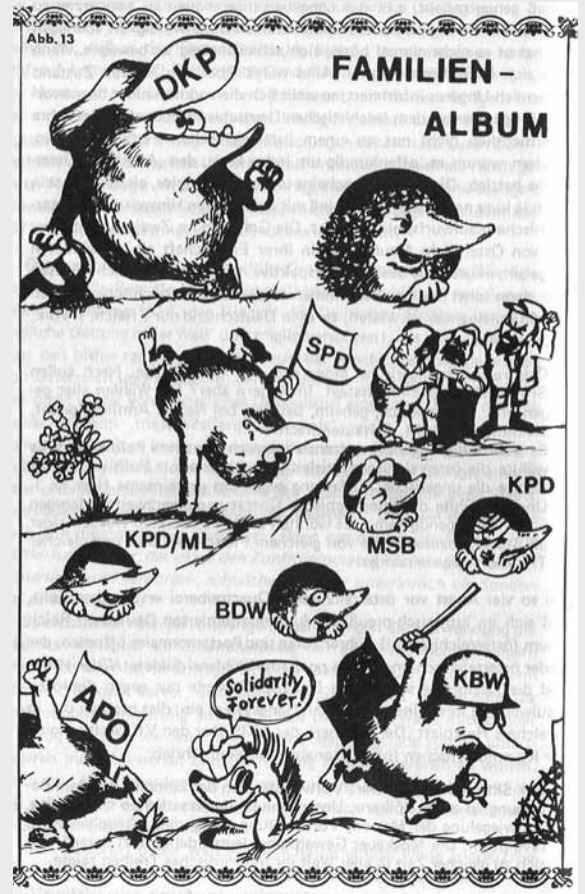
3 Alfred Opitz/Ernst-Ulrich Pinkert, *Der alte Maulwurf – Die Verdammten (unter) dieser Erde. Geschichte einer revolutionären Symbolfigur*, Berlin (West) 1979, S. 151 f.

4 Ebd., S. 23 und Umschlagtext. Dass der Maulwurf zeitgleich und zugleich bis heute ein gerne verwandtes Motiv städtischer Reinigungen oder auf Baustellenhinweisen etwa der Deutschen Bahn ist, steht auf einem anderen Blatt und hier nicht zur Diskussion.

5 Karl Marx, »Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte«, in: *Marx-Engels-Werke*, hg. von Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Bd. 8, Berlin (Ost) 1960, S. 111–207, hier S. 196.

6 Opitz/Pinkert, *Maulwurf*, Anm. 3, S. 135.

(Gerd Koenen) beigefügt. Seine genaue Herkunft ist nicht bekannt. Leicht verrückt, aber keinesfalls erschüttert grüßt darin die DKP, indes eine frisch frisierte Frauenbewegung den Leserinnen und Lesern schöne Augen macht. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) ist auf dieser Abbildung nach ihrer über einhundertjährigen Existenz, wohl noch immer oder schon wieder, schlecht gelaunt damit beschäftigt, sich akrobatisch vom Kopf auf die Füße zu stellen. Mit großem Unverständnis und Schmähungen nur können deshalb auf diesen ehemaligen Tanker der Arbeiterbewegung die drei Genossen Mao, Marx und Lenin von ihrem Feldherrenhügel aus zurückschauen. Deren Kinder und Enkel lugen ein wenig zaghaft noch darunter hervor, zum einen folkloristisch mit einem fernöstlichen Reishut verkleidet die Kommunistische Partei Deutschlands/Marxisten-Leninisten (KPD/ML), dann rotgardistisch anmutend der Marxistische Studentenbund (MSB) und schließlich vom vielen Wühlen bereits stark lädiert die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD). Mit dem Kürzel »BDW« ist vermutlich der Bund demokratischer Wissenschaftler gemeint,⁷ der durch das grelle Licht außerhalb seiner unterirdischen Studierkammern ernsthaft geblendet wirkt. Im Vordergrund aber laufen durch ein unsichtbares Band miteinander verknüpft die APO und der KBW in großer Bewegung zielstrebig nach links und rechts auseinander – letzterer grimmig-verärgert auf die APO zurückblickend, eine Fahne über den Schultern, mit einem Attacke-Stab in der Hand schon direkt auf den nächsten sehr realen Stacheldraht zu. In diesem Album fehlen zwar noch einige Porträts nicht unwichtiger Brüder und Schwestern der 1970er Jahre, doch das »Prinzip Solidarität« strahlt uns auch so noch lustig entgegen, bei dem Versuch, die Verbindung mit allen Fraktionen und Strömungen der politischen Linken aufrechtzuerhalten. Vermutlich haben sich die Gestalter der Tüte an dieser Karikatur orientiert. Ein darin gezeichneter Körper scheint – von ihnen überparteilich gemacht – zur Vorlage für die Illustration auf den Einkaufsstützen des VLB genutzt worden zu sein. Aus dem Hammer und der Sichel, in diesem Fall der DKP, wurde jetzt ein Regenschirm für den »linken Buchhandel« – womit allerdings kein Symbol vorliegen sollte, das es heute zu entschlüsseln gilt.



Maulwurf-Karikaturen der Fraktionen und Strömungen der politischen Linken zieren diese Einkaufsstüte des Verbandes des linken Buchhandels.

7 »Wissenschaftler« – so im Original der 1968 gegründeten Vorgängerorganisation des 1972 neu aktivierten Bundes Demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi). Vgl. Herbert Claas, BdWi-Gründung im Jahre 1968 – Eine 68er Gründung?, online unter: www.infopartisan.net/archive/1967/2667119.html (letzter Zugriff, 25. November 2010).

Die meisten der um 1970 gegründeten linken Buchhandelsprojekte verorteten sich ursprünglich auf einer revolutionär-klassenkämpferischen Traditionslinie der historischen Arbeiterbewegung. Das zeigt nicht nur ein Überblick bevorzugter Raub- und Nachdrucke,⁸ sondern ebenso sprechen dafür ihre Namen: die Buchläden Manifest, Arbeiterbuch, Internationale und Commune, aber auch der Spartakus-Vertrieb,⁹ die Basis-Buchhandlung in München oder der gleichnamige Kinderbuchverlag aus West-Berlin, selbstverständlich die Karl-Marx-Buchhandlung in Frankfurt am Main, nicht zuletzt die vielen Roten Sterne in Marburg, Frankfurt am Main, Bochum oder Mainz. Schon mehr auf ›alternativen‹ Ansätzen fußende Einflüsse schienen dagegen bei der 1975 erfolgten Namensgebung des Freiburger Buchladens Jos Fritz eine Rolle gespielt zu haben. Nachdem das ortsansässige Libro Libre vom KBW per Dekret abgewickelt worden war, organisierte sich schnell eine Gruppe »Spontis«, um einen eigenen linken Buchladen in der Stadt aufzubauen. Unter dem zunächst favorisierten Namen ›Aspirin‹ konnte ihr Gewerbe nicht angemeldet werden.¹⁰ Dass es sich bei dem angeblichen neuen Inhaber des Buchladens, Jos Fritz, dann aber um einen aufrührerischen Bundschuhbauern aus dem Badischen handelte, der seine größten Stunden bereits Anfang des 16. Jahrhunderts erlebt hatte,¹¹ musste 1978 auch die Polizei auf der Suche nach ihm zur Kenntnis nehmen.¹² Solche Überlieferungen inspirierten nicht nur regionale Bürgerinitiativen, sondern erhielten auch bei urbanen radikalen Linken Mitte der 1970er Jahre immer stärkeren Auftrieb – in Freiburg vor allem korrespondierend mit dem Protest im benachbarten Wyhl gegen das dort geplante Kernkraftwerk: Denn dieser »zog auch Studenten aus dem nahe gelegenen Freiburg an, die das Geschehen am Kaiserstuhl in die lange Linie

8 Vgl. Albrecht Götz von Olenhusen, Handbuch der Raubdrucke – Bibliographie, Bericht, Dokumente [elektronische Ressource], Freiburg i. B. 2002.

9 Gegründet 1968 und weder mit der der DKP nahestehenden Studentenorganisation MSB-Spartakus (1971–1990) zu verwechseln noch in Verbindung zu setzen mit der in den 1970er Jahren agierenden trotzkistisch ausgerichteten Spartacus-Gruppe oder der West-Berliner Literaturzeitschrift Spartacus (1967–1970), mit dessen Herausgeber Peter-Paul Zahl als Mitglied des VLB aber sicherlich persönliche Bekanntschaft bestand.

10 Klaus Theweleit, ab 1980 viele Jahre lang pro forma Geschäftsführer des Ladens, erläuterte die Hintergründe: »Nach der Schließung durch den KBW war ›Buchladen Aspirin‹ der Wunschname für den jetzigen ›Jos Fritz‹. ›Kino Aspirin‹ hatten wir schon in Freiburg; Kopfschmerzmittel aus einer Gedichtzeile von Roque Dalton: ›der Kommunismus wird sein, unter anderem, ein Aspirin von der Größe der Sonne.‹ Der Eintrag eines Buchladens ›Aspirin‹ ins Handelsregister scheiterte an den Trademarkkrämern von Bayer Leverkusen. Nichts als ihre Pille soll so heißen.« Das Zitat in: ders., ... ein Aspirin von der Größe der Sonne, Freiburg i. B. 1990, S. 69. Vgl. auch die Erklärung zur Eröffnung des Buchladens, abgedruckt in: ID-Archiv im IISG Amsterdam (Hg.), Projekt Gedächtnis – ID-Artikel zum Thema Gegenöffentlichkeit 1973–1981, (Reihe Dokumentationen IV), Edition ID-Archiv im IISG, Berlin (West) 1988, S. 26 f.

11 »Noch größeren Reiz [...] übte Joß Fritz auf die lokale Bauernschaft aus. Er gilt als Anführer der oberrheinischen Bundschuh-Verschörung, die dreimal – 1502, 1513 und 1517 – den offenen Aufstand gegen die weltliche und geistliche Herrschaft anstrebte. Die Faszination am Bundschuh wurde bald sichtbar. Zu den Kundgebungen am Bauzaun [des geplanten Kernkraftwerkes bei Wyhl, Anm. d. A.] brachten die Bauern die alte Bundschuhfahne mit und rüsteten sich mit Dreschflegeln«, zit. nach: Johann Vollmer, Vom ›Denkmal des mündigen Bürgers‹ zur Besetzungsmantik – Die Grenzen symbolischer Politik in der frühen Anti-AKW- Bewegung, in: Bürgersinn mit Weltgefühl – Politische Moral und solidarischer Protest in den sechziger und siebziger Jahren, hg. von Habbo Knoch, Göttingen 2007, S. 271–293, hier S. 277 f.

12 »So wenig wie die Stadt Freiburg und andere Obrigkeiten des historischen Jos Fritz habhaft werden konnten, so wenig gelang es 1978 den drei ›Herren des Morgengrauens‹ vom BKA, den Herrn Jos Fritz, Inhaber der Buchhandlung Jos Fritz, zu vernehmen« – schmunzelte Jahre später in seinen Erinnerungen der damalige Geschäftsführer der Buchhandlung, Edwin Gantert, in: ders., »Ich kann als Vertreter ›wahr‹ sein«, in: Auf Verlegers Rappen – Verlagsvertreter berichten von ihren Begegnungen mit Buchhändlern, Verlegern und Autoren, hg. von Hans Jordan, 2. erw. Aufl., Stuttgart/Weimar 1994, S. 91–102, hier S. 93.

eines bäuerlich-alemannischen Befreiungskampfes einbetteten und über Mundartlieder, Volkshochschule im Wyhler-Wald, einen Piratensender und wissenschaftliche Hilfestellung ein engeres Verhältnis zur ländlichen Bevölkerung fanden«. ¹³

Maulwürfe schmückten noch weitere aussagekräftige Seiten des ›linken Buchhandels‹. So grinst einer zum Beispiel ganz zuversichtlich, erneut mit erhobener Faust, aber jetzt mit Spitzhacke in der Hand und stilssicher durch Schutzhelm und Grubenlampe gerüstet vor dem Hintergrund eines roten Sterns auf dem gelben Cover des Verzeichnisses Linker Lieferbarer Bücher (VLB). ¹⁴ Damit illustriert er ein noch heute ganz besonderes Dokument für die Eckpfeiler der politischen Diskurse der westdeutschen radikalen Linken in der Mitte der 1970er Jahre. Wiederholt hatte es in der jüngsten Vergangenheit Versuche gegeben, ein solches Verzeichnis zu erstellen – sei es zur Erleichterung der eigenen buchhändlerischen Arbeit oder aber, um potenziellen Leserinnen und Lesern eine aktuelle Literaturübersicht anzubieten. Bereits Rudi Dutschke veröffentlichte 1966 eine ausgewählte und kommentierte Bibliographie zur Literatur des revolutionären Sozialismus. ¹⁵ Die Herausgabe des ersten gemeinsamen Katalogs sozialistischer Literatur des ›linken Buchhandels‹ fiel dann 1972 direkt in die Spaltungsphase des VLB. ¹⁶ Die Endredaktion war bei Projekten verblieben, die sich in ihrer politischen Ausrichtung zum damaligen Zeitpunkt bereits auf dem Weg in den KBW befanden. Im Katalog übersetzte sich das mit einer selektiven Literatúrauswahl, die einige ›undogmatische‹ Projekte in ihrer Stellungnahme als »inkonsequent, borniert und dogmatisch« charakterisierten: »Wer bisher noch im Zweifel war, den wird dieser Katalog endgültig davon überzeugen, daß das Bremer Sekretariat und die von ihm vertretenen Projekte hoffnungslos dem Sektierertum anheimgefallen sind. Wenn wir also vorläufig darauf angewiesen sind, diesen Katalog zu benutzen, so doch immer in dem Bewußtsein, welcher Schaden der revolutionären Bewegung aus autoritärem Dogmatismus und Sektierertum erwächst.« ¹⁷



13 Axel Schildt/Detlef Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte – Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009, S. 369.

14 Jürgen Fischer im Maulwurf Buchvertrieb (Hg.), VL(L)B – LINKE VERLAGE INFORMIEREN. Verzeichnis Linker Lieferbarer Bücher, Berlin (West) 1975. Der Umschlag wurde durch die »Produktionsgemeinschaft Kreuzberg« gestaltet.

15 Im Reprint neu aufgelegt: Rudi Dutschke, Zur Literatur des revolutionären Sozialismus von K. Marx bis in die Gegenwart, Köln 1996.

16 Kleiner Roter Buchladen (Braunschweig) unter Mitarbeit von Polibula (Göttingen) und dem Verband des linken Buchhandels (Bremer Sekretariat), Das politische Buch – Katalog sozialistischer Literatur 1972, Köln 1972.

17 Stellungnahme, als Beilage manchmal lose eingelegt, in: ebd., auch abgedruckt in: links – Sozialistische Zeitung 40 (1973), S. 23 f.

Das sollte beim nächsten Anlauf unbedingt besser werden. Dieser zweite, zunächst vom West-Berliner Maulwurf-Vertrieb (!) und dann von zwei Gießener Projekten (Focus Verlag in Zusammenarbeit mit dem ProLit Vertrieb) besorgte Versuch war jetzt als Loseblattsammlung gedacht für »Verlage, Vertriebe, Buchhandlungen sowie für politische Gruppen, Parteien, Studenten, Journalisten und andere Interessierte«. ¹⁸ Systematisch aufgeführt wurde das vollständige Programm von über einhundert linken Kleinverlagen und politischen Gruppen. Mit beigefügter Adresskartei und einem Autorenregister war die Handhabung einfach gestaltet. Dem Grundwerk von 1975 folgten allerdings erst 1977 zwei neue Ergänzungslieferungen. Dann wurde die Katalogarbeit eingestellt. Die mehr als 2 500 im VllB gelisteten Titel, sortiert nach 86 Sachgebieten, bieten heute einen wichtigen Wegweiser in die Denkhorizonte, Weltbilder und geistigen Bezugsgrößen der radikalen Linken Mitte der 1970er Jahre. ¹⁹

Jos Fritz und die Darstellungen von immer offensichtlicher mit den Augen zwinkernden Maulwürfen markieren Beispiele für eine, im damaligen linksalternativen Milieu typische, ironisch gebrochene Haltung im Umgang mit den Symbolen der alten Arbeiterbewegung. Nach den Aufbrüchen im SDS beziehungsweise im Kontext der APO Ende der 1960er Jahre, den darauf folgenden missglückten studentischen Betriebsinterventionen und mittlerweile im Glauben erschüttert, jemals an einem erfolgreichen Revolutionsprojekt zu partizipieren, stehen viele Selbstrepräsentationen des ›linken Buchhandels‹ Mitte der 1970er Jahre in Abgrenzung zu früheren Organisationsmodellen der Arbeiterbewegung auch für eine Subversion der revolutionär-klassenkämpferischen Traditionslinien. Was im Katalog Sozialistischer Literatur noch als »Politische Bewegungen in den Bündnisbereichen« kategorisiert wurde, erschien im Inhaltsverzeichnis des VllB drei Jahre später aufgelockert als »Autonome und spontane Bewegungen« und umfasste in seinem inhaltlichen Kern bereits einen Großteil des Bündels von politischen Gruppen und Bewegungen, die heute als Neue Soziale Bewegungen Gegenstand der Geschichtsbetrachtungen sind.

¹⁸ Jochen Mende/Helmut Schmidt (Hg.), Verzeichnis linker lieferbarer Bücher, Ergänzung '77, Gießen 1977, S. 17.

¹⁹ Vgl. die Inhaltsverzeichnisse beider Kataloge, Anm. 16 und 18. Die Unterpunkte im Sachgebiet »Autonome und spontane Bewegungen« lauteten 1975 (wie auch 1977) im Einzelnen: Autonome Betriebskämpfe; Frauenbewegung; Männerbewegung; unabhängige Jugendzentren; Antiautoritäre Studentenbewegung; Lehrer-, Schüler-, Lehrlingsbewegung; Gegenkultur; Bürgerinitiativen; Stadtteilarbeit; weitere autonome Gruppen. Für zusätzliche Neue Soziale Bewegungen, vgl.: Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945 – Ein Handbuch, hg. von Roland Roth und Dieter Rucht, Frankfurt a. M./New York 2008.

ABTEILUNG II
»WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE UMBRÜCHE
IM 20. JAHRHUNDERT«

Leitung: ANDRÉ STEINER
RALF AHRENS (Vertretung
ab November 2010)



André Steiner



Ralf Ahrens

Die Abteilung II nähert sich den wirtschaftlichen und sozialen Umbrüchen des 20. Jahrhunderts in zwei Perspektiven: Zum einen standen 2010 weiter die Veränderungen seit den 1960er Jahren im Mittelpunkt der Forschungsarbeit. Dieses Themengebiet ist seit einigen Jahren ein Schwerpunkt wissenschaftlicher Debatten der Zeitgeschichte, nicht zuletzt weil hier die Wurzeln vieler wirtschaftlicher und sozialer Probleme der Gegenwart vermutet werden. Insofern kommt den damit verbundenen Arbeiten auch tagespolitische Relevanz zu. Dies gilt jedoch auch für die Untersuchungen, die sich zum anderen dem gesamten 20. Jahrhundert in einer Längsschnittperspektive widmen.

Für den ersten Schwerpunkt stehen, neben der bereits früher begonnenen Analyse der Balance von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der deutsch-deutschen Systemkonkurrenz der 1970er und 1980er Jahre durch André Steiner, die Vorhaben eines gemeinsam mit dem

Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Goethe-Universität Frankfurt am Main betriebenen und von der DFG finanzierten Kooperationsprojekts zum wirtschaftlichen Strukturwandel im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts in Ost und West. Dabei werden im Postdoc-Projekt von Ralf Ahrens am Beispiel des Maschinenbaus Verlauf und Wirkungen des industriellen Strukturwandels in der Bundesrepublik und der DDR in einer akteurszentrierten Perspektive untersucht. Andrzej Nowak betrachtet in seinem Dissertationsprojekt die Tertiarisierung der Industrie in der Phase wirtschaftlichen Niedergangs der sozialistischen Länder am Beispiel der elektrotechnischen Industrie in der DDR und der Volksrepublik Polen. Gemeinsam ist den Vorhaben das Ziel, das gängige Bild von der Deindustrialisierung und dem Aufstieg des Dienstleistungssektors durch die exemplarische Analyse des intraindustriellen Strukturwandels und der damit zusammenhängenden Tertiarisierung der Industrie schärfer zu konturieren. Für beide Vorhaben wurden Mitte 2010 Fortsetzungsanträge für das dritte Projektjahr gestellt, nachdem Ende Februar im Rahmen des Workshops »Wirtschaftlicher Strukturwandel in Ost und West. Probleme und Perspektiven« mit den Kooperationspartnern und weiteren Kollegen die ersten Ergebnisse diskutiert werden konnten. Die Anträge wurden inzwischen bewilligt.

In diesen Forschungskontext fügt sich außerdem ein von Matthias Judt bei der DFG beantragtes und im Dezember 2010 bewilligtes Vorhaben zum Einzelhandel im deutsch-deutschen Vergleich von 1960 bis etwa 2000 ein. Damit wird an die Ziele des Kooperationsprojekts zum industriellen Strukturwandel angeknüpft, die Einbeziehung der 1990er Jahre bietet aber zugleich einen Einstieg in die Historisierung der Transformationsphase nach dem Zusammenbruch der DDR. Ergänzt wird dieser Untersuchungsschwerpunkt durch das von

der Volkswagen AG finanzierte Doktorandenprojekt von Rüdiger Gerlach, das sich im Systemvergleich mit der betrieblichen Sozialpolitik bei Volkswagen und beim IFA Kombinat Pkw befasst.

Für den zweiten Schwerpunkt, der in Zukunft innerhalb der Abteilung noch stärker entwickelt werden soll und mit dem die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des gesamten 20. Jahrhunderts in den Blick genommen wird, steht zunächst André Steiners Buchprojekt einer Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung, die in der deutschsprachigen Literatur ein großes Desiderat darstellt. Des Weiteren hat die Neubesetzung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle (WGL) mit Anne Sudrow die Voraussetzungen geschaffen, um am Beispiel des kollektiven Wirtschaftens in der zweiten Jahrhunderthälfte die sozialhistorischen Forschungsaktivitäten der Abteilung auszuweiten. Die hier entwickelten sozial- und kulturhistorischen Forschungsansätze, die künftig durch Drittmittelprojekte ergänzt werden sollen, sind dezidiert auf westeuropäische Vergleichsstudien angelegt. Ergänzt wird das inhaltliche Spektrum des Bereichs durch das Projekt von Viktor Knoll zu den Demontagen in der Sowjetischen Besatzungszone, dessen Fokus vor allem auf Interaktionen zwischen der Besatzungsmacht und den deutschen Akteuren liegt.

Unter den Publikationen der Abteilung II ist insbesondere auf die amerikanische Ausgabe von André Steiners Standardwerk zur Wirtschaftsgeschichte der DDR unter dem Titel »The Plans that Failed« bei Berghahn Books hinzuweisen, die die internationale Wahrnehmung der Forschungsaktivitäten stärken wird. Aus älteren Forschungsprojekten der Autoren gingen auch

die Buchfassung von Anne Sudrows 2010 mit dem Hedwig-Hintze-Preis des Historikerverbandes ausgezeichnete Dissertation »Der Schuh im Nationalsozialismus« sowie ein von Ralf Ahrens mitherausgegebener Sammelband zu »Strukturwandel und Internationalisierung im Bankwesen seit den 1950er Jahren« hervor. Matthias Judts Buchmanuskript über den Bereich Kommerzielle Koordinierung (Schalck-Golodkowski) wird im Laufe des Jahres 2011 weitgehend fertiggestellt. Peter Hübner arbeitete (im Ruhestand) weiter am Buchmanuskript zur Sozialgeschichte der Industriearbeiterschaft in der DDR in den 1970er und 1980er Jahren.

Auch 2010 war die Abteilung an Publikationen und öffentlichen Veranstaltungen beteiligt, die im Zusammenhang mit dem zwanzigjährigen Jubiläum der Wiedervereinigung standen; so wurde anlässlich des Jahrestags der deutsch-deutschen Wirtschafts- und Währungsunion eine öffentliche Expertendiskussion in Potsdam ausgerichtet, um dieses Ereignis mit den anderen Währungsreformen in Deutschland im 20. Jahrhundert zu vergleichen. Unter den Vortragsaktivitäten besonders zu erwähnen ist eine von André Steiner und Ralf Ahrens organisierte Sektion auf dem Berliner Historikertag unter dem Titel »Abschied von der Industrie? Die Bundesrepublik im wirtschaftlichen Strukturwandel der 1970er Jahre – Branchenstudien und internationale Vergleichsaspekte«. Dabei wurde nicht zuletzt das große Potenzial dieses Themenfelds für eine intensivere Diskussion zwischen Wirtschafts- und Zeitgeschichte deutlich, das die »Post-Boom-Forschung« allgemein auszeichnet. Ähnliches gilt für noch gegenwartsnähere Themen, wie eine für die »Zeithistorischen Forschungen« organisierte Debatte zur Historisierung der jüngsten internationalen Finanzkrise zeigt.

Neue Forschungsvorhaben wurden 2010 zur Historisierung des Sozio-Oekonomischen Panels (SOEP), eines der großen sozialwissenschaftlichen Befragungsprogramme in der Bundesrepublik, vorbereitet. Diese Forschungsinfrastruktureinrichtung ist am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin angesiedelt, mit dem die Projekte gemeinsam vorbereitet wurden. Zwei Postdoc-Anträge zu diesem Komplex konnten im November bei der DFG eingereicht werden. Sie konzentrieren sich zum einen auf die Institutionengeschichte des SOEP, zum anderen auf die Aussagekraft der erhobenen Daten und ihren Vergleich mit DDR-Erhebungen am Beispiel ostdeutscher Haushalte im Transformationsprozess. Eine zentrale methodische Gemeinsamkeit liegt in der Historisierung zeitgenössischer sozialwissenschaftlicher Forschung und ihrer reflektierten Nutzung als historische Quelle. Auch mit diesen Projekten stößt die Abteilung also in die Geschichte der 1990er Jahre vor und wendet sich verstärkt einer Historisierung der Epochenzäsur des Jahres 1989 zu.

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- ⌘ Priv.-Doz. Dr. Johannes Bähr, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- ⌘ Prof. Dr. Hartmut Berghoff, Deutsches Historisches Institut Washington, D. C.
- ⌘ Priv.-Doz. Dr. Marcel Boldorf, Ruhr-Universität Bochum
- ⌘ Prof. Dr. Anselm Doering-Manteuffel, Universität Tübingen
- ⌘ Dr. Ingo Köhler, Universität Göttingen
- ⌘ Dr. Jörg Lesczenski, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- ⌘ Prof. S. V. Mironenko, Staatsarchiv der Russischen Föderation Moskau
- ⌘ Priv.-Doz. Dr. Klaus Neitmann, Brandenburgisches Landeshauptarchiv
- ⌘ Prof. Dr. Alexander Nützenadel, Humboldt-Universität zu Berlin
- ⌘ Prof. David Pike, University of North Carolina at Chapel Hill
- ⌘ Prof. Dr. Werner Plumpe, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- ⌘ Dr. Kim C. Priemel, Humboldt-Universität zu Berlin
- ⌘ Priv.-Doz. Dr. Mark Spoerer, Deutsches Historisches Institut Paris
- ⌘ Prof. Ray Stokes, University of Glasgow
- ⌘ Dr. Stephanie Tilly, Ruhr-Universität Bochum
- ⌘ Prof. Dr. Gerd G. Wagner, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin
- ⌘ Dr. Harald Wixforth, Universität Bremen
- ⌘ Prof. Dr. Nikolaus Wolf, Humboldt-Universität zu Berlin
- ⌘ Prof. Dr. Dieter Ziegler, Ruhr-Universität Bochum

RALF AHRENS

KRISENREAKTIONEN IM STRUKTURWANDEL:
DER DEUTSCHE MASCHINENBAU IN DEN »LANGEN SIEBZIGER JAHREN«

Der »Niedergang der Traditionsindustrien« seit den sechziger Jahren gehört zu den Kernargumenten zeithistorischer Auseinandersetzung mit jenem krisenhaften Strukturwandel, der die deutsch-deutsche Gesellschaftsgeschichte im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts wesentlich mitgeprägt hat.¹ Blickt man genauer auf eine Branche, die schon seit der Industrialisierung eine Schlüsselposition in der Produktions- und Wertschöpfungskette innehatte, relativiert sich der Befund allerdings: Der bundesdeutsche Maschinenbau beschäftigte Ende der achtziger Jahre noch etwa ebenso viele Arbeitskräfte wie Mitte der sechziger, der Anteil an der Beschäftigung und den Umsätzen des verarbeitenden Gewerbes stieg in dieser Zeit sogar deutlich an. Auch in der DDR galt dieser Industriezweig stets als »Schrittmacher des wissenschaftlich-technischen Fortschritts« und Leistungsträger des Exports. Im Folgenden sollen zunächst die Entwicklungstrends der Branche und die Reaktionen auf strukturelle Herausforderungen in der Bundesrepublik, sodann der ostdeutsche Vergleichsfall skizziert werden.²

Es mag dem eher bodenständigen, techniklastigen Mittelständler-Image geschuldet sein, dass Maschinenbau selbst in der Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte nicht gerade als spannendes historisches Forschungsobjekt gilt.³ Doch mit derzeit knapp einer Million Beschäftigten ist die Branche bis heute immerhin der größte industrielle Arbeitgeber der Republik. 1990 wurde diese Beschäftigtenzahl allerdings noch ohne die neuen Bundesländer erreicht. In Sachsen, einer traditionellen Kernregion des Maschinenbaus, gingen zwischen 1991 und 1995 drei Viertel der Arbeitsplätze verloren. Aber auch in den alten Bundesländern fand in der ersten Hälfte der neunziger Jahre ein massiver Beschäftigungsabbau statt, der neben der internationalen Konjunkturerwicklung offenbar vor allem einem verschärften, globalisierten Preiswettbewerb geschuldet war.

- 1 Vgl. pointiert Anselm Doering-Manteuffel/Lutz Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2008, S. 34–42; Andreas Wirsching, Abschied vom Provisorium. Geschichte der Bundesrepublik 1982–1990, München 2006, S. 228–235. Der vorliegende Beitrag ist eine leicht überarbeitete, um die wichtigsten Literaturhinweise ergänzte Fassung eines Vortrags in der Sektion »Abschied von der Industrie? Die Bundesrepublik im wirtschaftlichen Strukturwandel der 1970er Jahre – Branchenstudien und internationale Vergleichsaspekte« auf dem Berliner Historikertag 2010.
- 2 Für die Bundesrepublik bildet die wesentliche Quellengrundlage, neben publizistischen Quellen, das Depositum des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) im Archiv für Christlich-Demokratische Politik St. Augustin; zur DDR basiert das Projekt auf den einschlägigen Ministerial- und Parteibeständen im Bundesarchiv Berlin. Quantitative Trendangaben beruhen in der Regel auf den laufenden Jahrgängen des vom VDMA herausgegebenen Statistischen Handbuchs für den Maschinenbau bzw. des Statistischen Jahrbuchs der DDR.
- 3 Vergleichende Studien zur Branchenentwicklung bieten vor allem Johannes Bähr, Industrie im geteilten Berlin (1945–1990). Die elektrotechnische Industrie und der Maschinenbau im Ost-West-Vergleich: Branchenentwicklung, Technologien und Handlungsstrukturen, München 2001; sowie Eva Susanne Franke, Netzwerke, Innovationen und Wirtschaftssystem. Eine Untersuchung am Beispiel des Druckmaschinenbaus im geteilten Deutschland (1945–1990), Stuttgart 2000.

Bis dahin hatte das Gewicht der Branche innerhalb der bundesdeutschen Industrie auch in den Jahrzehnten beschleunigten Strukturwandels noch zugenommen. Die dynamischste Wachstumsphase waren in dieser Hinsicht allerdings schon die fünfziger Jahre gewesen.⁴ Im Vergleich zu Stahl oder Schiffbau überstand aber der Maschinenbau die Investitionsflaute der siebziger Jahre relativ glimpflich: Nach einem weit überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwachs im Laufe der sechziger Jahre blieb der Personalabbau im folgenden Jahrzehnt immer noch deutlich unterhalb des gesamtindustriellen Trends, und nach einem langen Zwischentief von Mitte der siebziger bis Mitte der achtziger Jahre stieg die Zahl der Beschäftigten sogar wieder an.⁵ Bemerkenswerterweise konnte der Anteil der Produktion, der auf dem Weltmarkt abgesetzt wurde, gerade in den krisenhaften siebziger Jahren erheblich gesteigert werden; zeitweise wurden sogar die USA als »Exportweltmeister« der Branche überholt. Die deutschen Importe von Maschinen und Anlagen stiegen allerdings in den siebziger Jahren noch deutlich schneller – die Branche geriet zusehends unter einen strukturellen Handlungsdruck, der sich schon in den frühen sechziger Jahren angekündigt hatte.

Die lange Angebotskonjunktur des »Wirtschaftswunders« flaute nämlich bereits vor der ersten gesamtwirtschaftlichen Krise 1966/67 ab: 1963 stagnierten erstmals seit der Währungsreform die Umsätze, erstmals wurde sogar Beschäftigung abgebaut. Dabei war nicht zu übersehen, dass sich der Wettbewerb auf den Absatzmärkten wohl dauerhaft verschärfen würde. Gerade für die deutschen Hersteller ergab sich daraus ein strukturelles Dilemma, weil sie einerseits in hohem Maße eine nachfragegesteuerte Spezialfertigung betrieben, die sich nicht beliebig standardisieren ließ, andererseits aber ein Interesse an kostensenkender Serienproduktion haben mussten. Hinzu kam, dass ausländische Wettbewerber ihren Kunden zunehmend günstigere, staatlich abgestützte Finanzierungsbedingungen boten. Angesichts des Kostendrucks durchforsteten die Unternehmen – in diesem Ausmaß wohl zum ersten Mal seit Kriegsende – ihre Produktpalette unter Rentabilitätsaspekten, während ernsthafte Anstrengungen zur Professionalisierung von Verkauf und Marketing unternommen wurden. Die Verschiebung der Relation Arbeiter/Angestellte seit den späten sechziger Jahren spiegelt diesen Trend zumindest andeutungsweise: Während die zuvor angestiegenen Angestelltenzahlen seit etwa 1970 einigermaßen stabil blieben, bildete die Anzahl der Arbeiter recht deutlich die Konjunkturphasen ab und folgte strukturell einem langfristigen Abwärtstrend. Insofern vollzog sich hier auf Branchenebene tatsächlich, was von den Zeitgenossen arg vereinfachend als gesamtwirtschaftlicher Trend zur »Dienstleistungsgesellschaft« interpretiert wurde.

4 Martin Gornig, Gesamtwirtschaftliche Leitsektoren und regionaler Strukturwandel. Eine theoretische und empirische Analyse der sektoralen und regionalen Wirtschaftsentwicklung in Deutschland 1895–1987, Berlin 2000, S. 78 f.

5 VDMA (Hg.), Zukunftsbranche Maschinenbau. Schrittmacher für Strukturwandel und Fortschritt. Ein Branchenbild, Frankfurt a. M. 1980, S. 24. Zum wirtschaftshistorischen Hintergrund, auch für das Folgende: Herbert Giersch/Karl-Heinz Paqué/Holger Schmieding, *The Fading Miracle. Four Decades of Market Economy in Germany*, Cambridge 1994; André Steiner, Bundesrepublik und DDR in der Doppelkrise europäischer Industriegesellschaften. Zum sozialökonomischen Wandel in den 1970er-Jahren, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History* 3 (2006), S. 342–362.

Die nächste Konjunkturkrise begann für die Branche keineswegs mit dem »Ölpreisschock« von 1973, sondern kündigte sich bereits zwei Jahre vorher an; erst 1975 schlugen die konjunkturellen Folgen der Ölkrise dann auch auf das internationale Geschäft durch. Die deutschen Maschinenbauer hatten zum einen ein Kostenproblem, das aus dem Anstieg des DM-Kurses und dem Lohn- und Preisauftrieb in der Bundesrepublik resultierte. Zum anderen hatten sie ein Innovationsproblem, nämlich den ausgesprochen langsam in Gang kommenden Einsatz numerisch gesteuerter Werkzeugmaschinen, was einen deutlichen Produktivitätsrückstand gegenüber amerikanischen, japanischen und selbst britischen Konkurrenten zur Folge hatte. Man verlor also im Bereich fortgeschrittener Technologien an Boden, während bei einfachen Standardmaschinen ernst zu nehmende Niedrigpreiskonkurrenz aus Ländern wie Brasilien oder Indien und dem Ostblock auf den Plan trat. Mitte der siebziger Jahre wurden daher Stimmen laut, der Maschinenbau sei im Begriff, zur »Uhrenindustrie der achtziger Jahre« zu werden, also von der japanischen Konkurrenz von den Märkten verdrängt zu werden.

Für koordinierte Gegenmaßnahmen verfügte man mit dem Verein deutscher Maschinenbauanstalten (VDMA) zwar über einen großen und deshalb tendenziell einflussreichen Branchenverband, der aber durch die mittelständische und inhomogene Branchenstruktur insofern behindert wurde, als er eben nicht nur die Lobbyinteressen einiger Großunternehmen zu vertreten hatte.⁶ Zu den Kernanliegen des VDMA gehörte daher eine Technologiepolitik, von der gerade kleinere Unternehmen mit entsprechend geringen eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten profitieren sollten. Nach Verbandsangaben wurden allein beim Bundesministerium für Forschung und Technologie 1978 und 1982 Förderprogramme über jeweils 450 Millionen DM eingeworben, aus denen die Anwendung von Mikroelektronik im Maschinenbau und die Einführung von Computer Aided Design in der Fertigungstechnik finanziert wurden. Hinzu kamen die »Gemeinschaftsförderung« von Unternehmenskooperationen auf Länderebene und eine seit 1979 angebotene Technologieberatung für Kleinbetriebe durch den Verband.

Wie effektiv diese Hilfsangebote tatsächlich waren, lässt sich nicht überprüfen. Ende der achtziger Jahre jedenfalls wurde allgemein konstatiert, dass sich auch die kleinen und mittleren Unternehmen als innovativ und anpassungsfähig erwiesen hätten. Mittlerweile programmierten auch kleinere Hersteller ihre Maschinen selbst, dehnten also den Dienstleistungsanteil an ihren Industrieprodukten weiter aus; größere Firmen kauften sich gleich eigene Softwareunternehmen. Der Siegeszug der Mikroelektronik wurde zu dieser Zeit als wichtigster Impulsgeber des Wachstums eingeschätzt; zugleich war er freilich Kernelement eines internationalen Kostenwettbewerbs, der die deutsche Industrie insgesamt zu Rationalisierungen zwang und damit unmittelbar in die nächste, nach 1990 einsetzende Beschäftigungskrise führte.

6 Zur Verbandsgeschichte vgl. die Festschrift von Hans Pohl/Johannes Markner, Verbandsgeschichte und Zeitgeschichte (VDMA – 100 Jahre im Dienste des Maschinenbaus, Bd. 1), Frankfurt a. M. 1992.

Neben der Mobilisierung von Fördergeldern hatte der VDMA eine zweite politische Großbaustelle zu bearbeiten: Die Branche galt in der Öffentlichkeit gleichzeitig als »Problembranche« und als »Jobkiller«. Seit Ende der siebziger Jahre reagierte man darauf mit einer aktiven, professionalisierten Imagepolitik und ging zugleich mit wirtschaftspolitischen »Aufklärungsaktionen« stärker an die Öffentlichkeit. Diese Initiativen zielten zum einen auf gesamtwirtschaftliche Investitionsförderung, um die Nachfrage der eigenen Kundschaft anzukurbeln; Kritik rieb sich zum anderen an Mitbestimmung und steigenden Sozialausgaben. Konkrete Ergebnisse dieser »Aufklärung« lassen sich natürlich kaum identifizieren. Die Unternehmen selbst reagierten in eigener Weise auf Kostendruck und Nachfragemangel, indem sie zunehmend Produktion ins Ausland verlagerten.

Diese Option stand den ostdeutschen Maschinenbaukombinaten bekanntlich nicht offen. Damit ist der erste wesentliche Unterschied zur bundesdeutschen Konkurrenz benannt, nämlich ein wesentlich ungünstigeres außenwirtschaftliches Umfeld. Die politisch abgeschotteten osteuropäischen Märkte verlangten zwar den ostdeutschen Anbietern grundsätzlich weniger Innovation, Qualität und Verlässlichkeit ab. Die DDR als das am weitesten entwickelte Mitgliedsland des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe erhielt aber aus den anderen Blockländern auch nur schwache Innovations- und Modernisierungsimpulse. In den sechziger und siebziger Jahren ergaben sich daraus durchaus gewisse Parallelen zur westdeutschen Branchenlage: Bei einfacheren Maschinentypen verlor die DDR Marktanteile an osteuropäische Länder, die eine nachholende Industrialisierung betrieben; bei fortgeschrittener Technik lief sie der westlichen Konkurrenz ebenso beharrlich wie – im Großen und Ganzen – erfolglos hinterher. Exporte ins kapitalistische Ausland waren zwar weiterhin möglich, ihre Rentabilität sank jedoch in den achtziger Jahren dramatisch.⁷

Dieser Verfall der Konkurrenzfähigkeit verweist auf den zweiten offensichtlichen Unterschied, nämlich die bekannten Schwächen des Wirtschaftssystems. Die ostdeutsche Zentralplanwirtschaft konnte schon die Entwicklung von Innovationen nur sehr begrenzt steuern. Noch weniger war die Implementation neuer Techniken und Prozesse staatlich kontrollierbar, und einer wirtschaftlichen Erfolgskontrolle waren zumal nach dem Abbruch der Reformexperimente der sechziger Jahre schon deshalb enge Grenzen gesetzt, weil sozialistische Betriebe eben nicht in Konkurs gehen durften.⁸

Einen dritten Unterschied unterhalb der Systemebene markierte die Organisation der Betriebe. Während der Konzentrationsgrad der Branche in der Bundesrepublik seit den achtziger Jahren sogar sank, gehörte der Maschinenbau in der DDR zu den Industriezweigen, die schon in den späten sechziger Jahren umfassend in die Bildung von Kom-

7 Vgl. Ralf Ahrens, Spezialisierungsinteresse und Integrationsaversion im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Der DDR-Werkzeugmaschinenbau in den 1970er-Jahren, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 2008/2, S. 73–92.

8 Zusammenfassend, auch zum Folgenden: André Steiner, Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, München 2004.

binaten einbezogen wurden. Die Kombinate sollten Forschung und Entwicklung, Produktion und Absatz integrieren und dadurch Rationalisierung und Kostensenkung vorantreiben. Sie förderten aber zugleich die Abschließung gegenüber anderen Branchen. Sobald, wie im Maschinenbau bei elektronischen Steuerungen, der Rückgriff auf Zulieferungen kombinatsfremder Betriebe unvermeidlich war, nahm die Unsicherheit drastisch zu und nötigte womöglich zum Kauf im Westen – gegen Devisen, für deren Erwirtschaftung wiederum die Voraussetzungen fehlten. Das Kombinatprojekt war zudem insofern praxisfern, als Innovationstätigkeit im Maschinenbau traditionell in enger Kooperation mit den Kunden stattfand.

Viertens folgten die Zuteilung von Investitionsmitteln und die Festlegung des Erzeugungsprogramms durch die Planungsinstanzen unmittelbar politischen Schwerpunktsetzungen. Eine sprunghafte Investitionspolitik erschwerte die kontinuierliche Orientierung an internationalen Entwicklungen; in den sechziger Jahren hemmte sie den zügigen Einstieg in den Bau numerisch gesteuerter Werkzeugmaschinen, in den Achtzigern den Übergang zu computernumerischen Steuerungen. Hinzu kam in der Ära Honecker die Einbindung von Investitionsgüterherstellern in das Konsumgüterprogramm der »1000 kleinen Dinge«. Dabei wurde beispielsweise das Schwermaschinenkombinat TAKRAF dazu verpflichtet, nebenbei Badewannen zu produzieren. Der Maschinenbau blieb unter diesen Umständen einer der wichtigsten Beschäftigungs- und Exportträger. Aber das spiegelte eben, wie sich nach dem Untergang der DDR schnell zeigen sollte, nicht unbedingt die erfolgreiche Bewältigung struktureller Herausforderungen.

Insgesamt markierte die Zeit von Mitte der sechziger bis Mitte der achtziger Jahre in der Bundesrepublik wie in der DDR in mancher Hinsicht eine Übergangsphase. Nachlassende Wachstumsdynamik, Konfrontation mit neuen Technologien und neuer Konkurrenz stellten in den »langen siebziger Jahren« eine traditionsreiche Branche in beiden Systemen vor strukturelle Herausforderungen. Für den unterschiedlichen Erfolg, mit

dem der Strukturwandel angegangen wurde, ist die maßgebliche Bedeutung der Wirtschaftsordnungen offensichtlich. Das gilt zum einen für den technologischen Wandel durch die Einführung numerischer Steuerungen und später durch die Mikroelektronik. Die Defizite gegenüber ausländischen Wettbewerbern wurden in beiden Systemen ebenso erkannt wie die Tatsache, dass der Niedrigpreisbereich einfacher Standardmaschinen nur eine begrenzte Zukunft hatte. Doch während die »Computerisierung« in der Bundesrepublik in einem mühsamen Anpassungsprozess (und mithilfe staatlicher Fördergelder) gelang, verloren DDR-Kombinate gerade in den zukunftssträchtigen Segmenten auch in den achtziger Jahren weiter an Konkurrenzfähigkeit. Die Abschirmung der ostdeutschen Betriebe vor dem unmittelbaren Wettbewerb förderte eine systemimmanente Innovationssträgheit; die bundesdeutschen Hersteller mussten kostenträchtige Pfadwechsel auf neue Technologien notgedrungen vollziehen, solange sie überhaupt noch am Markt präsent waren.

Zum anderen wurde in beiden Systemen schon Mitte der sechziger Jahre wahrgenommen, dass auch Absatzmärkte für Investitionsgüter in einem anderen Maße gepflegt werden mussten als zuvor und dass die Rentabilität der Produktion sich nicht von selbst einstellte. Nicht nur in der DDR, auch im stark mittelständisch geprägten westdeutschen Maschinenbau, wo die Nähe zum Kunden von jeher eine große Rolle spielte, zeigten sich Defizite in der Verkaufsorganisation und im Service, im Marketing und in der Öffentlichkeitsarbeit. Die internen Analysen des DDR-Maschinenbaus verwiesen über Jahrzehnte hinweg auf diese Probleme, ohne dass dafür befriedigende Lösungen gefunden wurden. Die bundesdeutschen Hersteller konnten sich den neuen Marktanforderungen letztlich nicht entziehen, und sie mussten dem Kostendruck durch effizientere Produktion oder durch Abwanderung von Produktionsstätten begegnen. Das hatte ebenfalls seine Schattenseiten: Strukturwandel zu bewältigen hieß eben auch, Betriebe zu schließen und Arbeitsplätze abzubauen.

ABTEILUNG III

»WANDEL DES POLITISCHEN IM 20. JAHRHUNDERT: RECHTE, NORMEN, SEMANTIK«

Leitung: STEFAN-LUDWIG HOFFMANN
KATHRIN KOLLMEIER (Vertretung
von Februar bis November 2010)



Stefan Ludwig-Hoffmann Kathrin Kollmeier

Die Abteilung »Wandel des Politischen« untersucht die Herausbildung transnationaler Rechte und normativer Ordnungen im 20. Jahrhundert. Die einzelnen Forschungsvorhaben, etwa zur Geschichte der Menschenrechte, zu Konflikten um soziale, humanitäre und staatsbürgerliche Rechte oder zu den zivilgesellschaftlichen Aufbrüchen im Übergang von der Diktatur zur Demokratie, zielen forschungsstrategisch darauf ab, die Rechts- und Sozialgeschichte enger mit neuen, methodisch innovativen zeithistorischen Zugängen wie der politischen Kulturgeschichte, der Transnationalen Geschichte, der Historischen Semantik oder der Umweltgeschichte zu verknüpfen. In internationalen Kooperationen und Konferenzen gilt besonderes Augenmerk der vergleichenden Perspektive auf die west- und osteuropäischen Gesellschaften, um Themen und Forschungsfragen zu generieren, die eine integrierte Geschichte Europas im 20. Jahrhundert ermöglichen.

In den letzten zwei Jahren ist es der Abteilung gelungen, die Historisierung der Menschenrechte zu einem international anerkannten Signaturthema des ZZF zu machen. Stefan-Ludwig Hoffmann hat einen zehnmonatigen Forschungsaufenthalt als Senior Fellow am Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS) dazu genutzt, das Manuskript für eine Geschichte der Menschenrechte abzuschließen, die 2011 im C. H. Beck Verlag erscheinen soll. Der von ihm herausgegebene Band »Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert« eröffnete 2010 die neue Reihe des ZZF »Geschichte der Gegenwart« beim Wallstein Verlag. 2011 wird zudem mit dem Band »Human Rights in the Twentieth Century« die neue Reihe »Human Rights in History« bei Cambridge University Press beginnen, die von Stefan-Ludwig Hoffmann und Samuel Moyn herausgegeben wird.

Beide Bände gehen zurück auf eine internationale Konferenz in Berlin, die 2008 den Auftakt für die Etablierung dieses Forschungsschwerpunkts am ZZF gegeben hatte. In Anknüpfung an diese Tagung veranstaltete die Abteilung im Jahr 2010 auf dem 48. Deutschen Historikertag die Sektion »Genealogien der Menschenrechte« (mit Hans Joas, Sandrine Kott, Michal Kopeček, Jan Eckel, Samuel Moyn und Stefan-Ludwig Hoffmann) sowie zwei größere internationale Konferenzen in Potsdam: Celia Donert, die seit Januar an ihrem von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Forschungsprojekt zur Geschichte von Frauenrechten in Ost- und Westeuropa nach 1945 arbeitet, organisierte Anfang Oktober gemeinsam mit Janou Vorderwülbecke (Leibniz Universität Hannover) die Tagung »Intimate Internationalism. Women Transforming the Political in Postwar Europe«. Die Konferenz wurde ebenfalls durch die Gerda Henkel Stiftung unterstützt; den Eröffnungsvortrag hielt Victoria de Grazia (Columbia University). Małgorzata Mazurek organisierte Anfang Dezember in

Kooperation mit Stefan-Ludwig Hoffmann, Sandrine Kott, Paul Betts und Andreas Eckert die von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte Tagung »Human Rights/Social Rights. The Twentieth Century Predicament«, die mit einem Vortrag von Frederick Cooper (New York University/Wissenschaftskolleg zu Berlin) im Einstein-Forum am Neuen Markt eröffnet wurde. Aus den Ergebnissen beider Konferenzen wie auch der Historikertags-Sektion werden 2011 Sonderhefte in peer-reviewed journals hervorgehen.

Małgorzata Mazurek nahm darüber hinaus Einladungen zu Forschungsaufenthalten an der École des Hautes Études en Sciences Sociales Paris (EHESS) (Februar/März 2010), verbunden mit einer Reihe von Vorträgen, sowie bei der International Labour Organization in Genf (Mai 2010) an. Beide Gastaufenthalte dienten vor allem dazu, ein neues Forschungsprojekt zur polnischen Gesellschaft und der Frage der Internationalisierung sozialer Rechte seit 1945 voranzutreiben. Zudem erschienen 2010 zwei Monographien auf Polnisch von Frau Mazurek: ihre Dissertation zur Erfahrungsgeschichte des Mangels in Polen 1956–1989 (die für den Nationalen Polnischen Sachbuchpreis nominiert wurde) sowie eine Studie zur Konsumgeschichte der DDR (im Vergleich zur VR Polen).

Weitere Workshops im Rahmen des entstehenden Netzwerks zur Geschichte der Menschenrechte bildeten in diesem Jahr die Tagung »Global Morality: Humanitarianism and Human Rights in the 1970s« im Juni 2010 am FRIAS, wo Lasse Heerten erste Ergebnisse seines Promotionsprojekts zur Biafra-Krise und der Entstehung des neuen Humanitarismus vorgestellt hat, sowie die von Agnes Arndt (gemeinsam mit Robert Brier) organisierte Konferenz »Opposition transnational: Die Menschenrechts- und Demokratiebewegung Mittel-

und Osteuropas aus transfer- und verflechtungsgeschichtlicher Perspektive« im Oktober 2010 in Kooperation mit dem ZZF am Deutschen Historischen Institut Warschau. Samuel Moyn (Columbia University; Thema: The Last Utopia: A Recent History of Human Rights) sowie die Summer Fellows Marline Otte (Tulane University; Thema: Amateur Photography in East and West Germany, 1949–1989) und Andrew Port (Wayne State University; Thema: German Reactions to Post-Holocaust Genocide) gehörten 2010 ebenso als Gastwissenschaftler zur Abteilung wie im gesamten akademischen Jahr 2009/2010 Thomas Pegelow Kaplan (Davidson College, Thema: Political Activism and Representations of Genocide in West Germany and the United States), gefördert von der Alexander von Humboldt-Stiftung.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts »Die diskursive Übersetzung des Wandels. Vergangenheitsbewältigung und politische Symbolik in parlamentarischen Debatten nach dem Ende der Diktatur (Spanien, DDR, Polen)«, das Paulina Gulińska-Jurgiel bearbeitet, fand im Mai 2010 das zweite Arbeitstreffen des unter anderem mit dem Georg-Eckert-Institut in Braunschweig bestehenden Projektverbundes »Lost in Translation? Europabilder und ihre Übersetzungen« in Potsdam statt. Paulina Gulińska-Jurgiel konnte 2010 aus dem Kontext dieses Forschungsprojekts erste Publikationen für den Druck vorbereiten. Zudem ist ihre vergleichende Dissertation zu Europabildern in der Volksrepublik Polen, der ČSSR und der DDR der 1960er und 70er Jahre erschienen. Die Dissertation ist hervorgegangen aus einem von der VolkswagenStiftung am ZZF geförderten Projekt, das von José Maria Faraldo Jarillo (jetzt: Universidad Complutense de Madrid) geleitet wurde, der 2010 ebenfalls Gastwissenschaftler am ZZF war.

Zu einem zweiten Forschungsschwerpunkt der Abteilung hat sich das Thema Historische Semantik des 20. Jahrhunderts weiterentwickelt. Ziel ist es nicht nur, zunächst exemplarisch, das politisch-soziale Spracharsenal des vergangenen Jahrhunderts zu erschließen. Gefragt werden soll auch, in welcher veränderten Form sich das Forschungsprogramm der Geschichtlichen Grundbegriffe überhaupt auf die Zeitgeschichte übertragen lässt und wo neuere Ansätze, etwa der Transnationalen Geschichte oder der Diskurstheorie, einbezogen werden müssen. Das Forschungsvorhaben einer transnationalen Geschichte der Staatenlosigkeit von Kathrin Kollmeier, die in diesem Jahr durch die Vertretung der Abteilungsleitung stark in die Institutsarbeit eingebunden war, verknüpft rechtshistorische und semantische Analysen. Als Anstoß erschien im Juni ein Debatten-Schwerpunkt mit Christian Geulens »Plädoyer für eine Geschichte der Grundbegriffe des 20. Jahrhunderts« (und Kommentaren von Paul Nolte, Martin Sabrow und Theresa Wobbe) in den »Zeithistorischen Forschungen«. Diese fachwissenschaftliche Auseinandersetzung soll durch weitere Publikationen sowie einen für Mai 2011 geplanten theoretisch-methodischen Workshop weitergeführt werden, der zugleich den Auftakt für ein Netzwerk zur Historischen Semantik des 20. Jahrhunderts bilden wird. Achim Saupe, der im Herbst 2010 Postdoc-Stipendiat des Deutschen Historischen Instituts in London war, hat im Rahmen dieses Forschungsschwerpunkts bei der DFG ein Projekt zur ordnungspolitischen Semantik von »Innerer Sicherheit« und »law and order« seit den 1960er Jahren beantragt.

Als zwei zeitliche Schwerpunkte der verschiedenen Projekte der Abteilung haben sich die Zeiträume der 1940er bis frühen 1960er Jahre sowie der 1970er Jahre bis frühen 1990er Jahre herauskristallisiert, jeweils als zentrale Umbruchsperioden. In Fortführung

der internationalen Kooperation zur Nachkriegsgeschichte im Rahmen des European Network for Contemporary History (EURHISTXX, Leitung: Henry Rousso) sowie des von der ANR geförderten Projekts zur vergleichenden Besatzungsgeschichte (Leitung: Jean-François Chanet) fanden auch 2010 in Kooperation mit der Abteilung weitere Workshops zur europäischen Nachkriegsgeschichte statt, so z. B. im November »Seeking Peace in the Wake of War: Europe after 1945« in Barcelona. Beim Wallstein Verlag erschienen ist 2010 der u. a. von Stefan-Ludwig Hoffmann herausgegebene Band »Demokratie im Schatten der Gewalt: Geschichten des Privaten im deutschen Nachkrieg«. Bei der Gerda Henkel Stiftung beantragt wurde ein Dissertationsprojekt (in Kooperation mit dem Centre Marc Bloch) von Julia Wambach zur vergleichenden Geschichte der französischen Besatzung in Deutschland nach den beiden Weltkriegen.

Im assoziierten Forschungsschwerpunkt des von Melanie Arndt geleiteten und von der VolkswagenStiftung geförderten internationalen Verbundprojekts »Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl« wurden ebenso eigene Panels auf internationalen Konferenzen (International Council for Central and East European Studies Stockholm im Juli; Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies in Los Angeles im November) organisiert wie eine im Juni erschienene Sondernummer der Zeitschrift »Perekrestki« (Vilnius) zum Thema »Tschernobyl« mit Beiträgen von Projektmitgliedern und Gästen. Im Mai 2010 fand zudem in Vilnius das 5. Arbeitstreffen der Projektgruppe statt, zu der neben Melanie Arndt fünf osteuropäische Doktoranden gehören. Im August veranstaltete die Projektgruppe eine internationale Sommerschule »Societies Coping with Risks: Environmental Challenges and Social Mobilization« in Vilnius und Druskinikai, an der unter

anderem Paul R. Josephson (Colby College), Marc Elie (EHESS Paris), Natalija Baranovska (Akademie der Wissenschaften, Kiev) und Leonardas Rinkevičius (Universität Kaunas) mitwirkten. Die Stipendiaten Tatjana Kasperski und Andrej Stepanov nahmen im Mai und Juni 2010 Gastaufenthalte beim Projektpartner, der Justus-Liebig-Universität Gießen, wahr. Am Litauischen Zentrum für Sozialforschung verteidigte im Oktober 2010 Herr Stepanov erfolgreich seine Dissertation zur politischen Diskursgeschichte von Tschernobyl in Belarus seit 1986. Für den April 2011 organisiert die Projektgruppe im Rahmen des 25. Jahrestages der Havarie von Tschernobyl die internationale Konferenz »After Chernobyl« in Potsdam, auf der zum einen die Ergebnisse des dreijährigen Forschungsprojekts vorgestellt, aber auch die Bedeutung der Tschernobyl-Katastrophe als »anthropologischer Schock« in West- und Osteuropa diskutiert werden sollen. Gefragt wird auch nach der Erklärungskraft umwelthistorischer Ansätze zur Analyse von gesellschaftsverändernden Katastrophenprozessen, die eng mit der Herausbildung und Forcierung von Menschen- und Bürgerrechtsdiskursen verbunden sind. Im Anschluss an die Konferenz soll ein Sammelband »Politics and Society after Chernobyl« entstehen, der die Ergebnisse des Projektverbunds zusammenfasst.

Weitere Doktorandinnen und Doktoranden der Abteilung haben sich an der Organisation eigener Workshops beteiligt, so Anne Krüger am diesjährigen Doktorandenforum des ZZf zur Zeitgeschichte nach der Zäsur von 1989. Frau Krüger war zudem von September bis Dezember 2010 auf Einladung von Francisco Ramirez Gastwissenschaftlerin an der Stanford University, um den konzeptionellen Teil ihrer transnational vergleichenden Dissertation über die Politik der Enquête-Kommissionen zur DDR-Vergangenheit abzuschließen. Die Sinologin Alexandra Pfeiff entwickelte aus dem For-

schungszusammenhang der Abteilung heraus ein Dissertationsprojekt zu Chinas Rolle in der Herausbildung internationaler humanitärer Organisationen, das von Klaus Mühlhahn (Freie Universität) betreut wird. Nikolai Wehrs erhielt zum Abschluss seiner Promotion zur Geschichte des Bundes Freiheit der Wissenschaften ein Stipendium der Gerda Henkel Stiftung; Lasse Heerten arbeitete für seine von der Studienstiftung geförderte Dissertation im UN-Archiv in New York. Erfolgreich verteidigt haben ihre von der DFG geförderten Dissertationen Tobias Schulz (»Zur Praxis ›sozialistischer‹ Wissenschaft: Das Beispiel der Humboldt-Universität zu Berlin 1960–1975«, Universität Potsdam) – die Arbeit ist bereits in den »Zeithistorischen Studien« erschienen und wurde auf dem Historikertag in einer Podiumsdis-



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung III kamen bei ihrem internen Workshop im Juni 2010 im Einstein-Sommerhaus in Caputh zusammen.

kussion präsentiert – und Christoph Kalter («Die Entdeckung der Dritten Welt und die neue radikale Linke in Frankreich – 1950er- bis 1970er-Jahre, Freie Universität Berlin). Christoph Kalter hat eine Stelle als Wissenschaftlicher Assistent am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin angenommen, die Dissertation erscheint 2011 in der Reihe »Globalgeschichte« beim Campus Verlag.

Zusätzlich zu den monatlichen Forschungsseminaren veranstaltete die Abteilung im Juni 2010 einen dritten internen Workshop im Einstein-Sommerhaus in Caputh, wo gemeinsam mit den Summer Fellows, weiteren Gästen (Tara Zahra, Ned Richardson-Little) und den wissenschaftlichen Beiräten (Sandrine Kott und Eric Weitz) die laufenden und geplanten Forschungsprojekte diskutiert wurden. Dabei wurde noch einmal sichtbar, wie eng die Kolleginnen und Kollegen in internationale Forschungsdebatten und -netzwerke eingebunden sind. Hervorgehoben wurde von den Beteiligten auch die Bedeutung der inhaltlichen Kohärenz und des methodischen Innovationspotenzials der Abteilung für die eigene Forschungsarbeit.

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- :: Dr. Peter Apor, Central European University, Institute for Historical Studies
- :: Dr. Jan C. Behrends, Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin
- :: Dr. Paul Betts, University of Sussex, Brighton
- :: Prof. Dr. Frank Bösch, Justus-Liebig-Universität Gießen
- :: Prof. Dr. Thomas Bohn, Justus-Liebig-Universität Gießen, Lehrstuhl für moderne Osteuropäische Geschichte
- :: Prof. Jean-François Chanet, Centre d'histoire de Sciences Po (CHSP), Paris
- :: Prof. Martin Conway, University of Oxford/Balliol College Modern European History Research Centre
- :: Prof. Dr. Andreas Eckert, Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrstuhl für die Geschichte Afrikas
- :: Dr. José Maria Faraldo Jarillo, Universidad Complutense, Madrid
- :: Prof. Dr. Ute Frevert, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
- :: Dr. Elena Gapova, Western Michigan University/ Centre for Gender Studies an der Europäischen Humanistischen Universität Vilnius/Minsk (EHU)

- :: Prof. Dr. Christian Geulen, Universität Koblenz-Landau
- :: Prof. Matthew Hilton, University of Birmingham
- :: Prof. Dr. Hans Joas, Max-Weber-Kolleg, Erfurt/ University of Chicago
- :: Prof. Paul R. Josephson, Colby College, Maine
- :: Dr. Martin Kohlrausch, Deutsches Historisches Institut Warschau/Ruhr-Universität Bochum
- :: Dr. Michal Kopeček, Akademie der Wissenschaften Prag
- :: Prof. Pieter Lagrou, Université Libre de Bruxelles, Faculté de Philosophie et de Lettres, Section d'Histoire
- :: Prof. Dr. Simone Lässig, Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung Braunschweig
- :: Prof. Dr. Thomas Lindenberger, Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Wien
- :: Prof. Mark Mazower, Center for International Studies der Columbia University, New York
- :: Léontine Meijer-van Mensch, Reinwardt Academy of Cultural Heritage/ Amsterdam School of the Arts
- :: Prof. Dr. Thomas Mergel, Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrstuhl Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts
- :: Prof. Samuel Moyn, Columbia University, New York
- :: Dr. Svetlana Naumova, Humanistische Universität Vilnius/Minsk (EHU)
- :: Prof. Dr. Paul Nolte, Freie Universität Berlin, Lehrstuhl für Zeitgeschichte
- :: Prof. Peter Romijn, Universiteit van Amsterdam/ Netherlands Institute for War Documentation (NIOD)
- :: Prof. Henry Rousso, Centre national de la recherche scientifique, Institut d'histoire du temps présent, Paris
- :: Priv.-Doz. Dr. Daniel Schönplug, Centre Marc Bloch Berlin, Deutsch-Französisches Forschungszentrum für Sozialwissenschaften
- :: Dr. Yury Sherbak, Ukrainische Nationaluniversität Kievo-Mohyla Akademie (NaUKMA)
- :: Prof. Dr. Winfried Speitkamp, Universität Kassel
- :: Prof. Dariusz Stola, Instytut Studiów Politycznych PAN, Warszawa
- :: Dr. Janou Vorderwülbecke, Leibniz Universität Hannover
- :: Prof. Olivier Wieviorka, Ecole Normale Supérieure de Cachan
- :: Prof. Dr. Theresa Wobbe, Universität Potsdam

ACHIM SAUPE

»INNERE SICHERHEIT« UND »LAW AND ORDER«.
ZUR POLITISCHEN SEMANTIK VON SICHERHEIT UND ORDNUNG IN DER
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND IN GROSSBRITANNIEN SEIT
DER MITTE DER 1960ER JAHRE

Die 1960er und 1970er Jahre sind von der zeithistorischen Forschung der letzten Jahre als Zeit tiefgreifender politischer, sozialer und kultureller Veränderungen gedeutet worden. Vor dem Hintergrund wirtschaftlichen Aufschwungs und steigenden Wohlstands erfuhr Westeuropa in den 1960er Jahren eine von der Studentenbewegung verstärkte Liberalisierung gesellschaftlicher Normen und Werte, während die Wirtschaftskrise von 1973 von den Grenzen des Wachstums zeugte und das Fortschrittsdenken der Hochmoderne in eine nachhaltige Krise stieß. Mit diesen strukturellen gesellschaftlichen Umbrüchen ging auch ein Wandel der politisch-sozialen Sprache einher, der exemplarisch anhand der Veränderungen der Semantik von Sicherheit und Ordnung abgelesen werden kann.

Sowohl die Sprachkritik der Studentenbewegung als auch der von konservativer Seite angenommene Kampf um das Besetzen von Begriffen zu Beginn der 1970er Jahre zeigten eine neue Sensibilität für die Sprache der Politik und die Sprachen sozialer Beziehungen, die auch in der Wissenschaft mit der Begriffsgeschichte, dem »linguistic turn« oder aber der Diskursgeschichte Eingang fand. In einer 2010 von Kathrin Kollmeier und Stefan-Ludwig Hoffmann initiierten Debatte über Perspektiven einer bisher noch ausstehenden, umfassenden Geschichte der Historischen Semantik des 20. Jahrhunderts hat Christian Geulen nahegelegt, dass »Ordnung« zu den Grundbegriffen der Hochmoderne gehöre, während er »Sicherheit« primär als einen Begriff der politischen Gegenwart einschätzte. Demgegenüber sei Sicherheit andernorts zu einem »analytischen Leitbegriff« der politischen Kulturgeschichte der Bundesrepublik seit 1949 erhoben worden.¹

Sowohl gegen eine ausschließlich gegenwartsbezogene Perspektive als auch gegen die Annahme einer *longue durée* der Sicherheitssemantik für die politische Kulturgeschichte der Bundesrepublik lässt sich feststellen, dass seit der Mitte der 1960er Jahre in der Bundesrepublik dem Sicherheitsbegriff vielfältige neue Bedeutungsdimensionen

1 Vgl. Kathrin Kollmeier/Stefan-Ludwig Hoffmann, Einleitung zur Debatte: Zeitgeschichte der Begriffe? Perspektiven einer Historischen Semantik des 20. Jahrhunderts, sowie Christian Geulen, Plädoyer für eine Geschichte der Grundbegriffe des 20. Jahrhunderts, beide in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History* 7 (2010), H. 1, online unter: www.zeithistorische-forschungen.de/site/40208989/default.aspx. Die Bedeutung der 1960er und 1970er Jahre für einen Wandel der historischen Semantik betonten auch Martina Steber und Elke Seefried auf ihrem Panel auf dem Historikertag 2010 in Berlin. Zum Aspekt der Sicherheit vgl. Eckart Conze, Sicherheit als Kultur. Überlegungen zu einer »modernen Politikgeschichte« der Bundesrepublik Deutschland, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 53 (2005), S. 357–380; ders., *Die Suche nach Sicherheit. Eine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von der Gegenwart bis zu den Anfängen*, Berlin 2009.

zukommen. Dies kann man alltagsnah anhand von Diskussionen über die umstrittene Gurtpflicht im Straßenverkehr oder die »Reaktorsicherheit« ablesen sowie auch an den zunehmenden Debatten über die Finanzierbarkeit der sozialen Sicherungssysteme. Für eine neue Semantik spricht jedoch insbesondere die Entstehung des Begriffs der »inneren Sicherheit«. In westlichen Konsumgesellschaften waren in den 1960er Jahren steigende Kriminalitätsraten registriert worden, und dies warf Fragen nach dem Zusammenhang von Wohlfahrtsgesellschaften, sozialer Exklusion und Kriminalität auf. Mit der Politik der inneren Sicherheit – noch vor der Herausforderung des Staates durch den Terrorismus erstmals im »Programm innerer Reformen« von 1969 der sozialliberalen Koalition unter Willy Brandt ausgeführt – reagierte die politische Sprache auf gesellschaftliche Veränderungen in den 1960er Jahren. Schon am Ende der 1970er Jahre wurde von einem »Jahrzehnt der inneren Sicherheit« gesprochen.²

Eine epochenübergreifende Perspektive zeigt, dass und wie die »innere Sicherheit« den älteren Topos »Ruhe und Ordnung« ablöste.³ Indem die Bürgertugend »Ruhe« durch die mit der Selbstbestimmung und Autonomie des Subjekts verbundenen inneren Selbstsicherheit ersetzt wurde, begann – wie zeitgenössische Kritiker wie Wolf-Dieter Narr und Peter Brückner bemerkten – eine psychologische Aufladung der Beziehung zwischen Staat und Individuum. Ging mit »Ruhe und Ordnung« noch die Vorstellung einer einheitlich gedachten, disziplinär-militärisch und obrigkeitsstaatlich verfassten Ordnung einher, die entweder als gegeben verstanden wurde oder aber als »neue Ordnung« noch zu schaffen war, implizierte das Sicherheitsdispositiv ein neues Verständnis von Staat und Gesellschaft. Während das Ordnungsparadigma in den Hintergrund trat, wurde seither Sicherheit weitgehend in Relation zu Freiheiten und Risiken gedacht.

Schaut man nach Großbritannien, welches von der ökonomischen Krise der 1970er Jahre ungleich stärker betroffen war, lässt sich beobachten, dass im Bereich der Innenpolitik in den 1960er Jahren ein zunächst gegensätzlich gelagertes Schlagwort die politische Bühne betrat: »law and order«. Dieses stellt eine Verknüpfung von »public order« und dem »rule of law« her und hatte im 19. Jahrhundert bei der Niederschlagung von Aufständen der Chartisten sowie im kolonialen Kontext bei der Bekämpfung von Unruhen dem britischen Staat immer wieder als Legitimationsfigur gedient. Ausgehend von den USA, wo seit den Wahlkämpfen von Barry Goldwater 1964 und Richard Nixon 1968 und 1972 die Republikaner mit diesem Schlagwort eine konservative Wende einleiteten, die sich gegen Liberalisierungsprozesse und eine »permissive society« wandte, setzte es sich auch im öffentlichen und politischen Sprachgebrauch in Großbritannien schnell durch.

2 Albrecht Funk/Falco Werkentin, Die siebziger Jahre. Das Jahrzehnt innerer Sicherheit, in: Wolf-Dieter Narr (Hrsg.), Wir Bürger als Sicherheitsrisiko. Berufsverbot und Lauschangriff. Beiträge zur Verfassung unserer Republik, Hamburg 1977, S. 189–210.

3 Vgl. Achim Saupe, Von »Ruhe und Ordnung« zur »inneren Sicherheit«. Eine Historisierung gesellschaftlicher Dispositive, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 7 (2010), H. 2, S. 170–187.

Nach dem Regierungsantritt der Conservative Party unter Margaret Thatcher 1979 verstärkte sich die Politik und Rhetorik von law and order im Kampf gegen Kriminalität und soziale Unruhen wie den riots in Bristol 1980 und in Brixton 1981, den Bergarbeiterstreiks 1984/85 und dem football hooliganism, die als eine Wiederkehr gewalttätig ausgetragener Konflikte in der britischen Gesellschaft wahrgenommen wurden. Zunächst setzte die konservative Regierung auf eine Stärkung staatlicher Ordnungsmacht und den Ausbau polizeilicher Befugnisse und trug damit zu einem Bruch mit dem britischen »policing by consent« nach 1945 bei. Seit der Mitte der 1980er Jahre allerdings zielte sie zunehmend auf eine neue moral order, die die Herstellung von Sicherheit im Zuge ihrer neoliberalen Politik nicht mehr als alleinige Aufgabe des Staates ansah, sondern dies durch den Ausbau von sogenannten neighbourhood watch schemes an lokale communities delegierte und somit eine Teilprivatisierung des staatlichen Gewaltmonopols sowie einen extensiven Ausbau der Videoüberwachung öffentlicher Straßen und Plätze einleitete. Gegner dieser Politik – die sich verstärkt in Bürgerrechtsorganisationen sammelten – kritisierten neben der Aufrüstung der Staatsmacht und der Einschränkung von Bürgerrechten nun zunehmend auch die Entstehung einer »Sicherheitsgesellschaft«.

In den öffentlichen Debatten über »innere Sicherheit« in der Bundesrepublik und »law and order« in Großbritannien erscheinen beide politischen Schlagworte als innergesellschaftliche Krisensemantiken, an denen in zentraler Weise Veränderungen im gesellschaftlichen Selbstverständnis nach den Liberalisierungsprozessen der 1960er Jahre und dem Niedergang der Fortschrittmoderne ablesbar sind. Dabei bieten die Semantiken von Ordnung und Sicherheit – da in ihr der »Erfahrungsraum« sowie der »Erwartungshorizont« der Zeitgenossen (Reinhart Koselleck) in kondensierter Form verknüpft werden – die Möglichkeit, den historischen Wandel von Zukunftsentwürfen, gesellschaftlichen Erwartungen an den Staat und ihr Verhältnis zu dessen Ordnungsansprüchen zu analysieren.

ABTEILUNG IV

»REGIME DES SOZIALEN IM 20. JAHRHUNDERT. MOBILISIERUNG, WOHLFARTSSTAATLICHKEIT UND RATIONALISIERUNG«

Leitung: **THOMAS SCHAARSCHMIDT**



Thomas Schaarschmidt

Die Abteilung »Regime des Sozialen« fragt nach Strategien und Praktiken der Regulierung sozialer Prozesse in den politischen Systemen des 20. Jahrhunderts. Von unterschiedlichen gesellschaftsgeschichtlichen Perspektiven und Leitbegriffen ausgehend, untersuchen die Teilprojekte Phänomene von Mobilisierung und Rationalisierung, von Vergemeinschaftung und Konfliktaustragung sowie von sozialer Ungleichheit und ihrer wohlfahrtsstaatlichen Bearbeitung. Eine gemeinsame Forschungslinie der Abteilung befasst sich mit dem Verhältnis von gesellschaftlicher Dynamik und Mobilisierung am Beispiel der deutschen Hauptstadtregion in der Zeit des Nationalsozialismus. Ausgehend von der Frage nach der Rolle der Gesellschaft, ihrer Subsysteme und wichtiger Funktionsebenen im Nationalsozialismus geht es um den Wandel der Großstadtgesellschaft vom Ende der 1920er Jahre bis zum Zusammenbruch der NS-Diktatur. Diese Untersuchungen ordnen sich zum einen in längerfristige Perspektiven auf die Geschichte der Stadtgesellschaft im gesamten 20. Jahrhundert und zum anderen in Forschungen zur Funktion regionaler Mittelinstanzen für die gesellschaftliche Mobilisierung im NS-Staat ein.

Der Forschungsschwerpunkt »Wohlfahrtsstaatlichkeit« untersucht die Regulierung marktverursachter und lebenslagenbedingter Ungleichheitsverhältnisse durch Sozialpolitik. Er analysiert die Arrangements

sozialer Sicherung als Strukturierungskerne moderner Gesellschaften und profiliert soziale Ungleichheit als Schlüsselkategorie zeithistorischer Gesellschaftsanalyse. Dazu wählt er einen europäisch-vergleichenden Untersuchungsansatz, der gegenwärtig auf die wohlfahrtsstaatlichen Grundmodelle Großbritanniens, Italiens und der Bundesrepublik konzentriert ist, aber Anknüpfungspunkte für anders gelagerte Vergleiche sowie transnationale Fragestellungen bietet. Der Untersuchungshorizont erstreckt sich auf das gesamte 20. Jahrhundert, wobei die aktuellen Forschungen die »Herausforderungen des Sozialstaats« durch die sozialen und ökonomischen Brüche im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts in den Mittelpunkt stellen.

Der Forschungsschwerpunkt »Fordismus als Signatur des 20. Jahrhunderts« analysiert fordistische und tayloristische Produktionsregime als arbeitswissenschaftliche und wirtschaftliche Innovationen, aber auch als Herrschaftstechniken im langfristigen Trend. Darüber hinaus thematisiert er darauf basierende, jedoch über den engeren ökonomischen Bereich hinausgehende sozialpolitische und kulturelle Modernisierungskonzepte und -praxen – inklusive auch z. B. des häuslichen und familiären Bereichs – in epochen- und systemübergreifender Perspektive. Schließlich untersucht er die zeitspezifischen Diskurse der Felder »Rationalisierung« und »Fordismus«. Ziel ist es, auf diese Weise Charakter und Wandel des Fordismus als eine der markanten Signaturen der Geschichte des »kurzen 20. Jahrhunderts« zu schärfen.

Im Forschungsschwerpunkt »Mobilisierung« wurden 2010 folgende Teilprojekte verfolgt: Thomas Schaarschmidt arbeitete an einem neuen Projekt zur Mobilisierung von Wirtschaft und Gesellschaft in der Hauptstadtregion während des Zweiten Weltkriegs. Im Oktober begann Anja Hildebrandt ein Dissertations-

projekt zu »Sozialprofil, Karriereverläufen und Netzwerken lokaler NS-Funktionäre in Berlin, 1926–1948«. Zur Exploration des Forschungsfeldes bereiteten Rüdiger Hachtmann, Thomas Schaarschmidt und Winfried Süß einen Band zur »Gesellschaftsgeschichte Berlins im Nationalsozialismus« vor, der 2011 erscheinen wird.

2010 wurde die Kooperation mit dem DFG-Projekt »Die NS-Gaue als Mobilisierungsstrukturen für den Krieg« an der Universität Jena (Prof. Dr. Jürgen John) weiter ausgebaut. In diesem Rahmen fand im März ein gemeinsamer Expertenworkshop in Jena zum Thema »Mobilisierung im Nationalsozialismus« statt, der das analytische Potenzial neuer Interpretationsansätze zur Dynamik und Zerstörungskraft des NS-Systems auslotete. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl von Michael Wildt an der Berliner Humboldt-Universität und dem Niedersächsischen Forschungskolleg »Nationalsozialistische ›Volksgemeinschaft?« an der Universität Hannover, wo ähnliche Fragestellungen verfolgt werden, weiter intensiviert.

Im Forschungsschwerpunkt »Wohlfahrtsstaatlichkeit« forscht Winfried Süß zum Verhältnis von »Armut, Wirtschaftskrise und Sozialstaat« in Westdeutschland und Großbritannien und untersucht Aufstieg, Höhepunkt und Umkehr der Sozialstaatsexpansion im Zeichen tiefgreifender sozialer und ökonomischer Umbrüche seit den 1960er Jahren. Im Zusammenhang damit nahm Nicole Kramer im August die Arbeit an einem neu eingeworbenen DFG-Projekt zum Thema »Alter, Pflege, Wohlfahrtsstaat. Gesellschaftliche Herausforderung und sozialpolitische Bearbeitung in der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und Italien, 1960–1990« auf. Ein weiteres Teilprojekt zur sozialwissenschaftlichen Sozialstaatsbeobachtung im internationalen Vergleich befand sich zum Jahresende in der Begutachtung.

Rüdiger Hachtmann befasste sich im Forschungsschwerpunkt »Rationalisierung« mit dem 20. Jahrhundert als »fordistischem Jahrhundert«. Monika Mattes ging der Geschichte der Ganztagschulen in der Bundesrepublik von den 1960er bis zu den 1980er Jahren nach.

Daneben standen die Dissertationsprojekte von Ruth Wunnicke »Bürgerlichkeit und bürgerschaftliches Engagement. Potsdam 1970–1989«, von Edda Campen »Stadt, Land, Fluss – Wohnungsbau in Potsdam im Spannungsfeld von städtischer Identität, Tradition und Moderne 1933–1989«, von Enrico Heitzer zum Thema »Die Rolle der ›Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit‹ (KgU) im Kontext der Systemkonkurrenz des Kalten Krieges«, von Sven Schultze zum Thema »Die Grüne Woche und die DDR-Landwirtschaftsausstellung Markkleeberg in der innerdeutschen Systemkonkurrenz«, von Veronika Wabnitz zur »Schulpolitik und Schulwirklichkeit im geteilten Berlin 1948–1961« und von Christiane Lahunzen zur »Autobiografischen Erinnerung an den Realsozialismus«. Edda Campen ist seit Juli 2010 Mitglied der Graduate School of Urban Studies der TU Darmstadt.

Das gemeinsam mit der Dokumentationsstelle Widerstands- und Repressionsgeschichte der Stiftung Sächsische Gedenkstätten und dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung Dresden 2008 begonnene und von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderte Projekt zu den Todesurteilen der Sowjetischen Militärtribunale 1945–1947 wurde von seinem Bearbeiter Andreas Weigelt so weit vorangetrieben, dass es 2011 zum Abschluss gebracht werden kann.

Nachdem im Januar die von Peter Ulrich Weiß mitarbeitete Ausstellung »Demokratie – Jetzt oder nie! Die Potsdamer Lindenstraße 54/55: Vom ›Haus des Terrors‹ zum ›Haus der Demokratie‹. Die friedliche Revolution. Potsdam 1989/90« eröffnet worden war, kann-

te im März ein neues, vom brandenburgischen Wissenschaftsministerium finanziertes Kooperationsprojekt mit der Universität Potsdam (Prof. Dr. Hans Joachim Teichler) begonnen werden, das der Erforschung der Nachkriegsgeschichte des Potsdamer Gerichts- und Gefängnis Komplexes in der Lindenstraße dient. Unter dem Titel »Vom ›Haus des Terrors‹ zum ›Haus der Demokratie‹ – Zur Geschichte der Potsdamer Lindenstraße 54/55 als sowjetisches Geheimdienst- und Stasi-Untersuchungsgefängnis und als Ort der Überwindung der SED-Diktatur« forschen Jutta Braun, Farina Münch, Gabriele Schnell und Peter Ulrich Weiß zum Wandel der Haftsituation und zum Zusammenbruch des kommunistischen Systems im Bezirk Potsdam.

Die Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück wurde über die Mitwirkung von Thomas Schaarschmidt in dem von der Brandenburgischen Wissenschaftsministerin berufenen Kuratorium der Europäischen Sommeruniversität Ravensbrück, an der Sommeruniversität 2010 (»Bildersprachen. Künstlerische Produktion in Lagern und Ghettos 1933–1945«) und in der Vorbereitungsgruppe für die Sommeruniversität 2011 »Geschlecht und Rasse in der NS-Medizin« fortgesetzt. Enrico Heitzer gehörte zum Organisationsteam des 16. Workshops zur Geschichte der Konzentrationslager, der im Mai 2010 in Kooperation des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau und der Universität Hamburg zum Thema »Ort, Ereignis und Gedächtnis« in Oświęcim stattfand.

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- ⚡ Prof. Dr. Cristina Allemann-Ghionda, Universität Köln
- ⚡ Dr. Piotr Cywinski, Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau
- ⚡ Dr. Insa Eschebach, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
- ⚡ Dr. Jutta Götzmann, Potsdam Museum
- ⚡ Prof. Dr. Frank Golczewski, Universität Hamburg
- ⚡ Prof. Dr. Karen Hagemann, University of North Carolina, Chapel Hill
- ⚡ Prof. Dr. Saskia Handro, Institut für Didaktik der Geschichte der Universität Münster
- ⚡ Prof. Dr. Hans Günter Hockerts, Historisches Seminar der LMU München
- ⚡ Prof. Dr. Jürgen John, Historisches Institut der FSU Jena
- ⚡ Dr. Jeanette Madarász, Forschungsgruppe Public Health des Wissenschaftszentrums Berlin
- ⚡ Dr. Klaus-Dieter Müller, Stiftung Sächsische Gedenkstätten
- ⚡ Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg, Institut für Soziologie an der TU Dresden
- ⚡ Prof. Gian Enrico Rusconi, Italienisch-Deutsches Historisches Institut Trento
- ⚡ Dr. Mike Schmeitzner, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden
- ⚡ Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann, Niedersächsisches Forschungskolleg »Nationalsozialistische ›Volksgemeinschaft‹?« an der Universität Hannover
- ⚡ Prof. Dr. Alan Steinweis, University of Vermont
- ⚡ Priv.-Doz. Dr. Dietmar Süß, Jena Center für Geschichte des 20. Jahrhunderts der FSU Jena
- ⚡ Prof. Dr. Hans Joachim Teichler, Universität Potsdam
- ⚡ Prof. Dr. Michael Wildt, Institut für Geschichtswissenschaften der HU Berlin
- ⚡ Hannes Wittenberg, Potsdam Museum
- ⚡ Forschungsnetzwerk Ganztagsschule (Institut für Schulentwicklungsforschung, Universität Dortmund)
- ⚡ Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
- ⚡ Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Osnabrück

RÜDIGER HACHTMANN

ELITEN-VERNETZUNG IM »DRITTEN REICH«: BERLINER HONORATIORENKLUBS UND HERRENGESELLSCHAFTEN ALS KOMMUNIKATIVE SCHARNIERE DER NS-HERRSCHAFT

Die NS-Forschung hat ein Kommunikationsproblem. Mit dieser Bemerkung ist nicht gemeint, dass ältere NS-Historiker und eine jüngere Generation von NS-Forschern manchmal aneinander vorbeireden. Das Schlagwort »Kommunikationsproblem« zielt hier vielmehr auf ein inhaltliches Defizit der NS-Forschung: Die Orte und Formen der Kommunikation der NS-Eliten und Herrschaftskoordination harren der systematischen Erforschung.

Die meisten NS-Historiker haben sich auf das Konzept »Polykratie« fokussiert, dieses Konzept selbst jedoch verkürzt übernommen und auf ein Nebeneinander einer mehr oder minder größeren Zahl von Herrschaftssäulen und/oder eine Vielfalt an Institutionen mit unabgeklärten Kompetenzen reduziert. Angesichts einer solchen verkürzten Rezeption des bei Franz Leopold Neumann¹ angelegten Polykratie-Konzepts konnte etwa Michael Burleigh Polykratie sogar zu einem Strukturmerkmal moderner Industriegesellschaften überhaupt erklären. Tatsächlich lässt sich das Spezifische des NS-Systems nicht auf Ämterpluralität und Kompetenzkonkurrenzen reduzieren. Wichtig sind die spezifischen Verknüpfungen und die Kommunikationsstrukturen, die von einer großen Elastizität waren. Anders wäre auch die enorme Dynamik und Mobilisierungsfähigkeit des NS-Regimes nicht zu erklären.²

In den letzten Jahren wurden wichtige Ansätze entwickelt, die helfen, dieses Defizit zu überwinden. An dieser Stelle sei lediglich auf Martin Moll und seine These von der herausragenden Bedeutung der NSDAP-Gauleiter-Tagungen auf Reichsebene³ – eine These, die durch die Quellen-Edition von Michael Budruss oder auch die Arbeit von Markus Fleischhauer empirisch für die Gau-Ebenen bestätigt worden ist⁴ – sowie auf Bernhard

1 Vgl. Franz L. Neumann, *Behemoth. Struktur und Praxis des Nationalsozialismus 1933–1944*, Frankfurt a. M. 1977 (EA 1942/44); außerdem vor allem Peter Hüttenberger, *Nationalsozialistische Polykratie*, in: GG 2/1976, S. 417–442.

2 Michael Burleigh, *Die Zeit des Nationalsozialismus. Eine Gesamtdarstellung*, Frankfurt a. M. 2000, S. 187 f. Vgl. auch z. B. (mit Blick auf die Wissenschaftslandschaft der frühen Bundesrepublik) Helmuth Trischler, *Raum- und Luftfahrtforschung in Deutschland 1900–1970. Politische Geschichte einer Wissenschaft*, Frankfurt/New York 1992, S. 325.

3 Vgl. Martin Moll, *Steuerungsinstrument im »Ämterchaos«? Die Tagungen der Reichs- und Gauleiter der NSDAP*, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 49 (2001), S. 215–273.

4 Vgl. Michael Budruss (Hg.), *Mecklenburg im Zweiten Weltkrieg. Die Tagungen des Gauleiters Friedrich Hildebrandt mit den NS-Führungsgremien des Gau Mecklenburg 1939–1945. Eine Edition der Sitzungsprotokolle*, Bremen: Edition Temmen 2009; Michael Fleischhauer, *Der NS-Gau Thüringen 1939–1945. Eine Struktur- und Funktionsgeschichte (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen, Kleine Reihe, Bd. 28)*, Köln/Weimar/Wien 2010. Vgl. dazu meine Rezension in: *Historische Zeitschrift* 291 (2010), Heft 3 (Dez.).

Gotto und seine These verwiesen, dass die Lokalverwaltungen und vermutlich auch die Regionalverwaltungen die Friktionen auf Reichsebene dämpften und abfederten, als Elemente von Kontinuität, Verwaltungsroutine und gleichzeitig hoher Elastizität.⁵

Die Frage nach der Struktur der Elitenkommunikation ist damit jedoch noch nicht vollständig gelöst. Es bleiben Forschungsdesiderate und -probleme. Zu den Problemen: Herrschaft wird oft und gern auf die (neuen) politischen NS-Eliten reduziert. Übersehen wird leicht, dass ebenso die etablierten Funktionsebenen zu den Herrschaftsträgern zählten. Der von Lutz Raphael mit Blick auf die etablierten Funktionsebenen eingeführte und von weiten Teilen der NS-Forschung übernommene wichtige Terminus des »Experten«⁶ hat den Nachteil, dass er suggeriert, dass deren Rolle darin bestanden habe, dem Regime und den höchsten NS-Funktionsträgern als Fachleute zuzuarbeiten, diese lediglich beraten zu haben. Übersehen wird dabei zum einen gern, dass diese Experten oft genug selbst unmittelbar an Herrschaft partizipierten, sich »Experten«, »Eliten« und »Herrschaftsträger« mithin vielleicht idealtypisch, aber nicht empirisch trennen lassen.

Zudem waren es gerade die Experten und deren Expertisen, die die Radikalisierung des Regimes maßgeblich beförderten, und zwar vor allem in doppelter Hinsicht: Erstens haben die Experten aus Wirtschaft wie Wissenschaft und ebenso der Wehrmacht den faschistischen Utopismus überhaupt erst geerdet. Sie haben mit ihren Expertisen und sonstigen Vorschlägen dafür gesorgt, dass die wahnwitzigen politisch-ideologischen Vorstellungen der Nazis realitätstüchtig werden konnten und Praxis wurden. Wenn sie dem NS-Regime zahllose Vorschläge auf den unterschiedlichsten Feldern unterbreiteten, brauchten sich diese nur die jeweils radikalsten herauszusuchen. Die Experten beschleunigten insofern ihrerseits die für die NS-Diktatur charakteristische Dynamik der »kumulativen Radikalisierung« (Hans Mommsen).

Wichtig ist, dass sich die Experten nicht darauf beschränkt haben, nur Denkschriften zu verfassen, diese dann devot an den Führer und seine Paladine weiterzureichen und passiv abzuwarten, was diese damit anfangen würden. Sie haben ihre Ideen und Vorschläge aktiv kommuniziert und auf deren Umsetzung gedrungen. Mit dieser Feststellung geraten die für die Kommunikation und Koordination der neuen politischen

5 Vgl. Bernhard Gotto, *Nationalsozialistische Kommunalpolitik. Administrative Normalität und Systemstabilisierung durch die Augsburger Stadtverwaltung 1933–1945*, München 2006; ders., *Polykratische Selbststabilisierung. Mittel- und Unterinstanzen in der NS-Diktatur*, in: Rüdiger Hachtmann/Winfried Süß (Hg.), *Hitlers Kommissare. Sondergewalten in der nationalsozialistischen Diktatur*, Göttingen 2006, S. 28–50.

6 Vgl. Lutz Raphael, *Experten im Sozialstaat*, in: Hans Günter Hockerts, *Drei Wege deutscher Sozialstaatlichkeit. NS-Diktatur, Bundesrepublik und DDR im Vergleich*, München 1998, S. 231–258; ders., *Sozialexperten in Deutschland zwischen konservativem Ordnungsdenken und rassistischer Utopie (1918–1945)*, in: Hartmut Lehmann (Hg.), *Nationalsozialismus in den Kulturwissenschaften*, Göttingen 2004, S. 115–137.

Eliten mit den etablierten Funktionseleiten und ebenso zwischen den Eliten der lokalen, regionalen und Reichsebene relevanten Netzwerke in den Blick – und zwar nicht zuletzt solche, die bisher nicht in den Fokus der NS-Forschung geraten sind: Herrengesellschaften und Honoratiorenklubs, die oft auf eine lange Geschichte zurückblicken konnten, ab 1933 dann in spezifischer Weise überformt und instrumentalisiert wurden. Für Berlin lassen sich eine ganze Reihe solcher Herrenvereine ausmachen. Hier können nur zwei Beispiele kurz angesprochen werden: der »Club von Berlin« und der »Aero-Club von Deutschland«.

Der 1864 nach dem Vorbild britischer Herrenklubs gegründete »Club von Berlin« war nach einer quantifizierenden Untersuchung über die zentralen Netzwerke und die wichtigsten Networker Ende der zwanziger und ebenso Ende der dreißiger Jahre innerhalb der reichsdeutschen Wirtschaftseliten der zentrale Knotenpunkt, weit vor dem Reichsverband der Deutschen Industrie bzw. der Reichsgruppe Industrie, dem Zentralausschuß der Reichsbank, anderen hochkarätigen Wirtschaftsinstitutionen, den Aufsichtsräten der großen Konzerne oder auch der Akademie für deutsches Recht.⁷ In den Jahrzehnten vor 1933 gehörten ihm zahlreiche Repräsentanten der Groß- und Privatbanken, wichtiger Industriekonzerne wie Siemens, AEG, IG Farben, Vereinigte Stahlwerke (bzw. ihrer Vorläufer) und weiterer namhafter Unternehmen, aber auch Gutsbesitzer vor allem aus dem preußischen Adel, Ministerialbeamte, Rechtsanwälte etc., ferner politische Prominenz wie z. B. Gustav Stresemann oder »Kulturschaffende« wie Walter Gropius und Richard Strauß sowie prominente Wissenschaftler wie Fritz Haber an. Bis 1933 zählte der Klub zahlreiche Mitglieder, die nach den NS-Rassegesetzen als »jüdisch« galten. Die Krise, in die der Klub deshalb 1933/34 geriet, »löste« er durch den systematischen Ausschluss aller jüdischen Mitglieder.

In der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre nahm der Berlin-Club als Ort der Elitenkommunikation wieder die zentrale Stellung innerhalb der deutschen Eliten ein, die er bis Anfang der dreißiger Jahre besessen hatte. Die Mitgliederlisten Ende der dreißiger und Anfang der vierziger Jahre weisen unter den etwas mehr als tausend Mitgliedern zahlreiche »hochkarätige« Industrielle und Manager, Bankiers,⁸ eine ganze Reihe von

7 Martin Fiedler/Bernhard Lorentz, Kontinuitäten in den Netzwerkbeziehungen der deutschen Wirtschaftselite zwischen Weltwirtschaftskrise und 1950. Eine quantitative und qualitative Analyse, in: Volker R. Berghahn/Stefan Unger/Dieter Ziegler (Hg.), Die deutsche Wirtschaftselite im 20. Jahrhundert. Kontinuität und Modernität, Essen 2003, S. 51–74.

8 U. a. H. J. Abs, W. Böttskes, H. Bücher, mehrere Borsigs, A. v. Finck, F. Flick, O. C. Fischer (RG Banken), E. Hilgard (Vorsitzender der Reichsgruppe Versicherung), M. Ilgner, K. Kimmich, H. Luther, R. Pferdemenges, H. Poensgen, H. v. Raumer, H. Röchling, H. Schacht, W. Voss, E. Wagemann, Th. V. Wilmowsky. Neben der individuellen bestand das Institut der korporativen Mitgliedschaft, das überwiegend von Großunternehmen wahrgenommen wurde und deren Vorstandsmitgliedern Mitglieds- bzw. Gästestatus verschaffte (Allianz, Deutsche Bank, Commerzbank, IG Farben, Vereinigte Stahlwerke, Krupp u. a.). Nach den Mitgliederlisten Juli 1938, April 1940 und Aug. 1944 in: Bundesarchiv Berlin, Bestand RY 56, Nr. 15 und Nr. 91. Die veröffentlichte Magister-Arbeit von Ariane Knackmuß (Willkommen im Club? Die Geschichte des Clubs von Berlin und das Schicksal seiner jüdischen Mitglieder im Nationalsozialismus, Berlin 2007) beschränkt sich im Wesentlichen auf den Ausschluss und das Schicksal der jüdischen Mitglieder des Klubs und interessiert sich nicht für dessen Geschichte ab Mitte der dreißiger Jahre. Vgl. außerdem Max Josef Wolff, Club von Berlin 1864–1924, Berlin 1926.

hohen Ministerialbeamten und Offizieren, weiterhin viele oft adlige Gutsbesitzer, ferner zahlreiche Rechtsanwälte, Verleger, Buchhändler etc. aus. Führende SS-Leute oder Parteiprominenz finden sich dagegen nur vereinzelt in den Mitgliederlisten; die wenigen Künstler, etwa Arno Breker, hatten offenbar nur eine dekorative Funktion.

Seit 1893 besaß der Verein ein großes Gebäude in der Innenstadt Berlins, nahe dem Stadtschloss und den Gebäuden der Reichsregierung in der Wilhelmstraße, mit einem vorzüglichen Restaurant für Mitglieder und deren Freunde, außerdem mit Vortragssälen, Klubräumen, Lesezimmern und einer klub-eigenen Bibliothek. Offizieller Zweck der Gesellschaft war die zwanglose gehobene Geselligkeit. Überhaupt waren die Gelegenheiten für eine eliteninterne Kommunikation breit gefächert. Nicht zuletzt wurde im Club von Berlin auch z. B. die Fusion großer Unternehmen informell vorbereitet. Oder es traf sich der Verwaltungsrat der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in den Räumen des Berlin-Clubs, wenn den Mitgliedern des Führungszirkels dieser Großorganisation der reichsdeutschen Spitzenwissenschaft der Weg in den Vorort Dahlem zu weit war.⁹

Der 1907 als Kaiserlicher Aero-Club gegründete »Aero-Club von Deutschland« wiederum kommt in der erwähnten quantifizierenden Untersuchung gar nicht vor. Er war ab 1935/36 aber mindestens genauso wichtig. Zu seinen gleichfalls gut tausend Mitgliedern (Ende 1938) zählten sämtliche Minister, alle einflussreichen Staatssekretäre und überhaupt hohe Ministerialbeamte, hohe und höchste Offiziere vor allem der Luftwaffe, aber auch Teilstreitkräfte, daneben diverse namhafte Unternehmer und Bankiers,¹⁰ führende Forscher vor allem auf den Feldern der Aerodynamik und Luftfahrttechnik, einflussreiche Wissenschaftspolitiker sowie last but not least hohe NS-Funktionsträger wie Himmler, Keppler, Todt, Heß oder Conti, ferner einige, aber keineswegs sämtliche NSDAP-Gauleiter, nur relativ vereinzelt hohe SA- und SS-Leute (u. a. Th. Eicke). »Kulturschaffende«, z. B. Heinz Rühmann oder der Kammersänger Rudolf Bockelmann, waren im Aero-Club ebenso wie im Berlin-Club eher die Exoten unter den Mitgliedern. Der eigentümliche Tatbestand, dass offenbar auch alle Oberjägermeister dem Aero-Club angehörten, verweist darauf, dass es sich bei dieser Herrengesellschaft (der nur eine Frau angehörte: Elly Rosemeyer-Beinhorn) um eine Göring zuzuordnende Lobbyisten-Vereinigung handelte. Während aufnahmewillige Honoratioren im Club von Berlin erst nach dem positiven Votum eines Aufnahme-Ausschusses zu Mitgliedern wurden, kooptierte Göring die Mitglieder des Aero-Clubs höchstpersönlich.

⁹ Vgl. Rüdiger Hachtmann, Vernetzung um jeden Preis. Zum politischen Alltagshandeln der Generalverwaltung im Dritten Reich, in: Gemeinschaftsforschung, Bevollmächtigte und der Wissenstransfer. Die Rolle der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im System kriegsrelevanter Forschung des Nationalsozialismus, Göttingen 2007, S. 77–152, hier S. 107 f.

¹⁰ Um nur die Wichtigsten zu nennen: mehrere Krupps, Dorniers, Röchlings und Tengelmanns sowie C. und R. Bosch, Fr. Flick, Heinkel, C. Krauch, E. Poensgen, G. Quandt, C. F. v. Siemens, E. G. v. Stauß, H. Stinnes, jun. und A. Vögler. Dies und das Folgende nach: Archiv der Max-Planck-Gesellschaft, Abt. I, Rep. 1A, Nr. 910.

Vereinszweck war ähnlich wie beim Berlin-Club neben Vortragsveranstaltungen die gehobene Geselligkeit und überhaupt die Möglichkeit zur ungezwungenen Kontaktaufnahme, kurzum: die Pflege der »Fliegerkameradschaft«. Die Rahmenbedingungen, die den Aero-Club-Mitgliedern dafür zur Verfügung standen, waren noch großzügiger als beim Berlin-Club. Göring ließ nämlich das vormalige Preußische und heutige Berliner Abgeordnetenhaus – das bekanntlich gleichfalls in unmittelbarer Nähe zur Wilhelmstraße und überhaupt dem Berliner Stadtzentrum liegt – 1935/36 zu einem »Haus der Flieger« umbauen. Dieses riesige »Haus der Flieger« besaß ein exquisites Restaurant, eine rund um die Uhr geöffnete Bar, eine eigene Bibliothek, Lesezimmer, eine Bierstube, ein Billardzimmer, ein Pingpong-Zimmer, einen Gymnastik- und einen Baderaum, ein Damenesszimmer, andere separate »Damenzimmer« sowie zahlreiche weitere Räumlichkeiten, in denen sich die Mitglieder ungezwungen unterhalten und Intrigen spinnen konnten. Das vormalige Preußische Abgeordnetenhaus war im Übrigen nicht das einzige Vereinsgebäude des Aero-Clubs. 1938 »schenkte« ihm Göring auch in Wien ein »Haus der Flieger«. Daneben verfügte diese nationalsozialistische Honoratiorengesellschaft über ein »Clubhaus Rangsdorf« und andere großflächige Immobilien für Flug- und Wassersport.

Warum besaßen die genannten und weitere – untereinander wiederum stark vernetzte – Klubs gerade im Dritten Reich einen außerordentlich hohen Stellenwert für die Elitenkommunikation? Wenn die genannten Vereinshäuser gern aufgesucht und nicht nur für die »gehobene Geselligkeit« frequentiert wurden, dann ist dies zusätzlich zu ihrer Funktion informeller Herrschaftskommunikation und -koordination wesentlich auf den zentralen Stellenwert der Ressource »Information« ab 1933 zurückzuführen. Seit der NS-»Machtergreifung« gewann diese Ressource gegenüber den Jahren davor oder nach 1945 erheblich an Bedeutung, da nicht-restringierte Öffentlichkeiten und Informationsflüsse während des Tausendjährigen Reiches nicht mehr existierten. Die Herrengesellschaften wurden zu Informationsbörsen, natürlich auch zu Gerüchteküchen. Zum großen Vorteil seiner Mitglieder: Wer sich am schnellsten und vollständigsten über neue Entwicklungen informieren konnte, besaß einen Vorsprung vor Rivalen im komplexen Elitengeflecht des Dritten Reiches.

Obwohl die genannten und weitere nationalsozialistische Herrengesellschaften auf älteren Honoratiorentraditionen fußen, durchliefen sie mit dem Beginn der NS-Herrschaft bestimmte Transformationsprozesse (deren genaue Qualität von der Forschung noch auszuloten wäre). Vor allem in einer Hinsicht kann man bezweifeln, dass diese Klubs noch in der überkommenen Weise funktionierten: Zu den Grundprinzipien elitärer Herrenklubs gehörte und gehört es, über das innerhalb der Klubs gesprochene

Wort Stillschweigen zu bewahren. Im NS war dieses Arkanum nicht mehr grundsätzlich gewährleistet und die Gefahr der Denunziation groß.¹¹ Dennoch ist der Bruch, den das Jahr 1933 hier markiert, nicht überzubewerten. Der Nationalsozialismus war weder als Ideologie noch als Bewegung homogen. Er war ein Dach, das unterschiedlichste, oft genug entgegengesetzte Interessen überwölbte. In den genannten Klubs fanden sich neue und alte Funktionseleiten zusammen, die ein hohes Maß an gemeinsamen Interessen einte (und gleichzeitig die Abneigung gegenüber den unterbürgerlichen ›Massen‹ sowie insbesondere der SA und der DAF als den für den ›Pöbel‹ geschaffenen Massenorganisationen). Innerhalb dieser Klubs und den verschiedenen Mittwochskreisen, Donnerstags-Treffs usw., die sich dort bildeten, dürfte insofern durchaus ein gewisses Maß an Vertraulichkeit geblieben sein – so lange die vom Nationalsozialismus gesteckten politisch-ideologischen Tabus nicht gebrochen wurden.

Die NS-spezifische Überformung der Honoratiorengesellschaften lässt sich hypothetisch vor diesem Hintergrund folgendermaßen zuspitzen: Auf der einen Seite mag auch in den Herrenklubs eine gewisse rhetorisch-ideologische Vorsicht geboten gewesen sein, verloren sie mithin einen Teil ihres ursprünglich relativ ungezwungen-geselligen Charakters; auf der anderen Seite (und dies wog schwerer) gewannen sie als Informationsbörsen, aber auch als informelle Kommunikations- und Koordinationsforen im stark »personalisierten Herrschaftsverband« – als einem wesentlichen Kennzeichen der Neuen Staatlichkeit des Dritten Reiches – an Gewicht.

Zwei ergänzende Bemerkungen: Die hier exemplarisch beleuchteten Berliner Herrengesellschaften, die sich aus der Honoratiorentradition heraus entwickelten, waren nicht die einzigen Knotenpunkte alt- und neu-elitärer Netzwerke. Daneben existierten weitere Informationsbörsen und Foren der Elitenkommunikation, etwa die Industrie- und Handelskammern, der Städte- und Gemeindefrat, aber auch z. B. der Verwaltungsrat, der Senat und die Mitgliederversammlungen der KWG. Wichtig ist außerdem, dass keineswegs alle Herrengesellschaften Foren der Elitenkommunikation blieben oder dazu ab 1933 wurden. Die Freimaurerlogen – im 18. Jahrhundert (frei nach Lessing) die Geburtsstätten der modernen bürgerlichen Gesellschaft – waren, trotz völkisch-konservativer Grundtendenz, unter der NS-Herrschaft frühzeitig verboten worden. Auch die Rotary-Clubs verloren ihre Funktion als elitäre Kommunikationsorte. Sie mussten sich im Sommer 1937 als angeblich freimaurerähnliche, vor allem aber internationalistische Vereinigungen selbst auflösen, um dem förmlichen Verbot zuvorzukommen – obwohl sie schon früh alle jüdischen Mitglieder ausgestoßen hatten und ebenso prominente nicht-jüdische Liberale wie etwa Thomas Mann.¹²

11 Vgl. zu diesem Problem der nicht mehr gewährten Vertraulichkeit exemplarisch die Konflikte um den Vorsitzenden des Hamburger Herrenklubs »Wappen von Hamburg: Frank Bajohr, Die Zustimmungsdiktatur. Grundzüge nationalsozialistischer Herrschaft in Hamburg, in: Hamburg im »Dritten Reich«, Göttingen 2005, S. 69–121, bes. S. 111 ff.

12 Vgl. Karl-Josef Kuschel, »Ist es nicht jener Ideenkomplex bürgerlicher Humanität?« Glanz und Elend eines deutschen Rotariers – Thomas Mann, in: Thomas Mann Jahrbuch, Bd. 19, 2006, S. 77–124, bes. S. 105–115.

Das hier nur angedeutete sehr unterschiedliche institutionelle ›Schicksal‹ der Herren- gesellschaften ändert nichts an der Feststellung, dass ab 1933 wichtige Honoratioren- vereine zu zentralen, informellen Informations-, Kommunikations- und Koordinations- foren der alten und neuen Eliten erweitert wurden. Ihr Innenleben ist allerdings nur schwer auszuleuchten. Denn Herrenklubs und Honoratiorenvereine waren informelle Kommunikationsknotenpunkte elitärer Netzwerke. Informalität wiederum heißt in aller Regel: mündliche Kommunikation. Eher selten und dann nur begrenzt hinterließ das Innenleben dieser Honoratiorenvereine schriftliche Spuren – in Erinnerungen und Nachlässen. In archivalischen Beständen zu den Klubs finden sich vor allem Statuten, Mitgliederlisten oder Akten zur Geschäftsführung, mit viel Glück auch darüber hinaus reichende fragmentarische Schriftwechsel, die bei sorgfältiger Interpretation freilich sehr aufschlussreich sein können.

Mit Blick auf die elitären Netzwerke und deren herrschaftskommunikative Rolle unter dem Nationalsozialismus war Berlin als Reichshauptstadt sicherlich ein Sonderfall, der nicht umstandslos zu verallgemeinern ist. Gleichwohl dürften Herren- gesellschaften mit langer Honoratiorentradition auch in zahlreichen anderen Städten des Dritten Reichs eine wichtige Rolle als Informationsbörsen und informelle Kommunikations- wie Koor- dinationsforen gespielt haben. Die Forschung über Funktion und Innenleben der Hono- ratiorenklubs und ihren Stellenwert für die NS-Herrschaft steht trotz einiger empirischer Arbeiten allerdings noch ganz am Anfang.

ABTEILUNG V
»ZEITGESCHICHTE DER MEDIEN- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT«

Leitung: JÜRGEN DANYEL



Jürgen Danyel

Mittelpunkt der Arbeit der Abteilung V war die Untersetzung des Themenfeldes »Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft« mit konkreten Forschungsvorhaben. Im Vordergrund standen dabei Überlegungen zur Konzeptualisierung der »Informationsgesellschaft« als zeithistorischer Forschungsperspektive und deren Anschlussfähigkeit an die Debatten zum Wandel moderner Industriegesellschaften. Ausgehend von den Forschungstraditionen des ZZF wird der Frage nachgegangen, warum die staatssozialistischen Gesellschaften an den – mit den modernen Informationstechnologien verbundenen – technologischen und sozialen Herausforderungen gescheitert sind. Flankierend wurde mit einem Forschungsvorhaben zur Computerisierung in der Arbeitswelt in der Bundesrepublik der 1970er- und 1980er-Jahre begonnen, das die konkrete Praxis des technologischen Wandels mit den in der Öffentlichkeit artikulierten Erwartungen und Ängsten konfrontiert. Mit der Vergabe des East European Fellowship des ZZF an ein Projekt zur Computerisierung in Polen in den 1980er Jahren wurde die genannte Forschungslinie nicht zuletzt im Hinblick auf den historischen Vergleich weiter gestärkt. Fortgeführt wurde die in der Abteilung fest verankerte Mediengeschichte. Mit der Konzipierung eines neuen Forschungszusammenhangs zum internationalen Programmaustausch und zu den transnationalen Medienbeziehungen konnte die angestrebte Auswei-

tung der Untersuchung von Medialisierungsprozessen und Medienumbrüchen im 20. Jahrhundert weiter untersucht werden.

Ein Markenzeichen der Abteilung ist die enge Verbindung von Forschung und Serviceleistungen im Bereich der elektronischen Fachinformation und -kommunikation sowie des elektronischen Publizierens. Die von der Abteilung redaktionell betreuten Informationsangebote für die Zeitgeschichte im Internet konnten mit einer besseren Strukturierung der Angebotsformate inhaltlich konsolidiert und enger miteinander verzahnt werden. Durch neue innovative Konzepte in diesem Bereich konnte das ZZF seine Position als einer der wichtigsten Informationsanbieter im Bereich der Zeitgeschichte erneut behaupten.

Die im Internet und parallel in einer Druckausgabe im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erscheinende Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History« (verantwortlicher Redakteur: Jan-Holger Kirsch) ist ein wesentliches Element der Abteilung und des Instituts insgesamt. Durch die Zusammensetzung der Redaktion und des Beirats sowie durch die Autorinnen und Autoren ist die Zeitschrift aber auch mit einer Vielzahl von Personen und Institutionen außerhalb des ZZF verbunden.

Im Berichtsjahr erschienen ein »offenes« Heft (ohne übergreifenden Schwerpunkt) und vier Themenhefte. Das Spektrum der Themenhefte reichte von »Fordismus« über »Populäre Geschichtsschreibung« und »Sicherheit« bis zu »Religion in der Bundesrepublik Deutschland«, bezog also wirtschafts- und sozialgeschichtliche Fragen ebenso ein wie politik- und kulturgeschichtliche Dimensionen der Zeitgeschichte. Im »offenen« Heft debattierten die Autorinnen und Autoren

unter anderem »Perspektiven einer Historischen Semantik des 20. Jahrhunderts«. Die Hefte dokumentieren und vertiefen zum Teil Forschungen, die am ZZf selbst stattfinden; zum Teil reichen sie darüber hinaus. Dabei sind auch die Perspektiven von Autorinnen und Autoren der Nachbarfächer regelmäßig vertreten – etwa der Wirtschafts-, Literatur, Politik-, Religions- und Medienwissenschaften sowie der Soziologie. Ein Hauptaugenmerk der Zeitschrift gilt weiterhin der »Visual History«. So geht Klaus Waschik in Heft 1/2010 den intensiven, aber letztlich gescheiterten Versuchen der sowjetischen Bild- und Medienzensur nach, die »Unperson« Trotzki aus dem kulturellen Gedächtnis zu eliminieren.

Das Fachportal »Zeitgeschichte-online« bietet mit seinen Veröffentlichungen von Themenschwerpunkten, Artikeln, Interviews und Serviceangeboten einen zentralen Einstieg in die aktuellen Debatten und Forschungsergebnisse der europäischen Zeitgeschichte für die fachliche Community, Studierende und historisch Interessierte. Anspruch der Redaktion ist es, wie etwa im Fall der Debatte um Flucht und Vertreibung, schnell auf Diskussionen innerhalb der Profession und in der historisch interessierten Öffentlichkeit zu reagieren. Mit der Einbindung audiovisueller Darstellungsformen, offenen Diskussionsforen und einem im Vergleich zu den traditionellen Printmedien hohen Maß an Aktualität sollen jedoch nicht nur die zeithistorische Forschungslandschaft und Diskurse gespiegelt, sondern stärker als bisher eigene Akzente und Impulse gesetzt werden.

Zu den wichtigsten Einstiegsrubriken externer Nutzer von ZOL gehören die Webressourcen. Im Jahr 2010 wurden der umfangreiche Datenbestand des Portals auf seine Aktualität hin überprüft, bei der Redak-

tion eingegangene Änderungshinweise berücksichtigt und neue zeithistorisch relevante Informationsangebote eingearbeitet.

Die 2009 eingeführten Rubriken »Aktuell«, »Interview« und »Ausstellungen« haben sich inzwischen etabliert und werden permanent aktualisiert. Unter der Rubrik »Aktuell« wurden im Wechsel aktuelle politische Themen aufgegriffen, in einen zeithistorischen Kontext gestellt und mit Materialien aus der zeithistorischen Forschung verknüpft. Hier gelang es 2010 mehr und mehr, externe Historiker/innen für Beiträge zu gewinnen. Themen waren unter anderem die historische Konjunktur der »Bevölkerungsfrage« (Thomas Etzmüller), Fragen der Neuregelung des Zugangs zu den Unterlagen des Bundesverfassungsgerichts (Claudia Baumann), die Kriegsverbrechen und deren Aufarbeitung im ehemaligen Jugoslawien: Vukovar 1991–2010 (Monika Magic-Kovac) oder die Mythen technischer Machbarkeit im 21. Jahrhundert (Annette Schuhmann).

In der Rubrik »Film« wurden Spiel- und Dokumentarfilme besprochen, deren Themen und Stoffe in einem für Zeithistoriker/innen interessanten Kontext stehen: so etwa »Ballada« (Dokumentarfilm DtlD. 2010), »A Film Unfinished« (Israel 2009), »Jud Süß – Film ohne Gewissen« (DtlD. 2010), »The Hurt Locker« (USA 2009). Ebenso wie in der Rubrik »Aktuell« werden auch in der Filmrubrik zunehmend Texte von externen Wissenschaftler/innen verfasst. Hinzu gekommen sind in dieser Rubrik Beiträge, die sich aus einer filmhistorischen bzw. mediengeschichtlichen Perspektive mit dem Film im weitesten Sinne beschäftigen, so zum Beispiel der Artikel von Christoph Classen zu »Folter transnational, Gewaltdarstellungen in amerikanischen und deutschen Fernsehkrimis nach 9/11 zwischen Tradition und kultureller Angleichung«.

Neu publiziert auf »Zeitgeschichte-online« wurde der Themenschwerpunkt »Dekolonisierung und postkoloniale Gesellschaften in Afrika – Perspektiven der Forschung« (hg. von Annette Schuhmann und Christoph Kalter). Hierin finden sich insgesamt 13 Beiträge zu aktuellen zeithistorischen Themen der afrikanischen Geschichte. Begleitend dazu wurde eine 160 Seiten starke Materialsammlung erstellt, in der sich Literatur/Rezensionen, Institutionen, Filme, Ausstellungen, Tagungen und Webressourcen zum Thema finden.

Hervorzuheben ist für das Jahr 2010 die große Zahl von Interviews. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildete die Berichterstattung der Redaktion vom 48. Historikertag in Berlin. Während des Kongresses in der Humboldt-Universität zu Berlin wurden insgesamt elf Historiker/innen interviewt (Gabriele Metzler, Werner Plumpe, Thedel von Wallmoden, Heiner Büschel, Daniel Speich, Patrick Sahle, Christian Priemel, Frank Bösch, Susanne Schattenberg, Michael Hochgeschwender). Hinzu kamen Interviews mit Studierenden, die den Historikertag besucht haben. Sämtliche Interviews wurden noch am Tag ihrer Produktion online gestellt. Die Präsenz von ZOL auf dem Historikertag hat zu einem deutlich sichtbaren Anstieg der Besucherzahlen geführt, die sich um ein Drittel (im Vergleich zu den Vormonaten) erhöhten.

Die Rubrik »Ausstellungen« wurde um ein zusätzliches Serviceangebot erweitert (zu den Rubriken Fernseh- und Radioprogramm, Presseauswertung). Hinzugekommen ist hier die Rubrik »Berlin im Museum« – ein aktuell gehaltener Ausstellungskalender mit Kommentaren zu zeithistorisch relevanten Ausstellungen in Berlin und Brandenburg. Zu den thematischen Schwerpunkten dieser Rubrik gehörte unter anderem ein Interview mit der Kuratorin der neuen Ausstellung

der Stiftung »Topographie des Terrors« (Rüdiger Hachtmann) und eine Besprechung der Ausstellung »1990 – Der Weg zur Einheit« im DHM (M. Dunker).

Das ZZF beteiligt sich auch weiterhin am Projektverbund Clio-online, der Kommunikationsplattform H-Soz-u-Kult und dem Netzwerk Internetressourcen Geschichte (NIG). Das Institut ist Mitglied des Trägervereins »Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e. V.« und mit Dr. Jürgen Danyel in dessen Vorstand vertreten. Der Verbund präsentierte sich auf dem 48. Deutschen Historikertag mit einem eigenen Informationsstand. Von der DFG wurde im Mai 2010 ein von Clio-online gestellter Antrag zum Aufbau einer »Virtuellen Redaktions- und Forschungsumgebung für die Geschichtswissenschaften« bewilligt, mit dem die von den Informationsangeboten des Verbundes genutzten Systeme der Datenhaltung und -bereitstellung grundlegend überarbeitet werden können.

Nach dem erfolgreichen Launch im Februar 2010 wurden im Rahmen des Online-Projekts »Docupedia-Zeitgeschichte« etwa 50 Beiträge veröffentlicht, weitere 50 angefragt oder bereits redaktionell betreut. Als dynamisch konzipiertes Nachschlagewerk will Docupedia-Zeitgeschichte den Wandel der theoretischen und methodischen Grundlagen des Faches zeigen, begleiten und fördern. Deshalb finden sich im Angebot des Portals neben Artikeln aus etablierten Forschungsfeldern wie zum Beispiel »Cold War Studies« (Bernd Greiner), »Antisemitismusforschung« (Wolfgang Benz) oder »Amerikanisierung und Westernisierung« (Anselm Doering-Manteuffel) auch neue Ansätze wie die »Geschichte der Gefühle« (Nina Verheyen), der Beitrag über »Europäisierung« (Ulrike von Hirschhausen/Kiran Klaus Patel) oder über »Popgeschichte« (Bodo Mrozek). Artikel zu Periodisierungsfragen wie »1989 – eine verhandelte

Revolution« (Philipp Ther) oder »1945 – welthistorische Zäsur und ›Stunde Null‹« (Christoph Kleßmann), zu Großkategorien wie der »Moderne« (Christoph Dipper) oder zu einzelnen Begriffen wie dem »Mythos« (Matthias Waechter) ergänzen das Angebot. Mit Artikeln zu den transnationalen Dimensionen der Disziplin wie »Migration History« (Barbara Lüthi) oder »Global History« (Dominic Sachsenmaier) dokumentiert Docupecta-Zeitgeschichte, dass Gegenstände, Perspektiven und innerfachliche Kommunikation nicht mehr an nationalen Grenzen Halt machen.

Der Arbeitsschwerpunkt »Medialisierung und Systemkonflikt. Europäische Medien und Öffentlichkeiten im Spannungsfeld von Politik, Konsum und medialen Eigenlogiken« hat 2010 die laufenden Projekte zur Bedeutung transnationaler Medien im Bereich der politischen Kommunikation zum Einfluss des Fernsehens auf den Verlauf der Revolution in der DDR im Herbst 1989 fortgeführt. Teilergebnisse beider Projekte wurden auf Tagungen und in Kolloquien im In- und Ausland öffentlich vorgestellt und diskutiert. Ein ZZF-interner Workshop mit dem Filmwissenschaftler Peter Krämer von der University of East Anglia in Norwich widmete sich dem Zusammenhang von Werte- und Normenwandel und Gewaltdarstellungen in populären fiktionalen Filmen in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren. Im Leipziger Universitätsverlag ist der Tagungsband »Von der Politisierung der Medien zur Medialisierung des Politischen?« erschienen, in dem Historiker/innen, Sozial- und Medienwissenschaftler/innen das reziproke Verhältnis von Medien und Politik im Verlauf des 20. Jahrhunderts analysieren.

Öffentlich ist der Bereich 2010 vor allem durch die gemeinsam mit der Fachgruppe »Kommunikationsgeschichte« der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) organisierte internationale Fachtagung »User Generated Content. Historical Perspectives on the Participation of Audiences in Social Communication« in Erscheinung getreten, die im Mai im Einstein-Forum in Potsdam stattfand. Sie war zugleich die Gründungstagung eines neuen europäischen Netzwerks zur Kommunikationsgeschichte, der Sektion »Communication History« der European Communication Research and Education Association (ECREA). Ziel der Tagung mit 22 Referenten aus Europa, den USA und Australien war, der aktuell unter dem Schlagwort »Web 2.0« diskutierten Entwicklung von aktiver Nutzerbeteiligung in historischer Perspektive nachzugehen. Thematisiert wurden dabei unter anderem Alternativmedien, Leserbriefe und Rundfunksendungen mit Publikumsbeteiligung sowie Soldatenzeitungen während des Ersten Weltkriegs. Ebenfalls auf die kommunikationshistorische Vernetzung auf europäischer Ebene, diesmal des wissenschaftlichen Nachwuchses, zielte die Beteiligung an der Tagung »Writing the Past beyond Boundaries«, die im Vorfeld der erstgenannten Konferenz am ZZF stattfand. Thema der von der Fritz Thyssen Stiftung und der Münchener Universitätsgesellschaft geförderten und von der Abteilung mitorganisierten Veranstaltung waren Perspektiven und Methoden transnationaler Medien- und Kommunikationsgeschichtsschreibung. Thomas Großmann war ferner einer der Organisatoren des 8. Potsdamer Doktorandenforums zur Zeitgeschichte unter dem Titel »Zeitgeschichte nach 1989 – Theorien/Themen/Methoden«.

Neben den laufenden Forschungen standen Bemühungen, den Schwerpunkt durch die Akquise von weiteren Drittmitteln auszubauen. Dazu wurde im Rahmen eines interdisziplinären DFG-Paketantrags zur Entstehung und Bedeutung einer europäischen Medienkultur ein Doktorandenprojekt zur Bedeutung von Radio Télévision Luxembourg (RTL) in Frankreich und Deutschland erarbeitet. Das Projekt nimmt vergleichend den sozial- und kulturgeschichtlich prägenden Übergang von der Mangelgesellschaft zur Konsumgesellschaft in den Blick, den beide Gesellschaften in dieser Zeit erfahren haben. Dieser Prozess war eng mit der Verbreitung audiovisueller Medien verknüpft und wurde von ihnen maßgeblich mit vorangetrieben. Eine Pionierrolle, so die Arbeitshypothese, spielte dabei in beiden Ländern RTL als überaus erfolgreicher, kommerziell orientierter Anbieter, der sich direkten nationalstaatlichen Regulierungsbemühungen durch seinen Standort in Luxemburg entzog. Darüber hinaus hat sich der Arbeitsbereich an einem Antrag im Rahmen der Forschungsförderung der Europäischen Kommission mit dem Titel »Semantic Digital Library System for the History of Mass Communication« (SESHAT; Koordinator: Frederico Bergenti, Universität Parma/Italien) beteiligt.

Unter der Leitung von Annette Vowinckel wurde 2010 in der Abteilung mit dem Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunkts zur Visual History begonnen, der in den kommenden Jahren ausgebaut werden soll. Erste konzeptionelle und methodologische Überlegungen dazu wurden auf einer gemeinsamen Tagung des ZZF mit der Humboldt-Universität zu Berlin zum Thema »Bilder im 20. Jahrhundert. Institutionen Agenten, Nahaufnahmen« vom 16.–17. September 2010 in Berlin vorgestellt. Beim European Research Council wurde von Annette Vowinckel ein Starting Grant eingereicht, das

im Bewilligungsfall die Einstellung von vier Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern vorsieht. Sie sollen die Geschichte der verschiedenen Berufsgruppen untersuchen, die die Bildgedächtnisse im 20. Jahrhundert konstituierten, steuerten, speicherten und – im Fall der Bildzensur – beschränkten. Dabei geht es darum, eine Sozialgeschichte der Berufsgruppen (Fotojournalisten, Bildredakteure, Bildarchivare, Bildzensoren) mit einer Kulturgeschichte des Visuellen so zu verbinden, dass neue Einblicke in die Mechanismen der Konstitution und Steuerung visueller Überlieferung am Beispiel der Pressefotografie gewonnen werden.

Neben der Lehrtätigkeit im gemeinsamen Masterstudiengang »Public History« der Freien Universität Berlin und des ZZF ist hier die aktive Beteiligung am vom Landesinstitut für Medien (LISUM) und dem Film-Ernst-Kinobüro veranstalteten Programm »Die DDR im Film« zu nennen, das zur Verbesserung der DDR-Kenntnisse von Schülern beitragen soll. Fortgesetzt wurden schließlich Aktivitäten im Bereich des Wissenstransfers und einer Initiative zur Sicherung und Zugänglichkeit des Audiovisuellen Erbes. Im Rahmen eines in Kooperation mit der Deutschen Kinemathek in Berlin veranstalteten Workshops diskutierten im September Historiker/innen, Medienarchivare sowie Medien- und Kommunikationswissenschaftler Strategien zur Verbesserung der Zugänglichkeit und Sicherung audiovisueller Quellen. Die langfristig angelegte Initiative zielt unter anderem auf die Bereitstellung und Vernetzung von Katalogdaten von Medienarchiven und Mediatheken, strebt aber auch eine Verbesserung der Situation bei den Rundfunkanstalten sowie eine größere Beachtung des Themas und der damit verbundenen urheberrechtlichen Problematik in Öffentlichkeit und Politik an.

Im Rahmen der Themenlinie »Geschichtskulturen und Wissensordnungen im digitalen Zeitalter« widmete sich das Teilprojekt »Emotionalisierung durch Virtualisierung? Zeithistorische Vermittlungsstrategien in der Informationsgesellschaft« der Frage, inwiefern die Digitalisierung von historischen Wissensbeständen neue Formen ihrer Vermittlung generiert. Die im Zusammenhang mit dem Einsatz interaktiver Medien zu beobachtenden Strategien der Emotionalisierung werden in einer empirischen Untersuchung in verschiedenen Bereichen der Geschichtsvermittlung untersucht.

Fortgeführt wurde das gemeinsame DFG-Projekt mit der Staatsbibliothek PK zu Berlin zur Digitalisierung der »Presse der SBZ/DDR« und zum Aufbau eines Internetportals, mit dem die wichtigsten ostdeutschen Tageszeitungen für die Forschung bereitgestellt werden. In Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Intelligente Informationssysteme, das den Auftrag für die Digitalisierung des »Neuen Deutschland« erhalten hat, wurde die OCR und Artikelsegmentierung des Gesamtbestands durchgeführt und laufend hinsichtlich ihrer Qualität überwacht. Erarbeitet und vorgelegt wurden die umfangreichen Ausschreibungs- und Vertragsunterlagen für die »Berliner Zeitung« und die »Neue Zeit«. Im Mittelpunkt der Arbeit im Jahr 2010 stand ferner die Ausarbeitung eines Pflichtenheftes für die Präsentationsplattform des Zeitungsportals. Für die geplante Forschungsumgebung zur Geschichte der Presse in der SBZ/DDR wurden von den Projektmitarbeitern 15 Beiträge eingeworben und für die Publikation vorbereitet. Erarbeitet wurden ein Glossar sowie ein umfangreiches Abkürzungsverzeichnis zur politischen Sprache in der DDR, die den Nutzern des Angebots Informationen zur Presse in der DDR, ihrer politischen Kontrolle und Zensur, zur Rolle der Journalisten sowie zur Geschichte der Zeitungen bereitstellen.

In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt »Bildatlas: Kunst in der DDR« stand 2010 die Erschließung und Erfassung der Bestände aus den verschiedenen Sammlungen in der Datenbank des Projekts im Vordergrund. Durch die Projektmitarbeiter am ZZF wurden dabei die Bestände des Potsdam-Museums, der Gedenkstätten in den neuen Bundesländern und der zeithistorischen Museen bearbeitet. Die Mitarbeiter koordinierten und begleiteten technisch den Import der Daten der anderen Projektpartner: Außerdem wurde ein Prototyp für die geplante Bilddatenbank im Internet vorgelegt und diskutiert. In dem von Anja Tack bearbeiteten Dissertationsprojekt zur »Rezeption der sozialistischen Kunst nach 1989. Vergleich Deutschland und Polen« wurden konzeptionelle Fragen des Vergleichs geklärt und umfangreiche Materialrecherchen zur Situation in Polen durchgeführt. Anna Littke entwickelte in dem von ihr bearbeiteten Vorhaben zur Übersetzung der Forschungsergebnisse in den Bildungsbereich exemplarische Angebote zur Auseinandersetzung mit der Kunst in der DDR für den Bereich der politischen und schulischen Bildung. Neben dem Zentrum für Zeithistorische Forschung sind an dem Verbund die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die Technische Universität Dresden sowie das Kunstarchiv Beeskow beteiligt.

Im Jahr 2010 kam es zu einem weiteren Ausbau der IT-Infrastruktur des Instituts: Abgeschlossen wurde die Migration des Institutsnetzwerks auf neue Server und die dafür notwendige Umstellung der PC-Arbeitsplätze. Aus Drittmitteln der VW-Stiftung konnte ein weiterer leistungsfähiger Server angeschafft werden, der für das Hosting der Online-Datenbank des gemeinsamen Projekts von Prof. David Pike und dem ZZF zur Digitalisierung der SMAD-Akten vorbereitet wird. Zur laufenden internen Dokumentation der Arbeitsergeb-

nisse des ZZF wurde von der IT-Abteilung eine Informationsdatenbank entwickelt und eingeführt. Mit ihr wird die Berichterstattung gegenüber den Zuwendungsgebern und Aufsichtsgremien des ZZF erleichtert und die Umsetzung der Kosten-Leistungs-Rechnung durch die Verwaltung des Instituts unterstützt.

Gemeinsam mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit des ZZF stellt die Abteilung die Pflege der ZZF-Website (www.zzf-pdm.de) mit ausführlichen Informationen und Projektbeschreibungen zu den jeweils aktuellen Forschungsschwerpunkten sicher. Regelmäßig aktualisiert wird das Angebot an Tagungsberichten, Pressestimmen und Papers, das neben einer News-Rubrik Einblicke in die Forschungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Instituts gibt. Flankierend zur Website präsentiert sich das ZZF seit 2010 mit einer eigenen Seite auf Facebook und informiert dort über sein Veranstaltungs- und Publikationsangebot.

Neben den laufenden redaktionellen Aufgaben im Bereich Serviceangebote des ZZF betreut die Abteilung technisch das Hosting des Online-Bibliothekskatalogs des ZZF (www.zeitgeschichte-online.de/alg-zzf), des Verbundkatalogs der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken des Projekts (www.zeitgeschichte-online.de/alg-agg) sowie der Datenbank der Stiftung Maecenata (www.maecenata.de).

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- ⌘ Prof. Dr. Klaus Arnold, Universität Trier, Lehrstuhl für Medienwissenschaft
- ⌘ Dr. Alec Badenoch, Universität Utrecht, Fakultät für Media and Cultural Studies
- ⌘ Maja Bächler, M. A., Universität Potsdam, Historisches Institut, Lehrstuhl Militärgeschichte/ Kulturgeschichte der Gewalt
- ⌘ Prof. Dr. Frank Bösch, Justus-Liebig-Universität Gießen, Historisches Institut, Professur Fachjournalistik Geschichte
- ⌘ Prof. Dr. Andreas Fickers, Universität Maastricht, Faculty of Arts and Social Sciences
- ⌘ Priv.-Doz. Dr. Christian Henrich-Franke, Universität Siegen, Institut für Europäische Regionalforschungen
- ⌘ Dr. Peter Haber, Universität Basel, Historisches Seminar
- ⌘ Prof. Dr. Manfred Hettling, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Geschichte, Professur für Neuere und Neueste Geschichte
- ⌘ Dr. Rüdiger Hohls, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Geschichtswissenschaften
- ⌘ Prof. Dr. Susanne Kinnebrock, Universität Wien, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
- ⌘ Dr. Paul Klimpel, Deutsche Kinemathek. Museum für Film und Fernsehen
- ⌘ Priv.-Doz. Dr. Manuel Köppen, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für deutsche Literatur
- ⌘ Peter Krämer, University of East Anglia, Faculty of Arts and Humanities, Film and Television Studies
- ⌘ Dr. Leif Kramp, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation
- ⌘ Prof. Dr. Edgar Lersch, Universität Halle-Wittenberg, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften
- ⌘ Prof. Dr. Thomas Mergel, Humboldt-Universität zu Berlin/Institut für Geschichtswissenschaften

- :: Prof. Dr. Lothar Mikos, Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam, Professur für Medienwissenschaft
- :: Prof. Dr. Marline Otte, Tulane University, Department of History
- :: Prof. Dr. Gerhard Paul, Universität Flensburg, Institut für Geschichte und ihre Didaktik
- :: Prof. Dr. Pascal Preston, Dublin City University, School of Communications
- :: Dr. Rainer Rother, Deutsche Kinemathek. Museum für Film und Fernsehen
- :: Dr. Daniel Siemens, Universität Bielefeld, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie
- :: Prof. Dr. Reinhold Viehoff, Universität Halle-Wittenberg, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften
- :: Dr. Hans-Ulrich Wagner, Universität Hamburg, Hans-Bredow-Institut
- :: Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken
- :: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
- :: Clio-online, Berlin
- :: Computer- und Medienservice der Humboldt-Universität zu Berlin
- :: Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme, Sankt Augustin
- :: H-Soz-u-Kult, Humboldt-Universität zu Berlin
- :: Institut für Deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin
- :: Institut für Soziologie der Technischen Universität Dresden
- :: Institut für Zeitgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Prag
- :: Kunstarchiv Beeskow
- :: Museum für Kommunikation Berlin
- :: Potsdam-Museum
- :: Staatliche Kunstsammlungen Dresden. Galerie Neue Meister
- :: Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zu Berlin, Zeitungsabteilung
- :: Stiftung Maecenata
- :: Vereinigung für die Förderung des Archivwesens, Koblenz

ANJA TACK

KUNSTDEBATTE UND VEREINIGUNGSKRISE. DER BILDERSTREIT UM DIE KUNST AUS DER DDR

Im Sommer 1990 ließ der westdeutsche Maler Georg Baselitz in einem Interview mit der Kunstzeitschrift »art« provokativ verlauten: »[...] es gibt keine Künstler in der DDR.«¹ Empört und zurückweisend reagierten zahlreiche Künstler und Kunstkritiker in Ost und West auf dieses harsche Urteil. Die sich anschließende Auseinandersetzung verließ rasch die Ebene der Fachzeitschriften und hielt Einzug in die Feuilletons der großen Tages- und Wochenzeitungen. Der Eklat war perfekt. Dass der Vereinigung beider deutscher Kunstwelten ein konfliktreicher Weg bevorstand, war damit ausgemacht. Verschärfend wirkte Baselitz' Verdikt, die Künstler aus der DDR seien »[...] ganz einfach Arschlöcher«.

FUTTERNEID UND GEDÄCHTNISKONFLIKT

Wie lässt sich die Aussage von Baselitz verstehen, dessen Interview seinerzeit nicht nur auf Ablehnung stieß, sondern auch Zustimmung u. a. von den Künstlern Gerhard Richter und Jörg Immendorff erfuhr?²

Georg Baselitz hatte Ende der 1950er Jahre nach einem kurzen Studium an der Hochschule in Berlin-Weißensee und seinem dortigen Rauswurf die DDR verlassen müssen. Dem jungen Künstler war »gesellschaftliche Unreife« vorgeworfen worden. Im Westen jedoch stieß der Künstler mit seiner realistischen Malweise auf vehemente Ablehnung, sein Werk blieb zunächst erfolglos. Als »Außenseiter im Mainstream der abstrakten Weltsprache«³ versuchte sich der emigrierte Künstler, von der im Westen dominierenden Abstraktion abzusetzen, indem er an der gegenständlichen Malerei festhielt.⁴ Hatte er sich bereits dem Verdikt des Sozialistischen Realismus verweigert, lag ihm nun nichts daran, dem westdeutschen Kunstkanon zu folgen. Der künstlerische Erfolg stellte sich jedoch trotz – oder gerade wegen – seiner »bildnerischen Opposition«⁵ dennoch ein. 1990 führte Baselitz beispielsweise die Rangliste des Kunstkompasses des Wirtschafts magazins »Capital« an.⁶ Als Begründung für sein Renommé verweisen zahlreiche Kunstmarktbeobachter auf das Alleinstellungsmerkmal des Künstlers auf dem westdeutschen Kunstmarkt. Seine ästhetische »Suche zwischen Ost und West«,⁷ das sich

1 Axel Hecht/Alfred Welte, Ein Meister, der Talent verschmäht. Interview mit Georg Baselitz, in: art. Das Kunstmagazin 6/1990, S. 54–72, hier S. 69 f.

2 Immendorff hatte sich ähnlich radikal während einer Diskussion auf der art cologne geäußert. E. B., Futterneid, in: FAZ, 22.11.1990, S. 33, und Leserbrief, in: FAZ, 8.1.1991, S. 6.

3 Karin Thomas, Kunst in Deutschland seit 1945, Köln 2002, S. 175.

4 Hans Belting, Die Deutschen und ihre Kunst. Ein schwieriges Erbe, München 1992, S. 63.

5 Stefan Raum, »Für mich ist das Sichtbare nur eine Haut« – Bilder, in: Bildende Kunst 8/1990, S. 36.

6 Jürgen Raap, Kunstkompaß: Deutsche Meister. MAGAZIN: Messen & Märkte, in: Martin Roman Deppner/Doris von Drathen (Hg.), Dialog mit Anderen. Kunstforum international, Bd. 111, 1991, S. 408.

7 Stefan Koldehoff, Georg Baselitz, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 6.9.1996, S. 8.

Nicht-einfügen-Wollen in ein vorgegebenes ästhetisches Schema – das er mit vielen anderen emigrierten Künstlern aus der DDR teilte – wurde zum Erfolgsrezept. Zugleich hatten Baselitz und andere mit ihrer Kunst und ihren Erfolgen dazu beigetragen, dass sich die realistische Malweise auch in der Bundesrepublik und international durchsetzen konnte. Unfreiwillig hatte er damit den nach dem Ende der DDR neu auf den Markt strömenden ostdeutschen und überwiegend realistisch malenden Künstlern den Weg geebnet. Sein Alleinstellungsmerkmal auf dem westdeutschen Kunstmarkt drohte mit dem Fall der Mauer und den Erfolgen der sogenannten Neuen Leipziger Schule zu schwinden. Das Interview lässt sich vor diesem Hintergrund als Versuch lesen, seine Position zu behaupten.

Das vom Feuilleton-Redakteur der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« Eduard Beaucamp angeführte Motiv des »Futterneids«,⁸ das Baselitz zu solch polemischen und provozierenden Aussagen veranlasst haben könnte, mag als Teilerklärung dienen. Es übersieht aber die erneut aufbrechenden Wunden des Künstlers, musste er doch nun mit jenen Künstlern konkurrieren, die, ohne Widerstand geleistet zu haben, dort anlangten, wo er nach mühevoller Arbeit stand. Für ihn waren »alle so fürchterlich verächtlich, die nicht ausgestoßen wurden, sondern mitgemacht und ihren Job gefunden haben«.⁹

Als Begründung für seine Ablehnung jedweder Kunst aus der DDR als Kunst überhaupt bedient sich Baselitz eines im Kalten Krieg etablierten Arguments, dass Kunst aus dem Osten generell keine Beachtung zu schenken und sie als Nicht-Kunst zu bezeichnen sei. »Die Künstler sind zu Propagandisten der Ideologie verkommen. Sie haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt.«¹⁰ Hier schwingt das Diktum der westlichen Kunstkritik mit, Kunst könne überhaupt nur in Freiheit entstehen. Das politische Auftragswesen in der DDR und der Versuch, Werk und Künstler in die Passform einer Doktrin zu zwingen, ließ die unter solchen Bedingungen entstandenen Kunstwerke durch das Raster westdeutscher Kunstkritik fallen. Für Karin Thomas schreibt Baselitz mit seinen Äußerungen nicht nur die »generelle Negativeinschätzung von Kunst aus der DDR« in der Bundesrepublik fort. Die Kunstkritikerin sieht darin gar den »Gipfel« dieser dem Kalten Krieg verhafteten Sichtweise.¹¹

Der Kunsthistoriker Hans Belting sieht einen Grund für die Emotionalität des Bilderstreits darin, dass die Beschäftigung mit der Kunst aus der DDR »die Alleinherrschaft der westlichen Kunsttradition in Frage stellen würde«.¹² Die Konkurrenz wuchs nicht nur auf dem Kunstmarkt. Es ging auch um Deutungshoheiten, die im geteilten Deutschland klar voneinander abgesteckt waren, nach dem Ende der Teilung jedoch neu erkämpft werden mussten.

8 E. B., Futterneid, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22.11.1990, S. 33.

9 Stefan Koldehoff, Georg Baselitz, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 6.9.1996, S. 8.

10 Hecht/Welti, Ein Meister, der Talent verschmäh, S. 69 f.

11 Karin Thomas, Die Rezeption der Kunst aus der DDR in der Bundesrepublik bis 1989, in: Deutschland Archiv 42 (2009), S. 684–695, hier S. 694.

12 Hans Belting, Die Deutschen und ihre Kunst. Ein schwieriges Erbe, München 1992, S. 62.

Im Fokus der Auseinandersetzungen befand sich der gesamte Kultur-Fundus aus der DDR, der auf seine Bedeutung im vereinten Deutschland hin befragt wurde. Museen, Galerien und Ausstellungen bieten für Kunst und Künstler einen wichtigen Zugang zum kollektiven Gedächtnis. Was dagegen nicht gezeigt wird, entzieht sich der Wahrnehmung, wird demzufolge nicht erinnert und droht dem Vergessen anheimzufallen. Die Diskussion über den angemessenen Umgang mit der Kunst aus der DDR entzündete sich nicht ohne Grund an der Ausstellungspraxis. »Mit der Bedeutung von Ausstellungen und der musealen Präsenz künstlerischer Arbeiten eröffnet sich auch ein Raum für die (Selbst-)Inszenierung der Künstler [...].«¹³ Die Präsentation von Kunstwerken ebnet nicht nur den Weg ins kollektive Gedächtnis, sondern ist zugleich für den einzelnen Künstler existenziell notwendig, um auf dem Kunstmarkt im Gespräch zu bleiben. Ausstellungen sind ein wichtiges Podium, auf dem Künstler und Betrachter miteinander kommunizieren können. »Kunstkommunikation erreicht durch die museal inszenierte Bilderfolge einen Drall, den das einzelne Bild [...] nicht von sich aus auslöst.«¹⁴ In der Radikalität der Aussage von Baselitz kommt eine Überlagerung der beiden Konfliktfelder zum Tragen, unterliegt der Wettstreit um den Einzug ins kollektive Gedächtnis schließlich ähnlichen Aufmerksamkeitsstrategien, wie sie der Kunstmarkt erfordert.

GESCHICHTSPOLITIK IM BILDERSTREIT

Welchen geschichtspolitischen Stellenwert die Frage nach dem Umgang mit der Kunst aus der DDR besitzt, zeigte sich im Rahmen der Neuordnung der Neuen Nationalgalerie. Die Zusammenführung der Kunst des 20. Jahrhunderts und damit auch der beiden deutschen Künste durch den Direktor der Galerie Dieter Honisch war zunächst im Dezember 1993 unter Zustimmung der Öffentlichkeit erfolgt. Ein »einhelliges positives Echo« hatte die neue Schausammlung der Nationalgalerie aus den vereinigten Beständen aus Ost und West gefunden.¹⁵



Blick in die Ausstellung »Neuordnung der Nationalgalerie«, Neue Nationalgalerie, 1993.

13 Karl-Siegbert Rehberg, Bildinszenierungen als »institutionelle Performanz«. Begriffliche und theoretische Vorklärungen – Das Beispiel der Präsentation von Kunstwerken in und aus der DDR, in: Erika Fischer-Lichte (Hg.), *Theatralität und die Krisen der Repräsentation*. Stuttgart/Weimar 2001, S. 198–225, hier S. 207.

14 Joachim Fischer/Dana Giesecke, Distinktionskunst und Inklusionskunst. Zur Soziologie der Kunstkommunikation der Bundesrepublik und der DDR, in: Lutz Hieber/Stephan Moebius/Karl-Siegbert Rehberg (Hg.), *Kunst im Kulturkampf. Zur Kritik der deutschen Museumskultur*, Bielefeld 2005, S. 93–121, hier S. 93.

15 Wolfgang Kahlcke, Pressedokumentation zu einem durch die Neue Nationalgalerie ausgelösten ›deutschen Bilderstreit‹, in: Werner Knopp i. A. des Stiftungsrates der Stiftung Preussischer Kulturbesitz (Hg.), *Jahrbuch Preussischer Kulturbesitz*, Bd. XXXI, Berlin 1995, S. 365–408, hier S. 365.

Erst als die Berliner CDU im April 1994 zu einer Anhörung ins Abgeordnetenhaus geladen hatte, entbrannte der Streit über die Gegenüberstellung von jeweils 20 Werken aus Ost und West in der neuen Ausstellung. Im Gespräch mit Kunsthistorikern, Künstlern und Ausstellungsmachern wollte der kulturpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Uwe Lehmann-Brauns, »Maßstäbe für eine bestandskräftige Kulturpolitik« entwickeln.¹⁶ Die Anhörung mündete in einen öffentlichen Streit: War es legitim, wie es der Galerie-direktor getan hatte, Kunstwerke von Willi Sitte, Bernhard Heisig, Wolfgang Mattheuer und Werner Tübke in die Ausstellung der Galerie aufzunehmen? Welche Kunstwerke und Künstler durfte die Galerie ausstellen, die in ihrem Namen den Anspruch trug, nationales Kulturgut zu präsentieren? Während der Anhörung wurde die politische Relevanz und auch Brisanz des kommentarlosen »Dazwischenhängens«, das vom Potsdamer Kunsthistoriker Andreas Hüneke als »Reißverschlußverfahren«¹⁷ kritisiert worden war, deutlich. Es ging nicht um die Frage, ob Kunst aus dem anderen deutschen Staat in die Nationalgalerie einziehen durfte. Im Vordergrund stand die Frage, welchen Platz die DDR generell im nationalen Gedächtnis der Deutschen einnehmen sollte. Ähnlich wie bei den Debatten um den Erhalt oder Abriss der Architektur aus der DDR – prominentes Beispiel hierfür ist gewiss die Debatte über den Abriss des Palastes der Republik – stellte sich im Bilderstreit die Frage, ob eine in Unfreiheit und nach politischen Vorgaben entstandene Kunst letztlich für unfreie Verhältnisse stehe? Würde die Nationalgalerie mit der Präsentation von Kunst aus der DDR die »Unrechts-Kunstpolitik der DDR fortführen«¹⁸ und so zur Legitimierung des politischen Systems der DDR beitragen? Dass sich die Berliner Politik in die musealen Entscheidungs- und Neuordnungsprozesse einschaltete, war zu diesem Zeitpunkt ein Novum im Bilderstreit. Der Versuch, die Irritationen über den Umgang mit der Kunst und Kultur aus der DDR geschichtspolitisch zu generalisieren, spitzte den Konflikt weiter zu. Zu einer Versachlichung der Auseinandersetzung konnte die geschichtspolitische Lehrstunde im Abgeordnetenhaus nicht beitragen, auch wenn Lehmann-Brauns im Nachhinein betonte: »Es kommt auf den Einzelfall an.«¹⁹

WANDEL DER BEGRIFFE: VON AUFTRAGSKUNST UND »KUNST IN DER DDR«

Im Bilderstreit der frühen 1990er Jahre ging es vordergründig um die im staatlichen Auftrag entstandenen Kunstwerke. Dieser Wahrnehmung bereitete vor allem die von der Kunsthistorikerin Monika Flacke kuratierte Schau »Auftrag: Kunst« im Jahr 1995 eher unfreiwillig den Weg.²⁰ Die Ausstellung wurde im Deutschen Historischen Museum

16 Einladung Lehmann-Brauns als Kulturpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus an Christoph Stölz, vom 12. April 1994, Signatur: Stiftung DHM, Hausarchiv: DHM, Projektakten zur Ausstellung »Auftrag: Kunst«, Ordner A 2.

17 Andreas Hüneke, Reißverschlußallergie. Darf Kunst aus der DDR in der Berliner Nationalgalerie ausgestellt werden? Eine Antwort, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.5.1994.

18 Ingeborg Ruthe, Erst Wind, jetzt Sturm. CDU-Hearing zeigt, wie Kunststreit in Politik ausartet, in: Berliner Zeitung, 23.4.1994.

19 Uwe Lehmann-Brauns, »DDR-Kunst«: Es kommt auf den Einzelfall an, in: Berliner Morgenpost, 17.7.1994, zitiert aus: Kahlcke, Pressedokumentation, S. 408.

gezeigt. Sie reagierte auf den Umstand, dass im Zuge der Abwicklung von DDR-Institutionen plötzlich zahlreiche Kunstwerke aus dem Bestand der Parteien und Massenorganisationen zur Disposition standen. Diese »Auftragskunst« wurde von der Treuhandanstalt verwaltet, die sich ihren neuen Besitztümern ratlos gegenüber sah. Auf einem von der Treuhand initiierten Symposium im Dezember 1993 diskutierten Wissenschaftler aus Ost und West, ob der insgesamt 12 000 Objekte umfassende Kunstbestand der Treuhand veräußert oder erhalten werden sollte.²¹

Die Ausstellung »Auftrag: Kunst« präsentierte für jedes Jahr der Existenz der DDR ein Werk, das im Auftrag von politischen oder staatlichen Institutionen entstanden war. Die Kunst nahm in dieser Schau die Rolle eines historischen Dokuments ein, um die Entwicklung dieser »Auftragskunst« nachzuzeichnen und auf den Wandel des Verhältnisses zwischen Auftraggeber und ausführenden Künstler im Laufe der Zeit aufmerksam zu machen.

»Die politische Absicht der Ausstellungsmacher ist das eine, die Wirkung der Werke das andere!« Der Eintrag aus dem Besucherbuch der Ausstellung kann als exemplarisch für die Beurteilung der Ausstellung in der Öffentlichkeit gelten. Vor dem Hintergrund des Eklats über die Neuhängung in der Nationalgalerie trafen nun die Intentionen der Kuratorin und eine durch die vorangegangenen Debatten sensibilisierte Erwartungshaltung der Öffentlichkeit aufeinander. Ausgehend von der Vermutung einer erneuten pauschalen Abwertung der Kunst aus der DDR lasen zahlreiche Beobachter die Ausstellung als einen Versuch, sämtliche Kunst aus der DDR mit dem Label »Auftragskunst« zu versehen. Der Titel »Auftrag: Kunst« wurde in der öffentlichen Wahrnehmung zum Pauschalbegriff der »Auftragskunst«. Zu dieser Lesart trug nicht zuletzt der Titel der Buchhandelsausgabe des Katalogs bei: Aus dem feinsinnigen Titel »Auftrag: Kunst« wurde »Auftragskunst der DDR«. Zudem störten sich zahlreiche Besucher an der westdeutschen Herkunft der Kuratorin.



Dieser Fokus auf die »offizielle« Staatskunst führte dazu, dass die Kunst aus der DDR auf den Aspekt ihrer politischen Indienstnahme reduziert wurde. So hatte der Kunsthistoriker Klaus Werner bereits im Oktober 1990 gewarnt, dass es »ebenso wenig [stimmt], wenn die Mehrheit der bildenden Künstler der verflorbenen DDR en bloc zur systemerhaltenden Marschkolonie von Gehorsams-Malern umbenannt wird«.²²

20 Monika Flacke (Hg.), Auftragskunst der DDR 1949–1990. Katalog zur Ausstellung: »Auftrag: Kunst« im Deutschen Historischen Museum Berlin vom 27. Januar 1995 bis 18. April 1995; Arbejdermuseet Kopenhagen vom 6. Oktober bis 17. Dezember 1995, München 1995. Online verfügbar unter www.dhm.de/ausstellungen/auftrag/inhalt.htm (18.2.2011).

21 Vgl. Monika Flacke (Hg.), Auf der Suche nach dem verlorenen Staat. Die Kunst der Parteien und Massenorganisationen der DDR, Berlin 1994.



Cover des Katalogs zur Ausstellung in der Nationalgalerie 2003.

Synonym zu Staatskunst wurde auch der Begriff der »DDR-Kunst« in der Frühphase des Bilderstreits gebraucht. Die Rede von der »Kunst in der DDR« etablierte sich dagegen erst im weiteren Verlauf der Auseinandersetzungen. Mit der Ausstellung der Nationalgalerie im Jahr 2003, deren Titel »Kunst in der DDR« lautete, konnte sich die Kunst aus der DDR von Begrifflichkeiten wie Staats- oder Auftragskunst lösen.²³ Die Schau gilt als vorläufiger Endpunkt des Bilderstreits, da sie die Ansicht umsetzte, sich Bild für Bild dem Sammlungsbestand »Kunst aus der DDR« zu nähern und für die Auswahl der Bilder vordergründig Qualitätsmaßstäbe anzuwenden. Als Emanzipierung der Kunst aus der DDR gegenüber der Westkunst und den westlichen Maßstäben wurde die Ausstellung von zahlreichen Kritikern gelobt, als Befriedung des deutsch-deutschen Konflikts zwischen Ost und West gefeiert, als Beleg für das allmähliche Ende des Bilderstreits gedeutet.²⁴

Dass sich 2003 der Bilderstreit auf eine andere Ebene verlagerte, statt dem ersehnten Ende zuzugehen, zeigte unter anderem die Resonanz bei den Besuchern. Die Schau wanderte nach ihrer Präsentation in der Berliner Nationalgalerie nach Bonn. Konnte sie in Berlin einen Besucherandrang verbuchen, blieb die Ausstellung in der ehemaligen Bundeshauptstadt menschenleer. Das Interesse an dem Thema »Kunst aus der DDR« war kein gesamtdeutsches, sondern ein ostdeutsches. Deutlich erkennbar trat in den Reaktionen auf die Ausstellung der Konflikt zwischen den Ostdeutschen hervor. Dieser begleitete den Bilderstreit zwar von Beginn an, erfuhr aber mit der nachlassenden Bedeutung des Ost-West-Konflikts gesteigertes öffentliches Interesse.

DIE HEILIGEN KÜHE IN DER KRITIK

Im Zuge der Neuordnung des Kunstwesens kam es zu Entlassungen zahlreicher DDR-Künstler aus den zentralistisch organisierten und existenzsichernden Strukturen der Kunstproduktion und -förderung. »Gegen die Kahlschlag-Politik« richtete sich eine Demonstration im Juli 1990 in Berlin: Zahlreiche Künstler und Kunstdienstleister hatten sich vor dem Ministerium für Kultur versammelt und forderten den Erhalt der kulturellen Einrichtungen und Förderstrukturen der DDR. Sorge bereitete den Demonstrierenden vor allem, dass die Kultur keinen Passus im Staatsvertrag erhalten hatte und somit keine rechtlich fixierte Regelung existierte, wie die Kunst- und Kulturpolitik in Verantwortung der fünf neuen Länder zu gestalten sei.²⁵

22 Klaus Werner, ICH etwa, oder WIR? In: Bildende Kunst 10/1990, S. 4–5, hier S. 5.

23 Eugen Blume/Roland März/Eduard Beaucamp (Hg.), Kunst in der DDR. Eine Retrospektive der Nationalgalerie. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung vom 25. Juli bis 26. Oktober 2003 in der Neuen Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin, Berlin 2003.

24 Karl-Siegbert Rehberg, Zwischen Skandalisierung und Verdrängung. Bildwelten der DDR in Ausstellungen und Museen nach 1989, in: Lutz Hieber/Stephan Moebius/Karl-Siegbert Rehberg (Hg.), Kunst im Kulturkampf. Zur Kritik der deutschen Museumskultur, Bielefeld 2005, S. 73–92, hier S. 86.

Mit der Öffnung der Grenzen erhielten die Künstler im Westen Konkurrenz durch ihre Kollegen aus dem Osten. Gleichzeitig mussten nun auch die DDR-Künstler untereinander um Aufträge und ihnen weitestgehend unbekannte Fördermöglichkeiten kämpfen. Die neuen Zwänge der Existenzsicherung produzierten Unsicherheit und Neid. »Wurden nach dem Ende der DDR durch ständige Musealisierung die alten Männer des Künstlerverbandes aufgesockelt und ihre Preise auf dem Kunstmarkt vergoldet, blieb den doppelt Ausgegrenzten nur das weitere Ringen mit den Zwängen, die manche ›Schicksal‹ nennen und die andere nicht akzeptieren wollen«²⁶ – so beschrieb der Berliner Kunstkritiker Christoph Tannert die neue Situation. Der damit verbundene Vorwurf zielte in erster Linie auf die »heiligen Kühe«²⁷ der DDR-Kunst, wie die bereits genannten Sitte, Tübke, Mattheuer und Heisig, standen diese doch für künstlerische sowie biographische Kontinuität über 1989/90 hinaus. Nicht wenige Künstler einer ostdeutschen »Gegenkultur« verbanden mit dem Ende der DDR die Hoffnung, endlich aus dem Kreis der »Nichtbeachteten« ausbrechen zu können. Sie fühlten sich schlichtweg übergangen und ungerecht behandelt, als die Nationalgalerie wiederum nur den »Staatskünstlern« eine Präsentationsfläche bot.²⁸

Die von Tannert als »doppelte Ausgrenzung« bezeichnete Situation für viele Künstler aus der DDR sorgte für die besondere Brisanz der innerostdeutschen Auseinandersetzung. Dieser Konflikt brach mit dem Ende der DDR auf. Für den Kunsthistoriker und Kurator zahlreicher Ausstellungen Eckhart Gillen handelte es sich bei diesem Streit in erster Linie um einen »Familienkonflikt«,²⁹ eine Auseinandersetzung unter den ehemaligen DDR-Bürgern, zwischen Ausgewiesenen und Dagebliebenen, zwischen Widerständigen und Angepassten. Mit der Öffnung der Archive des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR zu Beginn des Jahres 1990 traten erstmals die Verstrickungen zahlreicher Künstler und Intellektueller zu Tage. Fälle wie Christa Wolf oder Sascha Anderson ließen Zweifel an deren kritischer Haltung zu Staat und Partei aufkommen. Daraus resultierten rasch grundsätzliche Fragen, die an die Adresse der Intellektuellen und Künstler in der DDR gerichtet wurden. »Nicht aus der DDR geflohen zu sein, [galt] als potentielle Straftat«,³⁰ so der Schriftsteller Christoph Hein. In der Generalisierung und pauschalen Verdächtigung lag die Sprengkraft des gesamten Konflikts. Wie war loyales oder passives Verhalten dem DDR-Regime gegenüber zu bewerten? Wer hatte sich durch Zuträgerdienste für die Staatssicherheit diskreditiert, und wer waren die Opfer? Diese Fragen entschieden nicht nur über Kontinuitäten oder Brüche in den Biographien, sondern auch über die Chancen, zukünftig im gesamtdeutschen Kunstetablisement Fuß fassen zu können.

25 Gegen Kahlschlag, DDR-Künstler demonstrieren, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 14.7.1990, S. 25.

26 Christoph Tannert, Rede zur Ausstellungseröffnung »Poesie des Untergrunds. Die Literaten- und Künstlerszene Ostberlins 1979–1989, Berlin 2009, online unter www.poesiedesuntergrunds.de (20.2.2011).

27 Hüneke, Reißverschlussallergie.

28 Peter-Klaus Schuster, Kunst in der DDR. Eine Retrospektive der Nationalgalerie. Zu Vorgeschichte und Absicht der Ausstellung, in: Blume/März/Beaucamp, Kunst in der DDR, S. 9–13.

29 Eckhart Gillen, Die Kunstszene der DDR als Familienbande. Über Verrat, Anpassung und Widerstand in einem protestantischen Land, in: Deutschland Archiv, H. 2, 2010, S. 314–325.

DIE DEUTSCHE VEREINIGUNG IM SPIEGEL DES BILDERSTREITS

Für Karl-Siegbert Rehberg ist der Bilderstreit nicht nur eingebunden in den Prozess der deutschen Vereinigung, sondern bildet gar als einziger »öffentlicher Diskurs [...] die Schwierigkeiten des ‚Zusammenwachsens‘ der Deutschen« ab.³¹ Die Analyse des Bilderstreits hinsichtlich seiner Stellvertreterfunktion biete somit »einen Schlüssel zum Verständnis der Vergangenheit«.³²

Aus dieser Perspektive heraus wird sichtbar, dass der Prozess der deutschen Vereinigung keine alleinige deutsch-deutsche Angelegenheit ist. Unter den erschwerten finanziellen und politischen Bedingungen der Vereinigung trafen beide, sowohl ein Ost-West-Konflikt als auch ein ostdeutscher »Familienkonflikt« aufeinander und steigerten sich gegenseitig. Das Stasi-Thema beförderte die innere Zerrissenheit und gegenseitigen Verdächtigungen der Ostdeutschen und damit auch deren Unzufriedenheit über den Fortgang der Vereinigung. Die Stasi-Enthüllungen mehrten die westdeutsche Skepsis gegenüber der kulturellen Hinterlassenschaft der Ostdeutschen. Nicht selten gerieten Kunst und Kultur der DDR dadurch unter Generalverdacht, als Zuträger für Staat und Partei das SED-Regime am Leben erhalten zu haben. Dies rief wiederum die Künstler auf die Barrikaden, die das als Angriff auf ihr persönliches Leben und Werk verstanden. Die Forderung, die »Deutungshoheit über unsere eigene Geschichte zurückzugewinnen«,³³ ist wohl eine der wichtigsten Antriebsfedern ostdeutscher Akteure im Bilderstreit.

WAS BLEIBT?

2009 jährt sich die Gründung beider deutscher Staaten und der Fall der Berliner Mauer. Mit zahlreichen Ausstellungsprojekten zum Thema »Kunst aus der DDR«, die den längst von zahlreichen Beobachtern für erledigt erklärten Bilderstreit wieder aufleben ließen, wurde 2009 zu einem Musterjahr des Streits. Die öffentliche Wahrnehmung prägten zwei große Ausstellungsprojekte. Im Berliner Gropius-Bau residierte die Ausstellung »60 Jahre – 60 Werke. Kunst aus der Bundesrepublik Deutschland 1949–2009«.³⁴ Von zahlreichen

30 Christoph Hein, In der besten aller möglichen Welten ist sogar für Schriftsteller Platz, in: Süddeutsche Zeitung, 2./3.10.2010, S. V2/8.

31 Karl-Siegbert Rehberg, Ost-West, in: Stephan Lessenich/Frank Nullmeier(Hg.), Deutschland – eine gespaltene Gesellschaft, Frankfurt am Main 2006, S. 209–233, hier S. 228.

32 Rehberg, Zwischen Skandalisierung und Verdrängung, S. 82.

33 Tannert, Rede zur Ausstellungseröffnung »Poesie des Untergrunds«.

Kritikern wurde die Ausstellung als Fortschreibung einer zwanzigjährigen kontinuierlichen Ignoranz zahlreicher westdeutscher Künstler und Ausstellungsmacher gegenüber sämtlicher Kunst aus der DDR gewertet. In seinen öffentlichen Äußerungen lässt Siegfried Gohr als einer der Ausstellungsmacher verlautbaren, warum sich die Schau fast vollständig dieser Kunst entzog. Auf den Protest des »ZEIT«-Autors Hanno Rauterberg, der verlangte, die Kunstwerke aus der DDR auszustellen,³⁵ reagierte Gohr mit der rhetorischen Frage: »Warum sind die Werke von Künstlern, die in eine menschenverachtende Diktatur verstrickt waren oder ihr aktiv gedient haben oder als Alibi von Nutzen waren, so wichtig? [...] Die Ausstellung [...] beweist Gott sei Dank, dass die ›DDR-Kunst‹ wirklich nur ein Nebenkriegsschauplatz ist. Die Kraft und Ausstrahlung der ausgestellten Werke beweist, warum die Kunst der Bundesrepublik heute Weltgeltung erfährt.«³⁶

In Nürnberg und Berlin – dort im Deutschen Historischen Museum – war die aus Los Angeles stammende Schau »Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945–1989« zu sehen.³⁷ Die Ausstellung versuchte mit der getroffenen Auswahl der Kunstwerke, einem deutsch-deutschen Kunstdialog während der Teilung nachzugehen. Sie verwies damit auf zahlreiche Kontakte zwischen Künstlern aus der Bundesrepublik und der DDR, um somit einer weit verbreiteten Annahme, Ost und West seien in Zeiten des Kalten Kriegs hermetisch voneinander getrennt gewesen, entgegenzuwirken. Die Ausstellungsmacher grenzten sich bewusst und öffentlich von der Ausstellung im Gropius-Bau ab. Sie betonten dagegen ihre differenzierende Betrachtung und Beurteilung der Kunst aus der DDR.

2009 ging der Bilderstreit in eine neue Runde. Die Positionen sind fast zwanzig Jahre nach den Äußerungen von Baselitz hinlänglich bekannt und werden von denselben Akteuren nur noch stereotyp wiederholt. Zu einer Annäherung zwischen den festgefahrenen Meinungen wird es mit den alten Akteuren nicht mehr kommen. Wie beruhigend ein Generationswechsel wirken kann, wird sich in den kommenden Jahren zeigen.



Katalog-Cover der zwei großen Ausstellungsprojekte im Jahr 2009.

34 Walter Smerling/Bazon Brock (Hg.), 60 Jahre – 60 Werke. Kunst aus der Bundesrepublik Deutschland 1949–2009; Katalog der Ausstellung »60 Jahre 60 Werke« im Martin-Gropius-Bau, Berlin, 1. Mai bis 14. Juni 2009, Köln 2009.

35 Hanno Rauterberg, So sehen Sieger aus. Die Bundeskanzlerin eröffnet eine Ausstellung, in der die Künstler der DDR gedemütigt werden, in: DIE ZEIT, 19/2009, online unter www.zeit.de/2009/19/Meinung-Kunst (20.2.2011).

36 Siegfried Gohr, 60 Jahre 60 Werke. Kunst aus der Bundesrepublik Deutschland 1949 bis 2009. 1. Mai–14. Juni 2009 im Martin-Gropius-Bau Berlin, online unter www.60jahre-60werke.de/debatte-ost-west-kunst.html (20.2.2011).

37 Stephanie Barron/Sabine Eckmann (Hg.), Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945–89, Katalog zur Ausstellung »Art of Two Germanys/Cold War Cultures«, Los Angeles County Museum of Art (LACMA): 25. Januar–19. April 2009, »Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945–89«, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (GNM): 28. Mai–6. September 2009, Deutsches Historisches Museum Berlin (DHM): 3. Oktober 2009–10. Januar 2010, Köln 2009.

BEREICH »GESCHICHTE DER BERLINER MAUER/
GEDENKSTÄTTE LINDENSTRASSE 54/55 FÜR
DIE OPFER POLITISCHER GEWALT IM
20. JAHRHUNDERT«

Leitung: HANS-HERMANN HERTLE



Hans-Hermann Hertle

Neben seinen Aufgaben in der internen und externen Kommunikation war der Bereich Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2010 am Abschluss, der Durchführung bzw. der Neu-Beantragung von acht Forschungs-, Internet-, Ausstellungs-, Publikations- und Beratungs-Projekten zum Themenbereich »Geschichte der Berliner Mauer/Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert« mit einem Gesamtvolumen von rund 1 300 000 Euro beantragter Fördersumme erfolgreich beteiligt. Darüber hinaus sind dem Potsdam Museum für das Jahr 2011 vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) rd. 350 000 Euro aus dem investiven »Förderprogramm Zeitgeschichte« (PMO-Mittel) in Aussicht gestellt worden, die der Bereich Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit Gabriele Schnell als Beauftragte des Potsdam Museums für die Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 beantragt und eingeworben hat, deren Empfänger wegen des investiven Charakters der Mittel jedoch nicht das ZZF, sondern die Landeshauptstadt Potsdam sein wird.

Am 20. Januar 2010 wurde die unter Federführung des ZZF mit dem Potsdam Museum gemeinsam erarbeitete Dauerausstellung »DEMOKRATIE – JETZT ODER NIE!« in der Potsdamer Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 eröffnet. Die Ausstellung informiert mit Texttafeln, eindrucksvollem Bildmaterial und zwei Hör-

stationen über die Vorgeschichte und den Verlauf der friedlichen Revolution im Bezirk und in der Bezirksstadt Potsdam, über die Protagonisten und die Gründung der oppositionellen Bewegungen und Parteien im Herbst 1989, über das Ende der Staatssicherheit und die Inbesitznahme des »Lindenhotels« durch die Potsdamer Opposition bis hin zu den ersten freien Wahlen 1990. Auf der Grundlage von Forschungsvorarbeiten des ZZF wurde damit nach den NKWD/KGB- und Stasi-Abschnitten das nunmehr dritte der insgesamt fünf Module umfassenden Gesamtausstellung fertig gestellt.

Ein zum Jahresende 2010 erfolgreich bei der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung gestellter Antrag des ZZF galt der Ergänzung der Dauerausstellung durch die gestalterische Umsetzung des ersten Ausstellungsmoduls »Das ›Große Holländische Haus‹, 1734–1933«, das dadurch im ersten Halbjahr 2011 realisiert werden kann. Gefördert werden daneben Maßnahmen des ZZF zur Erweiterung des NKWD- und Stasi-Ausstellungsmoduls um professionelle audiovisuelle Interviewpräsentationen von politisch Verfolgten, die im »Lindenhotel« inhaftiert waren.

Die Erforschung und Dokumentation der Geschichte der Lindenstraße 54/55 in der Zeit des Nationalsozialismus war Gegenstand zweier Forschungs- und Dokumentationsprojekte des Zentrums für Zeit-historische Forschung und des Potsdam Museums, die von der Europäischen Union (2007) und dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (2008/2009) gefördert wurden. Während der nationalsozialistischen Diktatur von 1933 bis 1945 waren in der Lindenstraße 54/55 Verfolgte des Nazi-Regimes inhaftiert, darunter Hunderte von Zwangsarbeitern aus mehr als 20 Nationen und zahlreiche Mitglieder von Widerstandsgruppen, die in Potsdam vom Volksgerichtshof verurteilt wurden, viele von ihnen zum Tode. Daneben wurde



Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs (ganz links) und die brandenburgische Wissenschaftsministerin Martina Münch (hinten links) eröffneten am 20. Januar 2010 in der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 die Ausstellung »DEMOKRATIE – JETZT ODER NIE«.

das Gebäude von 1934 bis 1944 vom Potsdamer Erbgesundheitsgericht genutzt, das auf der Grundlage des »Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses« mehr als 4 200 Frauen und Männer zur Zwangssterilisation verurteilte.

Ein zum Jahresende mit dem Potsdam Museum gemeinsam beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und beim MWFK (Gedenkstättenfonds) beantragtes und bewilligtes Ausstellungsverfahren gilt der Darstellung der Geschichte des Haft- und Gerichtsortes Lindenstraße 54/55 und ihres unmittelbaren Kontextes in der Zeit des Nationalsozialismus: der Rassenideologie und der politischen Strafjustiz des NS-Regimes. Die Realisierung der Ausstellung und der damit verbundenen baulichen Maßnahmen schließt die letzte noch vorhandene Lücke in der Präsentation der Geschichte der Lindenstraße 54/55 und vervollständigt die bereits umgesetzten Ausstellungsmodulare zu einer Gesamtausstellung.

Das in Kooperation mit der Universität Potsdam beim MWFK eingeworbene Forschungsprojekt »Vom ›Haus des Terrors‹ zum ›Haus der Demokratie‹. Zur Geschichte der Potsdamer Lindenstraße 54/55 als sowjetisches Geheimdienst- und Stasi-Untersuchungsgefängnis und als Ort der Überwindung der SED-Diktatur« (Laufzeit: 2010–2012) wird von Prof. Dr. Hans Joachim Teichler (UP) und am ZZf gemeinsam von Dr. Hans-Hermann Hertle und Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt geleitet und ist am ZZf fortan in der Forschungsabteilung IV angesiedelt. Gegenstand des Projekts ist zum einen die Erforschung der Geschichte der Potsdamer Lindenstraße 54/55 als sowjetisches Geheimdienst- und Stasi-Untersuchungsgefängnis (1945–1989) und zum anderen die Erforschung der Geschichte des Zusammenbruchs und der Überwindung der SED-Diktatur im Bezirk Potsdam, für die die Lindenstraße 54/55 als Sitz der demokratischen Gruppierungen und Parteien im Januar 1990 steht, die sich von dort aus auf die erste und einzige freie Wahl zur DDR-Volkskammer vorbereiteten.

Im Oktober veranstaltete die Projektgruppe den zweitägigen Workshop »Stasi-Untersuchungshaft – Forschung und Gedenken« in Potsdam. An diesem nahmen rund 65 Leiter und Vertreter von Gedenkstätten, Initiativen oder anderen Einrichtungen teil, die sich am historischen Ort ehemaliger Haftanstalten mit dem Thema Stasi-Untersuchungshaft auseinandersetzten. In Kooperation mit fünf einschlägigen Gedenkstätten reichte das ZZF bei der Bundesstiftung Aufarbeitung einen im Dezember 2010 bewilligten Antrag für einen Folge-Workshop ein. Er verfolgt das Ziel, die Vernetzung der Mitarbeiter von Gedenkstätten, Initiativen, Archiven und wissenschaftlichen Einrichtungen, die sich mit dem Thema Stasi-Untersuchungshaft auseinandersetzen, zu organisieren und voranzutreiben, Synergiemöglichkeiten auf allen inhaltlichen Arbeitsgebieten zu ermitteln sowie Forschungs- und Dokumentationsfelder von übergreifendem Interesse zu identifizieren und als gemeinsame Forschungs- und Dokumentationsprojekte zu operationalisieren und umzusetzen.

Die gemeinsam vom ZZF, der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Deutschlandradio vor fast zehn Jahren eingerichtete, interaktive Website »www.chronik-der-mauer.de« wurde laufend bearbeitet und die Übertragung ins Englische fortgesetzt. Alle Dokumente, die auf der Website als Text in HTML verfügbar sind, wurden zusätzlich in PDF-Dokumente umgewandelt und eingepflegt. Umgekehrt wurden 130 Dokumente, die bisher allein im PDF-Format bzw. als JPEG verfügbar waren, in Text-Dateien umgewandelt und damit barrierefrei zugänglich gemacht. Durch die Beteiligung an der englischen Übersetzung der Mauertoten-Biographien wird es möglich, die englischen Texte mit Erscheinen der Buchpublikation im März 2011 online zu stellen. Daneben wurden die Voraussetzungen

geschaffen, um in den ersten Monaten des Jahres 2011 die Website um bis zu 50 Beispiele für gelungene und gescheiterte Fluchten zu ergänzen und Videoclips mit prominenten Zeitzeugen-Aussagen zur Vorgeschichte und den Folgen des Mauerbaus bis hin zur Kuba-Krise des Jahres 1962 einzustellen. Die Projektgruppe hat darüber hinaus das Konzept für eine iPhone-Applikation (App) entwickelt, mit der den Nutzern in der ersten Jahreshälfte 2011 ein modernes und innovatives Tool im Umgang mit der Mauer Geschichte an die Hand gegeben werden soll.

Mit monatlich durchschnittlich 27 000 Besuchen und 173 000 Seitenaufrufen im Jahr 2010 liegen die Nutzungszahlen zwar wie zu erwarten unter denen des Super-Gedenkjahres 2009 (ca. 38 000 Besuche/rd. 300 000 Seitenaufrufe im Monatsdurchschnitt), verzeichnen aber wiederum gegenüber denen des Jahres 2008 (ca. 16 000 Besuche/rd. 150 000 Seitenaufrufe im Monatsdurchschnitt) einen deutlichen Zuwachs. Der Website »Chronik-der-mauer.de« ist es damit gelungen, ihrem Ruf als Internet-Leitmedium zur Geschichte der Berliner Mauer für Wissenschaftler, Journalisten, Studenten, Schüler und zeitgeschichtlich Interessierte gerecht zu bleiben.

Gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) wurden die im Jahr 2009 begonnenen Arbeiten zur Aufnahme von Dokumenten zu »The Construction and Fall of the Berlin Wall and the Two-plus-Four-Treaty of 1990« in das Weltdokumentenerbe (»Memory of the World«) abgeschlossen und der Nominierungsvorschlag im März 2010 bei der Weltorganisation in Paris eingereicht. Die Aufnahme wird im Mai 2011 vom International Advisory Committee (IAC) der UNESCO beraten und entschieden.

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- :: Prof. Hope Harrison, Ph.D., George Washington University, Washington, D. C., USA
- :: Dr. Maria Nooke, Stiftung Berliner Mauer, Berlin
- :: Prof. Andrew I. Port, Ph.D., Wayne State University Detroit, Michigan
- :: Prof. Dr. Andreas Oplatka, Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest
- :: Dr. Christian Ostermann, Woodrow Wilson Center/Cold War International History Project, Washington, D. C., USA
- :: Prof. Mary Sarotte, Ph.D., University of Southern California, Los Angeles, USA
- :: Prof. Dr. Peter Steinbach, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Mannheim
- :: Prof. Dr. Hans Joachim Teichler, Universität Potsdam
- :: Astfilm Productions, Berlin (Daniel Ast, Jürgen Ast)
- :: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam
- :: Brandenburgisches Literaturbüro
- :: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin
- :: Bundeszentrale für politische Bildung, Abteilung Multimedia (Sabine Berthold, Thorsten Schilling)
- :: DDR Museum, Berlin
- :: Deutschlandradio (Birte Lock, Dr. Egbert Meyer)
- :: Die Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Abteilung Bildung und Forschung (Dr. Helge Heidemeyer)
- :: Deutsche UNESCO-Kommission, Bonn
- :: Einstein Forum
- :: Erinnerungslabor e. V. (Albrecht Ecke, Stefanie Wahl)
- :: Fördergemeinschaft »Lindenstraße 54/55«
- :: Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Potsdam
- :: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin (Prof. Dr. Johannes Tuchel)
- :: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam
- :: Humboldt-Universität zu Berlin
- :: Militärgeschichtliches Forschungsamt, Potsdam
- :: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
- :: Polizeihistorische Sammlung des Polizeipräsidenten in Berlin (Dr. Bärbel Fest)
- :: Potsdam Museum (Dr. Jutta Götzmann, Gabriele Schnell, Hannes Wittenberg)
- :: Schülerprojektwerkstatt »Lindenstraße 54« des Ministeriums für Jugend, Bildung und Sport des Landes Brandenburg, Potsdam (Cathrin Eich)
- :: Stiftung Berliner Mauer
- :: Theater 89, Berlin



Strafzelle (»Tigerkäfig«) im Potsdamer Stasi-Gefängnis

GABRIELE SCHNELL

HAFTBEDINGUNGEN IM POTSDAMER STASI-UNTERSUCHUNGSGEFÄNGNIS

Obwohl die Verbüßung des Urteils unter den bekannten schweren Bedingungen des DDR-Strafvollzugs zumeist einen viel längeren Zeitraum umfasste, wird von den damals Inhaftierten die Stasi-Untersuchungshaft in Potsdam als die schlimmste und nachhaltigste Erfahrung im gesamten Haftzusammenhang gesehen. Das belegen die von Farina Münch und mir erhobenen Interviews mit zahlreichen Betroffenen. Bis 1989 streng geheime interne Ordnungen und Dienstanweisungen des MfS bildeten zusammen mit den Grundprinzipien Isolation, Desinformation und permanente Überwachung den Rahmen für die Haftbedingungen der Stasi. Sie sind ein Konglomerat aus vielen Faktoren, deren Wirkung auf den Betroffenen nur im Zusammenhang zu sehen und außerdem mit individuellen, also subjektiven Empfindungen und Bewertungen verbunden ist. Im Folgenden sollen die wichtigsten Faktoren der Haftbedingungen im Potsdamer Stasi-Gefängnis beschrieben und auch die zeitliche Veränderung einiger Faktoren aufgezeigt werden.

1. BEHANDLUNG DER INHAFTIERTEN

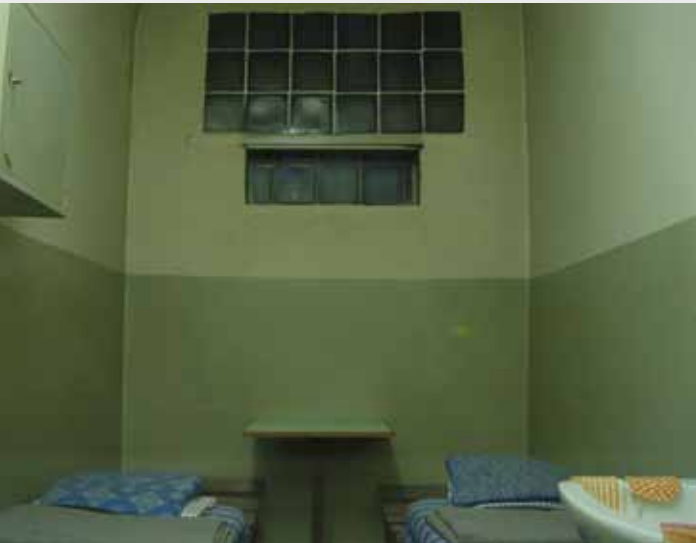
Bereits mit der Einlieferung in das Potsdamer Stasi-Gefängnis erhielten die Menschen einen ersten und prägenden Eindruck über die Art und Weise, wie sie hier behandelt werden würden: die Wortwahl und Lautstärke der Wärter, die sie in Empfang nahmen, die Leibesvisitation, die Ent-Personalisierung durch Ent-Individualisierung und die völlige

Entrechtung. Das Verhalten der Mitarbeiter der Abteilung XIV, der Wärter, wird generell als »rüde« und die Wortwahl als »Kommandosprache« bezeichnet. Viele Betroffene berichten, dass sie angeschrien oder angebrüllt wurden; persönliche Worte fielen so gut wie nie. Gezielte Freundlichkeiten erfolgten auf Anweisung der Vernehmungsoffiziere vor allem dann, wenn aus Sicht der Stasi Suizidgefahr bestand.



In den 1950er und 60er Jahren waren körperliche Übergriffe wie Treten und Schlagen an der Tagesordnung. Doch auch für die 80er Jahre berichten Männer von derartigen Übergriffen. Bis Mitte der 70er Jahre war es nicht erlaubt, auf den Bettpritschen zu sitzen, sondern nur auf den fest verankerten Hockern. Bis Ende der 60er Jahre war es sogar verboten, dabei die Arme auf den kleinen Tisch zu legen. Erst ab 1984 war das Liegen auf den Pritschen am Tag zumeist gestattet. Auch die Schlafhaltung war vorgeschrieben: Rückenlage, die Hände über der Bettdecke, das Gesicht mit Blickrichtung zur Zellentür. Drehte sich jemand im Schlaf in die Seitenlage, wurde sofort gegen die Tür geschlagen.

Das Haftprinzip »Dauerkontrolle« – also die Kontrolle des Häftlings durch den Spion tagsüber alle fünf bis sieben Minuten und nachts alle 20 Minuten – galt bis in das Jahr 1989. Zu den nächtlichen Kontrollen wurde stets das Zellenlicht angestellt, was für die Inhaftierten eine massive Beeinträchtigung des Schlafes bedeutete. Noch für September 1989 berichten Betroffene von einer etwa stündlichen Kontrolle am Tag und von größeren Zeitabständen in der Nacht.



Zelle im Potsdamer Stasi-Gefängnis (Zustand 1989)



Notdurft-Kübel (1950er und 1960er Jahre)

2. ZELLE

Die meisten Zellen in der Potsdamer Stasi-Untersuchungshaftanstalt haben eine Grundfläche von sieben Quadratmetern. Bei einer Zweierbelegung standen damit jedem Häftling 3,5 Quadratmeter Zellenfläche zu. In den 50er Jahren befand sich in den Zellen jeweils eine Holzpritsche zum Schlafen, die sich über die gesamte Breite erstreckte und mehr als die Hälfte der Zellenfläche einnahm. Anfang der 60er Jahre wurden sie durch zwei einzelne Holzpritschen ersetzt, die links und rechts an den Wänden standen. In einigen Zellen befanden sich Metallbetten. Matratzen und Decken mussten tagsüber nach Vorschrift zu einem Bündel zusammengefaltet werden.

Die weitere Zellenausstattung bestand aus den beiden schon erwähnten Hockern und einem kleinen Tisch dazwischen. Für die Verrichtung der Notdurft fand sich während der 50er und 60er Jahre in jeder Zelle ein Kübel. Der Einbau von WC und Waschbecken geschah um 1969. Zur gleichen Zeit erfolgten der Ausbau der Fensterflügel und der Verschluss der Fensteröffnung mit zwei Wänden aus Glasbausteinen, jeweils mit einem kleinen Lüftungsspalt.

Mit Ausnahme der ersten Jahre, in denen sehr hohe Häftlingszahlen im Potsdamer Gefängnis zu verzeichnen sind, wurde mit Beginn der Untersuchungshaft in aller Regel nur ein Mensch in einer Zelle eingesperrt, also dem Haftprinzip »Isolation« Rechnung getragen. Diese vollständige Isolation verfehlte ihre Wirkung nicht. Bekam der Inhaftierte endlich einen Zellengefährten, herrschte oft die Angst vor, es könnte sich um einen Spitzel handeln. Noch ist das System der Zelleninformanten wohl nicht nur für das Potsdamer Stasi-Gefängnis ein Forschungsdesiderat, und es ist sehr zu wünschen, dass dies in der Zukunft behoben werden kann. Nicht selten war die Zweierbelegung darüber hinaus eine gezielte Maßnahme, beispielsweise das Verlegen eines starken Rauchers zu einem Nichtraucher.

3. HYGIENISCHE VERHÄLTNISSE

Für die tägliche Körperreinigung erhielten die Häftlinge bis 1969 eine Waschschüssel und eine Kanne mit Wasser in die Zelle gereicht. Während der 50er und zu Beginn der 60er Jahre gab es nicht durchgängig Seife, erst ab Mitte der 60er Jahre wurde Kernseife ausgeteilt, in späteren Jahren dann Toilettenseife. Alle Gefängnissetagen verfügten über Duschzellen. Während der 50er und 60er Jahre wurde das Duschen in größeren Zeitabständen – zwei Wochen und darüber – gewährt. In diesen Jahren war Seife oder Kernseife nicht immer vorhanden, stattdessen IMI-Pulver, ein scharfes Waschmittel, mit dem sich die Menschen Körper und Haare waschen mussten. Zahlreiche Frauen beklagen für die ersten beiden Jahrzehnte, dass sie in der Duschzelle immer unter Beobachtung standen, was vielen sehr zusetzte. Erst in den 80er Jahren war das wöchentliche Duschen und ein damit verbundener Wäschewechsel erlaubt.

Genau beobachtet wurde bei Männern das Rasieren. Um Suizide zu verhindern, erhielten sie Rasierer mit wenig scharfen Klingen in den Duschzellen oder in den Zellen. Auch Nagelscheren waren aus diesem Grund eher stumpf als scharf und wurden nur in großen Zeitabständen ausgeteilt. Für die Fingernägel galt zu allen Zeiten zumeist: Abknabbern. Aus den 60er Jahren wird berichtet, dass die Häftlinge an der rechten Hand einen Fingernagel bewusst lang wachsen ließen, um damit die Pellkartoffeln der Mittagsmahlzeit zu schälen. Damenhygiene-Artikel wurden wohl zu allen Zeiten verabreicht, allerdings nicht selten in demütigender Art und Weise.

4. ERNÄHRUNG

1983 betrug der Verpflegungssatz im Potsdamer Stasi-Gefängnis für einen Untersuchungshäftling unter 18 Jahren 3,20 Mark pro Tag. Die Norm für einen erwachsenen Untersuchungshäftling lag bei 2,40 Mark – für einen Strafgefangenen hingegen bei 2,85 Mark. Über die Beschaffenheit des Essens berichtet ein Betroffener über das Jahr 1987: »Es gab nicht viel zu essen, ich fühlte mich nie richtig satt, und was es gab, war ungesund ... Kein einziges Mal bekam ich frisches Obst oder Gemüse. Das Brot war immer alt, es musste bewusst lange gelegen haben, denn andernfalls hätte es doch auch mal frisches Brot geben müssen. Die Mittagsmahlzeiten nahm ich nur deshalb zu mir, weil ich etwas essen musste; draußen hätte ich solchen Fraß nie gegessen.«

5. MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Wie die Informationskette verlief und wann ein Arzt des »Medizinischen Dienstes« der Potsdamer Stasi-Bezirksverwaltung das Gefängnis zur Untersuchung und Behandlung von Betroffenen aufsuchte, ist bis heute noch nicht bekannt und bleibt weiteren Forschungsarbeiten vorbehalten. Dokumente, die über Behandlungen Auskunft geben, liegen bisher nur in geringer Zahl vor und sind seit Beginn der 70er Jahre vom Chef des »Medizinischen Dienstes«, Medizinalrat Dr. Zickler, später Obermedizinalrat, unterzeichnet.

Verschiedene Auskünfte zu Erkrankungen zeichnen ein einheitliches Bild: Der Bitte um medizinische Versorgung wurde anfangs gar nicht entsprochen, erst nach massivem Einfordern einer Behandlung. Auch schwer erkrankte Häftlinge wurden erst mit einem gewissen Zeitverzug zur ambulanten oder stationären Behandlung in die Potsdamer Poliklinik oder das NVA-Lazarett in Babelsberg gebracht. Bei längerem stationärem Behandlungsbedarf wurden die Betroffenen in Haftkrankenhäuser wie Klein-Meusdorf oder Hohenschönhausen überstellt.



Freigang-Zelle mit Maschendrahtabspernung

6. FREIGANG

In den ersten Jahren wurde Freigang auf dem Gefängnishof gewährt. Das geschah selten täglich, eher in größeren Abständen. Die Gefangenen mussten im Kreis gehen, gefolgt von einem Schäferhund und bewacht von bewaffneten Wärtern auf einem Wachturm.

Mitte der 60er Jahre wurde auf dem Gefängnishof der Freigangkomplex errichtet mit fünf Zellen und einem darüber liegenden Laufgang für die bewaffneten Wärter. Ende der 60er Jahre erhielten die Freigangzellen ihre obere Vergitterung. Mit dem Bau der Freigangzellen wurde der tägliche Freigang die Regel, nicht selten allerdings erst nach mehreren Wochen Haft.

7. TAGESABLAUF

Zum einen war der Tagesablauf genau geregelt mit Wecken um fünf Uhr (bzw. ab Mitte der 60er Jahre um sechs Uhr) und Nachtruhe um 21 bzw. 22 Uhr. Dazwischen lagen die drei Mahlzeiten zu immer gleichen Zeiten. Manche Menschen machten auch die Erfahrung, dass der Freigang stets zur gleichen Zeit stattfand. Doch alle anderen Vorgänge hatten für die Betroffenen keinerlei erkennbaren Rhythmus. Insbesondere über die brennende Frage, »Wann werde ich wieder zum Verhör geholt?«, blieben sie im Ungewissen. Das quälende Warten auf das nächste Verhör beschreiben alle interviewten Frauen und Männer gleichermaßen als extreme Belastung.

Einmal in der Woche fand der Häftlingseinkauf statt, ebenfalls einmal in der Woche erhielten die Häftlinge ein Buch, wenn der Vernehmungsoffizier eine Leseerlaubnis erteilt hatte, was zumeist erst nach Abschluss der Verhöre der Fall war. Ab Mitte der 60er bis Mitte der 70er Jahre durften Inhaftierte nach Abschluss der Verhöre täglich das »Neue Deutschland« lesen, sofern sie die Zeitung selbst bezahlten. Die von uns interviewten Frauen und Männer bezeichnen es durchweg als »grausam«, dass sie keiner Beschäftigung nachgehen durften.

8. BRIEFE

Das Schreiben und Empfangen von Briefen wurde nicht generell gewährt, sondern vom Vernehmungsoffizier bestimmt. Während der 50er und 60er Jahre wurde den meisten Häftlingen eine Schreiberlaubnis erst nach einer gewissen Haftzeit oder nach Abschluss der Verhöre gewährt.

Für die 80er Jahre war es vielen Häftlingen von der zweiten oder dritten Haftwoche an möglich, wöchentlich einen Brief zu schreiben und zu erhalten.

Ralf-Günter Krolkiewicz bezeichnet in seinem Roman »Hafthaus« die Gefängnisbriefe als »die einzigen Fenster nach draußen« und als »Hilfeschreie unter Aufsicht der Zensur«.

9. BESUCHE

Bis in die 1970er Jahre wurde eine Besuchserlaubnis zumeist erst nach Abschluss der Verhöre durch den Vernehmungsoffizier erteilt. In den 80er Jahren konnte ein sogenannter Sprecher früher gewährt werden. Der Termin wurde dem Besucher schriftlich mitgeteilt. Der Inhaftierte erfuhr in aller Regel erst davon, wenn er dafür aus der Zelle geholt wurde. Für die Besucher war der »Sprecher« zumeist ein Schock, weil sie optisch, akustisch und durch die Art und Weise der vorgenommenen Taschenkontrollen einen Eindruck bekamen, unter welchen Bedingungen ihr Angehöriger an diesem Ort inhaftiert war.

Die Besuche fanden in einem sogenannten Besucherraum statt und nur unter Aufsicht. Besucher und Besuchter saßen sich an einem Tisch gegenüber, der in der Mitte zumeist mit einem Holzaufbau versehen war, der bis auf die Gesichter alles verdeckte. Über Belange, die mit der Inhaftierung zusammenhingen, durfte nicht gesprochen werden. Von einigen Betroffenen wissen wir, dass sie während eines Besuchs trotzdem wichtige Informationen erhalten konnten, beispielweise über den Fluchtkameraden, dem die Flucht gelungen war (»Uwe hat es geschafft!«).

Zahlreiche Besuche dürften so verlaufen sein, wie wir es vielfach dokumentiert haben: Der Angehörige weinte, nicht selten die gesamte Zeit über, während der Besuchte mit dem Verzehr der mitgebrachten Speisen beschäftigt war. Im Anschluss an den Besuch fühlte sich der Betroffene häufig noch deprimierter.

Strafzelle (»Tigerkäfig«) im
Potsdamer Stasi-Gefängnis



10. STRAFMASSNAHMEN

Strafverschärfende Maßnahmen legten die Vernehmungsoffiziere fest. Sie reichten vom Entzug der Schreib- und Besuchserlaubnis sowie der Leseerlaubnis und des täglichen Freigangs bis hin zum Einsperren in Strafzellen sowie körperlichen Misshandlungen. Das Potsdamer Stasi-Gefängnis verfügte über mindestens eine fensterlose Stehzelle mit einer Grundfläche von weniger als einem Quadratmeter. Außerdem befanden sich in diesem Gefängnis mindestens zwei Strafzellen. Sie waren mit einem Längsgitter geteilt. In einem Bereich befand sich die Pritsche. Der andere Bereich war mit einem Quergitter noch einmal unterteilt. Der hintere Teil enthielt Toilette und Waschbecken, im vorderen Teil musste sich der Bestrafte aufhalten. Das Zellenfenster war mit einer Klappe verschlossen, so dass völlige Dunkelheit herrschte. Eine dieser Strafzellen ist authentisch erhalten. Darüber hinaus befand sich in einem Kellerraum eine weitere Strafzelle, in der die Betroffenen mit erhobenen Armen angekettet wurden.

11. VERNEHMUNG – VERHÖRTECHNIK

Zu den Haftbedingungen müssen wir auch die jeweils angewandte Verhörtechnik zählen, die jedoch ein separater Komplex ist, der hier nicht dargestellt werden kann. Zur Erzwingung eines Geständnisses erfolgte bis Ende der 1960er Jahre auch der Einsatz körperlicher Gewalt, danach traten psychologische Mittel und Methoden in den Vordergrund.

SCHLUSS

Unterlagen der Abteilungen IX und XIV der Potsdamer Stasi-Bezirksverwaltung, die Auskunft über die Praxis der Stasi-Untersuchungshaft geben könnten, stehen mit Ausnahme der Häftlingskartei, der Gefangenenakten und weniger weiterer Dokumente nicht zur Verfügung; sie sind im Herbst 1989 der Aktenvernichtung anheimgefallen. Die wichtigste Quelle, auf die wir in diesem Zusammenhang zurückgreifen können, sind die Auskünfte der Betroffenen.

Die bisher gewonnenen Erkenntnisse geben auf die Frage nach dem Sinn und Zweck der Untersuchungshaft im Potsdamer Stasi-Gefängnis folgende Antwort: um die inhaftierten Menschen zu brechen und um andere, nicht Inhaftierte, abzuschrecken.



Fotozelle zur Anfertigung von Porträtfotos – Aufnahme von links, von rechts, von vorn – und zur Abnahme der Fingerabdrücke

ÜBERSICHT ÜBER DIE FORSCHUNGSPROJEKTE SOWIE WEITERE DOKUMENTATIONS- UND AUSSTELLUNGSVORHABEN 2010

ABTEILUNG I KOMMUNISMUS UND GESELLSCHAFT (Leitung: Jens Gieseke, komm.)

HERRSCHAFT UND OPPOSITION IN DER DDR

JENS GIESEKE

Die feinen Unterschiede der klassenlosen Gesellschaft.
Zur Sozialgeschichte der SED-Diktatur

THOMAS KLEIN

»Das System ist der Fehler«. Eine Beziehungsgeschichte
systemkritischer Strömungen in Ost- und West-
deutschland während der 1970er und 1980er Jahre
DFG

RENATE HÜRTGEN

MfS und »Ausreiser« in den 1970er und 1980er Jahren.
Eine mikrohistorische Vergleichsstudie im Kreis
Halberstadt und in der Bezirkshauptstadt Potsdam
DFG

JAN PHILIPP WÖLBERN (Dissertationsprojekt)
Häftlingsfreikauf aus der DDR 1962 bis 1989
Konrad-Adenauer-Stiftung

ULRICH HUEMER (Dissertationsprojekt)
MfS-Untersuchungshaft – Aufbau und Wandel eines
DDR-Repressionsinstrumentes am Beispiel der Unter-
suchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen

FLORIAN PETERS (Dissertationsprojekt)
Gesplante Erinnerung? Der Zweite Weltkrieg
in der Geschichtskultur der Volksrepublik Polen
Humboldt-Universität zu Berlin

REBECCA MENZEL (Dissertationsprojekt)
Gesellschaftlicher Ausstieg als oppositionelle Praxis
– Hippies in der DDR und BRD (1965–1989)
Albert Freiherr von Oppenheim-Stiftung

DIE SED ZWISCHEN MAUERBAU UND MAUERFALL. GESELLSCHAFTSGESCHICHTE EINER KOMMUNISTISCHEN STAATSPARTEI

Kooperationsprojekt mit dem Lehrstuhl für
Neuere und Neueste Geschichte der Friedrich-
Schiller-Universität Jena

Leitung: Jens Gieseke

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

EINZELVORHABEN

RÜDIGER BERGIEN

Der »Apparat« des SED-Zentralkomitees als
Regierungszentrum der DDR. Politik- und Gesell-
schaftssteuerung als Problem des Staatssozialismus
(1963–1989)

ANDREA BAHR (Dissertationsprojekt)
Die SED im Territorium. Parteipräsenz und regionale
Herrschaftspraxis in Brandenburg an der Havel

SABINE PANNEN (Dissertationsprojekt)
»Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!«? Stabilität
und Erosion an der SED-Parteibasis 1979–1989

SANDRA MEENZEN (Dissertationsprojekt)

Arbeitermythos und Staatspartei. Zusammensetzung und Rekrutierung von Mitgliedschaft und Funktionärskörper (1961–1989)
Kooperationsprojekt, angesiedelt an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

DER NIEDERGANG DES KOMMUNISMUS IN EUROPA.

Ein Netzwerkprojekt für Edition, Forschung und Fachkommunikation
Leitung: Pavel Kolář

JOCHEN LAUFER

Die UdSSR und die deutsche Frage 1941–1949
(Fortsetzung der Edition)
Thyssen Stiftung, BMI, ZZF

MARIO KESSLER

Kommunismusforschung als politische Bildung: Franz Borkenau, Arkadij Gurland, Richard Löwenthal und Ossip K. Flechtheim zwischen Weimarer Arbeiterbewegung, Exil und Bundesrepublik
DFG

PAVEL KOLÁŘ

Der Prager Frühling und die Transformationen des Kommunismus um 1968

ELENA HUBER

Wertewandel in der sowjetischen Konsumgesellschaft
DFG

NIKOLAS R. DÖRR (Dissertationsprojekt)

»The Red Threat« – Der Eurokommunismus als sicherheitspolitisches Problem für die Vereinigten Staaten von Amerika und die Bundesrepublik Deutschland. Eine komparatistische Analyse zweier Strategien zur Konfliktregelung
Friedrich-Ebert-Stiftung

UWE SONNENBERG (Dissertationsprojekt)

Die westdeutsche Linke und ihr Verband des linken Buchhandels 1970–1981
Rosa-Luxemburg-Stiftung

ASSOZIIERTER PROJEKTVERBUND

SOZIALISTISCHE DIKTATUR ALS SINNWELT. REPRÄSENTATIONEN GESELLSCHAFTLICHER ORDNUNG UND HERRSCHAFTSWANDEL IN OSTMITTELEUROPA IN DER ZWEITEN HÄLFTE DES 20. JAHRHUNDERTS

Projektverbund des ZZF und des Instituts für Zeitgeschichte Prag
Koordination am ZZF Potsdam:
Pavel Kolář, Rainette Lange
VolkswagenStiftung

EINZELVORHABEN

FRAUKE WETZEL (Dissertationsprojekt)

Herrschaftsintegration durch ethnische Identitätsstiftung und nationale Geschichtspolitik. Das böhmisch-deutsche Grenzland (pohraničí) 1945–1968

MATĚJ SPURNÝ (Dissertationsprojekt)

»Sie sind nicht wie wir«. Soziale Marginalisierung und Herstellung der »neuen Gesellschaftsordnung« in der Tschechoslowakei 1945–1960

ANA KLADNIK (Dissertationsprojekt)

Repräsentationen städtischer Raumordnung zwischen Zukunftseuphorie und Utopieverlust. Die Gestaltung der »sozialistischen Stadt« in Jugoslawien und der Tschechoslowakei 1945–1960

ANNINA GAGYIOVA (Dissertationsprojekt)

Konsumkultur und Herrschaftslegitimation in Ungarn von den 1960er bis 1990er Jahren

AGNES KUCIEL (Dissertationsprojekt)

Der Wandel der Geschlechterordnung und die Stabilität der Diktatur: Repräsentationen von Männlichkeit bei den kommunistischen Partieliten in Polen und der Tschechoslowakei in den 1970er und 1980er Jahren

CIPRIAN CIRNIALA (Dissertationsprojekt)

Ruhe, Ordnung, Sicherheit. Darstellungen der öffentlichen Polizei und Legitimierung kommunistischer Herrschaft in Rumänien und der Tschechoslowakei 1970–1989

MICHAL PULLMANN (Habitationsprojekt)

»Leistung«, »Effektivität« und »Gleichgewicht« im Spätsozialismus. Ordnungsvorstellungen des technokratischen Expertenmilieus in der Tschechoslowakei und der Sowjetunion in den 1980er Jahren

MICHAL KOPEČEK (Habitationsprojekt)

»Freiheit« und »Authentizität« als Alternativentwürfe zu dominanten Ordnungsvorstellungen: Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei 1970–2000

ABTEILUNG II

WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE UMBRÜCHE IM 20. JAHRHUNDERT

(Leitung: André Steiner)

ANDRÉ STEINER

Die Balance von Wirtschafts- und Sozialpolitik in den 1970er und 1980er Jahren in der deutsch-deutschen Systemkonkurrenz. Probleme, Wahrnehmungen und Reaktionen

ANDRÉ STEINER

Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung

RALF AHRENS

Strukturwandel, Industrie und Politik: Der Maschinenbau in der Bundesrepublik und der DDR von Mitte der 1960er bis Ende der 1980er Jahre
DFG

ANNE SUDROW

Sozial- und Kulturgeschichte des kollektiven Wirtschaftens in Westeuropa nach 1945

ANDRZEJ NOWAK

 (Dissertationsprojekt)

Beschäftigungsseitige Folgen des wirtschaftlichen Strukturwandels in der elektrotechnischen Industrie der DDR und Polens in den 1970er und 1980er Jahren
DFG

RÜDIGER GERLACH

 (Dissertationsprojekt)

Betriebliche Sozialpolitik im historischen Systemvergleich. Die Volkswagen AG und das IFA Kombinat Pkw von den 1950er bis in die 1980er Jahre
Ivan-Hirst-Stipendium der Volkswagen AG

MARIAN KRAWIETZ

Die Historisierung des Sozio-Oekonomischen Panels
(1979–2002)

MATTHIAS JUDT

Der Bereich Kommerzielle Koordinierung in der DDR
und die Ausnutzung der westeuropäischen Integration
DFG

PETER HÜBNER

Arbeit und Arbeiter in der DDR 1971–1989

VIKTOR KNOLL

Zwischen Anpassung und verhaltenem Protest:
Ostdeutsche Reaktionen auf die Demontagen im
Kohlenbergbau und der Brennstoffindustrie der
SBZ 1945–1947
DFG

VIKTOR KNOLL

Dokumenteneditionen: Die Wirtschaftspolitik der
SMAD 1945–1949, 2 Bde. (russisch)
Die SMAD und die sowjetische Reparationspolitik
1945–1949, 1 Bd. (deutsch)
Kooperationsprojekt des ZZF (Konrad H. Jarausch)
mit der University of North Carolina, Chapel Hill
(David Pike), und dem Bundesarchiv (Hartmut Weber)
VolkswagenStiftung

ABTEILUNG III

WANDEL DES POLITISCHEN IM 20. JAHR-
HUNDERT: RECHTE, NORMEN, SEMANTIK
(Leitung: Stefan-Ludwig Hoffmann)

STEFAN-LUDWIG HOFFMANN

Politische Semantik der Menschenrechte

KATHRIN KOLLMEIER

Eine transnationale Geschichte der
Staatenlosen im 20. Jahrhundert

MAŁGORZATA MAZUREK

Embracing Modernity: Polish Economists and Social
Scientists and the Rise of Postwar Internationalism

CELIA DONERT

A Defeated Universalism: The Human Rights
of Women in Postwar Socialist Europe
Gerda Henkel Stiftung

ACHIM SAUPE

Vom Topos »Ruhe und Ordnung« zur »inneren
Sicherheit«. Ordnungspolitische Vorstellungen
im 20. Jahrhundert
Dr. Egon und Hildegard Diener-Stiftung

PAULINA GULIŃSKA-JURGIEL

Die diskursive Übersetzung des Wandels.
Vergangenheitsbewältigung und politische Symbolik
in parlamentarischen Debatten nach dem Ende der
Diktatur (Spanien, DDR, Polen)
Kooperationsprojekt des ZZF mit dem Georg-Eckert-
Institut für internationale Schulbuchforschung und
der Universität Gießen, im Rahmen des Projektver-
bundes »Lost in Translation? Europabilder und ihre
Übersetzungen«
Bundesministerium für Bildung und Forschung

LASSE HEERTEN (Dissertationsprojekt)
Menschenrechtsdiskurs und »neuer Humanitarismus« in der postkolonialen Weltordnung
Studienstiftung des Deutschen Volkes

ANNE K. KRÜGER (Dissertationsprojekt)
Transnationale Normen durch Vergangenheitsaufarbeitung? Die deutschen Enquête-Kommissionen zur »Aufarbeitung« und zur »Überwindung der SED-Diktatur« im Spiegel der argentinischen, chilenischen und südafrikanischen Wahrheitskommission
Hans-Böckler-Stiftung

JULIA WAMBACH (Dissertationsprojekt)
»Occupations croisées«: Französische Besatzungen in Deutschland nach den beiden Weltkriegen

NIKOLAI WEHRS (Dissertationsprojekt)
Die »konservative Tendenzwende« im Spiegel der bildungs- und hochschulpolitischen Debatten der siebziger Jahre
Friedrich-Ebert-Stiftung

CHRISTOPH KALTER (Dissertationsprojekt)
Die »Entdeckung« des Tiers Monde. Die Editions Maspero und die radikale Linke zwischen Dekolonisierung und Kaltem Krieg (1958–1975)
DFG

ASSOZIIERTER PROJEKTVERBUND

GESELLSCHAFT UND POLITIK NACH TSCHERNOBYL: BELARUS, UKRAINE UND BUNDESREPUBLIK
Projektverbund des ZZF und der Ludwig-Maximilians-Universität München
Koordination am ZZF Potsdam: **Melanie Arndt**
VolkswagenStiftung

Gemeinsames Projekt des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF), des Masterstudiengangs Osteuropastudien des Elitennetzwerkes Bayern (LMU), der Europäischen Humanistischen Universität Vilnius/Minsk (EHU) und der Ukrainischen Nationaluniversität Kiewo-Mohyla Akademie (UKMA) im Rahmen des Förderungsprogramms der Volkswagen-Stiftung »Einheit in der Vielfalt. Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas«

EINZELVORHABEN

MELANIE ARNDT
»Kinder von Tschernobyl«. Verflechtung von zivilgesellschaftlichen Initiativen in Deutschland und Belarus

EVGENIJA IVANOVA (EHU Vilnius)
Gen(d)erating the Citizenship: Toward Gender Aspects of (Female) Citizenship in Belarus after Chernobyl

TATJANA KASPERSKI (EHU Vilnius)
Politics and Memory of the Chernobyl Disaster in Belarus

ANASTASIJA LEUCHINA (NaUKMA Kiew)
Ukrainian Ecological NGOs after Chernobyl

ANDREJ STEPANOV (EHU Vilnius)
Post-Tschernobyl: Risiko und Politik in der BSSR
bzw. der Republik Belarus

ALEKSANDR DALHOUSKI (LMU München)
Die Wahrnehmung und Darstellung der Tschernobyl-
katastrophe in Eingaben in Belarus

ABTEILUNG IV
REGIME DES SOZIALEN IM 20. JAHRHUNDERT.
MOBILISIERUNG, WOHLFAHRTSSTAATLICHKEIT
UND RATIONALISIERUNG
(Leitung: Thomas Schaarschmidt)

MOBILISIERUNG

THOMAS SCHAARSCHMIDT
Die politische Mobilisierung von Gesellschaft und
Wirtschaft in der Großstadtregion Berlin unter den
Bedingungen des Zweiten Weltkrieges

EDDA CAMPEN (Dissertationsprojekt)
Bauten für das Volk? Stadt, Land, Fluss – Wohnungs-
bau in Potsdam im Spannungsfeld von städtischer
Identität, Tradition und Moderne 1933–1989
(Universität Potsdam)

ANJA HILDEBRANDT (Dissertationsprojekt)
Sozialprofil, Karriereverläufe und Netzwerke lokaler
NS-Funktionäre in Berlin 1926–1949
Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung

RUTH WUNNICKE (Dissertationsprojekt)
Bürgerlichkeit und bürgerliches Engagement.
Potsdam 1970–1989
(Universität Potsdam)

MICHAEL LEMKE
Das doppelte »Schaufenster« in der Region.
Berlin und sein Brandenburger Umland in der
Systemkonkurrenz 1948–1961

ASSOZIIERTE PROJEKTE

PETER ULRICH WEISS
Gesplante Erinnerung: Die »Revolution« von 1989
in der öffentlichen Wahrnehmung Rumäniens.
Vergangenheitspolitik in Rumänien nach 1989
Postdoc-Stipendium der Fritz Thyssen Stiftung

ANDREAS WEIGELT
Todesurteile der Sowjetischen Militärtribunale
1945–1947
Kooperationsprojekt der Dokumentationsstelle
Widerstands- und Repressionsgeschichte in der
NS-Zeit und der SBZ/DDR der Stiftung Sächsische
Gedenkstätten (Dr. Klaus-Dieter Müller), des Hannah-
Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung Dresden
(Dr. Mike Schmeitzner), von Dr. Andreas Hilger
(Hamburg) und dem Zentrum für Zeithistorische
Forschung (Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt)
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

CHRISTIANE LAHUSEN (Dissertationsprojekt)
Autobiographische Erinnerung an den Realsozialismus
Albert Freiherr von Oppenheim-Stiftung

VERONIKA WABNITZ (Dissertationsprojekt)

Schulpolitik und Schulwirklichkeit im
geteilten Berlin 1948–1961
DFG

ENRICO HEITZER (Dissertationsprojekt)

Die Rolle der »Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit« (KgU) im Kontext der Systemkonkurrenz des Kalten Krieges

SVEN SCHULTZE (Dissertationsprojekt)

Die Grüne Woche und die DDR-Landwirtschaftsausstellung Markkleeberg in der innerdeutschen Systemkonkurrenz

**VOM »HAUS DES TERRORS« ZUM
»HAUS DER DEMOKRATIE«**

Leiter: Hans-Hermann Hertle/
Thomas Schaarschmidt/Hans Joachim Teichler
Kooperationsprojekt der Universität Potsdam
und des ZZF

*Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kultur des Landes Brandenburg*

FARINA MÜNCH

Die Lindenstraße 54/55 als sowjetisches
Geheimpolizeigefängnis

GABRIELE SCHNELL

Zur Geschichte des Potsdamer Stasi-
Untersuchungsgefängnisses

JUTTA BRAUN, PETER ULRICH WEISS

Die Lindenstraße 54/55 als »Haus der Demokratie«:
Zusammenbruch und Überwindung der SED-
Herrschaft im Bezirk Potsdam 1985–1990

WOHLFAHRTSSTAATLICHKEIT IM WANDEL

WINFRIED SÜSS

Zerklüftete Wohlstandsgesellschaften. Armut,
Wirtschaftskrise und Sozialstaat in der Bundes-
republik Deutschland und in Großbritannien

NICOLE KRAMER

Alter, Pflege, Wohlfahrtsstaat. Gesellschaftliche
Herausforderung und sozialpolitische Bearbeitung
in der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien
und Italien, 1960–1990

DFG

MONIKA MATTES

Zwischen Realisierung und Verhinderung: Ganztags-
schulen in der Bundesrepublik Deutschland in den
1970 und 1980er Jahren – Historische Fallstudien
Kooperationsprojekt des ZZF (Konrad H. Jarausch)
mit der University of North Carolina at Chapel Hill
(Karen Hagemann)

Bundesministerium für Bildung und Forschung

RATIONALISIERUNG

RÜDIGER HACHTMANN

Das fordistische Jahrhundert. Rationalisierungstrends und Modernitätsdiskurse in der industriellen Arbeitswelt in Deutschland zwischen 1919 und 1989

ABTEILUNG V

ZEITGESCHICHTE DER MEDIEN- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT

(Leitung: Jürgen Danyel)

CHRISTOPH CLASSEN

Politik als Fiktion. Ordnungsvorstellungen und politische Images in Film und Fernsehen im deutsch-amerikanischen Vergleich 1950–2000

ANNETTE VOWINCKEL

Vergangene Zukünfte: Vom Reenactment zur Simulation von Geschichte

ANNETTE VOWINCKEL

Eine Kulturgeschichte der Flugzeugentführung (1931–2001)

KATJA STOPKA

Rettung des Authentischen und/oder Emotionalisierung von Geschichte?
Zeitgeschichte und Geschichtskultur im Fokus des WorldWideWeb

THOMAS GROSSMANN (Dissertationsprojekt)

Fernsehen, Öffentlichkeit und friedliche Revolution 1989

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

CHRISTINE BARTLITZ, KARSTEN BORGMANN, JÜRGEN DANYEL, CHRISTOPH KALTER

Docupedia-Zeitgeschichte: Thematische Netzwerke und Elektronisches Publizieren mit der Plattform MediaWiki
Kooperationsprojekt mit der Humboldt-Universität zu Berlin
DFG

ANJA TACK (Dissertationsprojekt)

Die Debatten über die Kunst der sozialistischen Epoche als Medium der Geschichtsvergegenwärtigung in Deutschland und Polen nach 1989

ANNA LITCKE, ANJA TACK

Bildatlas der DDR-Kunst

Bundesministerium für Bildung und Forschung

JAN-HOLGER KIRSCH

Redaktion: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History

(www.zeithistorische-forschungen.de)

JÜRGEN DANYEL, ANNETTE SCHUHMAN

Zeitgeschichte-online – Ein Fachportal für die zeithistorische Forschung

(www.zeitgeschichte-online.de)

ANNETTE SCHUHMAN

Computerisierung der Arbeitswelt:

Utopien – Diskurse – Praxen

SUSANNE PÖTZSCH

Portal zur DDR-Presse

Kooperationsprojekt mit der Staatsbibliothek

Preußischer Kulturbesitz

DFG

ASSOZIIERTES PROJEKT

BODO MROZEK (Dissertationsprojekt)

Jugendstile und Popkultur nach 1945 aus transnationaler Perspektive

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

**BEREICH »GESCHICHTE DER BERLINER MAUER/
GEDENKSTÄTTE LINDENSTRASSE 54/55
FÜR DIE OPFER POLITISCHER GEWALT IM
20. JAHRHUNDERT«**

(Leitung: Hans-Hermann Hertle)

HANS-HERMANN HERTLE (Projektleitung)

Construction and Fall of the Berlin Wall and the
Two-Plus-Four-Treaty of 1990. Submission for
Inclusion on the Memory of the World Register
Nomination by Germany
ZZF Potsdam/MOW Nomination Committee of the
German Commission for UNESCO
Projektmitarbeit: Burghard Ciesla

Die Potsdamer Gedenkstätte Lindenstraße 54/55:
Ergänzende Maßnahmen zur Dauerausstellung
Brandenburgische Landeszentrale für politische
Bildung

Projektleitung: [Hans-Hermann Hertle](#)
in Kooperation mit [Gabriele Schnell](#)
(Gedenkstätte Lindenstraße 54/55)

The Victims at the Berlin Wall, 1961–1989
Kooperationsprojekt des ZZF Potsdam und der
Gedenkstätte Berliner Mauer
Projektleitung: [Hans-Hermann Hertle](#), [Maria Nooke](#)

HANS-HERMANN HERTLE

[www.chronik-der-mauer.de](#) –
Multimediales Website-Projekt
Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für
politische Bildung, Deutschlandradio und des ZZF

HANS-HERMANN HERTLE

[www.17Juni53.de](#) – Multimediales Website-Projekt
Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für
politische Bildung, Deutschlandradio und des ZZF

**BEREICH WISSENSTRANSFER UND
HOCHSCHULKOOPERATION**

(Leitung: Irmgard Zündorf)

IRMGARD ZÜNDORF

»Freundwärts – Feindwärts. Die deutsch-deutsche
Grenzübergangsstelle Drewitz-Dreilinden«.
Eine Ausstellung am und im ehemaligen
Kommandantenturm (Fortsetzungsprojekt)
Kooperationsprojekt mit dem Checkpoint Bravo e. V.
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

DOKTORANDENKOLLEG

**HERRSCHAFT IM 20. JAHRHUNDERT –
GESELLSCHAFTSGESCHICHTLICHE PERSPEKTIVEN**
(Koordination: [Achim Saupe](#)/[Albrecht Wiesener](#))

EDDA CAMPEN

Bauten für das Volk?
Stadt, Land, Fluss – Wohnungsbau in Potsdam im
Spannungsfeld von städtischer Identität, Tradition
und Moderne 1933–1989
Universität Potsdam

RUTH WUNNICKE

Bürgerlichkeit und bürgerliches Engagement.
Potsdam 1970–1989
Universität Potsdam

CHRISTIANE LAHUSEN

Autobiografische Erinnerung an den Realsozialismus
Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung

CHRISTIAN MEIER

Sowjetisierung einer Stadt. Zum Charakter der
sowjetischen Herrschaft und ihrer Wahrnehmung
durch die Einwohner in Lwów 1939–1941
Humboldt-Universität zu Berlin

REBECCA MENZEL

Gesellschaftlicher Ausstieg als oppositionelle
Praxis – Hippies in der DDR und BRD (1965–1989)
Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung

FLORIAN PETERS

Gespaltene Erinnerung? Der Zweite Weltkrieg
in der Geschichtskultur der Volksrepublik Polen
Humboldt-Universität zu Berlin

ANJA HILDEBRANDT

Sozialprofil, Karriereverläufe und Netzwerke
lokaler NS-Funktionäre in Berlin 1926–1949
Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung

Willi Sitte
Kampf und Sieg der Arbeiterklasse, 1977
42 Emailletafeln, insgesamt 950 x 2500 cm
Congress Centrum Suhl

2006, Museumsdepot Suhl



Nachwuchsförderung

DOKTORANDENKOLLEG

Koordinator: [ACHIM SAUPE](#)

»HERRSCHAFT IM 20. JAHRHUNDERT. GESELLSCHAFTSGESCHICHTLICHE PERSPEKTIVEN«

Das Doktorandenprogramm »Herrschaft im 20. Jahrhundert. Gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven« widmet sich der Durchsetzung, Behauptung und Auflösung von politischer Herrschaft und der Abfolge und Konkurrenz gegensätzlicher Gesellschaftsordnungen im 20. Jahrhundert. Gemeinsames Ziel der im Doktorandenprogramm zusammengeführten Projektvorhaben ist es, Erkenntnisse über den Charakter und die Grenzen von Herrschaftspraxen in unterschiedlichen politischen und sozialen Welten des 20. Jahrhunderts zu gewinnen.

Im Jahr 2010 haben Annelie Ramsbrock und Christoph Kalter ihre Doktorarbeiten eingereicht und erfolgreich verteidigt. Darüber hinaus konnten Tobias Schulz und Christopher Görlich ihre bereits im vorangegangenen Jahr begonnenen Promotionsverfahren erfolgreich abschließen. Das Buch »Sozialistische Wissenschaft. Die Berliner Humboldt-Universität (1960–1975)« von Tobias Schulz erschien in der Reihe »Zeithistorische Studien« des ZZF beim Böhlau Verlag.

Neu hinzugekommen ist dank der Förderung durch die Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung ein Promotionsvorhaben von Anja Hildebrandt zu »Sozialprofil, Karriereverläufe und Netzwerke lokaler NS-Funk-

tionäre in Berlin 1926–1949«. Damit gewinnt der Forschungsschwerpunkt in der Abteilung IV zur Gesellschaftsgeschichte Berlins im Nationalsozialismus zusätzlich an Profil. Mit einem Promotionsstipendium der Gerda Henkel Stiftung konnte zudem Julia Wambach ihr Promotionsvorhaben zu »Occupations croisées. Französische Besatzungen in Deutschland nach den beiden Weltkriegen« am ZZF beginnen. Alle Doktoranden des ZZF sind über die individuelle Betreuung ihrer Promotionen an den Berliner und Brandenburger Universitäten hinaus in die thematische Arbeit der verschiedenen Forschungsabteilungen des ZZF eingebunden.

DOKTORANDENKOLLOQUIUM

Wichtigster Bestandteil des Doktorandenprogramms ist das während des Semesters wöchentlich stattfindende Doktorandenkolloquium, das auch über den Kreis der Doktoranden des ZZF hinaus sehr gut frequentiert wird. Dort präsentieren Doktoranden des ZZF sowie auswärtige Doktoranden ihre Forschungsvorhaben zur Zeitgeschichte. Im vergangenen Jahr ist das Programm maßgeblich durch Achim Saupe, Nikolai Wehrs und Uwe Sonnenberg erstellt und koordiniert worden. Die wissenschaftliche Betreuung hat wie bereits im Vorjahr Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann übernommen. In Werkstattgesprächen und Lektüresitzungen wurden grundlegende methodische und theoretische Fragen mit dem Ziel erörtert, die Forschungsprojekte methodologisch zu begleiten und die Auseinandersetzung mit zentralen gesellschaftsgeschichtlichen und methodischen Grundbegriffen zu fördern.

DOKTORANDENFORUM

Mit dem jährlich stattfindenden Doktorandenforum ermöglicht das ZZF den Promovierenden, selbstständig eine wissenschaftliche Tagung zu aktuellen Themen der Zeitgeschichte auszurichten. Die Doktoranden übernehmen dabei sowohl die thematische Konzeption als auch die Organisation der Konferenz. Ziel ist es, jeweils ein zentrales forschungsrelevantes Thema mit auswärtigen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern zu diskutieren, die ihrerseits ihre Promotionsvorhaben am ZZF vorstellen können.

Im Jahr 2010 organisierten Anja Tack, Anne Krüger und Thomas Grossmann das 8. Potsdamer Doktorandenforum zum Thema »Zeitgeschichte nach 1989: Theorien – Themen – Methoden«. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, ob die Jahre 1989/90 eine eindeutige Zäsur sowohl in den Forschungsthemen als auch in der Zeitgeschichte selbst darstellen oder ob nicht auch Kontinuitäten sowohl in den Untersuchungsgegenständen als auch in den genutzten Methoden und angewandten Theorien zu finden sind. Auf vier Panels zu den Themen »Ostdeutschland nach 1989 – Aufarbeitung, Transformation, Erinnerung«, »Zäsur und Kontinuität in Ostmittel- und Südosteuropa«, »Europa – Ideen, Nationen, Grenzen« und »Perspektivwechsel? – Kunst seit 1989/90« wurden zwölf Dissertationsprojekte vorgestellt und vor dem Hintergrund der übergreifenden Fragestellung nach der »Zäsur 1989« diskutiert. Die Projekte thematisierten überwiegend, jedoch auf sehr unterschiedliche Weise, Fragestellungen, deren Ausgangspunkt in den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlich-kulturellen Umbrüchen der Jahre 1989/90 zu verorten ist. Die Untersuchungsgegenstände reichten hierbei von der Arbeit der Treuhandanstalt bis zur

Entwicklung des Parteiensystems im demokratischen Polen. Den Eröffnungsvortrag hielt Prof. Dr. Christoph Kleßmann, von 1996 bis 2004 Direktor des Zentrums für Zeithistorische Forschung. Das Doktorandenforum hat sich mittlerweile zu einer fest etablierten Veranstaltungsreihe in der deutschen Zeitgeschichtslandschaft entwickelt und verschafft der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung des ZZF weit über die Hauptstadtregion hinaus Anerkennung.

DOKTORANDEN-KOLLOQUIEN

Koordination:

[Achim Saupe](#), [Rüdiger Hachtmann](#),
[Uwe Sonnenberg](#), [Nikolai Wehrs](#)

WINTERSEMESTER 2009/2010

:: 5. Januar 2010

[CHRISTIAN SALM](#) (University of Portsmouth)
Transnationale Sozialdemokratie in den 1970er Jahren: Parteinetzwerke in der europäischen Entwicklungs- und Währungspolitik

:: 12. Januar 2010

[ANNE FLECKSTEIN](#) (Bauhaus-Universität Weimar)
Establishing as Complete a Picture as Possible. Medien und Techniken der Wahrheit in der südafrikanischen Wahrheitskommission

:: 19. Januar 2010

[SEBASTIAN RICHTER](#) (Universität Dresden)
Deutsche Demokratische Erinnerung. Die geschichtspolitische Selbstverständigung über die DDR-Vergangenheit nach 1989/90

:: 2. Februar 2010

RÜDIGER GERLACH (ZZF Potsdam)

Betriebliche Sozialpolitik im historischen Systemvergleich. Die Volkswagen AG und das IFA Kombinat Pkw von den 1950er bis in die 1980er Jahre

:: 9. Februar 2010

JULIEN ACQUATELLA

(EHESS Paris/Centre Marc Bloch Berlin)

Die Politisierung des Körpers im totalitären Deutschland: Vom Erziehungsideal zum Mythos des Neuen Menschen

SOMMERSEMESTER 2010

:: 27. April 2010

BEGRIFFE, THEORIEN & METHODEN I:

Moderne/Modernisierung (Lektüresitzung)

:: 4. Mai 2010

SEBASTIAN GEHRIG

(Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

Debatten jenseits des Nationalstaats: Identitätspolitik im Kampf um einen postnationalistischen westdeutschen Staat (1949–89)

:: 11. Mai 2010

LASSE HEERTEN (Freie Universität Berlin/
ZZF Potsdam)

Menschenrechtsdiskurs und ›neuer Humanitarismus‹ in der postkolonialen Weltordnung

:: 18. Mai 2010

BEGRIFFE, THEORIEN & METHODEN II:

Epochen und Zäsuren (Lektüresitzung)

:: 25. Mai 2010

ANDREJ STEPHAN

(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

»Mit Sicherheit mehr Vergnügen« – Die Debatten um ›Innere Sicherheit‹ in der Bundesrepublik von den 1950er Jahren bis 1985

:: 1. Juni 2010

BEGRIFFE, THEORIEN & METHODEN III:

»Pictorial Turn« (Lektüresitzung)

:: 8. Juni 2010

ANDREA BAHR (ZZF Potsdam)

Die SED im Territorium. Parteipräsenz und regionale Herrschaftspraxis

:: 15. Juni 2010

BEGRIFFE, THEORIEN & METHODEN IV:

»Totalitäre Herrschaft«. Lektüresitzung zu Hannah Arendt

:: 22. Juni 2010

ARIANE BRILL (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Antikommunistische Wirtschaftsgemeinschaft? Europa-Diskurse in deutschen, britischen und amerikanischen Printmedien 1945–1980

:: 29. Juni 2010

SABINE PANNEN (ZZF Potsdam)

»Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!«? Stabilität und Erosion an der SED-Parteibasis 1979–1989

:: 6. Juli 2010

ANJA TACK (ZZF Potsdam)

Die Debatten über die Kunst der sozialistischen Epoche als Medium der Geschichtsvergegenwärtigung in Deutschland und Polen nach 1989



Beim Doktorandenforum am 16. und 17. April 2010 referierten im Panel »Zäsur und Kontinuität in Ostmittel- und Südeuropa« die Doktorandinnen Katarzyna Chimiak, Carola Söllner und Agnieszka Zaganczyk (v. r. n. l.). Es moderierte Dr. Jürgen Danyel (ZZF).

:: 13. Juli 2010

SANDRA MEENZEN

(Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Die SED – Arbeitermythos und Staatspartei. Zusammensetzung und Rekrutierung von Mitgliederschaft und Funktionärskörper (1961–1989)

WINTERSEMESTER 2010/2011

:: 26. Oktober 2010

JENNY PLEINEN (Universität Trier)

Exklusionsrisiken und Inklusionschancen fremdenpolizeilicher Kontrolle als objektive Struktur in individuellen Migrationskarrieren: Die Migrationsregime Westeuropas seit dem Zweiten Weltkrieg

:: 2. November 2010

BEGRIFFE, THEORIEN & METHODEN (I)

Herrschaft als soziale Praxis (Lektüresitzung)

:: 9. November 2010

CHRISTIAN MÜLLER

(Goethe-Universität Frankfurt a. M.)

Die Tonträgerindustrie der 1970er Jahre in Ost- und Westdeutschland

:: 16. November 2010

BERTRAM TRIEBEL (TU Bergakademie Freiberg)

Hatte die Partei immer Recht? – Das herrschaftliche Wirken der SED und des MfS an der Bergakademie Freiberg zwischen 1945 und 1990

:: 23. November 2010

BEGRIFFE, THEORIEN & METHODEN (II)

Wissenschaftstheorien in der Geschichtswissenschaft (Lektüresitzung)

:: 30. November 2010

MAREN RICHTER (LMU München)

Terrorismus und moderner Personenschutz: die bedrohte Sicherheit. Antworten des Staates auf den Terrorismus 1970 bis 1998 in der Bundesrepublik Deutschland

:: 7. Dezember 2010

AUS DER HANDWERKSKAMMER DER HISTORIKER/INNEN

DR. JAN-HOLGER KIRSCH (ZZF Potsdam): Von der Publikation zur Reputation. Beobachtungen zum geschichtswissenschaftlichen Zeitschriftenmarkt und praktische Hinweise für erfolgreiches Publizieren

:: 14. Dezember 2010

KONSTANZE KÖRNER (FMI/FU-Berlin)

Leitungsstile in der DDR. Ein Vergleich der Eliten in Partei, Industrie und Dienstleistungsbereich 1971 bis 1989

MASTER-STUDIENGANG »PUBLIC HISTORY«

Koordination am ZZf: [Irmgard Zündorf](#)

Der seit dem Wintersemester 2008/2009 an der Freien Universität Berlin gemeinsam mit dem ZZf durchgeführte Masterstudiengang »Public History« hat Ende 2010 seine ersten Absolventen verabschiedet. In einer Arbeitsgruppe mit Vertretern der Studierenden wurde eine Bilanz der ersten zwei Jahre gezogen. Die Studierenden, aber auch die Dozenten bewerteten die Konzeption des Studiengangs in der Verbindung von praktischen Übungen und Seminaren über geschichtswissenschaftliche Theorien und zeithistorische Themen als sehr positiv. Auch die Betreuung der aus der Praxis kommenden Dozenten sowie der Studierenden bei der Praktikumsauswahl durch die Koordinatoren wurde gelobt und soll in der inzwischen bewährten Form fortgeführt werden. Trotzdem wurden auch bereits erste Änderungen in der Studienordnung diskutiert, die vor allem größere Auswahlmöglichkeiten der Module durch die Studierenden betreffen. Eine entsprechende erste Reform tritt zum Wintersemester 2011/12 in Kraft.

Der Studiengang ist nach wie vor auf 20 Studierende pro Jahrgang ausgelegt. Nachdem im ersten Jahr bereits alle Studienplätze belegt werden konnten, überstieg seitdem die Zahl der Bewerber deutlich die der freien Plätze. Zum Wintersemester 2009/2010 hatten sich mehr als 60 Bachelorabsolventen beworben und im Wintersemester 2010/2011 rund 120. Das große Interesse an dem Studiengang zeigte sich auch in dem überfüllten Vorlesungssaal auf dem Historikertag, in dem das ZZf eine Podiumsdiskussion zur Public History mit Vertretern aus der Praxis und der Universität organisiert hat. Hauptdiskussionspunkt ist die Frage nach der Mög-

lichkeit, den Studierenden eine ausgewogene Mischung zwischen anwendungsorientierten Angeboten und klassischer Geschichtsvermittlung zu bieten.

Die FU und das ZZf sehen in dem Studiengang »Public History« die Chance, Kenntnisse über die deutsche und europäische Zeitgeschichte sowie gleichzeitig über deren medien- und öffentlichkeitsadäquate Präsentation zu vermitteln. Dabei wird von fachwissenschaftlichen Fragen ausgegangen, und parallel werden ästhetische, politische und kommerzielle Dimensionen der Auseinandersetzung mit Geschichte berücksichtigt. 2010 übernahmen daher wieder Fachwissenschaftler wie Professor Dr. Konrad Jarausch oder Dr. Andreas Etges von der FU sowie Dr. Christoph Classen (ZZf), Dr. Annette Schuhmann, Dr. Irmgard Zündorf vom ZZf und Geschichtsdidaktiker wie Professor Dr. Martin Lücke (FU) Lehrangebote zu Kontroversen der Modernen Geschichte, dem Historischen Lernen, der Geschichtsdarstellung oder der Mediengeschichte. Darüber hinaus wurden aber auch Gäste aus der Praxis eingeladen wie Professor Dr. Rosmarie Beier-de Haan (DHM), Julia Hornig (Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung), Bettina Effner (Stif-



Die Teilnehmer/innen des 3. Studienjahrgangs »Public History«, der im Herbst 2010 begann. Seminare dieses Master-Studiengangs finden auch am ZZf-Institutsstandort »Am Neuen Markt 9 D« statt.

tung Berliner Mauer/Gedenkstätte Notaufnahmelager Marienfelde), Dr. Hilmar Sack (Bundestag), Sven Felix Kellerhoff (Die Welt), Dr. Jens Hüttmann (Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur) oder Winfried Sträter (Deutschlandradio Kultur). Sie diskutierten mit den Studierenden Fragen der Vermittlung von Geschichte in Museen und Gedenkstätten, durch Stiftungen, Vereine und Unternehmen sowie in gedruckten, audiovisuellen und digitalen Massenmedien.

LEHRVERANSTALTUNGEN

WINTERSEMESTER 2009/2010

:: BERGIEN, RÜDIGER

Schreiben und Veröffentlichen in der Wissenschaft, Fachkurs, Universität Potsdam.

:: CLASSEN, CHRISTOPH

Die Geschichte der DDR in Forschung und Erinnerung, Übung, Masterstudiengang »Public History«, Freie Universität Berlin.

:: DÖRR, NIKOLAS R.

Von Vietnam bis Teheran: US-Außen- und Sicherheitspolitik in den 1970er Jahren, Proseminar, Universität Potsdam.

:: HACHTMANN, RÜDIGER

Preußen im Vormärz: Systemkrise und Linkshegelianismus, Übung, Technische Universität Berlin.

:: KESSLER, MARIO

The History of Europe since 1914, History Topics Seminar, Columbus State University. :: The History of Modern Anti-Semitism, Selected Topics Seminar, Columbus State University.

:: KIRSCH, JAN-HOLGER/ SCHUHMANN, ANNETTE

Geschichte im Internet, Workshop, Masterstudiengang »Public History«, Freie Universität Berlin.

:: KOLLMEIER, KATHRIN

Geschichte darstellen. Analyse und Theorie fachwissenschaftlicher und öffentlichkeitsbezogener Formen, Workshop, Masterstudiengang »Public History«, Freie Universität Berlin.

:: POUTRUS, PATRICE G.

Modern German History of the 20th Century in European Context: A Thematic Approach, Vorlesung und Seminar, Freie Universität Berlin. :: Politische Gewalt in der Weimarer Republik, Übung, Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg. :: Was war die DDR? Historische und politische Erklärungen und Debatten zur Geschichte des SED-Staates, Proseminar, Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg.

:: SABROW, MARTIN

Erbauung – Bewältigung – Aufarbeitung. Zur Entwicklung der öffentlichen Vergangenheitsvergegenwärtigung im 20. Jahrhundert, Vorlesung, Humboldt-Universität zu Berlin.

:: SAUPE, ACHIM

Geschichtsschreibung, Narrativität und Ideologie, Hauptseminar, Universität Potsdam.

:: SCHAARSCHMIDT, THOMAS

Die Diktatur vor Ort. Herrschaft und Gesellschaft im Nationalsozialismus auf regionaler und lokaler Ebene, Hauptseminar, Universität Potsdam.

:: STEINER, ANDRÉ

Deutsche Wirtschaftsgeschichte 1914–1945, Vorlesung, Universität Potsdam.

:: **VOWINCKEL, ANNETTE**

Airworld. Geschichte und Ästhetik des Fliegens, Seminar (BA), Fachhochschule Potsdam. :: Einführung in die Medienkulturwissenschaft, Vorlesung, Universität Potsdam. :: Klassiker der Kulturgeschichte, Seminar (BA), Universität Potsdam. :: Laboratorium, Kolloquium, Universität Potsdam. :: Überwachungsbilder, Seminar (MA), Universität Potsdam.

:: **WUNNICKE, RUTH/LAHUSEN, CHRISTIANE**

Quellen der Zeitgeschichte: Vom Film bis zur Stasiakte, vom Foto bis zur Autobiographie, Propädeutische Übung, Universität Potsdam.

:: **ZÜNDORF, IRMGARD**

Weibliche Rollenbilder in der DDR, Übung, Fachhochschule Potsdam.

SOMMERSEMESTER 2010

:: **AHRENS, RALF**

Einführung in die Konsumgeschichte, Grundkurs, Universität Potsdam.

:: **ARNDT, MELANIE**

Nach der Katastrophe ist vor der Katastrophe? Einführung in die historische Katastrophenforschung, Grundkurs, Universität Potsdam.

:: **BERGIEN, RÜDIGER**

Der Parteiapparat der SED. Sozial- und kulturgeschichtliche Annäherungen, Übung, Humboldt-Universität zu Berlin.

:: **CLASSEN, CHRISTOPH**

Öffentlichkeiten und Medialisierungsprozesse vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Seminar, Masterstudiengang »Public History«, Freie Universität Berlin.

:: **GULIŃSKA-JURGIEL, PAULINA**

Aufarbeitung von Vergangenheit im transnationalen Vergleich, Proseminar, Universität Potsdam.

:: **KESSLER, MARIO**

Zur Historiographie der europäischen Arbeiterbewegung: Eine Einführung, Hauptseminar, Universität Potsdam.

:: **KRAWIETZ, MARIAN**

Online Publizieren in digitalen Netzen – Möglichkeiten und Entwicklungsperspektiven, Pro-Modul, GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.

:: **KRÜGER, ANNE K.**

Aufarbeitung von Vergangenheit im transnationalen Vergleich, Proseminar, Universität Potsdam.

:: **MATTES, MONIKA**

Familie im 20. Jahrhundert. Sozial- und diskursgeschichtliche Aspekte, Proseminar, Universität Potsdam.

:: **POUTRUS, PATRICE G.**

Die Politik der Wiedergutmachung: Die Auseinandersetzung mit NS-Unrecht im Deutschen Bundestag (1952–2001) und in der Volkskammer (1990), Übung, Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg. :: Jüdisches Leben in Deutschland vor und nach dem Holocaust (1871–2000), Proseminar, Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg. :: Modern German History in European Context: A Thematic Approach, Vorlesung und Seminar, Freie Universität Berlin.

:: **SCHAARSCHMIDT, THOMAS**

Die Goebbels-Tagebücher als Quelle zur Geschichte des Nationalsozialismus, Hauptseminar, Universität Potsdam.

:: **STOPKA, KATJA**

Die Selbstdarstellung der Öffentlichen Bibliothek, Hauptseminar, Humboldt-Universität zu Berlin.

:: **WEHRS, NIKOLAI**

Zwischen Reform und Revolte. Bildungspolitik in der Bundesrepublik in den 1960er und 1970er Jahren, Übung, Humboldt-Universität zu Berlin.

:: **ZÜNDORF, IRMGARD**

Historische Medienanalyse – Geschichte in den Medien, Übung, Masterstudiengang »Public History«, Freie Universität Berlin.

WINTERSEMESTER 2010/2011

:: **ARNDT, MELANIE**

Disasters in Historical Perspective, Seminar, European Humanities University.

:: **BERGIEN, RÜDIGER**

Historiker als Autoren. Methoden und Strategien für das Verfassen und Veröffentlichen wissenschaftlicher Texte, Fachkurs, Universität Potsdam.

:: **DÖRR, NIKOLAS R.**

Détente in History. Abrüstung und Rüstungsbegrenzung vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Proseminar, Universität Potsdam.

:: **HACHTMANN, RÜDIGER**

Die Deutsche Arbeitsfront, Seminar, Technische Universität Berlin. :: Doktoranden-Kolloquium, Columbus State University.

:: **KOLLMEIER, KATHRIN**

Flüchtlinge, Illegale, Staatenlose: Europäische Migrationen im 20. Jahrhundert, Proseminar, Humboldt-Universität zu Berlin.

:: **SCHAARSCHMIDT, THOMAS**

Die Berlin-Krise 1958–1961, Hauptseminar, Universität Potsdam.

:: **SCHUHMAN, ANNETTE/HOPPE, LIEVEN**

Geschichte im Internet, Workshop, Masterstudiengang »Public History«, Freie Universität Berlin.

:: **SUDROW, ANNE**

Technik im Nationalsozialismus, Hauptseminar, Technische Universität Berlin.

:: **VOWINCKEL, ANNETTE**

Pressefotografie, Seminar, Humboldt-Universität zu Berlin.

:: **WABNITZ, VERONIKA**

Quellengattungen der Zeitgeschichte, Übung, Humboldt-Universität zu Berlin.

:: **ZÜNDORF, IRMGARD**

Geschichte ausstellen, Übung, Masterstudiengang »Public History«, Freie Universität Berlin.

Thomas Ziegler
Sowjetische Soldaten 1987, 1987
Öl auf Leinwand, vierteiliges Bild, jeweils 158 x 127 cm
Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft,
Bezirksleitung Schwerin

2004, Kunstarchiv Beeskow



Wissenstransfer und Hochschulkooperation

Leitung: Irmgard Zündorf

Der Bereich Wissenstransfer und Hochschulkooperation dient der Vermittlung zeithistorischer Forschungsergebnisse an eine breitere Öffentlichkeit. Dies bezieht sich vor allem auf die Zusammenarbeit mit Museen und Gedenkstätten sowie Ministerien und staatlichen Kulturfördereinrichtungen, aber auch mit Universitäten hinsichtlich der Vermittlung von Zeitgeschichte, dem Einsatz von neuen Medien in Museen und Gedenkstätten, der Einbindung von Zeitzeugen in die Vermittlungsarbeit und ganz allgemein auf den Umgang mit zeithistorischen Themen in der Öffentlichkeit.



Irmgard Zündorf

Der Wissenstransfer in geschichtskulturellen und geschichtspolitischen Fragen unterstützt die Verankerung des ZZF in der Landeshauptstadt Potsdam, dem Land Brandenburg und der Bundeshauptstadt Berlin. Er dient der Verknüpfung des Instituts mit regionalen Geschichtsprojekten, aber auch mit

Museen und Ausstellungen von nationaler Bedeutung und universitären Einrichtungen. Damit entspricht der Bereich Wissenstransfer dem Anspruch an ein WGL-Institut, forschungsbasierte Öffentlichkeitsorientierung zu leisten.

Der Bereich umfasst die folgenden Arbeitsfelder:

- :: Kooperation mit Museen und Gedenkstätten bei der Beratung von Forschungsanträgen, Ausstellungskonzeptionen und Fragen der Wissensvermittlung;
- :: forschungsbasierte Politikberatung in Fragen der Geschichtsvermittlung und Erinnerungskultur;
- :: Betreuung des Studiengangs Public History an der Freien Universität Berlin;
- :: Organisation von Veranstaltungen zu erinnerungskulturellen Themen;
- :: Analyse historischer Ausstellungen und anderer Geschichtspräsentationen unter zeithistorischen und didaktischen Gesichtspunkten;
- :: Kooperation mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen im In- und Ausland.

Diese Arbeitsfelder sind eng miteinander und mit der Forschungsarbeit am ZZF verknüpft, so dass sich vielfältige Synergieeffekte ergeben.

2010 war die Zusammenarbeit mit Museen und Gedenkstätten wieder durch Ausstellungskooperationen sowie durch gemeinsame Tagungen und Workshops, Vorträge oder Podiumsdiskussionen geprägt. Dazu zählte zum einen die audiovisuelle Erweiterung der gemeinsam mit dem Verein Checkpoint Bravo konzipierten und umgesetzten Ausstellung »Freundwärts – Feindwärts. Die deutsch-deutsche Grenzübergangsstelle Drewitz-Dreilinden« am und im ehemaligen Kommandantenturm. Zum anderen wurde die Konzeption der Ausstellung »Sibylle. Modefotografie und Frauenbilder in der DDR« im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte beraten und ein Begleitprogramm erarbeitet.



An dem Schülerwettbewerb »20 Jahre Deutsche Einheit« beteiligten sich 300 Schüler/innen aus Berlin und Brandenburg. Die Mitglieder der Jury waren beeindruckt: Dr. Irmgard Zündorf (ZZF), Rainer Klemke (Berliner Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten), Elena Demke (LStU) und die Schriftstellerin Jana Hensel (v. r. n. l.).

2010 war der Bereich Wissenstransfer zudem an Vernetzungs- bzw. Abstimmungstreffen zur Vorbereitung und Planung von verschiedenen Veranstaltungen zum Gedenken an die Wiedervereinigung in Berlin und Brandenburg beteiligt. In diesem Zusammenhang war die Leiterin Mitglied der Jury des Schülerwettbewerbs »20 Jahre Deutsche Einheit« der Stiftung Berliner Mauer. Der Bereich war weiter Kooperationspartner der Website »RevolutionundEinheit.de«, die zum Ende des Jahres auf den Server des ZZF übernommen wurde. In Potsdam hat er die Veranstaltungsreihe »1990 als Epochenäsur« des Forums Neuer Markt organisiert. Im kommenden Jahr soll diese Reihe zum Thema »Mythen der Moderne in Brandenburg« fortgeführt werden. Die bei Kulturland Brandenburg dafür beantragte Finanzierung wurde inzwischen bewilligt.

Zudem hat der Bereich Wissenstransfer das Projekt »Arbeit mit Zeitzeugen zum Thema DDR-Geschichte« der in Potsdam ansässigen Organisation »Zeitpfeil. Studienwerk Berlin/Brandenburg im Politischen Arbeitskreis Schulen e. V.« beratend unterstützt. Der daraus entstandene Projektantrag bei der Bundesstiftung Aufarbeitung wurde bewilligt, so dass 2011 die gemeinsame Arbeit beginnen kann.

Der Bereich Wissenstransfer ist ebenfalls beratend an der Überarbeitung der Dauerausstellung im Dokumentationszentrum Alltagsgeschichte der DDR in Eisenhüttenstadt beteiligt, die im März 2012 eröffnet werden soll. Zusammen mit dem Dokumentationszentrum wurde zudem eine Projektskizze bei der VolkswagenStiftung im Bereich Forschung und Museum eingereicht, die in einem ersten Begutachtungsverfahren positiv bewertet wurde. Ziel des Projekts ist die Erschließung der Sammlung des Dokumentationszentrums als Quelle für die zeitgeschichtliche Forschung. Die erweiterte Antragsfassung soll im Februar 2011 abgegeben und im April 2011 vor einem Gutachtergremium der Stiftung vorgestellt werden.

Weiter vertritt der Bereich Wissenstransfer das ZZF in verschiedenen geschichtskulturellen Arbeitsgruppen auf Stadt- und Landesebene. Dazu zählen die Arbeitskreise I und II der Gedenkstätten zur Diktaturgeschichte vor und nach 1945 in Berlin-Brandenburg, die Arbeitsgruppe Wissenstransfer der WGL und der Verbund zeitgeschichtlicher Einrichtungen in Potsdam, der inzwischen den eigenen Flyer »Zeit für Geschichte in Potsdam« (ZIP, s. S. 119) und eine Website erstellt hat

(www.zeitgeschichte-in-potsdam.de). Auch im Arbeitskreis »Museum des Kalten Kriegs« am Checkpoint Charlie ist der Bereich nach wie vor vertreten; die Leiterin ist Gründungsmitglied des im Dezember 2010 gebildeten Vereins »Zentrum Kalter Krieg – Ausstellung am Checkpoint Charlie« e. V., dessen Ziel die Einrichtung des entsprechenden Museums in Berlin ist.

Darüber hinaus hat der Bereich Wissenstransfer das brandenburgische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur in Fragen der Erinnerungskultur beraten. Dies betraf insbesondere die Begutachtung von Projektanträgen im Bereich »Zeitgeschichte/Investive Mittel«, die Ausstellungsplanungen der Gedenkstätte Seelower Höhen, die Forschungsperspektiven für die bislang ungeklärten Massaker in Treuenbrietzen im April 1945, die Gedenkperspektiven für die früheren Lager in Jamlitz und Lieberose sowie die Zukunft des sogenannten sowjetischen Generalshotel auf dem Flughafengelände in Schönefeld. In diesem Zusammenhang wurde ein Forschungsprojekt zur Geschichte des 1947 errichteten Gebäudes entwickelt, dessen Ergebnisse über die rein schriftliche Form hinaus zusammen mit denen der denkmalpflegerischen Bestandserfassung medial aufgearbeitet werden sollen.

Der Bereich Wissenstransfer hat in diesem Jahr fünf Praktikanten betreut, die in die Veranstaltungsvorbereitung und Durchführung sowie die Projektantragstellung, aber auch in die grundsätzliche Bearbeitung von Fragen der Geschichtsvermittlung eingebunden wurden.

Hinsichtlich der Hochschulkooperation betreut der Bereich weiterhin den Studiengang »Public History«, den das ZZF zusammen mit dem Lehrstuhl von Professor Paul Nolte an der Freien Universität Berlin anbietet. Die ersten Absolventen haben den zweijährigen Masterstudiengang inzwischen abgeschlossen, so dass eine erste Bilanz gezogen werden konnte. Die positive Resonanz der Studierenden und die stetig wachsenden Bewerberzahlen bestärken das ZZF und die FU in der weiteren Durchführung des Studiengangs. Gemeinsam mit dem Historischen Institut der Universität Potsdam wurde ein Manual für Lehrbeauftragte erstellt, das auch den Mitarbeitern des ZZF die Durchführung der Lehre erleichtern soll.

Die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Museen und Gedenkstätten fließen in Veröffentlichungen und Vorträge ein, die sich zum Beispiel dem musealen Umgang mit der Alltagsgeschichte der DDR oder allgemein der Public History in Deutschland zuwenden. So hat das ZZF auf dem Historikertag ein Panel zum Thema »Public History – Geschichte in der Öffentlichkeit. Das zwanzigjährige Jubiläum von ›1989‹ im Spannungsfeld von akademischer und öffentlicher Zeitgeschichte« veranstaltet und damit die Diskussion zur Zukunft der universitären Geschichtsvermittlung im Bereich von Public History angeregt.



Mit den Studierenden des zweiten Studienjahrgangs »Public History« besuchte Dr. Irmgard Zündorf im Jahr 2010 das Bergbaumuseum in Bochum.

Gerhard Richter
Abendmahl mit Picasso, 1955
Wandbild, Hochschule für Bildende Künste Dresden

2009, Hochschule für Bildende Künste Dresden



Öffentlichkeitsarbeit

Hans-Hermann Hertle/Marion Schlöttke

ZIELSETZUNG

Die Öffentlichkeitsarbeit des ZZF verfolgt eine doppelte Zielsetzung: Sie trägt dazu bei, das Forschungsprogramm, die Forschungsergebnisse und Publikationen der Mitarbeiter/innen in die Fachöffentlichkeit zu kommunizieren, und sie dient zugleich dem Brückenschlag zwischen der Fachwissenschaft und der breiteren zeitgeschichtlich interessierten Öffentlichkeit. Der Bereich vermittelt die vielfältigen Veranstaltungsangebote der Forschungsabteilungen und Bereiche des ZZF (Konferenzen, Workshops, Vortragsreihen, Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen) in Öffentlichkeit und Medien, wobei neben der Information an die regionale, überregionale und möglichst auch internationale Presse, an Funk und Fernsehen, das Internet und das Web 2.0 im Vordergrund stehen. Diese Vermittlungstätigkeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Forschungsabteilungen und den Bereichen Wissenstransfer sowie Publikationen.

ELEKTRONISCHE INFORMATION: ZZF-HOMEPAGE, NEWSLETTER, SOCIAL MEDIA

Der Bereich ist in Zusammenarbeit mit der Forschungsabteilung V verantwortlich für die fortlaufende Aktualisierung der Instituts-Website (www.zzf-pdm.de). Hierzu zählt das Einpflegen von Projektbeschreibungen, Veranstaltungstexten und -terminen sowie von Informationen über Buch-Neuerscheinungen. Das Textangebot insgesamt wurde erweitert und im Menüpunkt Presse

zusätzlich ein Bildservice angeboten. Der gestiegenen Anzahl international vernetzter Projekte und internationaler Kooperationspartner trug die Übersetzung von 20 wesentlichen Menü-Einträgen ins Englische Rechnung; sie werden ab Anfang 2011 zugänglich sein.

Für die Rubrik ZZF-News verfasste der Bereich mehr als 20 Artikel über alle Aspekte des akademischen Lebens des Instituts – von neu eingeworbenen Forschungsvorhaben über abgeschlossene Dissertationen und Preisverleihungen an Mitarbeiter/innen bis hin zu Ausstellungseröffnungen und Berufungen. Erstmals wurden von ausgewählten ZZF-Veranstaltungen Audio- und Videopodcasts auf die Website gestellt. Die Medienauswertung können User im Online-Pressespiegel der Website nutzen; er bot im Jahr 2010 eine Link-Auswahl von 123 Medienberichten über Aktivitäten des ZZF und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Seine Online-PR-Arbeit verstärkte der Bereich, indem er im Dezember die von Hendrik Hoffmann technisch und gestalterisch entwickelte erste Ausgabe des ZZF-Online-Newsletters an mehr als 1 000 Empfänger versandte. Der Newsletter wird in HTML und auch NUR TEXT-Format verschickt. Im Durchschnitt 10 bis 15 Teaser-Texte verweisen auf ausführliche Informationen auf der Instituts-Website. Der Newsletter informiert in fünf Rubriken über aktuelle Forschungsvorhaben, Neuerscheinungen, Personalien, Veranstaltungen sowie Stellen-Ausschreibungen. Der Online-Newsletter wird zukünftig vier bis sechs Mal im Jahr erscheinen und ersetzt zusammen mit dem ZZF-Almanach »Zeit-

Räume« das frühere »Potsdamer Bulletin für Zeithistorische Studien«, dessen letzte Ausgabe im August 2009 herausgegeben wurde.

Im Web 2.0 ist das ZZf seit September 2010 mit einer Facebook-Seite (www.facebook.com/ZZf.Potsdam) vertreten, die vom Bereich Öffentlichkeitsarbeit laufend aktualisiert wird. Die Öffentlichkeitsarbeit des ZZf nutzt dieses Social Media Tool, um vor allem Veranstaltungstermine und Neuerscheinungen zu posten sowie Fotos von Veranstaltungen zu veröffentlichen. Die Seite wendet sich an Internet-Nutzer und jüngere Zielgruppen, die an zeitgeschichtlichen Themen interessiert sind.

VERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2010 unterstützte der Bereich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZZf bei der Organisation und Durchführung von 23 Workshops und Konferenzen sowie mehr als 40 weiteren öffentlichen Veranstaltungen (Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen, Filmvorführungen, Ausstellungseröffnungen), von denen allein 29 im Rahmen von vier Vortrags- und Veranstaltungsreihen stattfanden (»Die Humboldt-Universität in der DDR«, Ringveranstaltung mit der Humboldt-Universität zu Berlin; »1990 als Epochenäsur«, gemeinsam mit dem Forum Neuer Markt; »Menschen unter Diktaturen«, gemeinsam mit dem Potsdam Museum; »Die Geschichte der SED zwischen Mauerbau und Mauerfall«, gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur).

Für die Bewerbung dieser Veranstaltungen wurden etwa 15 gedruckte Einladungskarten und Prospekte sowie rund 60 Einladungen für den E-Mail-Verteiler des Instituts hergestellt. Alle Veranstaltungstermine werden zudem in zehn Online-Veranstaltungskalender eingetragen, darunter den des Informationsdienstes Wissenschaft (idw) und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Auch das institutsinterne Kolloquium, das während des Semesters einmal wöchentlich stattfindet, wird organisatorisch vom Bereich Öffentlichkeitsarbeit betreut.

JAHRESBERICHT 2009

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit koordiniert im Institut die Herausgabe der seit 2008 wieder jährlich erscheinenden Tätigkeitsberichte des ZZf, für die er auch die redaktionelle Verantwortung trägt. Den 220-seitigen Jahresbericht 2009 erhielten ca. 250 Kooperations- und Ansprechpartner in Wissenschaft und Forschung sowie Vertreter/innen von Dritt- und Fördermittel-Einrichtungen, Politik und Medien. Alle seit dem Jahr 2000 erschienenen Jahresberichte stehen Interessenten auf der Instituts-Website als Download (PDF) zur Verfügung.

PRESSE-INFORMATIONEN UND MEDIENARBEIT

Im Jahr 2010 gab der Bereich neun Presse-Informationen heraus: unter anderem über Forschungsergebnisse, neu eingeworbene Forschungsprojekte und Neuerscheinungen. Er lud zu einem Pressegespräch anlässlich der Eröffnung der Dauerausstellung »Demokratie – Jetzt

oder Nie! Die Potsdamer Lindenstraße 54/55: Vom ›Haus des Terrors‹ zum ›Haus der Demokratie‹. Die friedliche Revolution. Potsdam 1989/90« ein. Die von mehr als 200 Gästen besuchte Veranstaltung führte zu einer umfangreichen Medienberichterstattung über die vom ZZF im Rahmen eines Forschungsprojekts zusammen mit dem Potsdam Museum realisierte Ausstellung.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit beantworten jährlich eine Vielzahl von Anfragen zur Forschungsarbeit des ZZF und zu zeitgeschichtlichen Themen. Die Anfragen kommen vor allem von Medienvertretern, aber auch von Mitarbeiter/innen von Bildungseinrichtungen und Ministerien, von Studenten, Schülern sowie an Zeitgeschichte Interessierten. Im Jahr 2010 vermittelten sie mehr als 50 Gesprächs- und Interviewpartner aus dem ZZF an Medienvertreter. Forscherinnen und Forscher des ZZF nahmen im Fernsehen, im Rundfunk und in Interviews in Tageszeitungen etwa Stellung zu Fragen der SED-Diktatur und der DDR-Staatssicherheit (Jens Gieseke), der Wirtschafts- und Währungsunion bzw. des Flick-Imperiums (André Steiner und Ralf Ahrens), zum elektronischen Nachschlagewerk Docupedia (Jürgen Danyel), zur Musikgeschichte (Bodo Mrozek), zum Krankenmord im Dritten Reich (Winfried Süß), zur Wissenschaftsgeschichte (Rüdiger Hachtmann), zur deutschen Einheit (Matthias Judt) und zur Erinnerungskultur (Martin Sabrow).

INFO-BROSCHÜREN – INSTITUTS-FLYER

In Zusammenarbeit mit dem Berliner Büro für Kommunikationsdesign »Ultramarinrot« konzipierte der Bereich eine 16-seitige Informationsbroschüre des Instituts in englischer Sprache, deren Schwerpunkt auf der Darstellung der fünf Forschungsabteilungen des ZZF liegt. Die Broschüre vervollständigt neben den in deutscher und englischer Sprache vorliegenden Instituts-Prospekten und dem Jahresbericht die Selbstdarstellung des Instituts in unterschiedlichen Printmedien.

Im Rahmen der Außendarstellung des Instituts beteiligte sich der Bereich an der Erarbeitung des englischsprachigen Jahrbuchs der Leibniz-Gemeinschaft und an der Neuauflage der Broschüre der Landesvereinigung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Brandenburg (LAUF). Der Bereich betreute die Erstellung einer Reihe von Flyern, darunter die Neuausgabe der englischsprachigen Fassung des ZZF-Flyers und zahlreiche Veranstaltungs-Flyer.

AUSSENVERTRETUNG UND BERATUNG

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs vertraten das ZZF in dem Zusammenschluss ProWissen Potsdam und dem Arbeitskreis Presse der Leibniz-Gemeinschaft. Der Leiter der Abteilung gehört dem Lenkungsausschuss des Arbeitskreises Presse der WGL an.

DEPARTMENT I focuses on the social practice of rule in the GDR and other countries in East Central Europe. The Department places special emphasis on the linkage of national studies of communism to cross-border, comparative historical accounts of this era. Future research will center on the documentation and analysis of communism's decline and fall as a basis of political order in Europe. One basic research field in this respect focuses on physical violence and state legitimacy in late communism.

st COMMUNISM AND SOCIETY



Concerning East Germany, research pays special attention to the history of the East German ruling political party, the SED, in diverse social contexts.

Contact: Jens Gieseke
gieseke@zzf-pdm.de

DEPARTMENT II investigates the diverse economic, social, and socio-cultural changes that took place in modern European societies during the twentieth century. In some cases the Department considers the past century as a whole, while in others, the focus is more of a cross-sectional perspective concentrating on its last third. One current cluster of projects looks at the structural transformation of the economy, as well as concomitant changes in the labour market. The causes, driving factors, and consequences of these processes, as well as a comparative investigation of the roles played

Contact: André Steiner
steiner@zzf-pdm.de

ECONOMIC AND SOCIAL CHANGE DURING THE TWENTIETH CENTURY



by different actors, are examined in both the western and eastern blocs. Another field of research activity in Department II focuses on collective economic activity in Western Europe from both a social and cultural historical perspective. In addition, globalisation issues are considered from a long-term perspective.

nd

Die Zahl der internationalen Kooperationspartner, Projekte und Veranstaltungen des ZZF nimmt von Jahr zu Jahr zu. Anlass für den Bereich »Öffentlichkeitsarbeit«, eine in Englisch gedruckte ZZF-Informationsbroschüre zu konzipieren.

Hans-Hermann Hertle ist darüber hinaus Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Beiräten bzw. Beraterkreisen, so des New Policy Forum der Gorbatschow-Stiftung, des DDR Museums in Berlin und der Stiftung Berliner Mauer. Seine wissenschaftliche Beratung bzw. Mitarbeit nahmen unter anderem das von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Ausstellungsprojekt »Flucht in den Westen« der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55/Potsdam Museum sowie das vom Bundesministerium des Innern und der Bundesstiftung Aufarbei-

tung geförderte und von der Agentur capito umgesetzte Internet-Projekt »www.mauerkuenstler.de« in Anspruch. Die Bundesstiftung Aufarbeitung berief Hans-Hermann Hertle in die Jury des künstlerischen Wettbewerbs »geschichts-codes 2010 – Einheitsbild? – Mein Foto der Deutschen Einheit«. Das brandenburgische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur bestellte ihn als Gutachter für das Investitionsprogramm Zeitgeschichte des Landes Brandenburg.



Im Herbst 2010 erfolgte die Verlagerung des Presseauschnitt-Sacharchivs von Strausberg nach Berlin. Der Umzug des biografischen Archivs in die ZZf-Bibliothek wird im Jahr 2011 realisiert.

UMZUG DES PRESSEAUSCHNITT-ARCHIVS

Im zweiten Halbjahr 2010 organisierte und koordinierte der Bereichsleiter zusammen mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt in Potsdam den Transport des in ca. 2 400 Umzugskartons verpackten ZZf-Presseauschnittarchivs von der Bibliothek der Akademie für Information und Kommunikation der Bundeswehr in das Archiv des Berlin-Brandenburgischen Bildungswerks nach Berlin. Die Realisierung des Umzugs des biografischen Teils des Presseauschnitt-Archivs – mit einem Gesamtumfang von ca. 700 Umzugskartons – von Strausberg in die ZZf-Bibliothek ist für 2011 vorgesehen.

Im Mai 1994 hatte das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam bzw. dessen Vorgängereinrichtung das Presseauschnittarchiv des Instituts für Internationale Politik und Wirtschaft (IPW) beim Ministerrat der DDR von der Humboldt-Universität zu Berlin übernommen. Mit etwa 12 bis 15 Millionen Zeitungsausschnitten zur politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Entwicklung überwiegend der Bundesrepublik Deutschland, weniger der DDR und in geringerem Umfang zu anderen Ländern war das Presseauschnittarchiv des IPW die weitaus größte derartige Dokumentationseinrichtung in der DDR. Die Zeitungsausschnitte waren zwei Gebieten zugeordnet: Ungefähr zwei Drittel des Bestands entfielen auf das Sachgebietsarchiv und ca.

ein Drittel auf das Biographische Archiv, in dem sich Zeitungsausschnitte zu mehr als 30 000 Personen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft befinden.

Das ZZF hatte das Presseauschnittarchiv in den zurückliegenden Jahren dank der Unterstützung des Militärgeschichtlichen Forschungsamts (MGFA) bewahren und der Forschung zugänglich halten können, doch nun wurde die von dem Presseauschnittarchiv beanspruchte Fläche für eigene Zwecke benötigt.

Das ZZF war nicht imstande, die Unterbringung und Benutzbarkeit des gesamten Bestands an einem neuen Ort aus eigenen Mitteln zu gewährleisten, und wandte sich deshalb mit der Frage an das Bundesarchiv, die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, das Brandenburgische Landeshauptarchiv und die Fachhochschule Potsdam, ob sie die Sammlung ganz oder in Teilen übernehmen könnten. Als sich dies als unmöglich herausstellte und die Makulatur des Bestands drohte, erklärte sich das Berlin-Brandenburger Bildungswerk e. V. dazu bereit, das Sachgebietsarchiv zu übernehmen und seine Benutzbarkeit am Standort des Zeitgeschichtlichen Archivs des BBB in Berlin-Marzahn bereits im Jahr 2011 zu gewährleisten. Das Biographische Archiv wird im Laufe des Jahres 2011 auf Grund einer Flächenenerweiterung in der Bibliothek des ZZF in Potsdam benutzbar sein.

Mit dieser Lösung sind die Bestände gerettet worden und bleiben der Forschung und der zeitgeschichtlich interessierten Öffentlichkeit auch zukünftig erhalten.



AUSZEICHNUNGEN

Für die von Hans-Hermann Hertle betreute und in Zusammenarbeit mit der Website »www.chronik-der-mauer.de« veröffentlichte zwölfteilige History-Serie »Die Berliner Mauer, ihr Bau, ihr Fall« hat die Konrad-Adenauer-Stiftung den »Berliner Kurier« (Dr. Michael Brettin) mit der Verleihung des Lokaljournalistenpreises 2009/10 in der Rubrik Zeitgeschichte geehrt.

Über 100 Berliner Schulen bestellten 8 200 Exemplare der ebenfalls mit Unterstützung des ZZF und von »www.chronik-der-mauer.de« sowie der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung entstandenen Sonderveröffentlichung zur Ergänzung des Geschichts-, Sachkunde- und Deutsch-Unterrichts.

Hartwig Ebersbach
Antiimperialistische Solidarität, 1977
Öl auf Sperrholz, Rauminstallation aus 15 Teilen
insgesamt 241 x 800 cm
Karl-Marx-Universität bei Leipzig

2003, Altenhain bei Leipzig



Verwaltung

LEITUNG: URSULA SCHULZ

Die Verwaltung des ZZF hat in den vergangenen Jahren einen umfassenden Wandel der personellen und organisatorischen Struktur vollzogen. Der eingeschlagene Weg, Prozessabläufe der Abteilung effizienter und transparenter zu gestalten, wurde auch im Jahr 2010 weiter verfolgt. In diesem Zusammenhang galt es, damit zu beginnen, Verwaltungsprozesse klarer zu strukturieren und durch elektronisch vorgegebene Verfahrensschritte zu vereinheitlichen. Dies wurde durch eine personelle Verstärkung der Verwaltung ermöglicht und durch eine Arbeitsaufteilung in die Sachgebiete Personal, Rechnungswesen/KLR, Haushaltsbewirtschaftung umgesetzt. Neu ist dabei die Einrichtung des Sachgebiets Personal, das den gestiegenen Anforderungen an ein effizientes Personalmanagement Rechnung tragen soll. Als Basis der Personalarbeit wurde im ersten Halbjahr ein rechnergestütztes Personalmanagementsystem eingeführt, das die zentrale Verwaltung der Mitarbeiterdaten, auch zur Unterstützung der strategischen Personalentwicklung, ermöglicht.



Ursula Schulz

Die Fortschreibung und der Vollzug der Geschäftsverteilung, die Entwicklung und praxisgerechte Umsetzung von Richtlinien und Anweisungen und/oder die kontinuierliche Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation unter Beteiligung der Forschungsabteilungen und Bereiche gehören ebenso zu den Verwaltungs- und Organisationsaufgaben wie das Bearbeiten von Routinevorgängen.

EINFÜHRUNG DER KOSTEN-UND LEISTUNGSRECHNUNG (KLR)

Nach der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) im Jahr 2009 wurde im Januar 2010 der Echtbetrieb aufgenommen und die KLR in den Regelbetrieb überführt. Damit sind die Weichen für ein neues Instrumentarium zur Budgetsteuerung und zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von Projekten gestellt. Dies ermöglicht eine schnellere und flexiblere Bereitstellung von Statistiken und Kennzahlen sowie übergreifende Auswertungen – und damit eine effizientere Unterstützung des Managements bei betrieblichen Entscheidungsprozessen. Zielsetzung ist es, allen Steuerungsebenen im ZZF (Vorstand, Abteilungsleitern, Projektleitern) die notwendigen Informationen übersichtlich und umfassend zur Verfügung zu stellen.

Durch einen Beschluss der Regierungschefs des Bundes und der Länder aus dem Jahr 1997, in dessen Zentrum die Ergebnisorientierung der Wissenschaft steht, wurde allen Einrichtungen der WGL die Einführung der KLR vorgegeben, da durch dieses interne Steuerungsinstrument eine Optimierung des Ressourceneinsatzes gewährleistet werden soll. Dieses Postulat wurde verknüpft mit einer Flexibilisierung der Bewirtschaftungsgrundsätze durch die Zuwendungsgeber. Diese Möglichkeit, einen größeren Gestaltungsrahmen in der Bewirtschaftung der Zuwendungsmittel nutzen zu können, hat die Verwaltung des ZZF aufgenommen und einen zügigen Einführungsprozess begonnen.

Um dem Zuwendungsgeber MWFK als Vertreter des Sitzlandes das Ergebnis vorzustellen, hat die Verwaltung des ZZF Anfang März eine Präsentation veranstaltet und ausführlich das Konzept und die Struktur der KLR als Basisinstrument zur Aufstellung des jährlichen Programmbudgets und als internes Planungs- und Controllingverfahren erläutert, wobei von Seiten des ZZF besonders hervorgehoben wurde, dass die in den »Mindestanforderungen an Programmbudgets und Handreichungen für die Erstellung von Programmbudgets« enthaltenen Vorgaben im ZZF umgesetzt wurden.

SERVICEORIENTIERTE VERWALTUNG

Der Umbau der Verwaltung in Richtung einer serviceorientierten Dienstleistungseinrichtung ist damit ein großes Stück vorangekommen. Vergleicht man zudem die Anzahl der in der Verwaltung Beschäftigten und die Menge der von ihnen bearbeiteten Geschäftsvorfälle mit ähnlichen Institutionen, werden Effektivität und

Effizienz der trotz Personalzuwachs immer noch sehr schlanken Verwaltung besonders deutlich. Die Mitarbeiterinnen der Verwaltung arbeiten engagiert und erfolgsorientiert und leisten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des ZZF.

Die institutionelle Förderung des ZZF erfolgt seit 2009 als Bund-Länder-Finanzierung, wobei für die Finanzmittelzuweisung der Haushaltsjahre 2009 und 2010 ein Wirtschaftsplan eingereicht wurde. Ab 2011 ist das 2009 erarbeitete Programmbudget Grundlage für die Mittelzuweisung durch die Zuwendungsgeber.

Die Grundlagenforschung wurde im Haushaltsjahr 2010 mit 2 728 000 Euro gefördert. Dies bedeutet gegenüber 2009 eine Erhöhung um 178 000 Euro. Die Zuwendungserhöhung wurde im Wesentlichen zur Aufstockung der Personalausgaben bewilligt, da aufgrund der Aufhebung der Tarifunterschiede und Anhebung des TV-L Ost auf Westniveau zum 1. Januar 2010 eine Steigerung der Bezüge um ca. 7,5 Prozent zu finanzieren war, zudem eine Tarifierhöhung um 1,2 Prozent zum 1. März 2010.

EINNAHMEN UND AUSGABEN

Die prozentuale Mittelverteilung bezogen auf die Bund-Länder-Finanzierung der Jahre 2009 und 2010 zeigt folgendes Bild, wobei das Jahr 2008 in Anlehnung an die früheren Dreijahresaufstellungen aufgenommen wurde, obwohl aufgrund der völlig unterschiedlichen Förderstruktur ein Vergleich zwischen 2008 und den Jahren 2009 und 2010 nur eingeschränkt möglich ist.

Institutionelle Förderung	2008	2009	2010
Personalausgaben	57 %	71 %	76 %
Sächl. Verwaltungsausgaben	42 %	29 %	24 %
Investitionen	1 %	—	—

Im Jahr 2010 hat die Verwaltung des ZZF 45 Drittmittelprojekte bearbeitet, darunter zwölf neu eingeworbene Projekte. Insgesamt wurden 14 Drittmittelprojekte (Laufzeit 2010–2014) mit einem Finanzmittelvolumen in Höhe von 1 429 T€ bewilligt, wobei für zwei Projekte die wissenschaftliche Bearbeitung und deren Betreuung durch die Verwaltung erst in 2011 beginnen wird. Damit bleibt die Anzahl der Drittmittelprojekte, für die in der Verwaltung die Haushaltsüberwachung durchgeführt wird und Verwendungsnachweise erstellt werden, auf konstant hohem Niveau (2009: 42 Projekte).

Mit der Aufnahme des ZZF in die WGL ist die GWZ-Förderung durch die DFG ab 2009 weggefallen, was zu einer Abnahme der Drittmiteleinnahmen führte.

Das gesamte Einnahme- und Ausgabevolumen bei Drittmitteln stellt sich im Zeitraum 2008–2010 wie folgt dar:

	2008	2009	2010
Einnahmenvolumen	2.738 T€	1.449 T€	1.212 T€
Ausgabevolumen	2.588 T€	1.560 T€	1.169 T€

Insgesamt ergibt sich für den Zeitraum 2008–2010 in Bezug auf die zur Verfügung gestellte institutionelle Förderung und Drittmittelförderung die folgende Ausgabenübersicht:

Ausgaben	Institutionelle Förderung (T€)			Drittmittel (T€)		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Personalausgaben	580	1.760	2.025	1.683	1.077	884
Sächl. Verwaltungsausgaben	420	678	636	905	414	285
Investitionen	13	—	—	—	69	—
Insgesamt	1.013	2.438	2.661	2.588	1.560	1.169

BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTER

- :: Brandschutzbeauftragter des Instituts ist Jürgen Danyel.

DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

- :: Datenschutzbeauftragter des Instituts ist Lieven Hoppe.

SICHERHEITSBEAUFTRAGTE

- :: Sicherheitsbeauftragte des Instituts ist Ursula Schulz.

OMBUDSMANN FÜR GUTE

WISSENSCHAFTLICHE PRAXIS

- :: Ombudsmann des Instituts für gute wissenschaftliche Praxis ist Rüdiger Hachtmann.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

- :: Gleichstellungsbeauftragte des Instituts ist Annette Vowinckel, ihre Vertreterin Katja Stopka.

BETRIEBSRAT

Dem Betriebsrat gehörten im Jahr 2010 in wechselnder Zusammensetzung an:

- :: Angela Dittrich
- :: Christoph Kapp
- :: Jan-Holger Kirsch
- :: Christiane Lahusen
- :: Achim Saupe
- :: Marion Schlöttke
- :: Anja Tack

Werner Tübke
Fünf Kontinente, 1959
Öl auf Holz, 5 Diptycha, jeweils 245 x 245 cm
Interhotel Astoria, Leipzig

2006, Interhotel Astoria, Leipzig



Bibliothek

Leitung: Katja Stopka

Die Bibliothek des ZZF zeichnet sich durch extrem kurze Geschäftsgänge aus, die vor allem eine zügige Erwerbung und einen schnellen Zugriff auf Neuerwerbungen gewährleisten. Deshalb wird sie nicht nur von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Hauses sehr geschätzt, sondern in zunehmendem Maße bindet die Bibliothek aufgrund ihrer benutzerfreundlichen Orientierung und dem stetigen Ausbau neuer Serviceangebote weitere Gastnutzer und Gastnutzerinnen, und zwar deutsche wie ausländische Forschende und Studierende, an sich.



Katja Stopka

Im Jahr 2010 wurde ein Antrag beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur in Brandenburg erarbeitet, der eine räumliche Erweiterung der Bibliothek durch die Übernahme der sich im selben Gebäude befindlichen Bibliotheksräume des ehemaligen Forschungszentrums für Europäische Aufklärung ab 2011 ermöglicht. Dieser Antrag wurde Ende 2010 bewilligt. Mit Blick auf diese angestrebte Erweiterung wurde in der ersten Hälfte des Jahres ein Konzept entwickelt, das eine zukünftige Profilschärfung der ZZF-Bibliothek als einer spezialisierten Forschungsbibliothek für die vergleichende europäische Zeitgeschichte nach 1945 mit den Schwerpunkten Ostmitteleuropa und Mediengeschichte vorsieht. Neben der systematischen Bestandserweiterung und Tiefenerschließung der für die Forschungsabteilungen am Haus relevanten Literatur ist als neuer herausragender Sammelschwerpunkt neben der internationalen Literatur zur Kommunismusforschung die wachsende Literatur der relativ jungen Zeitgeschichtsforschung in den ostmitteleuropäischen postkommunistischen Ländern zu nennen. Als ein weiterer neu auszuweisender Sammelschwerpunkt ist ebenso die Literatur zur Mediengeschichte

sowie zum gesamten Forschungsfeld der Visual History hervorzuheben. Auch in diesem Bereich wurde in den letzten zwei Jahren bereits verstärkt erworben. Als weiterhin wesentlich und profilbildend für die Bibliothek gelten nach wie vor die Sammlungsschwerpunkte zur Geschichte der SBZ und der DDR 1945 bis 1989/90. Darüber hinaus wurde Literatur zur Menschenrechtspolitik sowie zur politischen Semantik, zur europäischen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zur Geschichte des Dritten Reichs, der westlichen Besatzungszonen Deutschlands und der Bundesrepublik Deutschland erworben. Eine enge Kooperation zwischen Bibliothek und Forschungsabteilungen hinsichtlich der Erwerbungs politik ist dabei nach wie vor eine wichtige Voraussetzung für die Profilbildung der ZZF-Bibliothek.

Weiterhin wurde der Ausbau der ZZF-Bibliothek zu einer modernen Mediathek für Zeitgeschichte vorangetrieben, um die Versorgung auf einem noch unterversorgten, aber zunehmend an Bedeutung gewinnenden Forschungsfeld zu verbessern.

Der planmäßige Bibliotheksetat ist im Jahr 2010 von 24 000 auf 32 000 Euro erhöht worden. Der Gesamtbestand liegt bei ca. 78 000 Medieneinheiten. Neben

gedruckten Werken enthält der Bestand derzeit etwa 650 audiovisuelle Medien, 110 aktuell bezogene gedruckte Zeitungen und Fachzeitschriften von einem Bestand von insgesamt etwa 720 Zeitungen und Zeitschriften. Des Weiteren gehört zu diesem Bestand die Arbeitsbibliothek von Simone Barck, die seit Oktober 2008 mit einem systematisch geordneten Bestand von 3 000 Büchern in einer Sonderaufstellung zur Verfügung steht. Neben dem fortlaufenden Erwerb von Zeitungen, Zeitschriften und Reihen konnten 1 100 weitere Medieneinheiten im Jahre 2010 neu erworben werden, einschließlich kleinerer Nachlässe, Geschenke und Medieneinheiten aus Tauschbeziehungen.

Der Ausbau des internationalen elektronischen Zeitschriftenportals, das unter anderem aus Angeboten abonniertes Zeitschriften und nationallizenzierter Zeitschriftenpaketen besteht, wird fortgesetzt. Darüber hinaus ermöglichen die Kooperationsbeziehungen zur Universitätsbibliothek Potsdam die Benutzung des Zeitschriftenportals JSTOR. Weitere Kooperationsmöglichkeiten mit der Universitätsbibliothek Potsdam sind mit der Bibliotheksleitung der UB Potsdam in ersten Gesprächen im Hinblick auf die Zeitschriftenpflege und Verknüpfung von Katalogdaten und Verbundaktivitäten anvisiert worden.

Das elektronische Zeitschriftenangebot, das weit über das Sammelgebiet der Bibliothek hinausgeht, vermittelt einen Zugriff auf ca. 7 000 E-Journals. Es ist über die Website einsehbar und wird von den Benutzern und Benutzerinnen häufig und gerne in Anspruch genommen. Einen Volltextzugriff auf alle angebotenen elektronischen Zeitschriften erhält man sowohl von den Arbeitsplätzen der Bibliothek wie auch von den sich am Neuen Markt 9 d befindlichen Büros. In den Büros des Gebäudes am Neuen Markt 1 erhält man aufgrund der technischen Voraussetzungen einen Volltextzugriff auf alle abonnierten und nationallizenzierter Zeitschriften mit Ausnahme des Zeitschriftenportals JSTOR.

Das Serviceangebot konnte weiterhin verbessert werden. Die im Jahr 2009 vorgenommene Umstellung auf eine elektronische Fernleihverwaltung hat sich bewährt. Da sich die Anzahl bearbeiteter Fernleihbestellungen im Vergleich zum Vorjahr mit 1 400 Vorgängen knapp um ein Viertel erhöht hat, kommt die Beschleunigung durch die automatisierten Bearbeitungsprozesse den Benutzern und Benutzerinnen zugute. Die Anreicherung der Katalogdaten mit Link-Verweisen auf Rezensionen wird kontinuierlich fortgesetzt – genauso wie die Aktualisierung von Schlagworten. Aufgrund des erhöhten Etats konnte auch in diesem Jahr noch gezielter als bisher auf Wünsche der Nutzer und Nutzerinnen eingegangen werden.

DATEN

- :: Bibliotheksetat: 32 000 Euro
- :: Neuerwerbung von ca. 1 100 Medieneinheiten (Kauf, Tausch, Geschenk, Nachlass)
- :: Formale und sachliche Erschließung von ca. 1 100 neuen bibliographischen Datensätzen im Katalog der Bibliothek des ZZF
- :: 2 530 Besuche der Bibliothek
- :: ca. 4 000 Nutzeranfragen (vor Ort, telefonisch und per E-Mail)
- :: 1 400 bearbeitete Fernleihbestellungen
- :: Online Katalog:
www.zeitgeschichte-online.de/alg-zzf/

BENUTZERSTATISTIK 2010

- :: **Interne Nutzer**
Mitarbeiter/innen: 1 692
Studentische Hilfskräfte: 411
- :: **Externe Nutzer**
Studierende: 105
Benutzer/innen anderer wissenschaftl. Einrichtungen: 38
Weitere Benutzer/innen: 284
- :: **Neuanmeldungen: 45**

Frank Riddigkeit, Klaus Schwabe, Rolf Kuhrt
Aufbruch, 1973
Bronze-Relief, 1 400 x 700 x 300 cm
Karl-Marx-Universität Leipzig

2006, Universität Leipzig



Tätigkeit der Institutsmitglieder in externen Gremien

AHRENS, RALF

- :: Fachredaktion von H-Soz-u-Kult

ARNDT, MELANIE

- :: Expertengruppe Osteuropa der Grünen-Fraktion des Deutschen Bundestags

BURCKHARDT, DANIEL

- :: Webredaktion und Steuerungsgruppe von H-Soz-u-Kult

CLASSEN, CHRISTOPH

- :: Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/Historische Sozialforschung« (HSR)
- :: Fachredaktion von H-Soz-u-Kult
- :: Wissenschaftlicher Beirat »Zeitfeil e. V.«
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Forschungsstelle Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland, Hamburg
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Sender- und Funktechnikmuseums Königs Wusterhausen

DANYEL, JÜRGEN

- :: Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/Historische Sozialforschung« (HSR)
- :: Expertenkommission »Mittel- und langfristige Perspektiven für den Waldfriedhof Halbe«
- :: Redaktionsbeirat der Zeitschrift »Soudobé dějiny«
- :: Unterausschuss »Elektronisches Publizieren« des Verbandes der Historiker Deutschlands
- :: Vorstand von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e.V.
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Kunstarchivs Beeskow

GIESEKE, JENS

- :: Beirat der Gedenkstätte Hohenschönhausen

HACHTMANN, RÜDIGER

- :: Kuratorium für den Aufbau eines Ausstellungspavillons zur Revolution von 1848 an der Grabstätte der am 18. März 1848 gefallenen Barrikadenkämpfer am Friedrichshain
- :: Redaktion der »Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus«
- :: Wissenschaftlicher Beirat der ständigen Ausstellung zur NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« in Prora auf Rügen

HERTLE, HANS-HERMANN

- :: Academic Advisory Council of the New Policy Forum/Gorbachev-Foundation, Luxemburg/Moscow
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Berliner Mauer, Berlin
- :: Wissenschaftlicher Beraterkreis des DDR Museums, Berlin
- :: Jury des künstlerischen Wettbewerbs »geschichts-codes 2010 – Einheitsbild? – Mein Foto der Deutschen Einheit« der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin
- :: Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Leibniz-Gemeinschaft
- :: Gutachter des MWFK für das Investitionsprogramm Zeitgeschichte des Landes Brandenburg

HOPPE, LIEVEN

- :: Arbeitskreis IT der Leibniz-Gemeinschaft

KESSLER, MARIO

- :: Beirat der Internationalen Tagung der Historiker der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen (ITH)
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift »Das Argument«

KIRSCH, JAN-HOLGER

- :: Fachredaktion und Steuerungsgruppe von H-Soz-u-Kult
- :: Mitglied im Peer Review Committee der Zeitschrift »Zeitgeschichte«

KLEIN, THOMAS

- :: Historische Kommission der Partei Die Linke
- :: Kuratorium des Hauses der Demokratie Berlin

LAUFER, JOCHEN

- :: Mitarbeit in der Deutsch-Russischen Historikerkommission

MROZEK, BODO

- :: Vorstand Informationsstelle »Jugend unter'm Hakenkreuz« e. V.

SABROW, MARTIN

- :: Arbeitsgruppe Geisteswissenschaften der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen
- :: Beirat der Stiftung Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße
- :: Beirat Wissenschaft und Zeitgeschehen des Goethe-Instituts
- :: Direktorium »Walther Rathenau Graduiertenkolleg«
- :: Expertengremium des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Gedenkstättenförderung des Bundes
- :: Fachbeirat der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
- :: Fachkommission der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten
- :: Gutachter für das Investitionsprogramm Zeitgeschichte des Landes Brandenburg
- :: Internationaler Wissenschaftlicher Beirat der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung
- :: Kuratorium des Herder-Instituts
- :: Mitglied der Jury des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten bei der Körber-Stiftung
- :: Programmbeirat der Urania Berlin
- :: Vorsitzender der Findungskommission zur Besetzung der Direktorenstelle am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung (HAIT)
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Historischen Museums
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland Bonn

SCHAARSCHMIDT, THOMAS

- :: Kuratorium der Europäischen Sommeruniversität Ravensbrück

SCHUHMAN, ANNETTE

- :: Facharbeitsgruppe »Guides« von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e. V.
- :: Sprecherin der Facharbeitsgruppe »Zeithistorische Internetangebote« von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e.V.

SCHULZ, URSULA

- :: Arbeitskreis Verwaltung der Leibniz-Gemeinschaft
- :: Netzwerk Brandenburger Wissenschafts-Administratoren

STEINER, ANDRÉ

- :: Vorsitzender des Arbeitskreises Ostdeutsche Unternehmen im Transformationsprozeß der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e. V.
- :: Wirtschaftshistorischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik

STOPKA, KATJA

- :: Arbeitskreis Bibliotheken der Leibniz-Gemeinschaft

SÜSS, WINFRIED

- :: Fachredakteur für Zeitgeschichte des Online-Rezensionsjournals »Sehepunkte«
- :: Herausgeberkollegium der Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus
- :: Juror für den H-Soz-u-Kult Buchpreis
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift für Sozialreform

VOWINCKEL, ANNETTE

- :: Arbeitskreis Chancengleichheit der Leibniz-Gemeinschaft

ZÜNDORF, IRMGARD

- :: Arbeitsgruppe »2010« der Kultursenatsverwaltung Berlin
- :: Arbeitskreis »Museum am Checkpoint Charlie« der Kultursenatsverwaltung Berlin
- :: Arbeitskreis Wissenstransfer der Leibniz-Gemeinschaft
- :: Arbeitskreis I der NS-Gedenkstätten in Berlin-Brandenburg
- :: Arbeitskreis II der SED-Gedenkstätten in Berlin-Brandenburg
- :: Förderverein für ein »Zentrum Kalter Krieg« am Checkpoint Charlie
- :: Fachredaktion von H-Soz-u-Kult
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Berliner Mauer
- :: Zeitgeschichte in Potsdam (ZiP)

Gerhard Richter
Lebensfreude, 1956
Wandbild, 500 x 1 500 cm
Deutsches Hygiene-Museum Dresden

2005, Deutsches Hygiene-Museum Dresden

ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft



Gastwissenschaftler/innen

Im Rahmen seiner beiden Fellowship-Programme hat das ZZF im Jahr 2010 zwei amerikanischen Kollegen sowie einem ungarischen Kollegen einen Gastaufenthalt in einer der Forschungsabteilungen ermöglicht. Beide Fellowship-Programme werden auch im laufenden Jahr fortgeführt. Darüber hinaus konnten dank der Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft weitere Visiting Fellows ans ZZF eingeladen werden. Gleichzeitig ist das ZZF eine wichtige Adresse für Fellows mit eigenständig eingeworbenen Stipendien der Alexander von Humboldt-Stiftung sowie des DAAD.

LEIBNIZ SUMMER FELLOWS 2010

JUNI – AUGUST 2010

- :: Prof. Marline Otte, PhD
Tulane University New Orleans/LA
Arbeitsschwerpunkt am ZZF: »Autofocus«:
Amateur Photography and Self-Reflection in
East and West-Germany 1949–1989

JULI – AUGUST 2010

- :: Prof. Andrew Port, PhD
Wayne State University Detroit/MI
Arbeitsschwerpunkt am ZZF: German Reactions
to Non-German Genocides since 1945

YOUNG EASTERN EUROPEAN FELLOW 2009/2010

NOVEMBER 2009 – APRIL 2010

- :: Dr. Petru Weber
Universität Szeged, Ungarn
Arbeitsschwerpunkt am ZZF: Die Rolle der
Medien im politischen Spannungsfeld zweier
»Bruderstaaten« des Ostblocks. Rumänien und
Ungarn im Vergleich

Das ZZF präsentierte zusammen mit dem Christoph Links Verlag am 6. September 2010 in der Vertretung des Freistaats Thüringen beim Bund die Neuerscheinung »Die rätselhafte Stabilität der DDR« von Andrew Port. V. l. n. r.: Prof. Dr. Martin Sabrow, Dr. Christoph Links und Professor Andrew I. Port.



VISITING FELLOWS 2010

AUGUST 2009–JUNI 2010

- :: Prof. Thomas Pegelow Kaplan, PhD
Davidson College/NC
Fellowship Alexander von Humboldt-Stiftung
Arbeitsschwerpunkt am ZZF: Genozid-Repräsentation und Politischer Protest in Westdeutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika

NOVEMBER 2009–APRIL 2010

- :: Dr. Nicole Kramer
Ludwig-Maximilian-Universität München
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Arbeitsschwerpunkt am ZZF: Alter, Pflege, Wohlfahrtsstaat: Die Bewältigung einer gesellschaftlichen Herausforderung in Deutschland, Italien und Großbritannien im Vergleich

APRIL–JULI 2010

- :: Prof. Dr. Thomas Etzemüller
Institut für Geschichte, Universität Oldenburg
Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft
Arbeitsschwerpunkt am ZZF: Expeditionen ins »Herz der Finsternis«. Die Unterschichten der Großstädte als Angriffspunkt für Regime des Sozialen im 20. Jahrhundert

MAI–AUGUST 2010

- :: Dr. Bernhard H. Bayerlein
Mannheimer Zentrum für europäische Sozialforschung
Arbeitsschwerpunkt am ZZF: Situation und Perspektiven der internationalen Kommunismusforschung: Archive, Bibliotheken, Erträge

JULI–SEPTEMBER 2010

- :: Prof. Pamela Swett, PhD
Mc Master University Hamilton, Kanada
Fellowship Alexander von Humboldt-Stiftung
Arbeitsschwerpunkt am ZZF: Selling Modernity. Advertising in Twentieth-Century Germany

SEPTEMBER 2010

- :: Prof. Samuel Moyn, PhD
Columbia University New York/NY
Arbeitsschwerpunkt am ZZF: Geschichte der Menschenrechte

OKTOBER–DEZEMBER 2010

- :: Prof. Andrew Port, PhD
Wayne State University Detroit/MI
Arbeitsschwerpunkt am ZZF: German Reactions to Non-German Genocides since 1945

SENIOR FELLOWS

- :: Prof. Dr. Konrad H. Jarausch
Lurcy Professor for European Civilization an der University of North Carolina, Chapel Hill/NC (USA)
- :: Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jürgen Kocka
Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin

Werner Petzold
Friedliche Nutzung der Atomenergie, 1974
Industrieemaille auf Stahlblech,
384 Tafeln, insgesamt 1600 x 1200 cm
Wismutgelände Paitzdorf, Thüringen

2006, Wismutgelände Paitzdorf, Thüringen



Veranstaltungen

KONFERENZEN

24.–25. Juni 2010 :: Sarajevo
RETHINKING LATE SOCIALISM. Socio-Cultural Change and Political Legitimacy in the Eastern Europe since the 1960s

Konzeption: [Dr. Pavel Kolár, Ph.D. \(ZZF Potsdam\)](#)

Veranstalter: [ZZF Potsdam/IfZ Prag in Kooperation mit dem Institut für Bosnische Geschichte Sarajevo und der politikwissenschaftlichen Fakultät der Universität Sarajevo](#)

Auf der wissenschaftlichen Abschlusskonferenz des Forschungsprojekts »Sozialistische Diktatur als Sinnwelt« sollte eine neue Perspektive auf die Spätphase der staatssozialistischen Systeme im östlichen Europa – einschließlich ihres Untergangs in den späten 1980er Jahren – entwickelt werden. Im Vordergrund standen die soziokulturellen, lebensweltlichen und kognitiven Voraussetzungen des allmählichen Legitimitätsverlustes des parteistaatlichen Sozialismus, wie er sich seit den späten 1960er Jahren herauskristallisierte. Dies schließt unter anderem die wachsende Bedeutung der Privatsphäre und individueller Werte, die zunehmende Sensibilität gegenüber Sicherheit und Gewalt sowie die fortschreitende gesellschaftliche Differenzierung infolge der steigenden Bedeutung der Freizeit- und Popkultur sowie der Medien mit ein. Ein weiteres Ziel der Teilnehmer, darunter viele Doktoranden und Postdocs aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens, war es,

die bisher weitgehend voneinander isolierten Forschungen zum Staatssozialismus in Ostmitteleuropa, Südosteuropa und der Sowjetunion zusammenzubringen. Die Konferenz ermöglichte einen Austausch von Konzepten, Methoden und Ergebnissen zwischen diesen Forschungszweigen.



16.–17. September 2010 :: Berlin
BILDER IM 20. JAHRHUNDERT:
Institutionen, Agenten, Nahaufnahmen

Konzeption: [Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel \(ZZF Potsdam\)](#) :: [Dr. des. Annelie Ramsbrock \(ZZF Potsdam\)](#) :: [Dr. Malte Zierenberg \(Humboldt-Universität zu Berlin\)](#)

Veranstalter: [ZZF Potsdam und Humboldt-Universität zu Berlin](#)

Die Visual History hat in den vergangenen Jahren vielfach gezeigt, dass Bilder als historische Quellen auf eine ganz andere Weise Aufschluss über die Vergangenheit



Zur gemeinsam vom ZZf Potsdam und der Humboldt-Universität zu Berlin veranstalteten Tagung »Bilder im 20. Jahrhundert« referierten im Panel »Institutionen« Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel (ganz links), Priv.-Doz. Dr. Iris Schröder (HU Berlin) und Dr. Malte Zierenberg (HU Berlin, ganz rechts). Es moderierte Dr. Jan-Holger Kirsch (ZZf Potsdam, 2. v. r.).

geben können als textliche Dokumente. Dabei sind vor allem die politischen, sozialen und kulturellen »Ausagen« von Bildern in den Blick geraten. Was hingegen kaum Beachtung gefunden hat, sind die Institutionen, Professionen und Märkte, die nicht nur an der Bildproduktion, der Bildverarbeitung und der Bildrezeption beteiligt waren, sondern diese auch steuerten. Ziel der Konferenz war es, die Produktions- und Distributionsbedingungen von Bildern nachzuzeichnen und somit historische Kontexte zu beleuchten, in denen ihre diskursiven Aufladungen stattfanden.

17.–19. September 2010 :: **Warschau**
OPPOSITION TRANSNATIONAL:
Die Menschenrechts- und Demokratiebewegungen Mittel- und Osteuropas aus transfer- und verflechtungsgeschichtlicher Perspektive

Konzeption: **Dr. Robert Brier** (*Deutsches Historisches Institut Warschau*) :: **Agnes Arndt, M. A.** (*ZZf Potsdam/Freie Universität Berlin*)

Veranstalter: **ZZf Potsdam** :: **Deutsches Historisches Institut Warschau**



Zur gemeinsamen Konferenz des ZZf Potsdam und des Deutschen Historischen Instituts Warschau begrüßte Prof. Dr. Eduard Mühle (Direktor des DHI Warschau, links) am 17. September 2010 die Teilnehmer/innen. Die Keynote hielt Prof. Dr. Padraic Kenney (Indiana University Bloomington).

Die Erforschung zeithistorischer Fragestellungen der ostmitteleuropäischen Geschichte gehört noch immer zu einem vordringlich in nationalen Kategorien behandelten Forschungsfeld. Die dreitägige Konferenz versuchte dies zu ändern, indem sie am Beispiel der demokratischen Opposition der 1970er bis 1980er Jahre nach den transfer- und verflechtungsgeschichtlichen Perspektiven der Menschenrechts- und Demokratiebewegungen in den ehemaligen kommunistischen Regimes Ostmittel- und Osteuropas fragte. Anhand der Kontakte und Transfers zwischen den Oppositionellen einerseits und ost- und westeuropäischen Zivilgesellschaften,



Zur dreitägigen internationalen Konferenz »Human Rights/Social Rights«, die im Einstein Forum eröffnet wurde, lud das ZZF nach Potsdam ein. Dr. Małgorzata Mazurek (ZZF Potsdam, links) hatte die Konferenz maßgeblich konzipiert. Prof. Dr. Atina Grossmann (The Cooper Union) referierte in der Session »Rights Revolutions in the Wake of War«. Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann, Leiter der Abteilung III am ZZF Potsdam, hielt den Abschlusskommentar.

Intellektuellen und Politikern andererseits wurden sowohl die Art der ihnen zugrundeliegenden Transnationalität als auch ihre Tragweite, ihre Voraussetzungen, ihre Ergebnisse und ihre empirischen und theoretischen Auswirkungen auf die zeithistorische Forschung untersucht.

2.–4. Dezember 2010 :: Potsdam HUMAN RIGHTS/SOCIAL RIGHTS: The Twentieth Century Predicament

Konzeption: Dr. Małgorzata Mazurek (ZZF Potsdam)
Prof. Dr. Sandrine Kott (University of Geneva)
Prof. Dr. Paul Betts (University of Sussex)
Prof. Dr. Andreas Eckert (HU Berlin) and
Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann (ZZF Potsdam)

Sponsoren: Fritz Thyssen Stiftung :: ZZF Potsdam



This international conference was dedicated to examining the competing traditions and shifting meaning of modern human rights, with a view toward exploring how the idea and understanding of social rights shaped the 20th century political world. In particular the conference addressed the historical origin and nature of social rights over

the course of the last century, and how these claims diverged or dovetailed with the broader notion of human rights.

The conference brought together a diverse group of international scholars working on the history of (state) socialism, welfare states, international organizations as well as colonialism and post-colonialism, with the aim of discussing how these different lineages related to the larger story of the »century of human rights«.

WORKSHOPS UND TAGUNGEN

20. Februar 2010 :: Potsdam POP-THEORIE – Ansätze zu einer Geschichte des Populären

Konzeption: Bodo Mrozek (ZZF Potsdam)
Dr. Alexa Geisthövel

Veranstalter: ZZF Potsdam

Popkulturelle Prozesse haben in letzter Zeit innerhalb der Geschichtsschreibung an Bedeutung gewonnen, sind aber noch immer stark unterrepräsentiert. Obwohl in der jüngeren Zeit- und Kulturgeschichte oftmals ganz selbstverständlich von Pop oder Popkultur die Rede ist, werden diese Begriffe nur selten hinterfragt. Andere

Disziplinen wie die Soziologie, die Literatur- und Musikwissenschaften oder die Cultural Studies können hingegen auf eine lange Theorien- und Methodendiskussion zurückblicken. Ziel des Workshops war es zum einen, Theorien von Pop bzw. des Populären auf eine Eignung für die Methoden und Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaften zu überprüfen, zum anderen, Perspektiven für die Kontextualisierung von Pop innerhalb der Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts aufzuzeigen und schließlich weitere konkrete Projekte des Arbeitskreises zu planen.

25.–26. Februar 2010 :: Potsdam
WIRTSCHAFTLICHER STRUKTURWANDEL IN
WEST UND OST. Probleme und Perspektiven.
Zwischenbilanz eines Forschungsprojektes

Konzeption: Prof. Dr. André Steiner
(ZZF Potsdam) :: Prof. Dr. Werner Plumpe
(Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Veranstalter: ZZF Potsdam :: Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Seit Anfang 2009 wird am Zentrum für Zeithistorische Forschung und am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Goethe-Universität an einem Verbundprojekt zum Thema »Wirtschaftlicher Strukturwandel im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts in Ost und West« gearbeitet. Dieses Vorhaben fragt in einer akteurszentrierten Perspektive danach, wie dieser Wandel auf volkswirtschaftlicher, Branchen- und Unternehmensebene verarbeitet wurde. Im Workshop wurde das gängige Bild von der Deindustrialisierung und dem Auf-

stieg des Dienstleistungssektors schärfer konturiert: zum einen durch die exemplarische Analyse des intra-industriellen Strukturwandels und der damit zusammenhängenden Tertiarisierung der Industrie, zum anderen durch die Analyse einzelner Dienstleistungsbranchen.

10.–11. März 2010 :: Jena
MOBILISIERUNG IM NATIONALSOZIALISMUS.
Problem und Begriff : Instanzen und
Strategien – Möglichkeiten und Grenzen

Konzeption: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt
(ZZF Potsdam) :: Prof. Dr. Jürgen John und
Dr. Oliver Werner (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Veranstalter: Friedrich-Schiller-Universität Jena
in Kooperation mit dem ZZF Potsdam

Der Workshop setzte sich mit grundsätzlichen Aspekten gesellschaftlicher Mobilisierung im Nationalsozialismus auseinander. Der Schwerpunkt lag auf der wirtschaftlichen und sozialen Kriegsvorbereitung des Dritten Reichs. Dabei spielten sämtliche Anstrengungen des Regimes zur Aufrechterhaltung des Herrschaftssystems und zur Durchführung des Krieges eine Rolle. Auch wenn sich das Jenaer Gau-Projekt ausdrücklich auf regionale Mittelinstanzen im NS-System konzentriert, wurden auf dem Workshop grundsätzlich alle Ebenen des nationalsozialistischen Herrschaftssystems in den Blick genommen. Der Workshop thematisierte Ziele und Mittel der Mobilisierung, Instanzen und Rezipienten sowie Konflikte und Ergebnisse.

26. März 2010 :: Potsdam
PROBLEME UND METHODENFRAGEN EINER
GESELLSCHAFTSGESCHICHTE DER SED

Konzeption: Dr. Jens Gieseke (ZZF Potsdam)

Veranstalter: ZZF Potsdam

Mit diesem Workshop stellte sich die Projektgruppe »Die SED zwischen Mauerbau und Mauerfall. Gesellschaftsgeschichte einer kommunistischen Staatspartei« der Fachöffentlichkeit vor, um ihre Forschungskonzepte und damit verbundene Grundfragen der Gesellschaftsgeschichte kommunistischer Parteien zu diskutieren. Der Workshop verfolgte folgende drei Ziele: erstens eine Bestandsaufnahme von methodischen Zugriffen vorzunehmen, die über eine reine Organisationsgeschichte der Monopolpartei hinausweisen; zweitens Querverbindungen zur internationalen Kommunismusforschung zu beleuchten und drittens die Entwicklung dieser wichtigsten Institution des staatssozialistischen Systems in die Diskussion um die Sozial-, Kultur- und Alltagsgeschichte der DDR einzubetten.

1.–5. Mai 2010 :: Vilnius/Litauen
POLITICS AND SOCIETY AFTER CHERNOBYL

Konzeption: Dr. Melanie Arndt (ZZF Potsdam)

Veranstalter: Internationale Projektgruppe
»Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl«

Der Workshop galt dem projektinternen Austausch und der Diskussion der Forschungsarbeiten der Projektmitarbeiter/innen sowie der Konzeption und Planung der

internationalen Sommerschule »Societies Coping with Risks: Environmental Challenges and Social Mobilisation« im August 2010 in Litauen.

3.–5. Juni 2010 :: Potsdam
USER GENERATED CONTENT. Historical
Perspectives on the Participation of
Audiences in Social Communication

International Workshop and Founding Conference
of the ECREA Section Communication History

Organisers: Dr. Christoph Classen (ZZF Potsdam) und Privatdozent Dr. Klaus Arnold (University of Trier) :: Prof. Dr. Susanne Kinnebrock (RWTH Aachen University) und Prof. Paschal Preston (Dublin City University)

Veranstalter: Centre for Contemporary History
Potsdam :: ECREA Section Communication
History :: Historical Section of the German
Communication Association (DGPK)

The conference has been aiming to analyze and discuss the forms and the relevance of the audience's integration in different times, cultures and political systems. Taking this perspective different types of media can be analyzed referring their potential to enhance traditional forms of participation and to create a platform for new audiences and forms of participation. How did new media affect the formation of new publics and affect traditional publics? Moreover, in a comparative perspective it has been intended to take a look not only at long-term developments but also at differences and similarities between cultures, countries and regions: What

kind of public discourse was enhanced by the Enlightenment? How did users articulate their interests and connect with each other within social movements like for example the worker's, the women's and the peace movement? What role played »User Generated Content« in different political systems? How is it used to support or to oppose democratic but also totalitarian systems? And finally it has been discussing how »the public« and »the private« was conceptualized or has to be rearranged with regard to the historical development of content produced by audiences?

3. Juni 2010 :: Potsdam
WRITING THE PAST BEYOND BOUNDARIES?
Transnational versus Comparative
Approaches in Communication History

Organisers: [Young Scholars Communication History Network of the German Communication Association \(DGPUK\)](#) :: [YECREA-ECREA Young Scholars Network](#), [Centre for Contemporary History Potsdam](#) :: [Institute of History, Sarajevo](#) :: [Research Group Socialist Dictatorship as a World of Meaning of Centre for Contemporary History Potsdam](#) :: [Institute of Contemporary History, Prague](#)

Sponsors: [Fritz Thyssen Stiftung](#) :: [Münchener Universitäts-gesellschaft](#)

Transnational and comparative approaches in communication history could help to raise new questions and to find new or complementary answers to existing research issues. How can communication and media history be understood beyond the context of nation and



culture? Which analytical potential do transnational and comparative approaches have for the research into communication history? Where are their limits and to what extent can they be combined?

The international workshop was dedicated to the reflection upon theory, the state of research as well as to methodical aspects of transnational and comparative perspectives in communication history. Its aim was to identify research potentials within international communication history research. Thus, it aimed to create a discussion forum for European perspectives on transnational and comparative communication history from different disciplines such as communication studies and history. The workshop was targeted at PhD candidates concerned with communication and media history.



Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann (ZZF Potsdam) eröffnete den internationalen Workshop »Intimate Internationalism«; den einführenden Vortrag hielten die Organisatorinnen Dr. Celia Donert (ZZF Potsdam, Mitte) und Dr. Janou Vorderwülbecke (Leibniz Universität Hannover).

19. Juni 2010 :: Potsdam UNIVERSITÄTEN IN DER SOZIALISTISCHEN DIKTATUR

Konzeption: *Dr. des. Tobias Schulz (ZZF Potsdam)*
Matej Spurný (Karls-Universität Prag)

Veranstalter: *ZZF Potsdam*

Ziel dieses Workshops von deutschen und tschechischen Historikern war es, die verschiedenen Ansätze und Forschungen über die Entwicklungen in der Spätphase des Sozialismus für die Universitätsgeschichte in der DDR und in der Tschechoslowakei zusammenzubringen und einen Austausch darüber anzuregen. Dabei knüpften die Teilnehmer an die Forschungen von John Connelly über die Entwicklungen in der frühen Transformationsphase nach 1945 an. Sie diskutierten über die wichtigsten Tendenzen an den Universitäten in der DDR und der Tschechoslowakei in den 1970er und 1980er Jahren.

1.–2. Oktober 2010 :: Potsdam INTIMATE INTERNATIONALISM: Women Transforming the Political in Postwar Europe

Organisers: *Dr. Celia Donert (ZZF Potsdam)*
Dr. Janou Vorderwülbecke (Leibniz Universität Hannover)

Sponsor: *Gerda Henkel Stiftung*

This international workshop has been aiming to explore the gendered dimension of international politics, norms and institutions, as well as ideologies, perceptions and critiques of internationalism, in Eastern and Western Europe from 1945 to the mid-1960s. The workshop has brought together historians working on the history of women's transnational organising, the gendering of international projects and processes of integration, the connections and transfers between ideologies and practices of gender equality and difference across geographic and political divides, and transnational approaches to gendered histories of post-war Europe that move beyond the conventional focus on the western part of the continent.

27.–28. Oktober 2010 :: Potsdam STASI-UNTERSUCHUNGSHAFT – FORSCHUNG UND GEDENKEN

Konzeption: *Dr. Hans-Hermann Hertle (ZZF Potsdam)* :: *Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt (ZZF Potsdam)* :: *Prof. Dr. Hans Joachim Teichler (Universität Potsdam)*

Veranstalter: *Universität Potsdam* :: *ZZF Potsdam*

Mehr als 50 Vertreterinnen und Vertreter von Gedenkstätten, Fördervereinen, Archiven, Behörden und zeit-historischen Forschungseinrichtungen diskutierten auf dem zweitägigen Workshop den Forschungsstand zum

Thema »Stasi-Untersuchungshaft«. Der Workshop diente den Teilnehmern von Einrichtungen, die sich die Aufarbeitung des Themas MfS-Untersuchungshaft zur Aufgabe gemacht haben, zugleich als Forum zur gegenseitigen Vernetzung. Die Vorträge galten den Haftbedingungen und Haftschäden, der »operativen Psychologie« der Stasi, den hauptamtlichen Mitarbeitern der Stasi sowie der Opferrehabilitierung und Opferberatung im Land Brandenburg. Diskutiert wurden ebenfalls Fragen und Probleme der praktischen Arbeit in den Gedenkstätten.

18.–20. November 2010 :: Barcelona
SEEKING PEACE IN THE WAKE OF WAR.
European Transitions after 1945

Coordinators: Olivier Wieviorka (*Ecole Normale Supérieure Cachan*) :: Pere Ysàs (*Universitat Autònoma de Barcelona, Director of the Centre d'Estudis sobre les Èpoques Franquista i Democràtica (CEFID, Center for the Study of the Francoist and Democratic Periods)*)
Prof. Dr. Francesc Vilanova (*Archives director of the Fundació Carles Pi i Sunyer/Universitat Autònoma de Barcelona*) :: Prof. Dr. Jean-François Chanet (*Sciences Po Paris, IEP – Paris*) :: Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann (*ZZF Potsdam*) :: Prof. Dr. Peter Romijn (*NIOD/Universiteit van Amsterdam*) :: Prof. Dr. Sandrine Kott (*Universität Genf*)

Organisers: Fundació Carles Pi i Sunyer :: Agence nationale de la recherche/Programme OME (»Les occupations militaires en Europe, xve–xxe siècle«) :: École des hautes études hispaniques et ibériques (Casa de Velázquez, Madrid) :: Centre d'Estudis sobre les Èpoques Franquista i Democràtica (Universitat Autònoma de Barcelona)

Cooperation: [Centre for Contemporary History Potsdam](#) :: [Nederlands Instituut voor Oorlogsdocumentatie](#) :: [Université de Genève](#)

From 1944 to 1946, European countries were liberated from Fascist and National Socialist rule. This meant both the evacuation of territories occupied by the Third Reich and the end of war, except for Germany. These years also opened a new era which features the search for new political or social balances and a graduate imposition of Stalinist order in Eastern Europe. Whatever the conditions of liberation and those of material, demographic and civic reconstructions as well as political reorganization, it appears that military interventions may work towards immediate practices of problem-solving. But, it hardly created sufficient leverage for building political consensus and legitimacy. The Spanish case fits into this workshop since, despite its specificities, the Civil War period linked up its history with that of Europe. Moreover, its neutrality did not prevent this country from suffering the aftershocks of the »totalization« of the war.

The workshop aimed to discuss several comparative hypotheses on the the impact of the military on the politics and practices of transition, putting in relation spaces that are not necessarily connected: Eastern, Western, Mediterranean and Balkanic Europe.

24. November 2010 :: Berlin
DEUTSCHE ZEITGESCHICHTE NACH 1945.
Stand der Forschung aus westeuropäischer Sicht

Veranstalter: Stiftung Deutsche Geisteswissen-
schaftliche Institute im Ausland (DGIA)
Auswärtiges Amt :: German Historical Institute
London :: Institut historique allemand Paris
Istituto Storico Germanico di Roma in Kooperation
mit dem ZZF Potsdam und dem Institut für
Zeitgeschichte München–Berlin

Der 9. November 1989 hat im Jahr seines zwanzigsten Jubiläums ein unerwartetes Interesse im In- und Ausland hervorgerufen. Im Zentrum einer politisch enorm aufgeladenen Beschäftigung mit der DDR stand und steht der Konflikt zwischen Aufarbeitung der DDR als totalitärem Unrechtsstaat einerseits und der persönlichen Erfahrung der Normalität des DDR-Alltags durch eine Mehrheit der ostdeutschen Bevölkerung andererseits. Gleichzeitig wird häufig das Ungleichgewicht zur Erforschung der Bundesrepublik bedauert, deren Geschichte besonders im Ausland auf wenig Interesse stößt. Weder die Frage nach einer gesamtdeutschen Nachkriegsgeschichte ist abschließend beantwortet, noch sind bestimmte Gebiete der neuesten deutschen Zeitgeschichte bereits erschöpfend erforscht.

Die in der Stiftung DGIA organisierten Deutschen Historischen Institute im Ausland haben die Aufgabe der Vermittlung zwischen den nationalen Wissenschaftstraditionen und -kulturen. Die Institute in Paris, London und Rom hatten deshalb mit Unterstützung des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin und des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam Historiker/innen und Historiker aus Dänemark, Frankreich, Italien, Großbritannien, den Niederlanden und der Schweiz zu dieser Tagung und einer Standortbestimmung nach Berlin eingeladen.



»Deutsche Zeitgeschichte nach 1945«: Prof. Dr. Karl Christian Lammer, Prof. Dr. Martin Sabrow und Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix (v. l. n. r.)

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

11. Februar 2010 :: Berlin
PRÄSENTATION UND PROGRAMMSTART
DES FORSCHUNGSPROJEKTS »DOCUPEDIA-
ZEITGESCHICHTE«

Konzeption: **Dr. Jürgen Danyel (ZZF Potsdam)**

Veranstalter: **ZZF Potsdam in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Museum für Kommunikation Berlin**

Mit »Docupedia-Zeitgeschichte« (www.docupedia.de) gibt es seit dem Programmstart am 11. Februar 2010 erstmals ein für das Internet konzipiertes Nachschlagewerk, das zentrale Begriffe, theoretische Konzepte, Methoden und Debatten der zeithistorischen Forschung dokumentiert und laufend durch neue Beiträge ergänzt. Alle Artikel haben eine dauerhaft zitierfähige Adresse im Netz. Technisch nutzt das Projekt die Softwareplattform MediaWiki und entwickelt diese weiter. »Docupedia-Zeitgeschichte« ist ein Projekt des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam in Kooperation mit



Dr. Jürgen Danyel (ZZF, links), Leiter des »Docupedia«-Projekts, schaltete am 11. Februar 2010 im Museum für Kommunikation Berlin die Internetseite des neuen Online-Nachschlagewerks zur Zeitgeschichte frei. Zugleich stellte er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZZF vor, die das Projekt am Institut redaktionell und technisch realisieren.

der Humboldt-Universität zu Berlin und wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Die Redaktion hat ihren Sitz am ZZF. Die Freischaltung von »Docupedia-Zeitgeschichte« wurde vor ca. 150 geladenen Gästen mit Vorträgen und einem musikalischen Rahmenprogramm im Museum für Kommunikation präsentiert.

16.–17. April 2010 :: Potsdam
ZEITGESCHICHTE NACH 1989:
Theorien – Themen – Methoden

8. Potsdamer Doktorandenforum des Zentrums
für Zeithistorische Forschung Potsdam

Konzeption: **Thomas Großmann :: Anne Krüger**
Anja Tack

Aus Anlass der Jubiläumsjahre von Mauerfall und deutscher Einheit widmete sich das 8. Potsdamer Doktorandenforum dem Thema »Zeitgeschichte nach 1989: Themen – Theorien – Methoden«. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob die Jahre 1989/90 eine eindeutige Zäsur sowohl in Forschungsthemen als auch in der Zeitge-

schichte selbst darstellen oder ob nicht auch Kontinuitäten sowohl in den Untersuchungsgegenständen als auch in den genutzten Methoden und angewandten Theorien zu finden sind. Welche Rolle spielen also diese Jahre des deutschen Mauerfalls und des Niedergangs der europäischen Staatssozialismen in der zeithistorischen Forschung? Wie wird dieser Einschnitt in aktuellen Forschungsprojekten aufgenommen, bearbeitet und bewertet?

Auf vier Panels zu den Themen »Ostdeutschland nach 1989 – Aufarbeitung, Transformation, Erinnerung«, »Zäsur und Kontinuität in Ostmittel- und Südosteuropa«, »Europa – Ideen, Nationen, Grenzen« und »Perspektivwechsel? – Kunst seit 1989/90« wurden zwölf Dissertationsprojekte vorgestellt und vor dem Hintergrund der übergreifenden Fragestellung nach der »Zäsur 1989« diskutiert.

Die Veranstaltung verdeutlichte, dass sich auf transnationale und ganz besonders kulturhistorische Erkenntnisse zielende Fragestellungen jenseits theoretischer Konjunkturen fest etabliert haben und durch innovative Forschungsprojekte weiterentwickelt werden.

20.–30. August 2010 :: Vilnius/Druskininkai,
Litauen
SOCIETIES COPING WITH RISKS: Environmental
Challenges and Societal Mobilisation

Summer School

Conception: Dr. Melanie Arndt (ZZF Potsdam)

Organisers: International interdisciplinary research
project »Politics and Society After Chernobyl:
Belarus, Ukraine, Russia, Lithuania, and Germany in
Comparative and Entangled Historical Perspective
(1986–2006)«

A joint project of the Centre for Contemporary History
Potsdam (ZZF Potsdam), the Justus-Liebig University
Giessen (JLU), the European Humanities University
Vilnius/Minsk (EHU), and the Ukraine National Uni-
versity Kievo-Mohyla Academy (NaUKMA)

Contemporary societies are facing multi-faceted environmental challenges. Natural disasters, such as hurricanes (Katrina), tsunamis (Asia 2004), earthquakes (Haiti) and floods (Transcarpathia), technogenic catastrophes, such as those involving nuclear reactors (Chernobyl), chemical plant explosions (Bhopal and Toulouse) and oil and chemical spills (Baia Mara) highlight the importance of properly managing the environmental risks which are (re)emerging as a result of climate change, resource depletion and the development of science and technologies.

Social mobilisation as a response to such disasters and environmental risks has been the focus of this year's summer school, organised by the international interdisciplinary research project »Politics and Society

after Chernobyl«. The school has been intending to create a space where participants will be able to discuss the impact of environmental challenges on social and political processes, institutions and values. The range of issues that has been discussed has been concentrated around (but not limited to) the experiences of post-socialist countries.

The project is part of the initiative of the Volkswagen Foundation »Unity amidst Variety. Intellectual Foundations and Requirements for an Enlarged Europe.«

28. September–1. Oktober 2010 :: Berlin
»ÜBER GRENZEN« –

48. DEUTSCHER HISTORIKERTAG

Veranstalter: Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands gemeinsam mit dem Verband der Geschichtslehrer Deutschlands

Referentinnen und Referenten aus insgesamt 28 Ländern verliehen dem 48. Deutschen Historikertag in Berlin mit dem diesjährigen Motto »Über Grenzen« eine besondere Bedeutung. Bewährte Programmpunkte und Angebote wie das Doktorandenforum konnte der Berliner Historikertag fortführen, neue Facetten wie etwa die Zusammenarbeit mit der Körber-Stiftung bei den Veranstaltungen für Schüler sind hinzugekommen. Neben den Fachsektionen bot der Historikertag seinen Besuchern in Berlin erneut eine sehr umfangreiche Verlagsausstellung – diesmal mit rund einhundert Verlagen und Wissenschaftsinstitutionen – sowie ein abwechslungsreiches Programm mit Exkursionen und Führungen durch die Berliner Wissenschaftslandschaft.



Auf dem Historikertag in Berlin hielt ZZF-Direktor Prof. Dr. Martin Sabrow (Foto links) das Impulsreferat für die Podiumsdiskussion »Historische Zäsuren«. Die Sektion »Flucht und Vertreibung ausstellen – aber wie?« moderierte der stellvertretende Direktor des ZZF Dr. Jürgen Danyel (v. l. n. r.: Dr. Jürgen Danyel, Prof. Dr. Marita Krauss, Prof. Dr. Robert Traba, Prof. Dr. Martin Schulze Wessel).

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam waren an nicht weniger als sechs Sektionen beteiligt. Zudem luden das ZZF und der Böhlau Verlag zu einer Buchpräsentation ein.

:: 29. September 2010

:: Sektion
»GENEALOGIEN DER MENSCHENRECHTE«

Einführung: *Stefan-Ludwig Hoffmann (ZZF Potsdam)*: Zur Genealogie der Menschenrechte

Samuel Moyn (New York): Do Human Rights Have a Prehistory? :: *Hans Joas (Erfurt/Chicago)*: Die Geschichte der Menschenrechte als Sakralisierung der Person :: *Jan Eckel (Freiburg)*: Moralischer Interventionismus. Zur Neuerfindung des internationalen Menschenrechtsaktivismus in den 1970er Jahren; *Michal Kopecek (Prag)*: Dissidence, Human Rights, and Liberal Nationalism in East Central Europe 1968–1989

Kommentar: *Sandrine Kott (Genf)*

:: Buchpräsentation
TOBIAS SCHULZ: »SOZIALISTISCHE WISSENSCHAFT«. DIE BERLINER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT 1960–1975, KÖLN 2010

Veranstalter: ZZF Potsdam/Böhlau Verlag
Begrüßung: *Johannes van Ooyen (Böhlau Verlag)*
Einführung: *Tobias Schulz (Autor)*
Diskussion: *Christoph Marksches (Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin)* :: *Martin Sabrow (Direktor des ZZF Potsdam)* :: *Tobias Schulz*

:: Sektion
»FLUCHT UND VERTREIBUNG AUSSTELLEN – ABER WIE?« Das geplante Dokumentationszentrum der »Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung« in der Kontroverse

Podiumsteilnehmer: *K. Erik Franzen (Collegium Carolinum)* :: *Manfred Kittel (Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung)* :: *Claudia Kraft (Universität Erfurt)* :: *Marita Krauss (Universität Augsburg)* :: *Martin Schulze Wessel (LMU München)* :: *Robert Traba (Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Berlin/Warschau)*
Moderation: *Dr. Jürgen Danyel (ZZF Potsdam)*



Auf der sehr gut besuchten Sektion »Public History« (hier das Podium) diskutierten Referenten und Gäste über die Perspektiven der »Public History«.

:: Podiumsdiskussion
»HISTORISCHE ZÄSUREN«

Impulsreferat: *Martin Sabrow (Direktor des ZZF Potsdam)*

Podiumsteilnehmer: *Anselm Doering-Manteuffel*
Konrad H. Jarausch :: *Werner Plumpe*

:: 30. September 2010

:: Sektion
»PUBLIC HISTORY – GESCHICHTE IN DER ÖFFENTLICHKEIT. DAS ZWANZIGJÄHRIGE JUBILÄUM VON ›1989‹ IM SPANNUNGSFELD VON AKADEMISCHER UND ÖFFENTLICHER ZEITGESCHICHTE«

Einführung: *Simone Rauthe (Köln)*

Teilnehmer: *Sven Felix Kellerhoff (Berlin)* :: *Frank Bösch (Gießen)*: Historiker als Journalisten
Rosmarie Beier-de Haan (Berlin) :: *Olaf Hartung (Gießen)*: Historiker in Museen/Gedenkstätten
Anna Kaminsky (Berlin) :: *Edgar Wolfrum (Heidelberg)*: Historiker als »Aufarbeiter«
Thomas Schuhbauer (Hamburg) :: *Hanno Hochmuth (Berlin)*: Historiker als Filmemacher
Moderation: *Irmgard Zündorf (ZZF Potsdam)*

Kommentar: *Martin Sabrow (Direktor des ZZF Potsdam)*

:: Sektion
»ABSCHIED VON DER INDUSTRIE?
Die Bundesrepublik im wirtschaftlichen Strukturwandel der 1970er Jahre – Branchenstudien und internationale Vergleichsaspekte«

Einführung: *André Steiner (ZZF Potsdam)*: Wirtschaftlicher Strukturwandel als historisches Problem

Teilnehmer: *Jörg Lesczenski (Frankfurt/M.)*: Nachfrage, Technik, Politik und der Wandel von Tourismusunternehmen 1965–1989 :: *Silke Fengler (Wien)*: »... von der Bildfläche verschwunden« – Strukturwandel in der Fotoindustrie 1970–2000
Ralf Ahrens (ZZF Potsdam): Krisenreaktionen einer innovativen »alten« Industrie: Maschinenbau in den 1960er und 1970er Jahren :: *Ingo Köhler (Göttingen)*: »Nicht nur ein Wettersturz.« Automobilindustrie, Ölpreisschocks und der Wandel der Nachfragestrukturen in den 1970er Jahren

Kommentar: *Andreas Wirsching (Augsburg)*



Präsentation des von Martin Sabrow herausgegebenen Bandes »Erinnerungsorte der DDR« im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität zu Berlin (v. l. n. r.: Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Marksches, Prof. Dr. Paul Nolte und Prof. Dr. Martin Sabrow).

:: 1. Oktober 2010

:: Sektion

»CLAN-STRUKTUREN UND POLICY-AKTEURE. Die Machtzentralen der staatssozialistischen Parteien zwischen Poststalinismus und Perestroika«

Einführung und Moderation: [Jens Gieseke](#) (*ZZF Potsdam*)

Teilnehmer: [Susanne Schattenberg](#) (*Bremen*): Dnepropetrovsk an der Macht. Clanstrukturen im ZK von Breschnjew bis Gorbatschow
[Francesco Di Palma](#) (*Berlin*): Die ZK-Abteilung für internationale Verbindungen der SED und der Eurokommunismus der PCI und PCF. Akteure, Funktionsweise, Probleme :: [Petru Weber](#) (*Szeged*): Minderheitenpolitik im Kommunismus. Steuerungsprobleme und institutionelle Konflikte der ungarischen und rumänischen KP-Zentralen in den achtziger Jahren
[Rüdiger Bergien](#) (*ZZF Potsdam*): Policy-Akteure im »Großen Haus«. Der ZK-Apparat der SED und die Performativität kommunistischer Herrschaft

Kommentar: [Christoph Boyer](#) (*Salzburg*)

VORTRÄGE, PODIUMSDISKUSSIONEN,
BUCHVORSTELLUNGEN

25. Februar 2010 :: Potsdam

»OPK TATORT«

Szenische Lesung mit dem Künstler [Lothar Krone](#) und dem Schauspieler [Jörg Schüttauf](#)

Veranstalter: Gedenkstätte »Lindenstraße 54/55«
in Kooperation mit dem ZZF Potsdam

13. April 2010 :: Berlin

MARTIN SABROW (HG):

»ERINNERUNGSORTE DER DDR«

Buchpräsentation

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische
Forschung Potsdam und Verlag C.H. Beck

Begrüßung: [Dr. Ulrich Nolte](#)
(*Verlag C.H. Beck, München*)

Einführung: Prof. em. Dr. [Étienne François](#)
(*Freie Universität Berlin*)

Podium: Prof. Dr. [Martin Sabrow](#)
(*ZZF Potsdam/Humboldt-Universität zu Berlin*)

[Dr. Dr. h. c. Christoph Marksches](#)
(*Päsident der Humboldt-Universität zu Berlin*)

Moderation: Prof. Dr. [Paul Nolte](#)
(*Freie Universität Berlin*)

7. Mai 2010 :: Potsdam

Dr. José M. Faraldo

(Universidad Complutense de Madrid)

»SCHWIERIGKEITEN DER SELBST-ÜBERSETZUNG.

Exilanten und Emigranten des Kalten Krieges
erzählen über ihre Heimat«

Öffentlicher Vortrag im Rahmen eines Arbeitstreffens
des Projektverbundes »Lost in Translation? Europabil-
der und ihre Übersetzungen«, dessen Verbundpartner
das ZZF Potsdam ist.

30. Juni 2010 :: Berlin

»DIE ZEIT DER ZEITGESCHICHTE«

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Martin Sabrow
an der Humboldt-Universität zu Berlin

1. Juli 2010 :: Berlin

RÜDIGER HACHTMANN, KONRAD H. JARAUSCH,
JÜRGEN JOHN (HG.): »GEBROCHENE WISSEN-
SCHAFTSKULTUREN. UNIVERSITÄT UND
POLITIK IM 20. JAHRHUNDERT«

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion

Veranstalter: Vandenhoeck & Ruprecht

Kommentar: Heinz-Elmar Tenorth

(Humboldt-Universität zu Berlin)

Podiumsteilnehmer: Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann
(ZZF Potsdam) :: Prof. Dr. Konrad H. Jarausch *(Berlin/
Chapel Hill, USA)* :: Prof. Dr. Jürgen John

6. September 2010 :: Berlin :: Vertretung des
Freistaats Thüringen beim Bund

ANDREW I. PORT: »DIE RÄTSELHAFTE
STABILITÄT DER DDR«

Buchpräsentation

Veranstalter: ZZF Potsdam, Ch. Links Verlag Berlin

Podiumsteilnehmer: Prof. Andrew I. Port *(University
Detroit, USA)* :: Prof. Dr. Martin Sabrow *(ZZF Potsdam)*

Moderation: Dr. Christoph Links *(Verleger)*

23. September 2010 :: Potsdam

Prof. Paul R. Josephson:

»BRUTE FORCE TECHNOLOGY: HOW
Engineering Decisions Constrained
Social Choice Under Socialism«

Öffentlicher Vortrag im Kontext des internationalen
Forschungsprojekts »Politik und Gesellschaft nach
Tschernobyl« und der Forschungsabteilung III des
ZZF »Wandel des Politischen im 20. Jahrhundert:
Rechte, Normen, Semantik«

29. September 2010 :: Berlin

TOBIAS SCHULZ: »SOZIALISTISCHE
WISSENSCHAFT«. Die Berliner
Humboldt-Universität 1960–1975.

Buchpräsentation

Begrüßung: Johannes van Ooyen *(Böhlau Verlag)*

Einführung: Dr. Tobias Schulz *(Autor)*

Diskussion: Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Marksches
(Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin)

Prof. Dr. Martin Sabrow *(Direktor des ZZF
Potsdam)* :: Dr. Tobias Schulz



Theaterrückführung am authentischen Ort: In der Reihe »Menschen unter Diktaturen« führte das Berliner »Theater '89« die autobiographische Erzählung »Hafthaus« von Günther Krolkiewicz auf dem ehemaligen Stasi-Gefängnishof in der Potsdamer Lindenstraße 54/55 auf.

27. Oktober 2010 :: Berlin
 Stefan-Ludwig Hoffmann
 »DER WESTEN UND DIE MENSCHENRECHTE«
 Buchvorstellung und Podiumsdiskussion

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
 Potsdam und Wallstein Verlag
 Podiumsteilnehmer: Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann
 (ZZF Potsdam) :: Prof. Dr. Herfried Münkler
 (Humboldt-Universität zu Berlin)
 Moderation: Alexandra Kemmerer
 (Wissenschaftskolleg zu Berlin)

25. November 2010 :: Potsdam
 Dr. Gerd Koenen (Frankfurt am Main)
 »DIE GROSSE TRANSFORMATION:
 Motive und Logiken der Übergänge vom
 Spätstalinismus über den Poststalinismus
 zum Postkommunismus«

Moderation: Dr. Jürgen Danyel (ZZF Potsdam)

THEMATISCHE VORTRAGSREIHEN

18. März bis 18. November 2010 :: Potsdam
 VERANSTALTUNGSREIHE
 »MENSCHEN UNTER DIKTATUREN«

Im Rahmen der Reihe »Menschen unter Diktaturen« wurde zu neun Veranstaltungen – darunter Filmvorführungen, Buchvorstellungen, Lesungen, Vorträgen und Theateraufführungen – am historischen Ort in der Potsdamer Gedenkstätte »Lindenstraße 54/55« eingeladen.

Veranstalter: ZZF Potsdam in Kooperation mit dem
 Potsdam Museum/Gedenkstätte Lindenstraße 54/55

Wissenschaftler des ZZF waren an folgenden drei
 Veranstaltungen beteiligt:

:: 13. September 2010
 :: Filmvorführung und Diskussion
 »DER GESCHICHTE IN DIE SPEICHEN GREIFEN ...«
 Jugendlicher Widerstand in der frühen DDR

Diskussion: Gerhard Schmale (Zeitzeuge)
 Enrico Heitzer (ZZF Potsdam)
 Moderation: Dr. Jens Gieseke (ZZF Potsdam)

21. Oktober 2010 :: Vortrag und Gespräch
»EINGEMAUERT«

Prof. Manfred Görlach (*inhaftiert in der Lindenstraße*)
Moderation: Dr. Hans-Hermann Hertle (ZZF Potsdam)

18. November 2010 :: Vortrag und Gespräch
»MENSCHENHANDEL ODER MENSCHEN-
RECHTSPOLITIK? DER FREIKAUF POLITISCHER
HÄFTLINGE AUS DER DDR, 1962/63–1989«

Vortrag: Jan Philipp Wölbern (ZZF Potsdam)
Moderation: Dr. Hans-Hermann Hertle (ZZF Potsdam)

22. April bis 4. November 2010 :: Potsdam
RINGVERANSTALTUNG:
»1990 ALS EPOCHENZÄSUR«

Das Jahr 1990 ist in der öffentlichen Wahrnehmung mit einer historischen Zäsur verbunden. Durch die Demokratiebewegungen in Mittel- und Osteuropa wurde die Teilung Deutschlands und Europas überwunden. Die

Nachkriegszeit und der Kalte Krieg mit seinen Phasen von Konfrontation und Entspannung, die das Leben der Menschen rund um den Globus prägten, gingen zu Ende. Es zerfiel zunächst das von der Sowjetunion dominierte Wirtschafts- und Militärbündnis, dann die Sowjetunion selbst. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelten die Veranstaltungen Ereignisse und Entwicklungen jener Umbruchzeit in Deutschland und Europa und thematisierten deren Bedeutung für die Gegenwart.

Veranstalter: ZZF Potsdam :: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) :: Deutsches Kulturforum östliches Europa in Kooperation mit: Filmmuseum Potsdam :: Militärgeschichtliches Forschungsamt (MGFA) :: Moses Mendelssohn Zentrum (MMZ)

Im Rahmen der Ringveranstaltung wurden von April bis November 2010 zehn Vorträge und Podiumsdiskussionen organisiert. Wissenschaftler des ZZF Potsdam waren an zwei Veranstaltungen beteiligt:

29. April 2010 :: Vortrag
PROF. DR. MARTIN SABROW:
»1990 – EINE EPOCHENZÄSUR?«

27. Mai 2010 :: Podiumsdiskussion
»KOMMT DIE D-MARK, BLEIBEN WIR ...«
Die Wirtschafts- und Währungsunion
von 1990 in historischer Perspektive

Podiumsteilnehmer: Prof. Michael C. Burda, Ph.D. (*Humboldt-Universität zu Berlin*)
Prof. Dr. Carl-Ludwig Holtfrerich (*Freie Universität Berlin*) :: Prof. Dr. Werner Plumpe (*Goethe-Universität Frankfurt am Main*)
Moderation: Prof. Dr. André Steiner (ZZF Potsdam)



Im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam diskutierten die Wirtschaftshistoriker Prof. Dr. Carl-Ludwig Holtfrerich, Prof. Dr. André Steiner, Prof. Michael C. Burda und Prof. Dr. Werner Plumpe (v. l. n. r.) über Währungsreformen in historischer Perspektive.



Über das Thema »Ideologie und Wissenschaft: Die Universität der 1960er und 1970er Jahre aus Zeitzeugen-Perspektive« diskutierten am 14. Juli 2010 der stellvertretende Bundestagspräsident Dr. h. c. Wolfgang Thierse, Prof. Dr. Martin Sabrow, Dr. Guntolf Herzberg und Dr. Christoph Links (v. l. n. r.).

25. Mai bis 14. Dezember 2010 :: Berlin RINGVERANSTALTUNG: »DIE HUMBOLDT- UNIVERSITÄT IN DER DDR«

Im Jahr 2010 feierte die Humboldt-Universität ihr 200-jähriges Jubiläum. In ihrer facettenreichen und vielschichtigen Geschichte stellt die DDR-Vergangenheit eine wichtige Phase dar. In diesem historischen Abschnitt erhielt die Universität nicht nur ihren heutigen Namen, es ist auch derjenige Abschnitt jüngster Geschichte, der die heutige Hochschule, ihre Strukturen und Schwierigkeiten maßgeblich prägt.

Die gemeinsam vom Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und dem Institut für Geschichtswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin organisierte Ringveranstaltung griff zentrale Aspekte der Universitätsgeschichte zwischen 1945 und 2000 auf. Ziel der Veranstaltung war es, kontroverse und schwierige Themen der Universitätsgeschichte durch hochrangige Experten aufzugreifen und mit der universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit zu erörtern. Zugleich sollte jede Veranstaltung einen Bogen in die Gegenwart schlagen.

Veranstalter: [Humboldt-Universität zu Berlin](#) in Kooperation mit dem [ZZF Potsdam](#)

Im Rahmen der Ringveranstaltung wurden von Mai bis Dezember sechs Vorträge und Podiumsdiskussionen organisiert. Wissenschaftler des ZZF Potsdam waren bei drei Veranstaltungen vertreten:

14. Juli 2010 :: Podiumsdiskussion IDEOLOGIE UND WISSENSCHAFT: Die Universität der 1960er und 1970er Jahre aus Zeitzeugen-Perspektive

Podiumsteilnehmer: [Dr. h. c. Wolfgang Thierse](#)
[Dr. Guntolf Herzberg](#) :: [Dr. Christoph Links](#)
Moderation: [Prof. Dr. Martin Sabrow](#)

30. November 2010 :: Vortrag Prof. Dr. Konrad H. Jarausch, Berlin/ Chapel Hill, NC (USA) »IM ZEICHEN DER NEUERFINDUNG. ABWICKLUNG UND REFORM NACH 1990«

14. Dezember 2010 :: Podiumsdiskussion
BILANZ: DIE HUMBOLDT-UNIVERSITÄT,
DIE DDR UND DIE GEGENWART
Podiumsteilnehmer/innen: [Prof. Dr. Mary Fulbrook](#)
(*Professorin am University College London*)
[Mechthild Küpper](#) (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*)
[Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Meyer](#) (*Staatsminister a. D.*) :: [Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz](#) (*Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin*)
Moderation: [Prof. Dr. Martin Sabrow](#)

20. Oktober 2010 bis 9. März 2011 :: Berlin
VORTRAGSREIHE: »DIE GESCHICHTE DER SED
ZWISCHEN MAUERBAU UND MAUERFALL«

Zwei Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung ist die Geschichte der SED nach wie vor unzureichend erforscht. Das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und das Institut für Zeitgeschichte München–Berlin koordinieren zwei Forschungsgruppen, die sich mit der Geschichte der DDR-Staatspartei in den Jahren zwischen 1961 und 1989/90 befassen. Dieser Forschungsverbund, in den Nachwuchswissenschaftler an den Universitäten Jena, Leipzig und Chemnitz eingebunden sind, wird von der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.

Im Rahmen der Vortragsreihe »Die Geschichte der SED zwischen Mauerbau und Mauerfall« stellten in den Monaten Oktober 2010 bis März 2011 Mitarbeiter der beiden Projektverbände sowie Fachkolleginnen und -kollegen aus dem In- und Ausland ihre Perspektiven auf die SED-Geschichte zur Diskussion vor.



Veranstalter: ZZF Potsdam :: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin :: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Im Rahmen der Vortragsreihe hielten zwei Wissenschaftler des ZZF Vorträge:

17. November 2010 :: Vortrag
Dr. Rüdiger Bergien (ZZF Potsdam)
»GESICHTSLOSE ›APPARATSCHIKS‹?
DIE SED UND IHRE FUNKTIONÄRE«

1. Dezember 2010 :: Vortrag
Dr. Jens Gieseke (ZZF Potsdam)
»DIE SED UND MOSKAU«

AUSSTELLUNG

20. Januar 2010 :: Potsdam

ERÖFFNUNG DER DAUERAUSSTELLUNG:

»DEMOKRATIE – JETZT ODER NIE! DIE
POTSDAMER LINDENSTRASSE 54/55: Vom
»Haus des Terrors« zum »Haus der Demokratie«.
Die friedliche Revolution. Potsdam 1989/90«

Projektleitung: Dr. Hans-Hermann Hertle

Gabriele Schnell

Projektbearbeitung: Dr. Peter Ullrich Weiß

Veranstalter: ZZF Potsdam in Kooperation mit der
Landeshauptstadt Potsdam – Gedenkstätte
Lindenstraße 54/55/Potsdam Museum

Die Dauerausstellung informiert mit Texttafeln, Bildmaterial und zwei Hörstationen über die Vorgeschichte und den Verlauf der friedlichen Revolution im Bezirk und in der Bezirksstadt Potsdam, über die Protagonisten und die Gründung der oppositionellen Bewegungen und Parteien im Herbst 1989, über das Ende der Staatsicherheit und die Inbesitznahme des »Lindenhotels« durch die Potsdamer Opposition bis hin zu den ersten freien Wahlen 1990.

Mit diesem Ausstellungsmodul wurde die letzte Epoche der Geschichte der Potsdamer Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 veranschaulicht. Nach der Eröffnung der Ausstellungsmodule »Sowjetisches Geheimdienst-Untersuchungsgefängnis« und »Stasi-Untersuchungsgefängnis« im Jahr 2008 wurde mit der neuen Ausstellung ein weiterer Bestandteil der angestrebten Gesamtausstellung in der Gedenkstätte realisiert. Für die wachsende Zahl der Besucher ist damit die beson-

dere Bedeutung der Gedenkstätte »Lindenstraße« als einziger authentischer Erinnerungsort im Land Brandenburg, der für die Kontinuität politischer Verfolgung von 1933 bis 1989 und zugleich für die Überwindung der SED-Diktatur steht, erfahrbarer geworden.

INSTITUTSKOLLOQUIEN 2010

:: 5. Januar 2010

Dr. Alexei Yurchak (*Berkeley University, USA*)

LENIN'S TWO BODIES: THE HIDDEN
SCIENCE OF COMMUNIST SOVEREIGNTY

:: 7. Januar 2010

Prof. Jonathan Wiesen, Ph.D. (*Southern Illinois
University Carbondale, USA*)

Creating the Nazi Consumer: Marketing and Mass
Consumption in the Third Reich

:: 14. Januar 2010

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer (*Universität Regensburg*)

ÜBERLEGUNGEN ZUM LEGITIMITÄTSVERLUST
DES REALSOZIALISMUS IN BULGARIEN

:: 21. Januar 2010

Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann (*ZZF Potsdam*)

GENEALOGIEN DER MENSCHENRECHTE
IM 20. JAHRHUNDERT

:: 28. Januar 2010

Prof. Dr. Jörn Leonhard

(*Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*)

POLITISCHES SPRECHEN IM ZEITALTER DER
EXTREME: ÜBERLEGUNGEN ZU EINER
ERFAHRUNGSGESCHICHTE DER MODERNE

:: 4. Februar 2010

Dr. Maud Bracke (*University of Glasgow*)

FROM 1968 TO 1991: THE PARTITO COMUNISTA ITALIANO AND THE LOSS OF POLITICAL UTOPIA

:: 11. Februar 2010

Dr. Jan Eckel (*Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*)

MORALISCHER INTERVENTIONISMUS.
INTERNATIONALE MENSCHENRECHTS-
KAMPAGNEN IN DEN 1970ER JAHREN

:: 22. April 2010

Peter Krämer (*University of East Anglia, UK*)

A CLOCKWORK ORANGE IN DER
AMERIKANISCHEN KULTUR

:: 29. April 2010

Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel (*ZZF Potsdam*)

KULTURGESCHICHTE DER FLUGZEUG-
ENTFÜHRUNGEN

:: 6. Mai 2010

Priv.-Doz. Dr. Iris Schröder

(*Humboldt-Universität zu Berlin*)

DIE DEMOKRATISIERUNG DES ÄTHERS? ZU DEN
KONTROVERSEN UM DIE NEUE WELTINFOR-
MATIONS- UND KOMMUNIKATIONSORDNUNG
DER UNESCO, 1969–1989

:: 20. Mai 2010

Bodo Mrozek (*ZZF Potsdam*)

YOUTH & GANGS & ROCK'N'ROLL. ZUR ZEIT-
GESCHICHTE DES POP AUS TRANSNATIONALER
PERSPEKTIVE

:: 27. Mai 2010

Leif Kramp (*Macromedia Hochschule für Medien und
Kommunikation, Hamburg*)

AUDIOVISUELLE ÜBERLIEFERUNG UND ARCHIVE

:: 3. Juni 2010

WRITING THE PAST BEYOND BOUNDARIES?

Transnational versus Comparative
Approaches in Communication History

Young Scholars Workshop

Statement of the Senior Scholars:

Prof. Dr. Marcel Broersma (*Groningen*)

Universal Journalism? Reconsidering the
Transfer of Norms and Forms

Prof. Dr. Andreas Hepp (*Bremen*)

Comparing Transnationally and Transculturally:
Leaving a Container Thinking

:: 10. Juni 2010

Armin Nolzen (*Bochum*)

GESCHICHTE DER NSDAP, 1919–1945. ZUR
KONZEPTION EINER GESAMTDARSTELLUNG

:: 24. Juni 2010

Prof. Dr. Detlef Siegfried (*University of Copenhagen*)

DIE WAHRNEHMUNG DER APARTHEID
IN EUROPA

:: 1. Juli 2010

Dr. Susanne Grindel (*Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung*)

EUROPA ALS KOLONIALE
ERINNERUNGSGEMEINSCHAFT

:: 4. November 2010

Dr. Nicole Kramer (ZZF Potsdam)
»VOLKSGENOSSINNEN« AN DER
»HEIMATFRONT«

:: 11. November 2010

Dr. Melanie Arndt (ZZF Potsdam)
POLITIK UND GESELLSCHAFT
NACH TSCHERNOBYL

:: 18. November 2010

Dr. Friederike Sattler (*Historische Kommission bei
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften*)
RHEINISCHER KAPITALISMUS. STAAT, WIRT-
SCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER BONNER
REPUBLIK (1949–1990). Zur Konzeption eines
Editions- und Forschungsvorhabens

:: 25. November 2010

Prof. Dr. Karin Bruns (*Universität für künstlerische
und industrielle Gestaltung Linz*)
ROUTINE/N STÖREN. KYBERNETISCHE KONTROLLE
UND NEUE WISSENSFORMATE IM INTERNET

:: 25. November 2010

Dr. Gerd Koenen (*Frankfurt*)
VOM SPÄTKAPITALISMUS ÜBER DEN POST-
STALINISMUS ZUM POSTKOMMUNISMUS.
Einige Überlegungen über Motive und Logiken
der Transformationsprozesse



Im Rahmen des ZZF-Institutskolloquiums referierte Dr. Gerd Koenen (links). Die Veranstaltung, zu der das ZZF auch die interessierte Öffentlichkeit ins Einstein Forum Potsdam eingeladen hatte, moderierte Dr. Jürgen Danyel (ZZF Potsdam).

:: 2. Dezember 2010

Dr. Christiane Reinecke
(*Humboldt-Universität zu Berlin*)
TOPOGRAPHIEN DES SOZIALEN: URBANE RÄUME
UND SOZIALE UNGLEICHHEIT IN WESTDEUTSCH-
LAND UND DEN USA

:: 9. Dezember 2010

Prof. Andrew Port (*Wayne State University, Detroit*)
GERMAN REACTIONS TO NON-GERMAN
GENOCIDES SINCE 1945

:: 16. Dezember 2010

Dr. Robert Gerwarth (*University College Dublin*)
GEWALTSAME EUROPÄISIERUNG? TRANSNATIO-
NALE PERSPEKTIVEN AUF DIE EUROPÄISCHE
GESCHICHTE 1914–1949

Wolfgang Peuker
Welttheater, 1981
Wandfries 240 x 2200 cm,
Gewandhaus Leipzig

2006, Gewandhaus Leipzig



Veröffentlichungen



AHRENS, RALF/WIXFORTH, HARALD (HG.)

- :: Strukturwandel und Internationalisierung im Bankwesen seit den 1950er Jahren, Stuttgart 2010.

AHRENS, RALF

- :: Die große Unsicherheit. Überlegungen zur Historisierung der jüngsten Weltwirtschaftskrise (Einleitung), in: Kirsch, Jan-Holger/Vowinckel, Annette/Tönsmeier, Tatjana (Hg.), Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 7 (2010) 2: Sicherheit, S. 259–262.
- :: Identitätsmanagement und Kontrolle. Die Reform der Dresdner Bank um 1970, in: Ahrens, Ralf/Wixforth, Harald (Hg.), Strukturwandel und Internationalisierung im Bankwesen seit den 1950er Jahren, Stuttgart 2010, S. 71–95.
- :: Kartelle und Verschwörungen. Franz Neumanns »Behemoth« und die Nürnberger Prozesse, in: Frei, Norbert/Schanetzky, Tim (Hg.), Unternehmen im Nationalsozialismus. Zur Historisierung einer Forschungskonjunktur, Göttingen 2010, S. 26–35.
- :: Unternehmensgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 1.11.2010, <http://docupedia.de/zg/Unternehmensgeschichte>.
- :: Von der »Säuberung« zum Generalpardon. Die Entnazifizierung der westdeutschen Wirtschaft, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte (2010) 2, S. 27–47.
- :: Wege aus der Nische? Die deutsche Bankengeschichte und die Forschungskonjunktur der 1970er Jahre, in: Ahrens, Ralf/Wixforth, Harald (Hg.), Strukturwandel und Internationalisierung im Bankwesen seit den 1950er Jahren, Stuttgart 2010, S. 199–213.

ARNDT, MELANIE

- :: From Nuclear to Human Security? Prerequisites and Motives for the German Chernobyl Commitment in Belarus, in: Historical Social Research 35 (2010) 4, S. 289–308.
- :: Umweltgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.2.2010, <http://docupedia.de/zg/Umweltgeschichte>.
- :: Verunsicherung vor und nach der Katastrophe. Von der Anti-AKW-Bewegung zum Engagement für die »Tschernobyl-Kinder«, in: Kirsch, Jan-Holger/Vowinckel, Annette/Tönsmeier, Tatjana (Hg.), Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 7 (2010) 2: Sicherheit, S. 240–258.
- :: От страха к действию? (Von der Angst zum Handeln?). Предпосылки и мотивации немецких гражданско-общественных инициатив в Беларуси после Чернобыля. (Vor- aussetzungen und Motivationen dt. zivilgesellschaftlicher Initiativen in Belarus nach Tschernobyl), in: Perekrстки (Перекрстки) 1 (2010).

B

BERGIEN, RÜDIGER

- :: Das Leitbild der »Landesverteidigung«. Legitimations- und Mobilisierungskonzept nach 1806, 1918/19 und 1945/49, in: Lutz, Karl-Heinz/Rink, Martin/von Salisch, Marcus (Hg.), Reform – Reorganisation – Transformation, München 2010, S. 463–484.
- :: Mit »Kreiskommissaren« zur »Volkswehr«. Die preußischen Einwohnerwehren als Organ einer republikanischen Sicherheitspolitik, 1918–1920, in: Bergien, Rüdiger/Pröve, Ralf (Hg.), Spießler, Patrioten, Revolutionäre, Göttingen 2010, S. 117–138.

BERGIEN, RÜDIGER/PRÖVE, RALF

- :: Militärische Mobilisierung, gesellschaftliche Ordnung und politische Partizipation. Eine Einleitung, in: Bergien, Rüdiger/Pröve, Ralf (Hg.), Spießler, Patrioten, Revolutionäre, Göttingen 2010, S. 11–25.

BERGIEN, RÜDIGER/PRÖVE, RALF (HG.)

- :: Spießler, Patrioten, Revolutionäre. Militärische Mobilisierung und gesellschaftliche Ordnung in der Neuzeit, Göttingen 2010.

BORGMANN, KARSTEN

- :: Zwischenbilanz: Docupedia-Zeitgeschichte 2008–2010, 9.8.2010, docupedia.de/zg/Blog:Zwischenbilanz:_Docupedia-Zeitgeschichte_2008-2010.

BURCKHARDT, DANIEL/JÜRGENS, PEPE

- :: Visuelle Suche für Kataloge, Sammlungen und Archive, in: Sieck, Jürgen (Hg.), Kultur und Informatik: Interaktive Systeme, Boizenburg 2010, S. 199–216.

BURCKHARDT, DANIEL/SCHIEL, JULIANE

- :: Kollaboratives Schreiben, in: Gasteiner, Martin/Haber, Peter (Hg.), Digitale Arbeitstechniken für Geistes- und Kulturwissenschaften, Wien u. a. 2010, S. 97–110.

CLASSEN, CHRISTOPH/ARNOLD, KLAUS/KINNEBROCK, SUSANNE/LERSCH, EDGAR/WAGNER, HANS-ULRICH (HG.)

- :: Von der Politisierung der Medien zur Medialisierung des Politischen? Zum Verhältnis von Medien, Öffentlichkeiten und Politik im 20. Jahrhundert, Leipzig 2010.

CLASSEN, CHRISTOPH

- :: Between Political Coercion and Popular Expectations. Contemporary History in the Radio of the Early German Democratic Republic, in: Paletschek, Sylvia (Hg.), Popular Historiographies in the 19th and 20th Centuries, New York 2010, S. 89–102.
- :: Die DDR-Medien im Spannungsfeld von gesellschaftlicher und politischer Dynamik, in: Zahlmann, Stefan (Hg.), Wie im Westen, nur anders, Berlin 2010, S. 385–407.
- :: Folter transnational? Gewaltdarstellungen in amerikanischen und in deutschen Fernsehkrimis, in: Zeitgeschichte-online, 06.2010, <http://www.zeitgeschichte-online.de/zol-lassen-folter>.
- :: Politik als Unterhaltung. Zur Medialisierung von Politik in populären Filmen und Fernsehserien, in: Arnold, Klaus/ Classen, Christoph/Kinnebrock, Susanne/ Lersch, Edgar/ Wagner, Hans-Ulrich (Hg.), Von der Politisierung der Medien zur Medialisierung des Politischen? Zum Verhältnis von Medien und Politik im 20. Jahrhundert, Leipzig 2010, S. 287–306.

CLASSEN, CHRISTOPH/ARNOLD, KLAUS

- :: Von der Politisierung der Medien zur Medialisierung des Politischen? Einleitung, in: Arnold, Klaus/ Classen, Christoph/ Kinnebrock, Susanne/ Lersch, Edgar/ Wagner, Hans-Ulrich (Hg.), Von der Politisierung der Medien zur Medialisierung des Politischen? Zum Verhältnis von Medien und Politik im 20. Jahrhundert, Leipzig 2010, S. 11–26.

CLASSEN, CHRISTOPH/KRAMP, LEIF

- :: Ihr Schatz. Schulen und Bibliotheken, die TV-Bilder archivieren, müssen mit Strafen rechnen – ein Plädoyer für mehr Offenheit, in: Süddeutsche Zeitung 253 (2010), 2.11.2010, S. 17.



C

D

DONERT, CELIA

- :: Charta 77 und die Roma. Menschenrechte und Dissidenten in der sozialistischen Tschechoslowakei, in: Hoffmann, Stefan-Ludwig (Hg.), Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010, S. 397–423.
- :: Creating «Citizens of Gypsy Origin». Ethnicity, Planning and Population Control in Socialist Czechoslovakia, in: Brenner, Christiane/Schulze Wessel, Martin (Hg.), Zukunftsvorstellungen und staatliche Planung im Sozialismus: Die Tschechoslowakei im ostmitteleuropäischen Kontext, München 2010, S. 89–114.

DÖRR, NIKOLAS R.

- :: Zeitgeschichte, Psychologie und Psychoanalyse, in: Docupedia-Zeitgeschichte 29.4.2010, docupedia.de/zg/Zeitgeschichte_Psychologie_und_Psychoanalyse.

G

GIESEKE, JENS

- :: »Different Shades of Gray«. Denunziations- und Informantenberichte als Quellen der Alltagsgeschichte des Kommunismus, in: Kirsch, Jan-Holger/Vowinckel, Annette/Tönsmeier, Tatjana (Hg.) Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 7 (2010) 2: Sicherheit S. 287–295.
- :: Zehn aktualisierte Biografien, in: Müller-Enbergs, Helmut (Hg.), Wer war wer in der DDR. Ein Lexikon ostdeutscher Biografien, Berlin 2010, div. S.
- :: Antifaschistischer Staat und postfaschistische Gesellschaft. Die DDR, das MfS und die NS-Täter, in: Historical Social Research 35 (2010) 3, S. 79–94.
- :: Die DDR-Staatssicherheit und die Gewalt 21.9.2010, www.zdf.de/ZDFde/inhalt/8/0,1872,8108584,00.html.
- :: Niemiecka Republika Demokratyczna, in: Kamiński, Łukasz /Persak, Krzysztof (Hg.), Czekisci. Organy bezpieczenstwa w europejskich krajach bloku sowieckiego 1944–1989 [Tschechisten: Staatssicherheitsorgane in den europäischen Ländern des Sowjetblocks, 1944–1989], Warsawa 2010, S. 325–391.
- :: Stasi. Historia, Krakow 2010.
- :: Zwischen Privilegienkultur und Egalitarismus. Zu den Einkommensstrukturen des Ministeriums für Staatssicherheit, in: Deutschland Archiv: Zeitschrift für das vereinigte Deutschland 43 (2010) 3, S. 442–453.

GIESEKE, JENS/JOESTEL, FRANK/MÜNDEL, DANIELA (HG.)

- :: Die DDR im Blick der Stasi 1988. Die geheimen Berichte an die SED-Führung, Göttingen 2010.

GULIŃSKA-JURGIEL, PAULINA

- :: Die Presse des Sozialismus ist schlimmer als der Sozialismus. Europa in der Publizistik der Volksrepublik Polen, der ČSSR und der DDR, Bochum 2010.
- :: Achtung, Europa in Gefahr! Bedrohung als konstitutives Element der staatssozialistischen Europadiskurse im Vorfeld der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE), in: Wassenberg, Birte/Clavert, Frederic/Hamman, Philippe (Hg.), Contre l'Europe? Anti-européisme, euroscepticisme et alter-européisme dans la construction européenne de 1945 à nos jours (Volume I): les concepts, Stuttgart 2010, S. 98–111.

H

HACHTMANN, RÜDIGER

- :: ... revolutionär durchlüftet: Berlin im Jahre 1848, in: Christoph Hamann/Volker Schröder (Hg.), Demokratische Tradition und revolutionärer Geist, Freiburg 2010, S. 13–32.



HACHTMANN, RÜDIGER/GRÜTTNER, MICHAEL/JARAUSCH, KONRAD H./JOHN, JÜRGEN/MIDDELL, MATTHIAS (HG.)

- :: Gebrochene Wissenschaftskulturen. Selbstverständnis und Praxis deutscher Universitäten im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.

HACHTMANN, RÜDIGER

- :: Adolf Streckfuß (1823–1895). Ein Demokrat im Visier der Terrorismusfahnder, in: Schmidt, Walter (Hg.), Akteure eines Umbruchs. Männer und Frauen der Revolution von 1848/49, Bd. 3, Berlin 2010, S. 619–666.

HACHTMANN, RÜDIGER/GRÜTTNER, MICHAEL

- :: Wissenschaften und Wissenschaftler unter dem Nationalsozialismus. Selbstbilder, Praxis und Ressourcenmobilisierung, in: Grüttner, Michael/Hachtmann, Rüdiger/Jarausach, Konrad H./John, Jürgen/Middell, Matthias (Hg.), Gebrochene Wissenschaftskulturen. Selbstverständnis und Praxis deutscher Universitäten im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010, S. 139–143.

HACHTMANN, RÜDIGER

- :: Die Deutsche Arbeitsfront, ihr Wirtschaftsimperium und die Ambivalenz der Modernisierung, in: Grieger, Manfred/Jansen, Christian/Wojak, Irmtrud (Hg.), Interessen, Strukturen und Entscheidungsprozesse, Essen 2010, S. 113–144.
- :: Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft unter dem Nationalsozialismus im Spannungsfeld zwischen Staat und Wissenschaft, in: Axel Hüntelmann/Michael C. Schneider (Hg.), Jenseits von Humboldt – Wissenschaft im Staat 1850–1990, Frankfurt a. M./Berlin 2010, S. 87–102.
- :: Die Wissenschaftslandschaft zwischen 1930 und 1949. Profilbildung und Ressourcenverschiebung, in: Grüttner, Michael/Hachtmann, Rüdiger/Jarausach, Konrad H./John, Jürgen/Middell, Matthias (Hg.), Gebrochene Wissenschaftskulturen. Selbstverständnis und Praxis deutscher Universitäten im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010, S. 191–203.
- :: Ein Kind der Ruhrindustrie? Die Geschichte des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Arbeitsphysiologie von 1913 bis 1949, in: Westfälische Forschungen Bd. 60 – Themenschwerpunkt: Regionale Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert, hg. von Wilfried Rudloff, Münster 2010, S. 73–154.
- :: Fordism and Unfree Labor. Aspects of the Work Deployment of Concentration Camp Prisoners in German Industry between 1941 and 1944, in: International Review of Social History 55 (2010), Issue 03, S. 485–513.
- :: Franz Seldte, in: Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Hg.), Neue Deutsche Biographie, Bd. 24, Berlin 2010, S. 215–216.
- :: Im Spannungsfeld zwischen Staat und Wissenschaft. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus, in: Hüntelmann, Axel C. (Hg.), Jenseits von Humboldt, Frankfurt am Main u. a. 2010, S. 87–102.
- :: Schrittmacher des modernen Massentourismus. Die Eisenbahn und das Motorrad, in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume, Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeit-historische Forschung 2009, Potsdam 2010, S. 57–65.
- :: Tourismus und Tourismusgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 22.12.2010, docupedia.de/zg/Tourismus_und_Tourismusgeschichte.



- :: Vom »Geist der Volksgemeinschaft durchpulst« – Arbeit, Arbeiter und die Sprachpolitik der Nationalsozialisten. Ein Themenschwerpunkt auf Zeitgeschichte-online, in: Zeitgeschichte-online, Januar 2010, www.zeitgeschichte-online.de/site/40208915/default.aspx.
- :: Wir sind das Volk: Barrikadenkampf und Parlamentsdebatten. Die Revolution von 1848, in: 1789–1871. Die Deutschen und ihre Nation. ZEIT-Geschichte 2010, S. 62–69.
- :: Zwangsarbeit und fordistisches Produktionsregime. Zur betrieblichen Rationalisierungsbewegung 1941 bis 1944, in: ZZF, Jahresbericht 2009, Potsdam 2010, S. 69–77.
- :: Strukturen, Finanzen und das Verhältnis zur Politik. Der organisatorische Rahmen, in: Gruß, Peter/Rürup, Reinhard (Hg.), Denkmale. Max-Planck-Gesellschaft und Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Brüche und Kontinuitäten 1911–2011, Dresden 2010, S. 60–69.

HACHTMANN, RÜDIGER/V. SALDERN, ADELHEID

- :: Das fordistische Jahrhundert. Eine Einleitung, in: Hachtmann, Rüdiger/Kirsch, Jan-Holger/v. Saldern, Adelheid (Hg.), Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 6 (2009) 2: Fordismus, S. 174–185.

HACHTMANN, RÜDIGER/SALDERN, ADELHEID VON/KIRSCH, JAN-HOLGER (HG.)

- :: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 6 (2009) 2: Fordismus.

HACHTMANN, RÜDIGER/V. SALDERN, ADELHEID

- :: Gesellschaft am Fließband. Fordistische Produktion und Herrschaftspraxis in Deutschland, in: Hachtmann, Rüdiger/Kirsch, Jan-Holger/v. Saldern, Adelheid (Hg.) Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 6 (2009) 2: Fordismus, S. 186–208.

HERTLE, HANS-HERMANN/NOOKE, MARIA

- :: Die Todesopfer an der Berliner Mauer 1961–1989. Ergebnisse eines Forschungsprojektes, in: Deutschland Archiv: Zeitschrift für das vereinigte Deutschland (2010) 4, S. 672–681.
- :: The Victims at the Berlin Wall, 1961–1989. Findings of a Research Project by the Centre of Contemporary History Potsdam and the Berlin Wall Foundation 05.2010, www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/todesopfer-240.html.

HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG/FULDA, DANIEL/HERZOG, DAGMAR/RAHDEN, TILL VAN

- :: Zur Einführung, in: Hoffmann, Stefan-Ludwig/Fulda, Daniel/Herzog, Dagmar/Rahden, Till van (Hg.), Demokratie im Schatten der Gewalt. Geschichten im deutschen Nachkrieg, Göttingen 2010, S. 7–24.

HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG/KOLLMEIER, KATHRIN

- :: Zeitgeschichte der Begriffe? Perspektiven einer Historischen Semantik des 20. Jahrhunderts, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 7 (2010) 1, S. 75–78.

HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG

- :: Besiegte, Besatzer, Beobachter: Das Kriegsende im Tagebuch, in: Hoffmann, Stefan-Ludwig/Fulda, Daniel/Herzog, Dagmar/Rahden, Till van (Hg.), Demokratie im Schatten der Gewalt. Geschichten im deutschen Nachkrieg, Göttingen 2010, S. 25–55.
- :: Einführung: Zur Genealogie der Menschenrechte, in: Hoffmann, Stefan-Ludwig (Hg.), Moralpolitik: Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010, S. 7–37.



- :: Freundschaft als Passion: Bürgerliche Gefühlspraktiken im 19. Jahrhundert, in: Borutta, Manuel/Verheyen, Nina (Hg.), Die Präsenz der Gefühle. Männlichkeit und Emotion im 19. und 20. Jahrhundert, Bielefeld 2010, S. 81–104.
- :: Koselleck, Arendt, and the Anthropology of Historical Experiences, in: History & Theory 49 (2010), S. 212–236.

HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG (HG.) _____

- :: Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.

HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG/FULDA, DANIEL/HERZOG, DAGMAR/RAHDEN, TILL VAN (HG.) _____

- :: Demokratie im Schatten der Gewalt. Geschichten des Privaten im deutschen Nachkrieg, Göttingen 2010.

KALTER, CHRISTOPH _____

- :: Aufbruch und Umbruch: Das »Afrika-Jahr« vor einem halben Jahrhundert. Themenschwerpunkt, in: Schuhmann, Annette (Hg.), Zeitgeschichte-Online, Themenschwerpunkt Aufbruch und Umbruch: Das »Afrika-Jahr« vor einem halben Jahrhundert, Juni 2010, www.zeitgeschichte-online.de/Themen-Kalter-06-2010.

KALTER, CHRISTOPH/SCHUHMAN, ANNETTE _____

- :: Dekolonisierung und postkoloniale Gesellschaften in Afrika – Perspektiven der Forschung, in: Schuhmann, Annette (Hg.), Zeitgeschichte-online, Themenschwerpunkt Aufbruch und Umbruch: Das »Afrika-Jahr« vor einem halben Jahrhundert, Juni 2010, <http://www.zeitgeschichte-online.de/themen-afrika>.

KESSLER, MARIO _____

- :: Von der Religionskritik zum Antisemitismus. Zu einer neuen Biographie Bruno Bauers, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 62 (2010) 1, S. 81–84.
- :: 50. Todestag: Alfred Meusel, Historiker, in: Mitteldeutsches Jahrbuch für Kultur und Geschichte, Band 17, Wettin 2010, S. 332–334.
- :: Alfred Meusel im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik, in: Jahrbuch für Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung 9 (2010) 3, S. 65–80.
- :: Antizionismus, Sozialismus, in: Benz, Wolfgang (Hg.), Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, Berlin/New York 2010, S. 21–25, 306–307.
- :: Arkadij Gurland – Sozialdemokrat und Politologe zwischen Weimarer Republik, Exil und westlichem Nachkriegsdeutschland (1904–1979), in: Kinner, Klaus (Hg.), Die Linke. Erbe und Tradition, Teil 2, Berlin 2010, S. 77–96.
- :: Die Geschichte der DDR in der US-amerikanischen Forschung seit 1990, in: Nakath, Detlef (Hg.), Geschichte der DDR: Bilder & Zerrbilder. Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Siegfried Prokop, Berlin 2010, S. 128–139.
- :: Historia magistra vitae? Über Geschichtswissenschaft und politische Bildung, Berlin 2010.

KIRSCH, JAN-HOLGER/GROSSE KRACHT, KLAUS/GROSSBÖLTING, THOMAS (HG.) _____

- :: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 7 (2010) 3: Religion in der Bundesrepublik Deutschland.

KIRSCH, JAN-HOLGER/TÖNSMEYER, TATJANA/VOWINCKEL, ANNETTE (HG.) _____

- :: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 7 (2010) 2: Sicherheit.

K



KIRSCH, JAN-HOLGER/SAUPE, ACHIM/STOPKA, KATJA (HG.) _____

- :: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 6 (2009) 3: Populäre Geschichtsschreibung.

KIRSCH, JAN-HOLGER/VON SALDERN, ADELHEID/HACHTMANN, RÜDIGER (HG.) _____

- :: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 6 (2009) 2: Fordismus.

KIRSCH, JAN-HOLGER/WILDT, MICHAEL _____

- :: Das Forschungsinteresse an der NS-Zeit – Trends und Perspektiven. Ein Gespräch mit dem Zeithistoriker Michael Wildt 01.2010, <http://www.zeitgeschichte-online.de/site/40208921/default.aspx>.

KOLÁŘ, PAVEL _____

- :: Czech Republic, in: Porciani, Ilaria/Raphael, Lutz (Hg.), Atlas of European Historiography. The Making of a Profession 1800–2005, Basingstoke 2010, S. 148–152.
- :: Historisierung, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.2.2010, <http://docupedia.de/zg/Historisierung>.
- :: Prager Frühling als Schnittstelle des europäischen geisteswissenschaftlichen Transfers, in: ZZf, Jahresbericht 2009, Potsdam 2010, S. 32–39.
- :: Rewriting National History in Post-War Central Europe: Marxist Syntheses of Austrian, in: Berger, S./Lorenz, Ch. (Hg.), Nationalizing the Past. Historians as Nation Builders in Modern Europe, Basingstoke 2010, S. 319–340.
- :: Socijalistička diktatura kao osmišljeni svijet: uvodne napomene o općim značajkama projekta i razlozima njegova nastanka, in: Historiografija.hr. Portal hrvatske historiografije 12.1.2010.
- :: The Spectre is Back: New Perspectives on the Rise and Decline of European Communism, in: Journal of Contemporary History 45, S. 197–209.

KOLLMEIER, KATHRIN _____

- :: Ordnung und Ausgrenzung im Nationalsozialismus. Das Disziplinarregime der Hitler-Jugend, in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume, Göttingen 2010, S. 66–77.

KOLLMEIER, KATHRIN/HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG _____

- :: Zeitgeschichte der Begriffe? Perspektiven einer Historischen Semantik des 20. Jahrhunderts. Einleitung, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 7 (2010) 1, S. 75–78.

KRAMER, NICOLE/BÖSL, ELSBETH/ LINSINGER, STEPHANIE _____

- :: Die vielen Gesichter der Zwangsarbeit. Merkmale des »Ausländereinsatzes« im Landkreis München, in: Heusler, Andreas (Hg.), Rüstung, Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit im »Dritten Reich«, München 2010, S. 149–162.

LAHUSEN, CHRISTIANE _____

- :: Ehrenmänner, in: Myops (2010) 9, S. 4–6.

MATTES, MONIKA _____

- :: Ganztagschule zwischen Bildungsreform und Bildungskrise: Ein historischer Blick auf Politiken, Diskurse und die praktische Realisierung von Ganztagschulen in den 1960er/70er Jahren, in: Die Ganztagschule 50 (2010) 4, S. 122–134.
- :: Migration und Geschlecht in der Bundesrepublik Deutschland. Ein historischer Rückblick auf die »Gastarbeiterinnen« der 1960/70er Jahre, in: Schuhmann, Annette (Hg.), Zeitgeschichte-online, Themenschwerpunkt: Zielgerichtet –

Zweckgebunden: Arbeit im zeithistorischen Kontext, Februar 2010,
www.zeitgeschichte-online.de/site/40208914/default.aspx.

MAZUREK, MAŁGORZATA

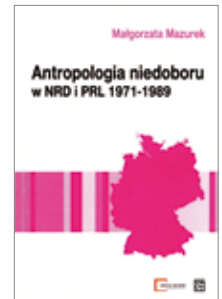
- :: Antropologia niedoboru w NRD i PRL 1971–1989 [Anthropologie des Mangels in der DDR und der Volksrepublik Polen 1971–1989], Wrocław 2010.
- :: Beyond the Iron Curtain: Experts, Consumer Rights and the Challenge of the Political in Poland (1980–1989), in: Kohlrausch, Martin/Steffen, Katrin/Wiederkehr, Stefan (Hg.), Expert Cultures in Central Eastern Europe. The Internationalization of Knowledge and the Transformation of Nation States since World War I, Osnabrück 2010, S. 241–262.
- :: Les experts dans la « société des files d’attente » Vie quotidienne et pouvoir. Les chances du consumérisme dans la Pologne communiste de Solidarność, in: Antonela Capelle-Pogăcean u. Nadège Ragaru (Hg.), Vie quotidienne et pouvoir sous le communisme – Consommer à l’Est, Paris 2010, S. 175–205.
- :: Społeczeństwo kolejki. O doświadczeniach niedoboru 1945–1989, Warszawa 2010.

MROZEK, BODO

- :: Die Kultur des Sorry-Sagens. Historiker streiten, wie sie die jüngste Geschichte Deutschlands aufarbeiten, in: Der Tagesspiegel 1.12.2010, www.tagesspiegel.de/wissen/die-kultur-des-sorry-sagens/3567998.html.
- :: Die verkannte Generation. Vom Bürgerschreck zur bunten Republik Deutschland: Jugendkulturen in der Nachkriegszeit, in: Martin Sabrow (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2009, Göttingen 2010, S. 118–130.
- :: Geschichte der Hausnummer, in: Kölner Stadtanzeiger 16.4.2010, www.ksta.de/html/artikel/1270457630844.shtml.
- :: Heimliche Liebschaften. Mätresse, Geliebte, Nebenfrau, Schattenregentin: Wie Frauen in nicht-offizieller Funktion Geschichte machten, in: Ars Nobilis [Sonderpublikation der Zeitschrift Weltkunst].
- :: Magie der Zahlen. Übersehen, gehasst und gefürchtet: Die Hausnummern sollten Ordnung in die Städte bringen – nicht immer zur Freude der Einwohner, in: Berliner Zeitung 30.1.2010, www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/bin/dump.fcgi/2010/0130/magazin/0004/index.html.
- :: Mit den Krisen leben. Jürgen Kockas Sicht auf den Kapitalismus, in: Der Tagesspiegel 21.11.2010, www.tagesspiegel.de/wissen/mit-den-krisen-leben/3083862.html.
- :: Popgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 6.5.2010, docupedia.de/zg/Popgeschichte.

POUTRUS, PATRICE G.

- :: The Right to Asylum in West Germany. Refugee Policies in the Federal Republic of Germany 1949–1975, in: Huhle, Rainer (Hg.), Human Rights and History: A Challenge for Education 2010, Berlin 2010, S. 106–112.
- :: Öffentliche Repräsentation und soziale Wirklichkeit – Ausländer in der DDR, in: Stephan Theilig (Hg.), Historische Konzeptionen von Körperlichkeit. Interdisziplinäre Zugänge zu Transformationsprozessen in der Geschichte, Berlin 2010, S. 205–228.



R

RAMSBROCK, ANNELIE

- :: Der liebe Gott wird korrigiert! Schönheitschirurgie in der klassischen Moderne, in: Martin Sabrow (Hg.), *ZeitRäume. Potsdamer Almanach 2009*, Göttingen 2010, S. 131–142.
- :: Jacques Joseph (1865–1934). Ein Streifzug durch die Geschichte der Schönheitschirurgie, in: Gerda Henkel Stiftung (Hg.), 19.2.2010, www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/content.php?nav_id=1031.

S

SABROW, MARTIN

- :: »1989« als doppelte Zäsur. Ein »neues« Deutschland? Eine deutsch-französische Bilanz 20 Jahre nach der Vereinigung, in: Marcowitz, Rainer (Hg.), *20 Jahre nach dem Fall der Mauer und der deutschen Vereinigung: eine vergangene Geschichte?* München 2010, S. 172–184.
- :: »Vergangenheitsbewältigung« in der Bundesrepublik Deutschland: »Exportartikel« oder »Ladenhüter«?, in: Sabrow, Martin (Hg.), *ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2009*, Potsdam 2010, S. 22–35.
- :: *Bewältigte Diktaturvergangenheit? 20 Jahre DDR-Aufarbeitung*, Leipzig 2010.
- :: Der vergessene »Dritte Weg«, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte 11* (2010), S. 6–13.
- :: Die Bedeutung des Umbruchs von 1989/1990, in: *Kooperative Berlin* (Hg.), *Revolution und Einheit. Schlaglichter einer Zeitenwende*, Berlin 2010, S. 8–13.
- :: Europäische Diktaturerinnerung »à deux vitesses«? Zu den Unterschieden postfaschistischer und postkommunistischer Aufarbeitung, in: Breier, Szusza (Hg.), 29.4.2010, www.kultur-in-europa.de/51.html.
- :: Pathosformeln des 20. Jahrhunderts. Kommentar zu Christian Geulen, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 7* (2010) 1, S. 110–114.
- :: The Post Heroic Memory Society. Models of Historical Narration in the Present, in: Lindenberger, Thomas (Hg.), *Clashes in European Memory. The Case of Communist Repression and the Holocaust*, Innsbruck 2010, S. 88–98.
- :: Welche Erinnerung, wessen Geschichte? Das neue Interesse an der Vergangenheit, in: *Kulturpolitische Gesellschaft* (Hg.), *kultur.macht.geschichte – geschichte.macht.kultur*, Bonn 2010, S. 36–46.
- :: Wem gehört »1989«? in: Sabrow, Martin (Hg.), *Bewältigte Diktaturvergangenheit? 20 Jahre DDR-Aufarbeitung*, *Helmstedter Colloquien* (2010) 12, Leipzig 2010, S. 9–20.

SAUPE, ACHIM

- :: Authentizität, in: *Docupedia Zeitgeschichte*, 11.2.2010, docupedia.de/zg/Authentizität.
- :: Effekte des Authentischen im Geschichtskrimi, in: Pirker, Eva Ulrike/Mark, Rüdiger/Klein, Christa/Leindecker, Thorsten/Oesterle, Carolyn/Sénécheau, Miriam (Hg.), *Echte Geschichte. Authentizitätsfiktionen in populären Geschichtskulturen*, Bielefeld 2010, S. 173–194.
- :: Von »Ruhe und Ordnung« zur »inneren Sicherheit«. Eine Historisierung gesellschaftlicher Dispositive, in: Kirsch, Jan-Holger/Tönsmeier, Tatjana/Vowinkel, Annette (Hg.), *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 7* (2010) 2: Sicherheit, S. 170–187.
- :: Human Security and the Challenge of Automobile and Road Traffic Safety. A Cultural Historical Perspective, in: *Historical Social Research* 35 (2010) 4, S. 102–121.



SAUPE, ACHIM/KIRSCH, JAN-HOLGER/STOPKA, KATJA (HG.)

- :: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 6 (2009) 3: Populäre Geschichtsschreibung.

SCHAARSCHMIDT, THOMAS

- :: Auf dem Weg zu einem neuen antitotalitären Grundkonsens? Die Erinnerung an die Diktaturvergangenheit und der Übergang zur Demokratie in Deutschland nach 1945 und 1989, in: Großbölting, Thomas/Kollmorgen, Raj u.a (Hg.), Das Ende des Kommunismus. Die Überwindung der Diktaturen in Europa und ihre Folgen, Essen 2010, S. 29–41.
- :: Gestohlene Heimat? – Der Verlust von Heimat, Brauchtum und Kultur, in: Klose, Joachim (Hg.), Wie schmeckte die DDR? Wege zu einer Kultur des Erinnerns, Leipzig 2010, S. 435–445.
- :: Heimat in der Diktatur. Zur Relevanz regionaler Identifikation im Nationalsozialismus und in der frühen DDR, in: Seifert, Manfred (Hg.), Zwischen Emotion und Kalkül. »Heimat« als Argument im Prozess der Moderne, Köln 2010, S. 127–141.
- :: Un moment du travail de mémoire sur le passé de la RDA. Le contexte d'installation et de travail de la Commission Sabrow et les débats autour de ses propositions, in: Battegay, Alain/Erramuzpé, Geniève/Têtu, Marie-Thérèse (Hg.), Lieux de mémoire et d'histoire en Allemagne. Carnet des rencontres et de visites, décembre 2007, Saint-Étienne 2010, S. 163–177.

SCHUHMAN, ANNETTE (HG.)

- :: Zeitgeschichte-online, Themenschwerpunkt: Dekolonisierung und postkoloniale Gesellschaften in Afrika Perspektiven der Forschung, Juni 2010, www.zeitgeschichte-online.de/site/40208979/default.aspx.
- :: Zeitgeschichte-online, Themenschwerpunkt: Zielgerichtet – Zweckgebunden: Arbeit im zeithistorischen Kontext, Februar 2010, www.zeitgeschichte-online.de/site/40208909/default.aspx.

SCHULTZE, SVEN

- :: Fiktion und Kritik. Hayden Whites Metatheorie der Geschichte aus kritisch-rationaler Perspektive, in: Aufklärung und Kritik. Zeitschrift für freies Denken und humanistische Philosophie 1 (2010) 33, S. 145–158.

SONNENBERG, UWE

- :: Agitation und Aufklärung. Zur Geschichte linker Buchläden nach »1968«, in: Bois, Marcel/Hüttner, Bernd (Hg.), Beiträge zur Geschichte einer pluralen Linken. Heft 2: Theorien und Bewegungen nach 1968, Berlin 2010, S. 16–19.
- :: Agitation und Aufklärung. Zur Geschichte linker Buchläden nach »1968«, in: Contraste. Die Monatszeitung für Selbstorganisation 27 (2010) 307, S. 4–5.

STAHL, HEINER

- :: Jugendradio im kalten Ätherkrieg. Berlin als eine Klanglandschaft des Pop 1962–1973, Berlin 2010.

STEINER, ANDRÉ

- :: Der Weg der DDR in den Untergang. »Mein Freund, der Plan« – so lautete ein DDR-Spruch. Die Planwirtschaft hatte jedoch immanente Schwächen. Sie zehrte die volkswirtschaftliche Substanz auf, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung 27.9.2010.
- :: Die DDR-Ökonomie vor und nach dem Fall der Mauer, in: Apelt, Andreas H. (Hg.), Der Weg zur Deutschen Einheit, Berlin 2010, S. 59–70.





- :: Die DDR-Ökonomie vor und nach dem Fall der Mauer, in: Recherche – Zeitung für Wissenschaft (2010) 2, S. 26–27.
- :: La politique économique et sociale des années 1980 en RDA face au défi ouest-allemand? In: Allemagne d'aujourd'hui (2010) No. 194, Oktober–Dezember 2010, S. 110–121.
- :: The Plans That Failed. An Economic History of East Germany, 1945–1989 (Studies in German History), Oxford/New York 2010.

STOPKA, KATJA

- :: Eine andere Geschichte. Ästhetische Geschichtsalternativen im Reflexionshorizont von historischer und erinnerungskultureller Identität. Christoph Ransmayrs Morbus Kitahara, in: Triedere. Zeitschrift für Theorie und Kunst (2010) 2.
- :: Zeitgeschichte, Literatur und Literaturwissenschaft, in: Docupedia Zeitgeschichte, 16.2.2010, docupedia.de/zg/Literaturwissenschaft.

SUDROW, ANNE

- :: Der Schuh im Nationalsozialismus. Eine Produktgeschichte im deutsch-britisch-amerikanischen Vergleich, Göttingen 2010.
- :: Dresden – München. Das Max-Planck-Institut für Eiweiß- und Lederforschung, in: Gruß, Peter/Rürup, Reinhard (Hg.), Denkmale. Max-Planck-Gesellschaft und Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Brüche und Kontinuitäten 1911–2011, Dresden 2010, S. 214–221.

SÜSS, WINFRIED/SÜSS, DIETMAR (HG.)

- :: Tretij Rejch. Rascvet i krach imperii, Belgorod 2010.

SÜSS, WINFRIED

- :: Armut im Wohlfahrtsstaat, in: Hans Günter Hockerts/Winfried Süß (Hg.), Soziale Ungleichheit im Sozialstaat. Großbritannien und die Bundesrepublik im Vergleich, München 2010, S. 19–41.
- :: Totgesagte leben länger. Perspektiven auf die Geschichte der Armut in der Bundesrepublik, in: Martin Sabrow (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach 2009, Göttingen 2010, S. 159–168.
- :: Vom Rand in die Mitte der Gesellschaft. Armut als Problem der deutschen Sozialgeschichte 1961–1989, in: Becker, Ulrich/Hockerts, Hans Günter/Tenfelde, Klaus (Hg.), Sozialstaat Deutschland. Geschichte und Gegenwart, Bonn 2010, S. 123–139.

SÜSS, WINFRIED/HOCKERTS, HANS GÜNTER (HG.)

- :: Soziale Ungleichheit im Sozialstaat. Großbritannien und die Bundesrepublik im Vergleich, München 2010.

SÜSS, WINFRIED/SÜSS, DIETMAR

- :: Narodnoe sodruzestvo i istrebitel ja vojna. Obščestvo v nacional-socialističeskoj Germanii, in: dies. (Hg.), Tretij Rejch. K vvedeniju, Belgorod 2010, S. 77–119.

VOWINCKEL, ANNETTE/TÖNSMEYER, TATJANA

- :: Sicherheit und Sicherheitsempfinden als Themen der Zeitgeschichte: Eine Einleitung, in: Vowinckel, Annette/Kirsch, Jan-Holger/Tönsmeier, Tatjana (Hg.), Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 7 (2010) 2: Sicherheit, S. 163–169.



VOWINCKEL, ANNETTE/KIRSCH, JAN-HOLGER/TÖNSMEYER, TATJANA (HG.) _____

- :: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 7 (2010) 2: Sicherheit.

VOWINCKEL, ANNETTE _____

- :: Mediengeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.2.2010, docupedia.de/zg/Mediengeschichte.
- :: Neue Deutsche Welle. Vom Kalten Krieg ins digitale Zeitalter, in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume, Potsdamer Almanach 2009, Göttingen 2010, S. 185–195.
- :: Peacemaker. Die Lösung des Nahostkonflikts zwischen Experiment und Simulation, in: Schwarz, Angela/Pasternak, Jan (Hg.), Wenn sich Kriegsgegner wieder mit ›pestverseuchten Kühen‹ bewerfen. Computerspiel, Münster 2010, S. 149–169.
- :: Safety Kits. Pflaster für den Atomkrieg, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 7 (2010) 1, S. 115–122.
- :: Tokyo Olympiad, in: Stauff, Markus u. a. (Hg.), Filmgenres, Stuttgart 2010, S. 136–139.

WEHRS, NIKOLAI _____

- :: Protest der Professoren. Der Bund Freiheit der Wissenschaft (BFW) und die ›Tendenzwende‹ der 1970er Jahre, in: Schmidt, Daniel (Hg.), Die 1970er Jahre als schwarzes Jahrzehnt. Politisierung und Mobilisierung zwischen christlicher Demokratie und extremer Rechter, Frankfurt a. M. 2010, S. 91–112.

WEISS, PETER ULRICH _____

- :: Die rumänische Revolution und ihr Gewaltpotential, in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach 2009, Potsdam 2010, S. 196–206.
- :: Kulturarbeit als diplomatischer Zankapfel. Die kulturellen Auslandsbeziehungen im Dreiecksverhältnis der beiden deutschen Staaten und Rumäniens, München 2010.
- :: Revolution without Revolutionaries? On the Debate about the Nature of the Upheaval in 1989–90 in the GDR and its Protagonists as seen in the Context of its 20th Anniversary, in: Yearbook of the Institute for the Investigation of the Communist Crimes and the Memory of Romanian Exile (2010), S. 223–241.
- :: Revolutionär auf Zeit. Oppositionelles Bürgerengagement in Potsdam im Herbst 1989, in: Neue Soziale Bewegungen (2010) 2, S. 88–91.

WEISS, PETER ULRICH/DEMKE, ELENA _____

- :: Verbunkerte Akten. Die Auflösung der Staatssicherheit im Bezirk Cottbus, in: Jens Schöne (Hg.), Revolution. Die DDR im Jahr 1989, Berlin 2010, S. 71–109.

ZÜNDORF, IRMGARD _____

- :: Jagd und Macht. Eine neue Dauerausstellung in der Schorfheide, in: Museumsblätter. Mitteilungen des Museumsverbandes Brandenburg 16 (2010), S. 66–67.
- :: Zeitgeschichte und Public History, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.2.2010, docupedia.de/zg/Public_History.

W



Z

Die Fotografin Margret Hoppe begleitete das Werk »Arbeiterklasse und Intelligenz« auf dessem Irrweg. Das Wandbild, das der Künstler Werner Tübke im Auftrag der SED-Kreisleitung geschaffen hatte, musste aufgrund von Umbaumaßnahmen in der Universität Leipzig – Wiederaufbau der Paulinerkirche – im Jahr 2006 abgenommen werden (Bild rechts). Die Frage nach dem Verbleib des Werkes zog recht bald eine öffentliche Debatte über den weiteren Umgang mit diesem »Auftragswerk« nach sich. Sollte es einen neuen Platz in der Universität erhalten oder, wie es Erich Loest forderte, hundert Jahre im Depot bleiben? Die weiteren Stationen des Werkes spiegeln die Unsicherheiten und Uneinigkeiten im Umgang mit der Kunst aus der DDR. Nach einer kurzzeitigen Präsentation im Museum der bildenden Künste in Leipzig wurde das Bild – zerlegt in zahlreiche Einzelteile – in ein Depot eingelagert (siehe S. 215). Demnächst soll es wieder an einem neuen Platz hängen: wieder zentral, in den Räumen der Universität – Kritik daran blieb nicht aus.

Werner Tübke
Arbeiterklasse und Intelligenz, 1973
Mischtechnik auf Holz
12 Tafeln, insgesamt 270 x 1380 cm
Karl-Marx-Universität Leipzig

2006, Universität Leipzig



Vorträge und Diskussionsbeiträge

AHRENS, RALF

- :: **Vortrag und Moderation** »Strukturwandel, Industrie und Politik: Der Maschinenbau in der Bundesrepublik und der DDR von Mitte der 1960er bis Ende der 1980er Jahre«, Workshop »Wirtschaftlicher Strukturwandel in West und Ost. Probleme und Perspektiven. Zwischenbilanz eines Forschungsprojektes«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, 25.–26.2.2010
- :: **Vortrag** »Jürgen Ponto und die Reform der Dresdner Bank um 1970«, »Zeitgeschichtliches Kolloquium«, Universität Jena, 14.4.2010
- :: **Vortrag** »Jürgen Ponto. Probleme einer Bankiers-Biografie«, Kolloquium Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, 12.7.2010
- :: **Vortrag** »Organizing Expansion. Business Rationale, Networking and the Expansion of the Flick Concern into Occupied Territories during World War II«, Tagung »Business Beyond the Firm«, European Business History Association, Glasgow, 26.–28.8.2010
- :: **Vortrag** »Krisenreaktionen einer innovativen ›alten‹ Industrie: Maschinenbau in den 1960er und 1970er Jahren«, Konferenz »48. Deutscher Historikertag«, Berlin, 28.9.–1.10.2010

ARNDT, MELANIE

- :: **Vortrag** »Von der Angst zum Engagement? Voraussetzungen und Motivationen deutschen zivilgesellschaftlichen Engagements in Belarus nach Tschernobyl«, Konferenz »The Production of Human Security in Premodern and Contemporary History«, Ruhr-Universität Bochum, 8.–10.4.2010
- :: **Vortrag** »Bruchlinien des Kommunismus – Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl«, Konferenz »Einheit in der Vielfalt? Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas«, VolkswagenStiftung/DHI Warschau, 18.6.2010
- :: **Podiumsdiskussion** »Zur Funktions- und Wirkungsweise von Wissenschaftskooperationen«, Konferenz »Einheit in der Vielfalt? Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas«, VolkswagenStiftung/Deutsches Historisches Institut Warschau, Warschau, 19.6.2010
- :: **Vortrag** »Insecurity and Uncertainty as Foundation? German Chernobyl Initiatives and their Dedication to Mitigate the Consequences of the Chernobyl Disaster in Belarus«, Konferenz »VIII. World Congress of the International Council for Central and Eastern European Studies« (ICCEES), International Council for Central and Eastern European Studies (ICCEES), Stockholm, 26.–31.7.2010
- :: **Vortrag** »Opposition nach der Katastrophe. Die Entwicklung der Zivilgesellschaft nach Tschernobyl in Osteuropa«, Konferenz »Transnational Perspectives on Dissent and Opposition in Central and Eastern Europe«, Deutsches Historisches Institut Warschau/ZZF Potsdam, Warschau, 18.9.2010

- :: Vortrag »Meiden Sie Ambulatorien!« Polikliniken between the Socialization and Democratization of Health Care in Divided Berlin«, Konferenz »34. Annual Conference«, Germans Studies Association (GSA), Oakland, 7.–10.10.2010
- :: Vortrag »From Peace Movement to ›Children of Chernobyl‹: Discourses of War and Security in Germany and Belarus in the Aftermath of Chernobyl«, Konferenz »42. National Convention of the American Association for the Advancement of Slavic Studies« (AAASS), American Association for the Advancement of Slavic Studies (AAASS), Los Angeles, 18.–21.11.2010

BAHR, ANDREA

- :: Vortrag »Die SED im Territorium. Parteipräsenz und regionale Herrschaftspraxis«, Workshop »Probleme und Methodenfragen einer Gesellschaftsgeschichte der SED«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 26.3.2010
- :: Vortrag »Die SED im Territorium. Parteipräsenz und regionale Herrschaftspraxis«, Doktorandenforum des Instituts für europäisches Parteienrecht und Parteienforschung (PRuF) an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf«, Düsseldorf, 5.–6.11.2010

BARTLITZ, CHRISTINE

- :: Vortrag »Docupedia-Zeitgeschichte. Redaktionelle Prinzipien und Partizipationsmöglichkeiten«, Präsentation »Docupedia-Zeitgeschichte«, ZZf, Museum für Kommunikation, Berlin, 11.2.2010
- :: Vortrag »Wissenschaftsredaktion und Verlagswesen«, Vortragsreihe »Geschichte studieren und dann? Berufsfelder für HistorikerInnen«, Institut für Geschichte, Universität Bremen, 29.4.2010

BERGIEN, RÜDIGER

- :: Vortrag »Partei-Erzieher und Policy-Akteur. Funktionen und Handlungsmuster des ZK-Apparates der SED«, Workshop »Probleme und Methodenfragen einer Gesellschaftsgeschichte der SED«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 26.3.2010
- :: Vortrag »›Republikanischer Bellizismus‹ in der Weimarer Republik«, Workshop »Kolloquium zur Militärgeschichte für Nachwuchswissenschaftler/Verleihung des Werner-Hahlweg-Preises 2010«, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, 18.5.2010
- :: Vortrag »Policy-Akteure im ›Großen Haus‹. Der ›Apparat‹ des SED-Zentralkomitees und die Performativität kommunistischer Parteiherrschaft«, Tagung »48. Deutscher Historikertag«, Humboldt-Universität, Berlin, 1.10.2010
- :: Vortrag »›Gesichtslose Apparatschiks‹? Die SED und ihre Funktionäre«, Vortragsreihe »Die SED zwischen Mauerbau und Mauerfall«, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin, 17.11.2010

BORGMANN, KARSTEN

- :: Vortrag »Docupedia-Zeitgeschichte. Neue Wege der Produktion und Darstellung historischen Grundlagenwissens«, Tagung »2. Schweizerische Geschichtstage Basel«, Basel, 4.–6.2.2010

BURCKHARDT, DANIEL

- :: Vortrag »Visuelle Suche für Kataloge, Sammlungen und Archive«, Konferenz »Kultur und Informatik – Interaktive Systeme«, Berlinische Galerie, Berlin, 6.–7.5.2010

CAMPEN, EDDA

- :: **Vortrag** »Stadt, Land, Fluss. Potsdams Kulturlandschaft als prägende Prämisse für Siedlungen und Wohnanlagen während NS und DDR«, Konferenz »Neue Forschungen zur DDR-Planungsgeschichte. 11. Werkstattgespräch«, Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner, 21.1.2010
- :: **Vortrag** »Alles bleibt. Kontinuität in Potsdam bis 1961«, Konferenz »Zwischen Traum und Trauma – die Stadt nach 1945«, Symposium zur Nachkriegsmoderne, Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig, 10.6.2010
- :: **Vortrag** »Urban Reconstruction in the 1950s in East Germany. Case Studies in House Building in Potsdam«, Konferenz »1st International Meeting European Architectural History Network« (EAHN), Guimaraes (Portugal), 17.6.2010
- :: **Vortrag** »»Das alte Potsdam heute« – The Impact of Potsdam’s Cultural Landscape in Repressive Times« (1933–1989), Konferenz »Understanding City Dynamics«, European Urban Research Association (EURA) in co-operation with the Urban Research Centre at Darmstadt University of Technology, Darmstadt, 25.9.2010

CLASSEN, CHRISTOPH

- :: **Kolloquiumsvortrag** »Folter im Transfer? Gewaltdarstellungen in amerikanischen und deutschen Spielfilmen seit den 1960er Jahren«, Kolloquium »Forschungskolloquium zur Vergleichs- und Verflechtungsgeschichte«, Friedrich-Meinecke-Institut, Freie Universität Berlin, Berlin, 4.1.2010
- :: **Impulsreferat** O-Ton-Ost »1989/90 in Hörfunk und Fernsehen der DDR«, Preisverleihung des Wettbewerbs »365 Orte im Land der Ideen« an das Deutsche Rundfunk-Archiv (DRA), Deutsches Rundfunk-Archiv Potsdam-Babelsberg, 6.3.2010
- :: **Vortrag** »Audiovisuelle Überlieferung im internationalen Vergleich. Status Quo und Perspektiven«, 19. Rundgespräch des Netzwerks Mediatheken, Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin, 29.3.2010
- :: **Vortrag** »Zwischen Klassenfeind und »Anderem Amerika«. Zum offiziellen Amerika-Bild in der DDR«, Graduiertenkolleg »Der Blick der anderen: Die DDR und Amerika«, Duitland-Instituut Amsterdam, 9.4.2010
- :: **Vortrag** »Trends der wissenschaftlichen Aufarbeitung der DDR. Konsens und Kontroversen«, Werkstattgespräch »Vermittlung von DDR-Geschichte in Brandenburg: Probleme und Perspektiven«, Aktionstage der politischen Bildung, Zeitpfeil, Studienwerk Berlin/Brandenburg e. V., Potsdam, 6.5.2010
- :: **Vortrag** »Wie verändert sich Geschichte im Fernsehen? Neuere Tendenzen in Deutschland«, Tagung »»Wer interessiert sich noch für Geschichte?« Reflexionen zum Verhältnis von Geschichtswissenschaft und Öffentlichkeit in Italien und Deutschland«, Villa Vigoni, Lovenjo di Menaggio, Italien, 11.5.2010
- :: **Kommentar** »Airy Curtains and the European Ether: Broadcasting and Communications Technologies in East/West-Relations during the Short 20th Century«, Konferenz »Final ESF Inventing Europe Conference & 4th Tensions of Europe Conference«, Universität Sofia, Bulgarien, 17.–20.6.2010
- :: **Vortrag** »Contemporary History of the Media and Information Society in Germany«, »Vortrag und Diskussion mit Studenten und Wissenschaftlern der University of South Carolina, College of Mass Communications and Information Studies«, ZZf Potsdam, 7.7.2010
- :: **Buchpräsentation** »Wie im Westen, nur anders. Medien in der DDR«, Konferenz »48. Deutscher Historikertag«, DDR-Museum, Berlin, 30.9.2010

- :: **Vortrag** »The Spies Who Came In From The Cold War: Secret-Agent Fiction Series on East and West German Television Programs in the 1960s and 1970s«, Konferenz »Thirty-fourth Annual Conference«, German Studies Association Oakland, Oakland, California, USA, 8.10.2010
- :: **Kommentar** »Imagined Communities of the Air: Radio and the Public Sphere in Germany«, Konferenz »Thirty-fourth Annual Conference«, German Studies Association Oakland, Oakland, California, USA, 10.10.2010
- :: **Vortrag** »Kontroversen um die DDR in der Zeitgeschichtsforschung«, Seminar »Lehrerinnen und Lehrer als Zeitzeugen – Chancen, Probleme und Herausforderungen«, Landeszentrale für politische Bildung Brandenburg, Potsdam, 2.11.2010
- :: **Vortrag** »Jammed Spaces? Dealing with Western Broadcasting in East Germany (GDR) 1948–1990«, Workshop »Transmitting and Receiving Europe«, Universität Siegen, Siegen 19.–20.11.2010
- :: **Vortrag** »Captive Audience? GDR-Radio in the Mirror of Listener's Mail«, Tagung »War of the Ether. Radio Propaganda during the Cold War«, University of Reading, United Kingdom, 3.12.2010

DANYEL, JÜRGEN

- :: **Vortrag** »Docupedia-Zeitgeschichte. Ein Medienexperiment – Eröffnungsvortrag zur Präsentation von Docupedia-Zeitgeschichte«, ZZf, Museum für Kommunikation, Berlin, 11.2.2010
- :: **Vortrag** »1968 ohne Eisernen Vorhang. Zivilgesellschaft, Medien und kulturelle Transfers«, Internationales Graduiertenkolleg »Zur deutsch-japanischen vergleichenden Forschung. Aus dem Blickwinkel der Bürgergesellschaftsforschung«, Zentrum für Deutschland- und Europastudien (DESK) Universität Tokyo, Tokyo, 8.–12.3.2010
- :: **Podiumsbeitrag** »Forschungen zur Bürgergesellschaft im deutsch-japanischen Vergleich«, Symposium »Zur deutsch-japanischen vergleichenden Forschung. Aus dem Blickwinkel der Bürgergesellschaftsforschung«, Zentrum für Deutschland- und Europastudien (DESK) Universität Tokyo, Tokyo, 11.–12.3.2010
- :: **Vortrag** »Zwischen Abgrenzung und Verflechtung. Das doppelte Deutschland in den fünfziger Jahren«, Symposium »Zur deutsch-japanischen vergleichenden Forschung. Aus dem Blickwinkel der Bürgergesellschaftsforschung«, Zentrum für Deutschland- und Europastudien (DESK) Universität Tokyo, Tokyo, 11.–12.3.2010
- :: **Moderation** »Zäsur und Kontinuität in Ostmittel- und Südosteuropa«, Doktorandenforum »Zeitgeschichte nach 1989 – Theorien, Themen, Methoden«, ZZf, Potsdam, 16.–17.4.2010
- :: **Vortrag** »The ICSAP-Project. Introduction«, Workshop »The International Communist Studies and Archives Internet Portal« (The ICSAP-Project), ZZf, Potsdam, 2.6.2010
- :: **Vortrag** »Weizsäcker und die Folgen. Das Reden über den 8. Mai 1945«, Veranstaltung »Die Rede von der Befreiung«, Museum Karlshorst Berlin, Berlin, 22.6.2010

DONERT, CELIA

- :: **Vortrag** »Creating Citizens Under Communism: The Roma in Czechoslovakia after World War II«, Vortragsreihe »L'autofabrication des sociétés – populations, politiques publiques, santé«, ESOPP/Centre de Recherches Historiques, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales Paris, Paris, 1.–28.2.2010

D

- :: Vortrag »The Roma in Socialist Czechoslovakia«, Workshop »Property Reallocation and Symbolic Appropriation: Ownership, Ethnicity, and Memory in 20th Century Czechoslovakia, Poland, and Israel«, Universität Erfurt, 1.–28.2.2010
- :: Vortrag »Communism, Nationalism and ›Gypsies‹ in Central Europe«, Konferenz »European Social Science History Conference, Ghent – Panel on Communism and National Legitimacy in Central and Eastern Europe, 1945-1989«, Glasgow, Schottland, 13.–16.3.2010
- :: Vortrag »Women’s Rights and Transnational History after WWII‘, Transnational History in a Globalized World«, Konferenz »Past and Present conference«, Oxford University, Oxford, UK, 1.–30.9.2010

DÖRR, NIKOLAS R.

- :: Vortrag »Die Beziehungen zwischen der SED und den kommunistischen Parteien West und Südeuropas. Handlungsfelder, Akteure und Probleme«, Konferenz »Die Beziehungen zwischen der SED und den kommunistischen Parteien in West- und Südeuropa von 1968 bis 1989«, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Berliner Kollegs für vergleichende Geschichte Europas an der FU Berlin, Berlin, 9.–10.4.2010

GERLACH, RÜDIGER

- :: Vortrag »Betriebliche Sozialpolitik im historischen Systemvergleich. Die Volkswagen AG und das IFA Kombinat Pkw von den 1950er bis in die 1980er Jahre«, Workshop »Wirtschaftlicher Strukturwandel in West und Ost. Probleme und Perspektiven. Zwischenbilanz eines Forschungsprojektes«, ZZf, Potsdam, 25.–26.2.2010
- :: Vortrag »Company Social Benefits in East and West Germany – Political Claims and Management Adaption 1950–1989«, Workshop »A West German Governance Compromise? Stakeholder Relations from the ›Wirtschaftswunder‹ to the Industrial Structural Crisis 1950’s to the 1980’s«, Bielefeld Graduate School in History and Sociology, Bielefeld, 25.6.2010-26.6.2010
- :: Vortrag »Betriebliche Sozialpolitik im DDR-BRD-Vergleich. Das Volkswagenwerk und der VEB Sachsenring«, Tagung »Automobilwirtschaft im langen 20. Jahrhundert: Kontinuität, Krise, Wandel«, Lehrstuhl für Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte, Ruhr-Universität Bochum, München, 4.–5.10.2010

GIESEKE, JENS

- :: Vortrag »Das MfS – ein ganz normaler Geheimdienst?«, Universität Rostock, BStU-Außenstelle Rostock, 8.2.2010
- :: Vortrag »The Stasi and East German Society«, Kolloquium »The Stasi and its Foreign Intelligence Service«, GHI und Wilson Center Washington DC, Washington DC, 30.4.2010
- :: Vortrag »Das MfS – ein ganz normaler Geheimdienst?«, BStU, Schildow, 14.9.2010
- :: Vortrag »Das MfS – ein ganz normaler Geheimdienst?«, BStU, Rathenow, 21.9.2010
- :: Vortrag »Clan-Strukturen und Policy-Akteure. Die Machtzentralen der staatssozialistischen Parteien zwischen Poststalinismus und Perestroika«, Konferenz »Sektion«, 48. Historikertag, Humboldt-Universität zu Berlin, 1.10.2010
- :: Vortrag »Egalitarianism vs. Westernism? Social Values and Popular Opinion in East German Society, 1971–1989«, Konferenz »GSA Annual Conference«, Oakland, 8.10.2010
- :: Vortrag »Die Stasi – ein ganz normaler Geheimdienst?«, Otto-von-Bismarck-Stiftung, Friedrichsruh, 11.11.2010
- :: Vortrag »Die SED und Moskau«, Vortragsreihe »Die SED zwischen Mauerbau und Mauerfall«, Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin, 1.12.2010

GROSSMANN, THOMAS

- :: Vortrag »Bildertransfer? Fernsehnachrichten 1989 und der revolutionäre Umbruch in der DDR«, Kolloquium »Forschungscolloquium zur Vergleichs- und Verflechtungsgeschichte«, Freie Universität, Berlin, 12.7.2010

HACHTMANN, RÜDIGER

- :: Vortrag »Neue Ansätze zur Beschreibung von Integrations- und Mobilisierungsprozessen«, Workshop »Die NS-Gaue als Mobilisierungsstrukturen des Zweiten Weltkriegs«, Schiller-Universität Jena, 10.–11.3.2010
- :: Vortrag »Der 18. März 1848 als ›Ort‹ positiver demokratischer Tradition«, »alljährliche Veranstaltung auf dem Platz des 18. März vor dem Brandenburger Tor, Aktion 18. März«, Berlin, 18.3.2010
- :: Vortrag »Nationale und europäische Dimension der Berliner Märzrevolution und die historische Bedeutung des Friedhofs der Märzgefallenen«, Symposium »Historische Bedeutung des Friedhofs der Märzgefallenen«, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin (Veranstalter: Paul-Singer-Verein in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung), 18.3.2010
- :: Vortrag »Social Change through Changes of the Elites? The Self-Mobilization of Functional Elites«, Konferenz »German Society in the Nazi Era. Volksgemeinschaft between Ideological Projection and Social Practice«, Deutsches Historisches Institut London und IFZ, London, 25.–27.3.2010
- :: Vortrag »Kommentar der Vorträge der Sektion ›Der ›Neue Mensch‹ – ein gescheitertes Projekt? Zur Frage nach der Eindringtiefe des Faschismus in die italienische Gesellschaft«, Konferenz »Der ›Neue Mensch‹ im italienischen Faschismus. Planung und Umsetzung eines totalitären Gesellschaftskonzepts 1922–1943«, Deutsches Historisches Institut Rom, 14.–15.4.2010
- :: Vortrag »Zerschlagung der Gewerkschaften 1932/33 und Charakteristika der Deutschen Arbeitsfront«, Tagung »Gewerkschaften im Nationalsozialismus« (Promovenden-Seminar), Hans-Böckler-Stiftung in Kooperation mit der Gedenkstätte Sachsenhausen, Oranienburg, 17.–19.5.2010
- :: Vortrag »Epochenschwelle zur Moderne? Die Revolution von 1848/49 in Berlin und Brandenburg«, Konferenz »Brandenburgs Weg zur Demokratie« (anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung des Landes Brandenburg 1990), Brandenburgische Historische Kommission e. V., Lehrstuhl Neuere Geschichte I an der Universität Potsdam, Potsdam, 14.–15.10.2010
- :: Vortrag »Wissenschaftsmanagement in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts«, Konferenz »Abschlusskonferenz des DFG-Graduiertenkollegs 724: ›Die Rückkehr der Regulierung: Wissen, Theorie und Instrumente«, Universität Bielefeld, 2.–3.12.2010
- :: Vortrag »Class and Class Conflict: Fordism and Faschism«, Symposium »Class and Class Conflict: Fordism and Faschism (anlässlich des 20. Todestags von Tim Mason)«, St. Antony College, Oxford, United Kingdom, 10.–12.10.2010

HEERTEN, LASSE

- :: Vortrag »A wie Auschwitz und B wie Biafra. Holocaustvergleiche während des Biafrakrieges, 1967–1970«, Kolloquium »Oberseminar für Neueste und Zeitgeschichte«, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 10.2.2010

- :: **Vortrag** »From the Right to Self-Determination to the Right to Intervene? The Biafran War (1967–1970) and the Language of Rights in a Moment of Humanitarianism«, Konferenz »Conference ›A New Global Morality? Human Rights and Humanitarianism in the 1970s««, Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS), Freiburg, 10.–12.6.2010
- :: **Vortrag** »The Utopia of Self-Determination and the Dystopia of Postcolonial Catastrophe: The Biafran War and the 1970s Human Rights Moment«, Kolloquium »Colloquium Globalgeschichte/Global History« (Prof. Dr. Sebastian Conrad), Friedrich-Meinecke-Institut, Freie Universität, Berlin, 6.12.2010

HEITZER, ENRICO

- :: **Vortrag** »Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit (KgU) und die Speziallager«, Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Oranienburg, 7.12.2010

HERTLE, HANS-HERMANN

- :: **Vortrag** »Vom Haus des Terrors zum Haus der Demokratie«. Ansprache zur Eröffnung der Dauerausstellung »Demokratie – Jetzt oder Nie! Die friedliche Revolution. Potsdam 1989/90«, Gedenkstätte Lindenstraße 54/55, 20.1.2010
- :: **Vortrag** »Das wirtschaftliche Ende der DDR«, »Das Erbe des Sozialismus: Das DDR-Wirtschaftssystem und seine Folgen«, Gedenkstätte Point Alpha, Geisa/Rasdorf, 11.3.2010
- :: **Podiumsgespräch** »Grenze – Konstruktion, Realität, Narrative«, »Konferenz«, Leibniz Universität, Hannover, 26.6.2010
- :: **Podiumsgespräch** »Mauerflug« (Film), »Podiumsgespräch«, Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 26.10.2010
- :: **Vortrag** »Stasi-Untersuchungshaft«, Workshop »Stasi-Untersuchungshaft – Forschung und Gedenken«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Universität Potsdam, Potsdam, 27.–28.10.2010

HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG

- :: **Vortrag** »Genealogien der Menschenrechte«, Kolloquium »Freiburg Institute for Advanced Studies«, Freiburg, 25.3.2010
- :: **Vortrag** »Rethinking the History of Human Rights and International Organizations«, Workshop »Joint Workshop with Patricia Clavin« (Oxford), Université de Genève/ILO, Schweiz, 30.3.2010
- :: **Vortrag** »Genealogien der Menschenrechte«, Kolloquium »Historisches Seminar« (J. Osterhammel/S. Reichardt), Universität Konstanz, 27.4.2010
- :: **Kommentar** »Workshop ›A New Global Morality? The Politics of Human Rights and Humanitarianism in the 1970s««, Workshop »New Global Morality? The Politics of Human Rights and Humanitarianism in the 1970s«, FRIAS, Freiburg, 12.6.2010
- :: **Kommentar** zu »Gregor Thum ›Mastering the East. The German Frontier in the 19th and 20th Century««, Kolloquium, FRIAS, Freiburg, 25.6.2010
- :: **Kommentar** »Past and Present-Konferenz ›Transnationalism in a Globalized World««, Konferenz, University of Oxford, United Kingdom, 9.9.2010
- :: **Vortrag** »Organisation und Einführung Sektion ›Genealogien der Menschenrechte««, Tagung »Historikertag 2010«, Humboldt-Universität, Berlin, 29.9.2010
- :: **Vortrag** »Gazing at Ruins: Berlin in the Aftermath of World War II«, FRIAS, Freiburg, 10.11.2010
- :: **Vortrag** »Germans, Allies, and the Postwar Moment«, Konferenz »Seeking Peace in the Wake of War. European Transitions after WW II«, Fundació Carles Pi i Sunyer, Barcelona, Spain, 18.–20.11.2010

- :: [Abschlusskommentar](#) »Human Rights/Social Rights: The Twentieth-Century Predicament«, Konferenz »Human Rights/Social Rights: The Twentieth-Century Predicament«, ZZF, Potsdam, 2.–4.12.2010
- :: [Vortrag](#) »Gazing at Ruins: Berlin in the Aftermath of World War II«, University of California, Berkeley, USA, 7.12.2010

HUEMER, ULRICH

- :: [Vortrag](#) »MfS-Untersuchungshaft am Beispiel der UHA I Berlin-Hohenschönhausen«, Kolloquium, Forschungsstelle Osteuropa, Bremen, 4.5.2010
- :: [Vortrag](#) »Haft als Teil der Grenzsicherung in der DDR der 1980er Jahre«, Tagung »Grenzen« als Dimensionen von Policy, Strafjustiz und Kriminalität vom Mittelalter bis zur Gegenwart«, Stuttgart-Hohenheim, 17.–19.6.2010
- :: [Vortrag](#) »War die DDR ein sozialistischer Doppelstaat? Zur kategorialen Erfassung der DDR«, Tagung »Linkstotalitarismus und Realsozialismus«, Graduiertenzentrum Sozialwissenschaften, Universität Wien, 12.12.2010

HÜRTGEN, RENATE

- :: [Vortrag](#) »Lage der Frauen vor und nach der Wende 1989«, Tagung »Koreanische Gesellschaft für deutsche Geschichte«, Seoul, Korea, 2.–6.9.2010
- :: [Vortrag](#) »Der Meister im VEB«, Université de Rennes, France, 2.–3.11.2010

JUDT, MATTHIAS

- :: [Vortrag](#) »Zwei Wege in die Konsumgesellschaft. Vorstellung eines Forschungsvorhabens zur Geschichte des Einzelhandels in Deutschland im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts.« Workshop »Wirtschaftlicher Strukturwandel in West und Ost. Probleme und Perspektiven. Zwischenbilanz eines Forschungsprojekts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 25.–26.2.2010

KALTER, CHRISTOPH

- :: [Vortrag](#) »Inhaltliche Konzeption, Aufbau und Systematik des zeithistorischen Nachschlagewerks Docupedia-Zeitgeschichte«, »Präsentation Docupedia-Zeitgeschichte«, ZZF Museum für Kommunikation, Berlin, 11.2.2010

KESSLER, MARIO

- :: [Vortrag](#) »Between Lenin and J. Edgar Hoover: Ruth Fischer – Communist and Anti-Communist between Austria, Germany and the United States, 1895–1961«, Columbus State University, Center for International Education, Columbus (Georgia), USA, 26.1.2010
- :: [Vortrag](#) »The Political Scientist Ossip K. Flechtheim (1909–1998): A German Refugee Scholar in Georgia and Maine during the 1940s«, Emory University, Atlanta (Georgia), USA, 17.2.2010
- :: [Vortrag](#) »Zwischen den Parteifronten auf dem ›Dritten Weg‹? Leo Kofler, Alfred Kantorowicz, Ossip Flechtheim. Politische Öffentlichkeit und intellektuelle Positionen in Deutschland um 1930 und um 1950«, Forschungsstelle für Zeitgeschichte, Hamburg, 21.3.2010
- :: [Vortrag](#) »Roman Polanski's Movie ›The Pianist‹: An Introduction«, Columbus State University, Center for International Education, Columbus (Georgia), USA, 18.4.2010
- :: [Vortrag](#) »Three Writers on the History of Communism during the Early Cold War Period: Ruth Fischer, Franz Borkenau, and Ossip Flechtheim«, Konferenz »A Century of May Days: International Conference«, De Paul University, Chicago, USA, 2.5.2010
- :: [Vortrag](#) »Kommunismus und Antisemitismus in der DDR«, »Gedenkstätte Münchner Platz«, Dresden, 14.6.2010

- :: **Vortrag** »Kommunismusforschung und biographische Erfahrung: Über Borkenau, Gurland, Löwenthal, Flechtheim«, Kolloquium »Forschungskolloquium«, Simon-Dubnow-Institut, Leipzig, 8.7.2010
- :: **Vortrag** »Futurology in Germany during the Cold War: Ossip K. Flechtheim and his Eastern Critics«, Konferenz: Conference »Intellectual History of the Cold War«, Institut für Sozialforschung, Hamburg, 1.9.2010
- :: **Vortrag** »Zwischen Exil und Rückkehr. Emigrierte deutsche Historiker nach 1933«, Kolloquium »Ehrenkolloquium für Dr. Reiner Zilkenat«, Berlin, 4.9.2010
- :: **Vortrag** »Die Historiographie der Arbeiterbewegung – von der Erinnerungskultur zur Erinnerung an eine Zukunft?«, Konferenz »46. ITH-Konferenz: Arbeiterbewegungen in globaler Perspektive«, Linz, Austria, 10.9.2010
- :: **Vortrag** »Der Süden der USA unter der Präsidentschaft Obamas«, »Öffentlicher Vortrag«, Spittelkolonnaden, Berlin, 27.9.2010
- :: **Vortrag** »Jüdisches Leben in der DDR. Diskussionsveranstaltung mit Dr. Peter Kirchner und Wolfgang Herzberg«, Veranstaltungsreihe »Kultur-Portal«, Berlin-Adlershof, 28.9.2010
- :: **Vortrag** »Workers' Resistance in Nazi Germany«, The State University of New York at Potsdam, New York/Potsdam, 11.11.2010

KIRSCH, JAN-HOLGER

- :: **Vortrag** »Von der Publikation zur Reputation. Beobachtungen zum geschichtswissenschaftlichen Zeitschriftenmarkt und praktische Hinweise für erfolgreiches Publizieren«, »Doktorandenkolloquium Wintersemester 2010/11«, ZZf, Potsdam, 7.12.2010

KOLLMEIER, KATHRIN

- :: **Moderation** »Panel »Europa – Identität durch Abgrenzung?«, Konferenz »8. Potsdamer Doktorandenforum zur Zeitgeschichte. Zeitgeschichte nach 1989 – Theorien/Themen/Methoden«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 16.–17.4.2010
- :: **Vortrag** »Ein Volk der Staatenlosen in Europa? Zur transnationalen Geschichte der Staatenlosen 1919–59«, Workshop »Wandel des Politischen: Rechte, Normen, Semantik«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 17.6.2010
- :: **Vortrag** »Ein ›Volk der Staatenlosen‹ in Europa? Zur transnationalen Geschichte politischer Zugehörigkeit«, Kolloquium »Lehrstuhl für Neuere und Zeitgeschichte«, Freie Universität, Berlin, 24.6.2010
- :: **Vortrag** »Ein Volk der Staatenlosen in Europa? Perspektiven auf heimatlose Migranten in der Zwischenkriegszeit, 1917/18–1939/40«, Tagung »Migration – Integration – Isolation – Interaktion. Imperialer Zerfall und staatlicher Neuaufbau in der Zwischenkriegszeit. Jahrestagung des Nordost Instituts«, Nordost-Instituts Lüneburg in Kooperation mit IMIS der Universität Osnabrück, Lüneburg, 14.–16.10.2010
- :: **Vortrag** »Ein ›Volk der Staatenlosen‹? Zur Semantik politischer Zugehörigkeit im 20. Jahrhundert«, Kolloquium »Kolloquium zur Geschichte des romanischen Europa«, Albrecht-Ludwig-Universität, Freiburg, 2.11.2010

KRAMER, NICOLE

- :: **Vortrag** »Women and the ›Volksgemeinschaft‹ in War: Mobilization and Behaviour«, Tagung »German Society in the Nazi Era. Volksgemeinschaft between Ideological Projection and Social Practice«, Deutsches Historisches Institut London, United Kingdom, 25.–27.3.2010

- :: **Vortrag** »Volksgenossinnen an der Heimatfront. Mobilisierung und Verhalten«, »Zeitgeschichtliches Kolloquium«, Humboldt Universität zu Berlin, Prof. Dr. Michael Wildt, Berlin, 10.4.2010
- :: **Vortrag** »Wohlfahrtsstaatlichkeit im Wandel. Reformpolitik und sozialpolitischer Ideentransfer im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Kolloquium »Zeitgeschichtsforschung zwischen Region, Nationalstaat und dem Problem des ›Globalen‹. Deutsche, europäische und internationale Zeitgeschichte im 20. Jahrhundert«, Freiburg, 13.–15.5.2010
- :: **Kommentar** »Traditionsdiskurse und Heldenkult«, Tagung »Die Luftwaffe der Bundesrepublik Deutschland: Hintergründe – Perzeptionen – Perspektiven«, Militärgeschichtliches Forschungsamt Potsdam, Potsdam, 31.5.–1.6.2010
- :: **Vortrag** »Vom Rentner zum Pflegefall. Gesellschaftliche Debatten, sozialpolitische Bearbeitung und wissenschaftliche Expertise in Italien«, Tagung »Mediterrane Industrialisierung: Wirtschafts- und Sozialpolitik Italiens im 20. Jahrhundert«, Freie Universität, Berlin, 1.–3.7.2010
- :: **Vortrag** »Die Ehre der Toten und die Pflicht der Lebenden. Männertod und weibliche Hinterbliebene im Zweiten Weltkrieg«, Tagung »Ehre und Pflichterfüllung als Codes militärischer Tugenden«, Arbeitskreis Militärgeschichte, Universität Bern, Schweiz, 9.–11.9.2010
- :: **Vortrag** »Eigen-Sinnige ›Volksgenossinnen‹. Mobilisierung und Engagement von Frauen in der NS-Kriegsgesellschaft«, Tagung »Das Geschlecht der Zivilgesellschaft«, Internationales Graduiertenkolleg Halle-Tokyo, Halle, 27.–28.9.2010
- :: **Vortrag** »Managing Emotions on the German Homefront During World War II«, Konferenz »34th Conference of the GSA: Mixed Feelings: Fear and Trust in the ›Age of Extremes‹«, GSA, Oakland, USA, 7.–10.10.2010
- :: **Vortrag** »Die Politik der Nähe? Altenhilfepolitik in der Bundesrepublik und der Wandel von Wohlfahrtsstaatlichkeit während der 1980er Jahre«, Workshop »Wandel des Politischen: Die Bundesrepublik Deutschland während der 1980er Jahre«, Archiv für Sozialgeschichte, Bonn, 29.–30.11.2010
- :: **Vortrag** »Women on the German Home Front: An Insight into Nazi Society during the War«, Workshop »Politics, Economy and Class in Nazi Germany: A Reassessment«, European Studies Centre, St Antony's College, Oxford, United Kingdom, 10.–11.12.2010
- :: **Vortrag** »Münchenerinnen an der Heimatfront: Mobilisierung – Verhalten – Erinnerung«, Workshop »Frauen und Politik« Perspektiven und Beispiele für das NS-Dokumentationszentrum«, NS-Dokumentationszentrum München, 13.12.2010

KRÜGER, ANNE K.

- :: **Vortrag** »Transnationale Normen durch Wahrheitskommissionen?«, Konferenz »Transitional Justice – Local Conflicts, Global Norms«, Zentrum für Konfliktforschung, Universität Marburg, Marburg, 23.–25.3.2010
- :: **Vortrag** »The Global Diffusion of Truth Commissions«, Workshop »Workshop on Comparative Sociology«, Stanford University School of Education, USA, 8.9.2010
- :: **Vortrag** »Searching for ›Reconciliation‹ – The Establishment of the ›Enquête-Kommission zur Aufarbeitung der SED-Diktatur‹ in Global Perspective«, Workshop »Political Reconciliation and Civil Society in 20th-Century Europe«, Universität Konstanz, 9.–11.12.2010

L

LAHUSEN, CHRISTIANE

- :: Vortrag »Zäsuren und Zäsurkonstruktionen in Nachwendeautobiographien«, Workshop »Literarische ›Vergangenheitsbewältigung‹ im Ost-West-Vergleich« (Prof. Helmut Peitsch), Universität Potsdam, 22.5.2010
- :: Vortrag »Umbrucherzählungen in Nachwende-Autobiographien«, Tagung »Autobiographie und Zeitgeschichte«, Institut für Geschichte und Biographie, FernUniversität Hagen, 25.–26.6.2010

M

MATTES, MONIKA

- :: Vortrag »Love, Money, Marriage – The Change of Marital Money and Consumption Practices in West-Germany from the 1960s to the 1980s«, Konferenz »14th Annual Conference of the European Business History Association«, Glasgow, Schottland, 26.–28.8.2010
- :: Vortrag »Double Standards: Female Migrants in West German Social and Labor Market Policies in the 1960s and 1970s«, Konferenz »GSA Annual Conference«, Oakland, California, USA, 7.–10.10.2010
- :: Vortrag »Von der Reform zur Krise: Ganztagschule und Frauenerwerbstätigkeit in der Bundesrepublik der 1960/70er Jahre«, Tagung »Teilhabe oder Ausgrenzung? Perspektiven der bundesdeutschen Geschlechtergeschichte zwischen Nachkriegszeit und ›Strukturbruch‹ (1949–1989)«, Akademie Hofgeismar, Kassel, 4.–5.11.2010

MAZUREK, MAŁGORZATA

- :: Vortrag »Figures de la débrouillardise en temps de crise dans la Pologne socialiste et post-socialiste«, »Seminar des Le Centre de Recherches Historiques de l'Ouest« (CERHIO), Université de Rennes, France, 2.2.2010
- :: Vortrag »Les droits des consommateurs en Pologne communiste«, »Seminar der Forschungsgruppe« Études sociales et politiques de la population«, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris, France, 10.2.2010
- :: Vortrag »L'expérience de la pénurie: genre et politisation de la consommation en Pologne communiste dans les années 1970«, Seminar von Christophe Capuano, Marie-Emmanuelle Chessel, Laura Downs: De la réforme sociale à la providence. Genres et modes edition au XXe siècle«, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris, France, 23.2.2010
- :: Vortrag »Les experts et les chances de consumerisme en Europe de L'Est, 1956–1989«, »Seminar des Institut des Sciences Sociales du Politique«, Université Paris Ouest-Nanterre, France, 16.3.2010
- :: Vortrag »Shaping Norms of Social Justice: State, Society and Profiteering in early Post-War Poland.«, Konferenz »International Conference Seeking Peace in the Wake of War. European Transitions after WWII«, Fundació Carles Pi i Sunyer, ZZF, Agence nationale de la recherche, École des hautes études hispaniques et ibériques, Barcelona, Spain, 18.–20.11.2010
- :: Introduction, Workshop »Human Rights/Social Rights. The Twentieth Century Predicament«, ZZF, Potsdam, 2.–4.12.2010

MROZEK, BODO

- :: Vortrag »Wie schreibt man eine Zeitgeschichte des Pop?«, »Interdisziplinäres Doktorandenkolloquium ›Wissenschaftsnachwuchs und Wissenschaftsfreiheit‹«, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Potsdam, 4.2.2010
- :: Vortrag »Subkultur und Cultural Studies. Zur Karriere eines Begriffs«, »Workshop der Arbeitsgruppe Popgeschichte ›Pop-Theorie. Ansätze zu einer Geschichte des Populären‹, ZZF, Potsdam, 20.2.2010

- :: Vortrag »Jugendkulturen und Pop-Geschichte transnational. Die 1950er Jahre in England, Deutschland und den USA«, »Colloquium zur Zeitgeschichte«, Freie Universität, Berlin, 29.4.2010
- :: Vortrag »Rock, Riots and Revolt. Jugend, Pop und Zeitgeschichte am Beispiel der 50er Jahre«, »Kolloquium des Lehrstuhls Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts«, Humboldt Universität zu Berlin, 2.6.2010
- :: Vortrag »Generational Violence? Youth Riots in Britain and Germany in the Fifties«, Konferenz »Worlds of Violence«, University of Essex, United Kingdom, 9.9.2010
- :: Vortrag »»Denn wo wir nicht sind, da ist der Feind.« Ideologie und Jugendbild im DEFA-Film«, Seminar »Berlin – Kultur und Kunst zwischen Schönhauser Allee und Neukölln«, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Berlin, 24.9.2010
- :: Vortrag Moral Panics »Popkultur und Juvenile Delinquency in den 1950er Jahren«, »Kolloquium zur Neuesten und zur Zeitgeschichte«, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle, 26.10.2010

NOWAK, ANDRZEJ

- :: Vortrag »Tertiarisierung der Industrie in der DDR und in der Volksrepublik Polen in den 1970er und 1980er Jahren am Beispiel der elektrotechnischen Industrie«, Workshop »Wirtschaftlicher Strukturwandel in West und Ost. Probleme und Perspektiven. Zwischenbilanz eines Forschungsprojektes«, Zentrum für Zeit-historische Forschung, Potsdam, 25.–26.2.2010

PANNEN, SABINE

- :: Vortrag »»Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!«? Stabilität und Erosion an der SED-Parteibasis«, »Stipendiatenkolloquium«, Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin, 19.–20.3.2010
- :: Vortrag »Stabilität und Erosion an der Parteibasis 1979–1989«, Workshop »Probleme und Methodenfragen einer Gesellschaftsgeschichte der SED«, Zentrum für Zeit-historische Forschung, Potsdam, 26.3.2010
- :: Vortrag »Stabilität und Erosion an der SED-Parteibasis«, »Doktorandenkolloquium«, Universität Düsseldorf, 5.–6.11.2010

PETERS, FLORIAN

- :: Vortrag »Gespaltene Erinnerung? Der Zweite Weltkrieg in der Geschichtskultur der Volksrepublik Polen 1976–1989«, Kolloquium, Deutsches Historisches Institut, Warschau, 24.3.2010
- :: Vortrag »Gespaltene Erinnerung? Der Zweite Weltkrieg in der Geschichtskultur der Volksrepublik Polen 1976–1989«, Kolloquium, Forschungsstelle Osteuropa, Bremen, 20.4.2010
- :: Vortrag »Gespaltene Erinnerung? Der Zweite Weltkrieg in der Geschichtskultur der Volksrepublik Polen 1976–1989«, Tagung »»Vergangenheitsbewältigung« und nationale Identitätssuche im östlichen Europa – Brüche und Kontinuitäten«, Ostblick – Initiative Osteuropastudierender Deutschland e. V./Universität Erfurt, 27.–30.5.2010
- :: Vortrag »Revolution der Erinnerung? Der Zweite Weltkrieg in der oppositionellen und offiziellen Geschichtskultur Polens, 1976–1989«, Kolloquium »Aktuelle Probleme der Osteuropaforschung«, Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte, Greifswald, 15.11.2010

POUTRUS, PATRICE G.

- :: Vortrag »Fremde und Fremd-Sein in der DDR«, Vortragsreihe »Begleitveranstaltung zur Ausstellung ›Fremde?‹ Bilder von den ›Anderen‹ Deutschland und Frankreich seit 1871«, Deutsches Historisches Museum, Berlin, 30.1.2010

RAMSBROCK, ANNELIE

- :: Vortrag »Verwundete Gesichter, verhinderte Bilder. Ansichten des Ersten Weltkriegs«, Konferenz »Bilder im 20. Jahrhundert. Institutionen, Agenten, Nahaufnahmen«, Humboldt-Universität zu Berlin, ZZF Potsdam, Berlin, 16.–17.9.2010
- :: Vortrag »Injured Faces, Forbidden Pictures. Views of the First World War«, Konferenz »Thirty-Fourth Annual Conference der German Studies Association«, GSA, Oakland, USA, 7.–10.10.2010

SABROW, MARTIN

- :: Vortrag »Perspektiven zu ›1961 als Wendepunkt der deutsch-deutschen Beziehungen‹«, Workshop »1961 als Wendepunkt in der Geschichte der deutsch-deutschen Beziehungen?«, Deutsches Historisches Institut, Paris, France, 25.1.2010
- :: Vortrag »Die DDR in der Geschichte des 20. Jahrhunderts«, »Journée d'audience«, DHI Paris, France, 25.1.2010
- :: Vortrag »Ostalgia und Aufarbeitung«, Tagung »Transizioni e memorie tra politica e storiografia nella Germania del secondo Novecento«, Università degli Studi di Napoli Federico II, Neapel, Italy, 5.3.2010
- :: Vortrag »Skandal in der Diktatur – Perspektiven der historischen Forschung«, Tagung »Netzwerktagung Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten«, Körber-Stiftung, Hamburg, 12.3.2010
- :: Vortrag »Erinnerung und DDR-Identität nach 1989«, »Symposium ›Deutsche Zeitgeschichte zwischen Ost und West‹«, Körber-Stiftung/FZH, Hamburg, 17.3.2010
- :: Vortrag »Biographie und Zeitgeschichte – Das Beispiel Willy Brandts«, Tagung »Persönlichkeit und Politik: Deutungsmuster und Befunde der Willy-Brandt-Stiftung«, Willy-Brandt-Stiftung/Rathaus Schöneberg, Berlin, 19.3.2010
- :: Vortrag »Buchvorstellung ›Erinnerungsorte der DDR‹«, Grimm-Zentrum, Berlin, 13.4.2010
- :: Vortrag »1990 – eine Epochenäsur?«, »Ringveranstaltung 1990 als Epochenäsur«, Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, Potsdam, 29.4.2010
- :: Vortrag »Das Denken über Faschismus und Kommunismus im vereinten Europa«, Eröffnung »Konferenz: Europa erinnert sich für die Zukunft«, Gesellschaft zur Förderung der Kultur im erweiterten Europa, Berlin, 30.4.2010
- :: Vortrag »Herrschaft und Legitimation in der DDR«, Tagung »Jahrestagung des Hessischen Geschichtslehrerverbandes«, Ziehenschule, Frankfurt/Main, 3.5.2010
- :: Vortrag »›Warum München?‹ Wechselbeziehungen zwischen Stadt und NS und ihre Sichtbarmachung in einer Ausstellung«, Kolloquium »Münchens Weg in den Nationalsozialismus«, Evangelische Akademie Tutzing, 19.–20.5.2010
- :: Vortrag »Eine zu nahe Vergangenheit? Die Aufarbeitung der DDR als historische Herausforderung«, Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam, 31.5.2010
- :: Vortrag »›Fußnote der Geschichte‹ ›Kuscheldiktatur‹ oder ›Unrechtsstaat‹«, Tagung »Die Musealisierung der DDR«, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig/Bundesstiftung Aufarbeitung, Leipzig, 21.–23.6.2010
- :: Vortrag »Die Geschichte der DDR zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit«, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, 21.6.2010

- :: **Vortrag** »Kommentar zur Einführung«, Tagung »Rethinking Late Socialism. Socio-Cultural Change and Political Legitimacy in the Eastern Block since the 1960s«, Institut za istoriju, Sarajevo, 24.–25.6.2010
- :: **Vortrag** »Die Zeit der Zeitgeschichte«, »Antrittsvorlesung«, Humboldt-Universität Berlin, 30.6.2010
- :: **Vortrag** »Skandale in der Diktatur«, Workshop, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, 6.9.2010
- :: **Vortrag** »Der Streit um die Erinnerung an den Staat DDR«, Institut für Auslandsbeziehungen, Berlin, 13.9.2010
- :: **Vortrag** »(Auto)Biographie und Zeitgeschichte«, Vortragsreihe, Herrigsche Gesellschaft, Berlin-Dahlem, 14.9.2010
- :: **Vortrag** »Meistererzählungen der Zeitgeschichte«, Konferenz »Helmstedter Universitätstage«, Helmstedt, 24.9.2010
- :: **Vortrag** »Zur Deutungsmacht historischer Zäsuren«, »48. Historikertag«, Humboldt-Universität zu Berlin, 29.9.2010
- :: **Vortrag** »Kommentar Sektion Public History«, »48. Historikertag«, Humboldt-Universität zu Berlin, 30.9.2010
- :: **Vortrag** »Zeitgeschichte als Aufarbeitung. Der Fall DDR«, Tagung, Duitsland Instituut, Amsterdam, Niederlande, 11.2010
- :: **Vortrag** »Erinnerung und Geschichtsschreibung. Zum Umgang mit der DDR-Vergangenheit«, Workshop, Villa Schöningen, Potsdam, 21.11.2010

SAUPE, ACHIM

- :: **Vortrag** »Expertenkulturen und ›Sicherheitsgurus‹«, Konferenz »The Production of Human Security«, Ruhr-Universität, Bochum, 8.–10.4.2010
- :: **Vortrag** »Der Nationalsozialismus als Kriminalroman«, »Forschungskolloquium Prof. Dr. Michael Wildt«, Humboldt-Universität zu Berlin, 20.5.2010
- :: **Kommentar** zum Vortrag »›Der forensische Detektivroman: Gegen die Fiktion schreiben‹ von Ingrida Povidisa« (München), Tagung »5. Studententag Literatur und Wissenschaftsgeschichte«, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin, 10.6.2010
- :: **Vortrag** »Vom Topos ›Ruhe und Ordnung‹ zur ›inneren Sicherheit‹. Ordnungspolitische Vorstellungen im 20. Jahrhundert«, »Kolloquium Prof. Dr. Thomas Mergel«, Institut für Geschichte, Humboldt-Universität zu Berlin, 7.7.2010
- :: **Vortrag** »Politik und Rhetorik von ›Innerer Sicherheit‹ und ›Law and Order‹ in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien«, »Kolloquium«, German Historical Institute London, United Kingdom, 24.8.2010
- :: **Vortrag** »Politik und Rhetorik von ›Innerer Sicherheit‹ und ›Law and Order‹ in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien 1960–2000«, »Kolloquium Prof. Dr. Manfred Hettling und Prof. Dr. Manfred Wagner«, Institut für Geschichte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle, 7.12.2010

SCHAARSCHMIDT, THOMAS

- :: **Vortrag** »Geschichte als Last und Ressource. Die Erinnerungslandschaft der deutschen Hauptstadtregion«, Kolloquium »Stadtgedächtnis und Staatssymbole im Neuen Berlin«, Duitsland Instituut, Amsterdam, Niederlande, 5.2.2010
- :: **Vortrag** »Regionalization as a Means of Mobilizing German Society for War«, Konferenz »German Society in the Nazi Era. Volksgemeinschaft between Ideological Projection and Social Practice«, DHI London/Institut für Zeitgeschichte, London, United Kingdom, 25.–27.3.2010

- :: Vortrag »Phantome der Mittelinstanz? Zur Rolle der NS-Gaue in der Mobilisierung für den Krieg«, Kolloquium, HAIT Dresden, 2.6.2010

SCHUHMAN, ANNETTE

- :: Vortrag »Netzwerkstrukturen als sublegales und systemkonformes Mittel zur Planerfüllung«, Workshop »Probleme und Methodenfragen einer Gesellschaftsgeschichte der SED«, ZZf Potsdam, 26.3.2010

SONNENBERG, UWE

- :: Vortrag »Die westdeutsche Linke und ihr Buchhandel nach ›1968‹«, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin, 5.6.2010
- :: Vortrag »Vom ›Mauerflug‹ in den langen Sommer der Anarchie«, »Reihe Heimatfilm Berlin-Brandenburg«, Institut für Städtebau und Architektur, Technische Universität Berlin, Berlin, 17.6.2010

STEINER, ANDRÉ

- :: Vortrag »Der innerdeutsche Handel zwischen politischen und wirtschaftlichen Interessen nach 1960/61«, Workshop »1961, pivot des quarante années de relations interallemandes?« (1961 als Wendepunkt in der Geschichte der deutsch-deutschen Beziehungen?), DHI, Paris, France, 25.1.2010
- :: Vortrag »Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der DDR in den 80er Jahren vor westlichen Herausforderungen?«, Tagung »Formes de la présence de la République Fédérale dans la RDA des années quatre-vingt« (Einflüsse der Bundesrepublik auf die DDR in den 80er Jahren), Ecole Normale Supérieure Lettres et Sciences Humaines, Lyon, France, 29.1.2010
- :: Vortrag »Bergbau in der DDR. Strukturen und Prozesse«, Workshop »Geschichte des deutschen Bergbaus«, Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Bochum, 18.2.2010
- :: Vortrag »Wirtschaftlicher Strukturwandel in historischer Perspektive – Eröffnung«, Workshop »Wirtschaftlicher Strukturwandel in West und Ost. Probleme und Perspektiven. Zwischenbilanz eines Forschungsprojektes«, ZZf und der Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Potsdam, 25.–26.2.2010
- :: Vortrag »DDR-Wirtschaft vor und nach dem Mauerfall«, Tagung »Der Weg zur Deutschen Einheit: Mythen und Legenden«, Deutsche Gesellschaft e. V., Berlin, 10.–12.3.2010
- :: Vortrag »Die Wirtschaftsgeschichte der DDR: Phasen, Probleme, Ergebnisse«, »Fortbildungstagung des Hessischen Geschichtslehrerverbandes ›Die DDR – Epoche oder Fußnote der deutschen Geschichte?‹«, Frankfurt am Main, 3.5.2010
- :: Vortrag »Der wirtschaftliche Niedergang der DDR. Die Problemkonstellationen der 1980er Jahre«, Podiumsdiskussion »Plan oder Markt? Warum das Wirtschaftssystem der DDR scheiterte und welche Lehren wir für heute daraus ziehen können«, AStA Universität Kiel, 20.5.2010
- :: Podiumsdiskussion »Planwirtschaft vor dem Kollaps. Die Herstellung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion«, Berliner Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Berlin, 26.5.2010
- :: Moderation »Kommt die D-Mark bleiben wir ...‹ Die Wirtschafts- und Währungsunion von 1990 in historischer Perspektive«, Podiumsdiskussion »Kommt die D-Mark bleiben wir ...‹ Die Wirtschafts- und Währungsunion von 1990 in historischer Perspektive«, ZZf Potsdam, 27.5.2010
- :: Vortrag »Wirtschaftsgeschichte der DDR: Stand und Lücken der Forschung«, Tagung »DDR-Geschichte in Forschung und Lehre. Bilanz und Perspektiven«, Institut für Zeitgeschichte, Berlin, 23.–24.9.2010

- :: **Vortrag** »Wirtschaftlicher Strukturwandel in historischer Perspektive – Einleitung«, Konferenz: Historikertagssektion »Abschied von der Industrie? Die Bundesrepublik im wirtschaftlichen Strukturwandel der 1970er Jahre – Branchenstudien und internationale Vergleichsaspekte«, Humboldt-Universität, Berlin, 28.9.–1.10.2010
- :: **Vortrag** »The Socialist System and the East German Economy. Results and Deficits of the last 20 Years Research«, Konferenz »Annual Conference of the GSA«, Oakland, Kalifornien, USA, 7.–10.10.2010
- :: **Vortrag** »Die DDR als ökonomische Alternative und Konkurrenz zur Bundesrepublik?«, Theodor-Heuss-Kolloquium »Der Staat und die Ordnung der Wirtschaft«, Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus Stuttgart, 28.–30.10.2010

STOPKA, KATJA

- :: **Vortrag** »Eine ›andere‹ Geschichte. Ästhetische Geschichtsalternativen im Reflexionshorizont von historischer und erinnerungskultureller Identität. Christoph Ransmayrs Morbus Kitahara«, Konferenz »Überkreuzungen. Verhandlungen kultureller, ethnischer, religiöser und geschlechtlicher Identitäten in österreichischer Literatur und Kultur seit der Moderne«, Universität Wien, Austria, 22.–25.5.2010
- :: **Vortrag** »Zwischen Ernüchterung und Verklärung. Literarische Verarbeitungen des Rauschens um 1900«, Konferenz »Akustische Wahrnehmung in der deutschsprachigen Literatur von 1800 bis zur Gegenwart«, Germanistisches Seminar der Universität Heidelberg, 24.–26.9.2010
- :: **Vortrag** »Das Verhältnis von Zeitgeschichte, Literatur und Literaturwissenschaft«, Tagung »Figurations et faits dans les récits narratifs de langue allemande«, Paul Verlaine Universität, Metz, France, 14.–15.10.2010
- :: **Vortrag** »Ein Plädoyer für Open Access«, Veranstaltungsreihe »Eine Google Weltbibliothek: Demokratisierung oder Raubzug?«, Literaturhaus am Inn, Innsbruck, Austria, 22.10.2010

SUDROW, ANNE

- :: **Moderation** »Das Molybdänwerk Vals-Alpeinerscharte 1941–1945. Zwangsarbeit auf 2 850 Metern Meereshöhe« (Matthias Breit), Vortragsreihe Stiftung Topografie des Terrors, Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit, Berlin-Schöneweide, 18.11.2010
- :: **Vortrag** »The Bata Company and its Contested Rise to a Global Enterprise in the 1920s and 1930s – a Social and Economic Historian's Perspective«, Vortragsreihe »Bauhaus Kolleg XII: Urban Footprints: Bata Villes«, Stiftung Bauhaus, Dessau, 10.12.2010

SÜSS, WINFRIED

- :: **Vortrag** »Volksgemeinschaft im NS-Deutschland«, Veranstaltungsreihe »Vortrag zum Holocaustgedenktag«, Politische Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 27.1.2010
- :: **Vortrag** »Soziale Ungleichheit im Sozialstaat«, Buchvorstellung, Historisches Kolleg, München, 2.3.2010
- :: **Impulsreferat** »Mobilisierung oder Selbstzerstörung?«, Workshop »Mobilisierung im NS«, ZZf, Universität Jena, Jena, 10.3.2010-11.3.2010

- :: **Vortrag** »Von der Neuen Sozialen Frage zur Neuen Armut. Zum Formwandel des armutspolitischen Feldes seit den 1970er Jahren«, Tagung, Universität Trier, SFB 600, Armut und Fremdheit, Berlin, 17.–18.3.2010
- :: **Vortrag** »Expansion und Krise: Sozialpolitische Wendemarken nach dem Wirtschaftswunder«, Tagung »Persönlichkeit und Politik: Deutungsmuster und Befunde der Willy-Brandt-Forschung«, Bundeskanzler Willy-Brandt-Stiftung, Berlin, 18.3.2010-19.3.2010
- :: **Vortrag** »Alte und neue Ungleichheiten in der NS-Volksgemeinschaft«, Tagung »German Society in the Nazi Era. Volksgemeinschaft between Ideological Projection and Social Practice«, DHI London, United Kingdom, 25.–27.3.2010
- :: **Vortrag** »Totgesagte leben länger. Perspektiven auf die Geschichte der Armut in der Bundesrepublik«, Workshop »Sozialpolitik in Zeiten der Krise«, Universität Trier, SFB 600, Armut und Fremdheit, Trier, 28.–29.4.2010
- :: **Vortrag** »Wohlfahrtsstaatlichkeit im Wandel. Reformpolitik und sozialpolitischer Ideentransfer im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts«, Workshop »Zeitgeschichtsforschung zwischen Region, Nationalstaat und dem Problem des ›Globalen‹, Süddeutsches Kolloquium zur Zeitgeschichte«, Buchenbach bei Freiburg, 13.–15.5.2010
- :: **Vortrag** »Die Münchner Stadtverwaltung im Nationalsozialismus, Forschungsbaustein ›Städtische Sozialverwaltung und kommunale Gesundheitspolitik‹«, »Workshop für Kollegiaten des Niedersächsischen Forschungskollegs NS-Volksgemeinschaft«, LMU München/Stadtarchiv, München, 28.5.2010
- :: **Vortrag** »Katholische Kirche und Euthanasie – 12 Thesen«, Kolloquium »Schönbrunn und der Nationalsozialismus«, Erzbischöfliches Archiv München-Freising, 28.10.2010

V

VOWINCKEL, ANNETTE

- :: **Vortrag** »Leila Khaled und Souhaila Andrawes: Kulturelle Codierungen im Kontext der bundesdeutschen Palästinasolidarität«, Tagung »Terrorismus, Geschlecht und Gesellschaft in den 1970er Jahren«, Universität Gießen, Gießen Center for the Study of Culture (GCSC), 28.–29.1.2010
- :: **Vortrag** »Agenten und Institutionen der Bilder im 20. Jahrhundert: Eine Einführung«, Eröffnung der Konferenz »Bilder im 20. Jahrhundert. Institutionen – Agenten – Nahaufnahmen«, Humboldt-Universität, Berlin, 16.9.2010
- :: **Vortrag** »Flugzeugentführungen in der gefühlten Endlosschleife«, »Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft«, Bauhaus-Universität, Weimar, 2.10.2010
- :: **Vortrag** »Press Photographers ›Professional Strategies in Post-War Germany‹«, »Jahrestagung der German Studies Association«, Oakland, USA, 8.10.2010

W

WAMBACH, JULIA

- :: **Vortrag** »Friedrich Sieburg«, »Doktorandenseminar zur Rolle der Zivilgesellschaften im Prozess der Annäherung und Versöhnung« (Frankreich–Deutschland, Griechenland–Türkei), Institut d'Études Anatoliennes, Istanbul, 7.–17.9.2010

WEISS, PETER ULRICH

- :: **Vortrag** »Deutsch-deutsche Kulturkonkurrenz in Rumänien in den 1960er Jahren«, Symposium »130 Jahre deutsch-rumänische Beziehungen«, Universität Iași, Rumänien, 1.10.2010
- :: **Vortrag** »Die friedliche Revolution und der Weg zur Demokratie in Brandenburg«, Symposium »Brandenburgs Weg zur Demokratie«, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam, 15.10.2010

WIESENER, ALBRECHT

- :: **Vortrag** »Lost in Utopia? Socialist Spaces and the Decline of Communism in East Central Europe«, Konferenz, »Rethinking Late Socialism. Socio-Cultural Change and Political Legitimacy in the Eastern Bloc since the 1960s«, Institut za Istorija, Universität Sarajewo, Bosnien-Herzegowina, 24.–26.6.2010

WÖLBERN, JAN PHILIPP

- :: **Vortrag** »Menschenhandel oder humanitäre Aktionen? Der Freikauf politischer Häftlinge aus der DDR, 1962/63 bis 1989«, Vortragsreihe »Menschen unter Diktaturen«, Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert, Potsdam, 18.11.2010

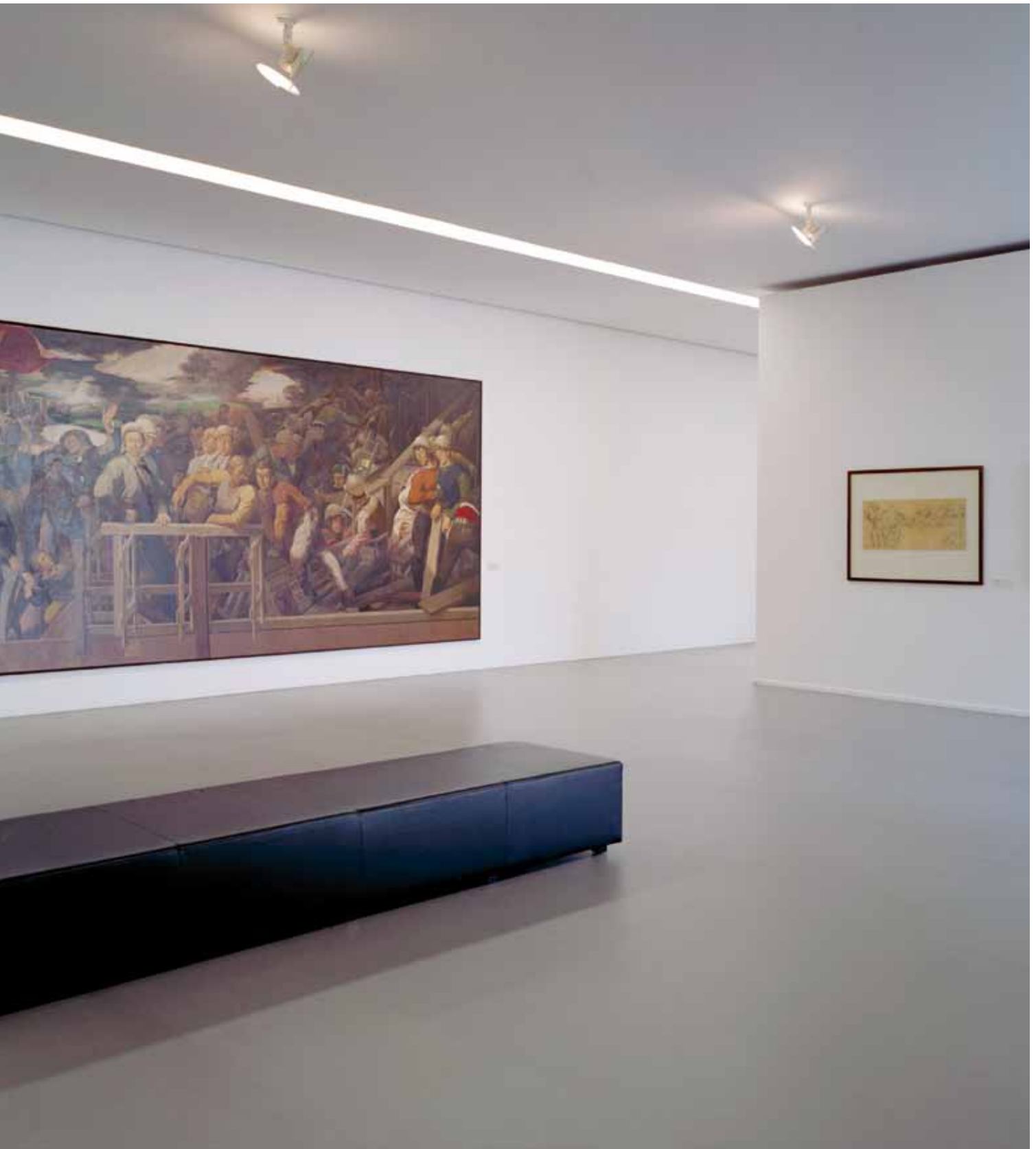
ZÜNDORF, IRMGARD

- :: **Vortrag** »Public History in Berlin – Eine deutsche Übersetzung amerikanischer Ideen?«, Symposium »Public History – Public Humanities«, Universität Freiburg, 12.2.2010
- :: **Moderation** »Ostdeutschland nach 1989 – Aufarbeitung, Transformation, Erinnerung«, »Zeitgeschichte nach 1989 – Theorien/Themen/Methoden. 8. Potsdamer Doktorandenforum zur Zeitgeschichte«, ZZf, Potsdam, 16.–17.4.2010
- :: **Vortrag** »Zeitzeugen ›Wer? Wo? Wann? Wozu?‹«, Workshop »Vermittlung von DDR-Geschichte in Brandenburg: Probleme und Perspektiven«, Zeitpfeil. Studienwerk Berlin/Brandenburg im Politischen Arbeitskreis Schulen e. V., Potsdam, 10.6.2010
- :: **Impulsvortrag** »Vitrine oder Wühltisch? DDR-Alltagsgeschichte im Museum«, Konferenz »Die Musealisierung der DDR. Wege, Möglichkeiten und Grenzen der Darstellung von Zeitgeschichte in stadt- und regionalgeschichtlichen Museen«, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Leipzig, 21.–23.6.2010
- :: **Vortrag** »Der Master-Studiengang Public History der Freien Universität Berlin und des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam«, Workshop »Promovierendentage zur deutsch-deutschen Zeitgeschichte: Methoden, Inhalte und Techniken im Umgang mit Streitgeschichte«, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Universität Halle-Wittenberg, Halle, 22.–25.7.2010
- :: **Moderation** »Bilder im 20. Jahrhundert. Institutionen«, Tagung »Bilder im 20. Jahrhundert. Institutionen, Agenten, Nahaufnahmen«, ZZf und Humboldt-Universität, Berlin, 16.–17.9.2010
- :: **Moderation** »Public History – Geschichte in der Öffentlichkeit. Das zwanzigjährige Jubiläum von ›1989‹ im Spannungsfeld von akademischer und öffentlicher Zeitgeschichte«, Konferenz »48. Historikertag«, Berlin, 28.9.–1.10.2010
- :: **Vortrag** »The Official Presentation of GDR History in German Museums«, Konferenz GSA, Oakland, USA, 7.–10.10.2010
- :: **Vortrag** »Public History. Entwicklung, Chancen und Grenzen von ›Geschichtswissenschaft für die Öffentlichkeit‹«, Tagung »Unternehmensgeschichte im öffentlichen Raum. Medien, Orte, Akteure«, Arbeitskreis für kritische Unternehmens- und Industriegeschichte, Rüsselsheim, 12.–13.11.2010
- :: **Präsentation** »Wissenstransfer am Zentrum für Zeithistorische Forschung«, Workshop »Museen als Orte kultureller Bildung: Hochschulen und Museen«, Museumsverband des Landes Brandenburg, Potsdam, 13.12.2010

Z

Werner Tübke
Arbeiterklasse und Intelligenz, 1973
Mischtechnik auf Holz, 12 Tafeln, insgesamt 270 x 1380 cm
Karl-Marx-Universität Leipzig

2006, Museum der bildenden Künste Leipzig



Personalia

MITARBEITER/INNEN

DIREKTOR

- :: Prof. Dr. Martin Sabrow

STELLV. DIREKTOR

- :: Dr. Jürgen Danyel

DIREKTIONS-ASSISTENZ

- :: Albrecht Wiesener, M.A.
(beurlaubt vom 1.3. bis 30.6.2010)
- :: Dr. Achim Saupe
(komm. für Herrn Wiesener vom 1.3. bis 30.6.2010)

ABTEILUNGSLEITER

- :: Dr. Ralf Ahrens (komm. für Prof. Steiner vom 11.11.2010 bis 10.5.2011)
- :: Dr. Jürgen Danyel
- :: Dr. Jens Gieseke (komm.)
- :: Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann (beurlaubt vom 1.2.2010 bis 30.11.2010)
- :: Prof. Dr. Thomas Lindenberger (beurlaubt vom 1.1.2009 bis zum 31.12.2011)
- :: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt
- :: Prof. Dr. André Steiner (beurlaubt vom 11.11.2010 bis 10.5.2011)
- :: Dr. Kathrin Kollmeier (komm. für Dr. Hoffmann vom 1.2.2010 bis 30.11.2010)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- :: Dr. Hans-Hermann Hertle
- :: Marion Schlöttke, M.A.

HOCHSCHULKOOPERATION UND WISSENSTRANSFER

- :: Dr. Irmgard Zündorf

PUBLIKATIONSPLANUNG

- :: Dr. des. Annelie Ramsbrock

DIREKTIONS-SEKRETARIAT

- :: Christa Schneider
- :: Beate Schiller

VERWALTUNG

- :: Dipl.-Vwl. und Dipl.-Kffr. Ursula Schulz (Leiterin)
- :: Angela Dittrich, Dipl.-Ing. (FH)
- :: Kerstin Borg, Dipl.-Finanzwirtin (FH)
- :: Heike Füger, Dipl.-Ing. (FH) (ab 1.3.2010)

IT-ADMINISTRATOR

- :: Lieven Hoppe, M.A.

BIBLIOTHEK

- :: Dr. Katja Stopka (Leiterin)
- :: Susanne Thoms, M. A.
- :: Christoph Kapp, M. A. (bis 30.4.2010)
- :: Helen Thein-Peitsch, M. A. (ab 1.6.2010)

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/INNEN

- :: Dr. Ralf Ahrens
- :: Dr. Melanie Arndt
- :: Christine Bartlitz, M. A.
- :: Dr. Rüdiger Bergien
- :: Karsten Borgmann, M. A. (ab 1.9.2010)
- :: Daniel Burckhardt, M. A.
- :: Dr. Christoph Classen
- :: Dr. Paulina Gulińska-Jurgiel

- :: Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann
- :: Dr. des. Elena Huber (ab 1.10.2010)
- :: Dr. Renate Hürtgen
- :: Dr. Matthias Judt (ab 1.10.2010)
- :: Dr. des. Christoph Kalter
- :: Prof. Dr. Mario Keßler (beurlaubt bis 31.5.2010
und vom 1.10.2010 bis zum 30.11.2010)
- :: Dr. Jan-Holger Kirsch
- :: Dr. Viktor Knoll
- :: Dr. Pavel Kolář (beurlaubt vom 1.10.2010
bis zum 30.9.2015)
- :: Dr. Kathrin Kollmeier
- :: Dr. des. Nicole Kramer (ab 1.8.2010)
- :: Dr. des. Marian Krawietz (1.1.–28.2. und
1.5.–31.12.2010)
- :: Dr. Jochen Laufer
- :: Anna Littke, M. A.
- :: Dr. Monika Mattes
- :: Dr. Małgorzata Mazurek
- :: Andrzej Nowak, M. A.
- :: Susanne Pöttsch, Dipl.-Kulturwiss. (ab 1.4.2010)
- :: Dr. Annette Schuhmann
- :: Dr. Anne Sudrow (ab 15.6.2010)
- :: Dr. Winfried Süß
- :: Anja Tack, M. A.
- :: Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel
(beurlaubt bis 31.3.2010)
- :: Veronika Wabnitz, M. A.

ASSOZIIERTE FORSCHER/INNEN/ DOKTORANDEN

- :: Dr. Bernhard H. Bayerlein
- :: Edda Campen, M. A.
- :: Nikolas R. Dörr, M. A./Dipl.-Pol.

- :: Dr. Celia Donert
- :: Dr. des. Andrea Genest
- :: Thomas Großmann, M. A.
- :: Enrico Heitzer, M. A.
- :: Lasse Heerten, M. A.
- :: Dr. Peter Hübner
- :: Ulrich Huemer, M. A.
- :: Dr. Thomas Klein
- :: Anne Krüger, Dipl.-Soz.
- :: Prof. Dr. Michael Lemke
- :: Bodo Mrozek, M. A.
- :: Farina Münch, M. A.
- :: Sabine Pannen, M. A.
- :: Florian Peters, M. A.
- :: Dr. Patrice Poutrus
- :: Dr. des. Dominik Rigoll
- :: Dr. Friederike Sattler
- :: Dr. Tobias Schulz
- :: Sven Schultze, M. A.
- :: Uwe Sonnenberg, M. A.
- :: Nikolai Wehrs, M. A.
- :: Dr. Peter Ulrich Weiß
- :: Jan Philipp Wölbern, M. A.
- :: Ruth Wunnicke, M. A.
- :: Julia Wambach, M. A.

STIPENDIAT/INN/EN

- :: Andrea Bahr, Dipl.-Pol.
- :: Rüdiger Gerlach, M. A.
- :: Anja Hildebrandt, M. A. (ab 1.10.2010)
- :: Christiane Lahusen, M. A.
- :: Christian Meier, M. A.
- :: Rebecca Menzel, M. A.
- :: Dr. Achim Saupe (bis 28.2.2010)

NEUEINSTELLUNGEN

Im Jahr 2010 haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeit am ZZF neu begonnen oder wieder aufgenommen:

- :: Karsten Borgmann
- :: Heike Füger
- :: Dr. des. Elena Huber
- :: Dr. Matthias Judt
- :: Dr. des. Nicole Kramer
- :: Dr. des. Marian Krawietz
- :: Susanne Pötzsch, Dipl.-Kulturwiss.
- :: Dr. Anne Sudrow
- :: Helen Thein-Peitsch
- :: Anja Hildebrandt

VERTRETUNGEN/BEURLAUBUNGEN/ STIPENDIEN/VERABSCHIEDUNGEN

DR. RALF AHRENS hat vom 11. November 2010 bis zum 10. Mai 2011 während der Elternzeit von Prof. Dr. André Steiner kommissarisch die Leitung der Abteilung II inne.

DR. BERNHARD BAYERLEIN war bis zum 31. August 2010 als assoziierter Forscher in der Abteilung V tätig.

KARSTEN BORGMANN ist seit dem 1. September 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZZF.

EDDA CAMPEN ist seit dem 1. Juli 2010 Stipendiatin der Graduiertenschule Graduate School of Urban Studies (URBANgrad) der Technischen Universität Darmstadt.

DR. CELIA DONERT ist seit dem 1. Januar 2010 mit einem Postdoc-Stipendium der Gerda Henkel Stiftung als assoziierte Forscherin in der Abteilung III am ZZF tätig.

STEFANIE EISENHUTH erhielt eines der beiden in 2010 neu ausgeschriebenen Stipendien der Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung.

DR. PAULINA GULIŃSKA-JURGIEL ist vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 in Elternzeit.

ENRICO HEITZER ist seit dem 1. Oktober 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde in Berlin.

ANJA HILDEBRANDT erhielt eines der beiden in 2010 neu ausgeschriebenen Stipendien der Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung.

DR. STEFAN-LUDWIG HOFFMANN war vom 1. Februar bis zum 30. November 2010 Fellow am Freiburger Institute for Advanced Studies (FRIAS).

DR. MATTHIAS JUDT nahm seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZZF am 1. Oktober 2010 wieder auf.

DR. DES. CHRISTOPH KALTER tritt ab 1. Januar 2011 eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Dr. Sebastian Conrad an der Freien Universität Berlin an.

PROF. DR. MARIO KESSLER erhielt für den Zeitraum vom 1. Oktober 2010 bis 31. März 2011 ein Joan Nordell Fellowship der Houghton Library am Harvard College.

DR. PAVEL KOLÁŘ wurde zum 1. Oktober 2010 an das Department for History and Civilization der EUI Florenz berufen und vom ZZf für den Zeitraum von fünf Jahren beurlaubt.

DR. KATHRIN KOLLMEIER übernahm von Februar bis November 2010 stellvertretend für Stefan-Ludwig Hoffmann die Leitung der Abteilung III.

DR. DES. NICOLE KRAMER ist seit dem 1. August 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZZf.

MARIAN KRAWIETZ war im Januar und Februar sowie von Mai bis Dezember am ZZf als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung II tätig.

ANNE KRÜGER war vom 1. September bis 31. Dezember 2010 Research Fellow an der Stanford University.

CHRISTIANE LAHUSEN ist vom 1. August 2010 bis 28. Februar 2011 in Elternzeit.

REBECCA MENZEL setzte nach ihrem Gastaufenthalt in Seattle ihre Arbeit als Doktorandin des ZZf mit einem Stipendium der Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung zum 1. November 2010 fort.

FARINA MÜNCH ist als assoziierte Forscherin seit dem 1. Januar 2010 am ZZf in der Abteilung IV tätig.

SABINE PANNEN ist seit dem 1. Januar 2010 Stipendiatin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und als assoziierte Doktorandin am ZZf in der Abteilung I tätig.

SUSANNE PÖTZSCH arbeitet seit dem 1. April 2010 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZZf in der Abteilung V.

DR. ACHIM SAUPE beendete seine Tätigkeit am ZZf zum 30. Juni 2010 und war vom 15. August bis 15. November 2010 Postdoc-Stipendiat des DHI London.

PROF. DR. ANDRÉ STEINER ist vom 11. November 2010 bis 10. Mai 2011 in Elternzeit.

DR. ANNE SUDROW nahm am 15. Juni 2010 die Arbeit für ihr Forschungsprojekt »Moralische Ökonomie? Sozial- und Kulturgeschichte des kollektiven Wirtschaftens in Westeuropa nach 1945« in der Abteilung II des ZZf auf.

NIKOLAI WEHRS erhielt für die Fertigstellung seiner Dissertation ein Abschlussstipendium der Gerda Henkel Stiftung.

DR. PETER ULRICH WEISS ist mit jeweils einer halben Stelle seit dem 1. Januar 2010 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und seit dem 1. März 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Potsdam sowie assoziierter Forscher in der Abteilung IV.

RUTH WUNNICKE ist seit dem 1. Oktober 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Stiftung Gegen Vergessen – Für Demokratie.

PROMOTIONEN

CHRISTOPHER GÖRLICH verteidigte im Dezember 2010 an der Humboldt-Universität zu Berlin seine Dissertation zum Thema »Urlaub vom Staat. Zur Geschichte des FDGB-Feriedienstes in der DDR«. Er schloss mit der Gesamtnote »magna cum laude« ab.

CHRISTOPH KALTER verteidigte im Oktober 2010 seine Dissertation zum Thema »Die Entdeckung der Dritten Welt und die neue radikale Linke in Frankreich – 1950er- bis 1970er-Jahre« an der FU Berlin und schloss mit der Gesamtnote »summa cum laude« ab.

TOBIAS SCHULZ hat sein Promotionsprojekt »Zur Praxis ›sozialistischer‹ Wissenschaft. Das Beispiel der Humboldt-Universität seit den sechziger Jahren« im Februar 2010 an der Universität Potsdam mit der Gesamtnote »magna cum laude« erfolgreich abgeschlossen. In der

Schriftenreihe des ZZF »Zeithistorische Studien« veröffentlichte Tobias Schulz seine Forschungsergebnisse unter dem Titel »Sozialistische Wissenschaft«. Die Berliner Humboldt-Universität (1960–1975).

AUSZEICHNUNGEN

DR. DES. RÜDIGER BERGIEN ist am 19. Mai 2010 während eines Festaktes an der Universität Mainz mit dem mit 2 200 Euro dotierten 2. Preis des Werner-Hahlweg-Preises ausgezeichnet worden. Er erhielt den Preis für seine an der Universität Potsdam entstandene Dissertation »Die bellizistische Republik. Wehrkonsens und Wehrhaftmachung in Deutschland, 1918–1933«, die im Frühjahr 2011 im Oldenbourg Wissenschaftsverlag veröffentlicht wird. Mit dem Werner-Hahlweg-Preis werden seit 1992 im Rhythmus von zwei Jahren herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Militärgeschichte ausgezeichnet.

Für die von **DR. HANS-HERMANN HERTLE** betreute und in Zusammenarbeit mit der Website »www.chroniker-mauer.de« veröffentlichte zwölfteilige History-Serie »Die Berliner Mauer, ihr Bau, ihr Fall« hat die Konrad-Adenauer-Stiftung den »Berliner Kurier« (Dr. Michael Brettin) mit der Verleihung des Lokaljournalistenpreises 2009/10 in der Rubrik Zeitgeschichte geehrt. Mehr als 100 Berliner Schulen bestellten 8 200 Exemplare der Sonderveröffentlichung zur Ergänzung des Geschichts-, Sachkunde- und Deutsch-Unterrichts.



ZZF-Wissenschaftler Dr. des. Rüdiger Bergien (Mitte) erhielt am 19. Mai 2010 in Mainz den 2. Preis des Werner-Hahlweg-Preises für seine Dissertation »Die bellizistische Republik. Wehrkonsens und Wehrhaftmachung in Deutschland, 1918–1933«.



Für ihre Dissertation »Der Schuh im Nationalsozialismus« erhielt die ZF-Wissenschaftlerin Dr. Anne Sudrow den Hedwig-Hintze-Preis 2010. Den Preis überreichte der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes der Historikerinnen und Historiker Deutschlands, Prof. Dr. Hartmut Leppin.

DR. ANNE SUDROW ist auf dem diesjährigen Historikertag in Berlin mit dem mit 5 000 Euro dotierten Hedwig-Hintze-Preis 2010 ausgezeichnet worden. Sie erhielt den Preis für ihre Dissertation an der Technischen Universität München (2009) mit dem Thema »Der Schuh im Nationalsozialismus. Eine Produktgeschichte in Deutschland im Vergleich mit Großbritannien und den USA (1925–1950)«. Die Dissertation ist im Wallstein Verlag erschienen. Die Auszeichnung vergibt der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands an jüngst Promovierte. Der Preis wird für eine hervorragende Dissertation aus dem Gesamtbereich der Geschichtswissenschaft verliehen.

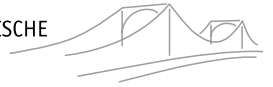


Die von Dr. Jürgen Danyel (m.), Dr. Jennifer Schevardo und Stephan Kruhl herausgegebenen und von dem Berliner Büro für Gestaltung formdusche entworfenen Buch-Journale 69/89 wurden mit dem Designpreis Deutschland 2011 in Silber im Bereich Kommunikationsdesign ausgezeichnet.

Die von **DR. JÜRGEN DANYEL**, **DR. JENNIFER SCHEVARDO** und **DR. STEPHAN KRUHL** anlässlich des 40. Jahrestags der sowjetischen Invasion in die CSSR herausgegebenen und von dem Berliner Büro für Gestaltung formdusche entworfenen Buch-Journale »68/89« wurden mit dem Designpreis Deutschland 2011 in Silber im Bereich Kommunikationsdesign ausgezeichnet. Für den Preis wurden insgesamt 1 500 Vorschläge eingereicht. Die offizielle Auszeichnung findet am 11. Februar 2011 in Frankfurt am Main statt. Nach dem IF Communication Design Award 2009, dem Gold Award des European Design Award Festivals 2009 und dem Certificate of Typographic Excellence des Art Directors Club New York ist dies die vierte Auszeichnung für die im Rahmen des von der Bundeskulturstiftung geförderten Projekts »68/89 – Kunst. Zeit. Geschichte.« entstandenen Publikationen.

Werner Tübke
Arbeiterklasse und Intelligenz, 1973
Mischtechnik auf Holz, 12 Tafeln, insgesamt 270 x 1380 cm
Karl-Marx-Universität Leipzig

2010, Museum der Bildenden Künste, Leipzig



Gremien

Seit dem 1. Januar 1996 ist das Institut in seiner gegenwärtigen Rechtsform als eingetragener Verein institutionalisiert. In der Satzung des ZZF ist die Gremienstruktur festgelegt: Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, das Kuratorium, der Wissenschaftliche Beirat sowie der Vorstand.

TRÄGERVEREIN

Der Trägerverein hatte 2010 acht Mitglieder:

- :: **MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KULTUR DES LANDES BRANDENBURG**, vertreten durch Herrn Staatssekretär Martin Gorholt;
- :: **BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG**, vertreten durch Frau Ministerialrätin Dr. Angelika Willms-Herget;
- :: **UNIVERSITÄT POTSDAM**, vertreten durch die Präsidentin Frau Prof. Dr. Ing. habil. Dr. Phil. Sabine Kunst;
- :: **HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN**, vertreten durch den Präsidenten Herrn Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz (bis Oktober 2010: Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Marksches);
- :: **BERLIN-BRANDENBURGISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN, BERLIN**, vertreten durch Herrn Dr. Hagen Krauth;
- :: **BUNDESARCHIV BERLIN**, vertreten durch Frau Dr. Petra Rauschenbach;
- :: **PROF. DR. DR. H.C. MULT. JÜRGEN KOCKA**, Freie Universität Berlin/Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung;

Sprecher der Mitgliederversammlung war:

- :: **PROF. DR. WILHELM HEINZ SCHRÖDER**, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln.

KURATORIUM

Das Kuratorium entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des Instituts. Das Gremium besteht aus neun stimmberechtigten Mitgliedern. Ihm gehörten 2010 an:

- :: **MARTIN GORHOLT**, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, als Vertreter des Landes Brandenburg (Vorsitz);
- :: **MINISTERIALRÄTIN DR. ANGELIKA WILLMS-HERGET**, Bundesministerium für Bildung und Forschung (stellv. Vorsitz);
- :: **PROF. DR. ING. HABIL. DR. PHIL. SABINE KUNST**, Präsidentin der Universität Potsdam, bzw. **PROF. DR. JOHANN EVANGELIST HAFNER** als ihr Vertreter;
- :: **PROF. DR. MED. DR. H. C. GÜNTER STOCK**, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, als vom Vorstand im Benehmen mit dem Wissenschaftlichen Beirat benannter Wissenschaftler;
- :: **PROF. DR. UTE FREVERT**, Direktorin des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, Berlin, als vom Vorstand im Benehmen mit dem Wissenschaftlichen Beirat benannte Wissenschaftlerin;
- :: **PROF. DR. WILHELM HEINZ SCHRÖDER**, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln, als Sprecher der Mitgliederversammlung;
- :: **PROF. DR. ÉTIENNE FRANÇOIS**, Frankreich-Zentrum, Freie Universität Berlin, als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates;
- :: **PROF. DR. JAN-HENDRIK OLBERTZ**, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin (bis Oktober 2010: Prof. Dr. Christoph Marksches);
- :: **MINISTERIALDIRIGENT DR. FRIEDRICH-WILHELM ROTHENPIELER**, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat, dem laut Satzung bis zu zehn Mitglieder angehören können, setzte sich 2010 zusammen aus:

- :: **PROF. DR. ÉTIENNE FRANÇOIS**,
Frankreich-Zentrum, Freie Universität Berlin
(Vors.);
- :: **PROF. DR. DOROTHEE WIERLING**, Forschungs-
stelle für Zeitgeschichte, Hamburg (stellv. Vors.);
- :: **PROF. DR. ANSELM DOERING-MANTEUFFEL**,
Universität Tübingen;
- :: **PROF. DR. ULRICH HERBERT**,
Universität Freiburg;
- :: **PROF. EM. DR. CHRISTOPH KLESSMANN**,
Universität Potsdam;
- :: **PROF. DR. SANDRINE KOTT**, Universität Genf;
- :: **PROF. DR. MARTIN SCHULZE WESSEL**,
Ludwig-Maximilians-Universität München;
- :: **PROF. DR. ERHARD STÖLTING**,
Universität Potsdam;
- :: **PROF. DR. HARTMUT WEBER**, Bundesarchiv;
- :: **PROF. DR. ERIC WEITZ**, University of Minnesota,
Minneapolis.

VORSTAND

Der Geschäftsführende Direktor des ZZf, **PROF. DR. MARTIN SABROW**, ist Vorstand des Vereins.

VEREIN DER FÖRDERER UND FREUNDE DES ZZf E. V.

Zur Unterstützung der Arbeit des ZZf wurde am 18. Mai 1998 der Verein der Förderer und Freunde des Zentrums für Zeithistorische Forschung e. V. ins Leben gerufen, zu dessen Vorsitzenden Min. a. D. Dr. Hans Otto Bräutigam und in seiner Nachfolge Min. a. D. Dr. Hinrich Enderlein gewählt wurden. Heute zählt der anerkannt gemeinnützige Verein rund 100 Mitglieder, die mit ihren Jahresbeiträgen zum Gelingen der Arbeit des Instituts beitragen. Die Vereinsmitglieder erhalten den Jahresbericht des ZZf sowie den jährlich erscheinenden Almanach »ZeitRäume«. Das Buch enthält Vorträge, Aufsätze und Miscellen zu Fragen der Zeitgeschichte, mit denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gäste und Gastwissenschaftler des ZZf in einem Kalenderjahr befasst haben.

Das Engagement der Förderer und Freunde ermöglicht und unterstützt etwa die Drucklegung der Ergebnisse einzelner Forschungsvorhaben, die Durchführung nationaler und internationaler Konferenzen sowie interdisziplinärer Vorlesungsreihen, die Umsetzung von Forschungsergebnissen in Ausstellungen sowie die Organisation kontroverser Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen aus Wissenschaft, Politik und Kultur. Im Jahr 2010 hat der Förderverein insbesondere die Eröffnung der Dauerausstellung in der »Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert« und die Präsentation von »Docupedia-Zeitgeschichte« im Museum für Kommunikation in Berlin gefördert.

Kontakt:

ANNELIE RAMSBROCK (ramsbrock@zzf-pdm.de)

Spendenkonto: Deutsche Bank Potsdam,

BLZ 120 700 00, Konto 300299500

Werner Tübke
Arbeiterklasse und Intelligenz, 1973
Mischtechnik auf Holz, 12 Tafeln, insgesamt 270 x 1380 cm
Karl-Marx-Universität Leipzig

2009, Universität Leipzig



Schriftenreihen des ZZF

»GESCHICHTE DER GEGENWART«

SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM WALLSTEIN VERLAG, GÖTTINGEN

- :: Bd. 1: **STEFAN-LUDWIG HOFFMANN (HG.)**, Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.

»ZEITHISTORISCHE STUDIEN«

SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM BÖHLAU VERLAG, KÖLN/WEIMAR/WIEN

- :: Bd. 1: **JÜRGEN KOCKA (Hg.)**, Historische DDR-Forschung. Aufsätze und Studien, Berlin 1993.
- :: Bd. 2: **JÜRGEN KOCKA/MARTIN SABROW (Hg.)**, Die DDR als Geschichte. Fragen – Hypothesen – Perspektiven, Berlin 1994.
- :: Bd. 3: **PETER HÜBNER**, Konsens, Konflikt und Kompromiß. Soziale Arbeiterinteressen, Berlin 1995.
- :: Bd. 4: **JÜRGEN DANYEL (Hg.)**, Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten, Berlin 1995.
- :: Bd. 5: **MICHAEL LEMKE**, Die Berlinkrise 1958 bis 1963. Interessen und Handlungsspielräume der SED im Ost West Konflikt, Berlin 1995.
- :: Bd. 6: **MARIO KESSLER**, Die SED und die Juden – zwischen Repression und Toleranz. Politische Entwicklungen bis 1967, Berlin 1995.
- :: Bd. 7: **PETER HÜBNER (Hg.)**, Niederlausitzer Industriearbeiter 1935 bis 1970. Studien zur Sozialgeschichte, Berlin 1995.
- :: Bd. 8: **LEONORE ANSORG**, Kinder im Klassenkampf. Die Geschichte der Pionierorganisation von 1948 bis Ende der fünfziger Jahre, Berlin 1997.
- :: Bd. 9: **SIMONE BARCK/MARTINA LANGERMANN/SIEGFRIED LOKATIS**, »Jedes Buch ein Abenteuer«. Zensur-System und literarische Öffentlichkeiten in der DDR bis Ende der sechziger Jahre, Berlin 1997.
- :: Bd. 10: **MONIKA KAISER**, Machtwechsel von Ulbricht zu Honecker. Funktionsmechanismen der SED-Diktatur in Konfliktsituationen 1962 bis 1972, Berlin 1998.
- :: Bd. 11: **SONJA HÄDER**, Schülerkindheit in Ost-Berlin. Sozialisation unter den Bedingungen der Diktatur (1945–1958), Köln/Weimar/Wien 1998.
- :: Bd. 12: **THOMAS LINDENBERGER (Hg.)**, Herrschaft und Eigen-Sinn in der Diktatur. Studien zur Gesellschaftsgeschichte der DDR, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 13: **MICHAEL LEMKE (Hg.)**, Sowjetisierung und Eigenständigkeit in der SBZ/DDR (1945–1953), Köln/Weimar/Wien 1999.

- :: Bd. 14: **MARTIN SABROW** (Hg.), Geschichte als Herrschaftsdiskurs. Der Umgang mit der Vergangenheit in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2000.
- :: Bd. 15: **PETER HÜBNER** (Hg.), Eliten im Sozialismus. Beiträge zur Sozialgeschichte der DDR, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 16: **CHRISTOPH KLESSMANN / BERND STÖVER** (Hg.), 1953 – Krisenjahr des Kalten Krieges in Europa, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 17: **MICHAEL LEMKE**, Einheit oder Sozialismus? Die Deutschlandpolitik der SED 1949–1961, Köln/Weimar/Wien 2001.
- :: Bd. 18: **MARIO KESSLER**, Exilerfahrungen in Wissenschaft und Politik. Remigrierte Historiker in der frühen DDR, Köln/Weimar/Wien 2001.
- :: Bd. 19: **PATRICE G. POUTRUS**, Die Erfindung des Goldbroilers. Über den Zusammenhang zwischen Herrschaftssicherung und Konsumentwicklung in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 20: **THOMAS KLEIN**, »Für die Einheit und Reinheit der Partei«. Die innerparteilichen Kontrollorgane der SED in der Ära Ulbricht, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 21: **ARND BAUERKÄMPER**, Ländliche Gesellschaft in der kommunistischen Diktatur. Zwangsmodernisierung und Tradition in Brandenburg von 1945 bis zu den frühen sechziger Jahren, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 22: **BERND STÖVER**, Die Befreiung vom Kommunismus. Amerikanische Liberation Policy im Kalten Krieg 1947–1991, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 23: **THOMAS LINDENBERGER**, Volkspolizei. Herrschaftspraxis und öffentliche Ordnung im SED-Staat, 1952–1968, Köln/Weimar/Wien 2003.
- :: Bd. 24: **MARIO KESSLER**, Arthur Rosenberg. Ein Historiker im Zeitalter der Katastrophen (1889–1943), Köln/Weimar/Wien 2003.
- :: Bd. 25: **SIEGFRIED LOKATIS**, Der rote Faden. Kommunistische Parteigeschichte und Zensur unter Walter Ulbricht, Köln/Weimar/Wien 2003.
- :: Bd. 26: **ULRICH PFEIL**, Die »anderen« deutsch-französischen Beziehungen. Die DDR und Frankreich 1949–1990, Köln/Weimar/Wien 2004.
- :: Bd. 27: **CHRISTOPH CLASSEN**, Faschismus und Antifaschismus. Die nationalsozialistische Vergangenheit im ostdeutschen Hörfunk 1945–1953, Köln/Weimar/Wien 2004.
- :: Bd. 28: **THOMAS HEIMANN**, Bilder von Buchenwald. Die Visualisierung des Antifaschismus in der DDR (1945–1990), Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 29: **CHRISTIAN MÜLLER/PATRICE G. POUTRUS** (Hg.), Ankunft – Alltag – Abreise. Migration und interkulturelle Begegnung in der DDR-Gesellschaft, Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 30: **SYLVIA KLÖTZER**, Satire und Macht. Film, Zeitung, Kabarett in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 31: **PETER HÜBNER/CHRISTOPH KLESSMANN/KLAUS TENFELDE** (Hg.), Arbeiter im Staatssozialismus. Ideologischer Anspruch und soziale Wirklichkeit, Köln/Weimar/Wien 2005.

- :: Bd. 32: **JAN C. BEHREND**S, Die erfundene Freundschaft. Propaganda für die Sowjetunion in Polen und in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 33: **THOMAS LINDENBERGER** (Hg.), Massenmedien im Kalten Krieg. Akteure, Bilder, Resonanzen, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 34: **BURGHARD CIESLA**, Als der Osten durch den Westen fuhr. Die Geschichte der Deutschen Reichsbahn in Westberlin, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 35: **ANDRÉ STEINER** (Hg.), Preispolitik und Lebensstandard. Nationalsozialismus, DDR und Bundesrepublik im Vergleich, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 36: **ANNETTE SCHUHMANN**, Kulturarbeit im sozialistischen Betrieb. Gewerkschaftliche Erziehungspraxis in der SBZ/DDR 1946 bis 1970, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 37: **MICHAEL LEMKE** (Hg.), Schaufenster der Systemkonkurrenz. Die Region Berlin-Brandenburg im Kalten Krieg, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 38: **THOMAS KLEIN**, »Frieden und Gerechtigkeit«. Die Politisierung der Unabhängigen Friedensbewegung in Ost-Berlin während der 80er Jahre, Köln/Weimar/Wien 2007.
- :: Bd. 39: **KRIJN THIJS**, Drei Geschichten, eine Stadt. Die Berliner Stadtjubiläen von 1937 und 1987, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 40: **LEONORE ANSORG, BERND GEHRKE, THOMAS KLEIN, DANUTA KNEIPP** (Hg.), »Das Land ist still – noch!« Herrschaftswandel und politische Gegnerschaft in der DDR (1971–1989), Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 41: **MARIO KESSLER**, Ossip K. Flechtheim. Politischer Wissenschaftler und Zukunftsdenker (1909–1998), Köln/Weimar/Wien 2007.
- :: Bd. 42: **ANNETTE SCHUHMANN** (Hg.), Vernetzte Improvisationen. Gesellschaftliche Subsysteme in Ostmitteleuropa und in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 43: **MELANIE ARNDT**, Gesundheitspolitik im geteilten Berlin 1948 bis 1961, Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 44: **JOSÉ M. FARALDO/PAULINA GULIŃSKA-JURGIEL/CHRISTIAN DOMNITZ** (Hg.), Europa im Ostblock: Vorstellungen und Diskurse, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 45: **PETER HÜBNER/CHRISTA HÜBNER**, Sozialismus als soziale Frage. Sozialpolitik in der DDR und Polen 1968–1976, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 46: **JOCHEN LAUFER**, Pax Sovietica. Stalin, die Westmächte und die deutsche Frage 1941–1945, Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 47: **TOBIAS SCHULZ**, Sozialistische Wissenschaft. Die Humboldt Universität (1960–1975), Köln/Weimar/Wien 2010.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.:

Martin Sabrow

Redaktion:

Hans-Hermann Hertle

Marion Schlöttke

Hendrik Hoffmann

Julia Fohmann

Lektorat:

Christine Bartlitz

Potsdam, Juni 2011

ISSN 2190-3697

Gestaltung:

ultramarinrot

Büro für Kommunikationsdesign, Berlin

Druck:

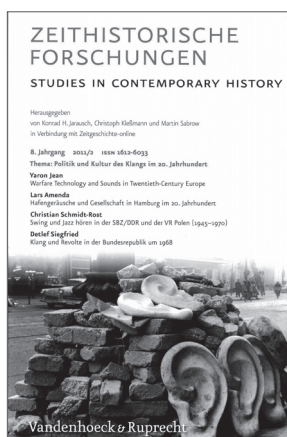
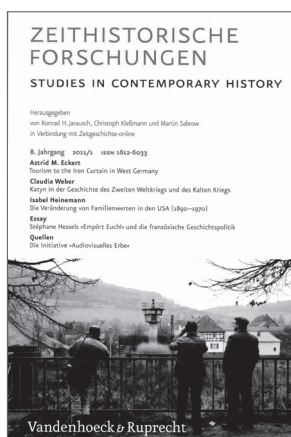
vierC print + mediafabrik GmbH, Berlin

BILDNACHWEIS

- :: Jürgen Baumann: Titelfoto, 9, 27, 28, 39, 57, 67, 84
- :: Deutsches Historisches Institut Warschau: 151 u.
- :: Gedenkstätte Berliner Mauer: 119
- :: Christine Gundermann: 121
- :: Peter Haber: 162
- :: Hans-Hermann Hertle: 88, 89, 90, 92, 94, 95, 128, 158, 159, 161, 163, 165, 167
- :: Margret Hoppe: 11, 25, 107, 117, 123, 131, 137, 141, 145, 149, 173, 187, 207, 215, 219
- :: Neue Nationalgalerie: 77
- :: Privat: 48, 131
- :: Marion Schlöttke: 12, 39, 85, 111, 138, 151 o., 146, 152 l., 156, 166, 171
- :: Lutz Sternstein: 213 r.
- :: Julia Wambach: 152 r.
- :: Laurence Wegener: 112
- :: Steffen Weigelt: 213 l.
- :: Rolf Wirtgen: 212
- :: Wissenschaftszentrum Berlin: 48
- :: ZZf: 51

Zeithistorische Forschungen/ Studies in Contemporary History

Herausgegeben am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
von Konrad H. Jarausch, Christoph Kleßmann und Martin Sabrow



Online-Ausgabe: www.zeithistorische-forschungen.de

ISSN 1612-6041

Erscheint 3 x im Jahr

Druck-Ausgabe: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht (www.v-r.de)

ISSN 1612-6033

Erscheint 3 x im Jahr

Je Heft etwa 160 S. mit Abb., kartoniert

Jahresbezugspreis € 66,- D / € 67,90 A / SFr 109,-

für Studierende € 40,- D / € 41,20 A / SFr 66,50

Einzelheft € 25,90 D / € 26,70 A / SFr 45,20

Bestellungen: Tel.: +49 89 87 80 68 81-6, E-Mail: v-r@intime-media-services.de

Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History ist Bestandteil
des Portals Zeitgeschichte-online (www.zeitgeschichte-online.de).

ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft



Am Neuen Markt 1
14467 Potsdam
www.zzf-pdm.de